



Die
Flugscheiben
des Deutschen Reiches
im Endkampf

Dr. iur. Dr. med. Helmut Grimm

Dr. jur. Dr. med. Helmut Grimm

Die Flugscheiben des Deutschen Reichs im Endkampf

Wir sind nicht allein!

"UFO"-Aktivitäten des Deutschen Reichs

Eine chronologische Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus jüngster Zeit, die mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit als Aktivitäten des Deutschen Reichs anzusehen sind;
gleichzeitig wird der jeweilige politische Hintergrund aufgezeigt.

20. Juli 1997

Digitalisiert für [Unglaublichkeiten.com / .info](http://Unglaublichkeiten.com/.info)

im Mai 2006

Peoples Court Press Inc.
London

Übersicht

Einleitung	7
Fortbestehen des Deutschen Reichs.....	7
Fordauer des zweiten Teils des Weltkrieges	7
Fortführung des Kriegs seitens der Sieger nach Waffenstillstand.....	7
Hauptteil.....	9
1. Rückblick	9
2. Erkennbare Ziele der "UFO"-Aktivitäten.....	11
3. "UFO"s in Erdkämpfen	11
3.1 Angriff der Russen auf die Republik Tschetschenien	11
3.2 "UFO"s verhindern Überfall der USA auf Haiti.....	11
3.3 Von den Internationalisten angezettelter Balkankrieg.....	11
3.4 Raketen-Überfälle der USA auf den Irak	12
4. Nachlese zu Einzel-Ereignissen	12
4.1 Versenkung der "Estonia" am 28.9.1994.....	12
4.2 Küsten-Motorschiff "Bärbel".....	13
4.3 Die Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme.....	14
4.4 Frachtschiff "Lucona"	15
4.5 Kanal-Tunnel	15
4.6 Berlin: Schürmann-Bau	17
5. "UFO"-Serien-Angriffe	18
5.1 Fährschiffe	18
5.2 Luxus- und Kreuzfahrt-Schiffe.....	21
5.3 Sport- und Vergnügungs-Schiffe	23
5.4 Sonstige Schiffe	24
5.5 Brände bei Ausländern in Deutschland	28
5.6 Brände in deutschen Flughäfen	34
5.6.1 Flughafen Düsseldorf.....	34
5.6.2 Flughafen Frankfurt	35
5.7 Flugzeugunglücke.....	35
5.8 Ballon-Unternehmen u. ä. im Visier der "UFO"-Macht	62
5.9 "UFO"-Angriffe auf elektronische Systeme	63
6. Besondere Vorkommnisse (nach Ländern).....	67
6.1 Deutschland	67
6.1.1 Verschiedenes	67
6.1.1.1. "Münchener Loch"	67
6.1.1.2 Loch am Ammersee	68
6.1.1.3 Angriffsminister Rühe im "UFO"-Visier	69
6.1.1.4 Bundeswehr versenkt deutsches Schiff in der Ostsee	70
6.1.1.5 "Chemie-Unfälle"	70
6.1.1.6 Sonstiges	71
6.1.1.7 Atomenergie, Castor-Transporte	72
6.1.2 Justiz	73
6.2 USA	74
6.2.1 USA Verschiedenes	74
6.2.2 "Naturereignisse"	80

6.2.2.1 Feuer.....	80
6.2.2.2 Stürme	80
6.2.2.3 Überschwemmungen.....	81
6.2.2.4 Hitze und Kälte	82
6.2.2.5 Erdbeben	83
6.3 Rußland.....	83
6.3.1 Rückblick	83
6.3.1.1 Tschernobyl.....	83
6.3.1.2 Vernichtung der russischen Kriegsflotten.....	85
6.3.2 Konkursland Rußland	85
6.3.3 U-Bahn-Katastrophe in Baku.....	86
6.3.4 Explosionen in Moskau.....	87
6.3.5 Katastrophenserien in Sibirien	88
6.3.6 Krieg gegen Tschetschenien	90
6.3.7 Atomare Gefahren.....	93
6.3.8 Besondere Fälle.....	94
6.3.9 Unerhört gute Meldungen aus Rußland	94
6.3.10 Sonstiges	95
6.4 England.....	99
6.4.1 "Unsere lieben britischen Vettern".....	100
6.4.2 Einige auffallende Geschehnisse	100
6.4.3 Die "Schlange vom Loch Ness"	101
6.4.3.1 Das Wellenkraftwerk von Inverness	101
6.4.3.2 Caledonian Canal	101
6.5. Frankreich.....	102
6.5.1. Tradition der Verbrechen der "La Grande Nation"	102
6.5.2 Einige auffallende Ereignisse.....	103
6.6. Italien.....	104
6.6.1 Frühere Geschehnisse	104
6.6.2 Der Fall Priebke	105
6.6.3 Unerwartet Neuartiges	106
6.6.4 Erich Priebke und das italienische Gewissen.....	107
6.7. Israel	108
6.8 Japan	111
6.9. Andere Länder	114
6.9.1 Afghanistan	114
6.9.2 Ägypten.....	114
6.9.3 Argentinien	114
6.9.4 Australien	114
6.9.5 Brasilien	115
6.9.6 China	115
6.9.7 Taiwan.....	117
6.9.8 Dänemark	117
6.9.9 Holland.....	117
6.9.10 Guatemala	117
6.9.11 Indien	117
6.9.12 Indonesien	119
6.9.13 Kanada	119
6.9.14 Mexiko	119
6.9.15 Nicaragua	120
6.9.16 Peru	120
6.9.17 Philippinen	120
6.9.18 Spanien.....	120
6.9.19 Südafrika.....	121

6.9.20 Südkorea	121
6.9.21 Thailand	124
6.9.22 UNO	124
6.9.23 Venezuela	124
7. "UFO"-Sichtungen u.ä.	124
7.1. Unmittelbare Beobachtungen von "UFO"s.....	124
7.1.1. Die erste "UFO"-Sichtung	124
7.1.2 Einige interessante "UFO"-Sichtungen der letzten Jahre.....	124
7.2 Die legendären Kornbilder	127
8. Weltraum / Raumfahrt	127
9. "Naturereignisse"	136
9.1 Erdbeben.....	136
9.2 Naturbrände	136
9.3 Stürme.....	137
9.3.1 England	137
9.3.2 China	137
9.3.3 Indien	137
9.3.4 Italien	138
9.3.5 Japan	138
9.3.6 Karibik	138
9.3.7 Südkorea	139
9.3.8 Philippinen	139
9.3.9 Türkei.....	139
9.3.10 USA.....	139
9.4 Vulkane.....	140
9.5 Wasser, Lawinen, Erdrutsche	140
10. Anti-"UFO"	140
10.1 Expeditionen	140
10.2 Anti-"UFO"-Schwindel	149
10.2.1 Die grünen Männchen und die Roswell-Wachspuppe	149
10.2.2 Filme und Bücher.....	149
10.2.3 Fabelgestalten	150
10.3 Wissenschaftliche Aufholjagd.....	151
10.4 Um sich greifende Flugangst und ihre Bekämpfung	160
10.5. Endzeitpanik und weitere Gaukeleien	162
10.6. Militärische Gegenmaßnahmen gegen "UFO"s.....	165
11. Lebensschutz.....	166
Auszug aus der Rundfunkrede von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels vom 26. Juli 1944	175
Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley am 6. Febr. 1942 vor Fabrikkadern im Hause Siemens in Berlin.....	176
Reichskanzler Adolf Hitler am 8. Nov. 1942.....	176
Reichsleiter Martin Bormann im Juni 1947 in Malmö (Südschweden)	176
Durchhalte-Parolen.....	176

Ehrung der Toten.....	177
Die Kraft der Toten.....	178
Nachtrag.....	179
Bilder	185

Einleitung

Diese Arbeit ist nur dann ganz verständlich, wenn folgende Punkte klargestellt und dem Leser bekannt sind:

Fortbestehen des Deutschen Reichs

Die Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8.5.1945 hatte nicht die Beseitigung des Deutschen Reichs zur Folge. Eine Reichsregierung war vorhanden (Groß-Admiral Dönitz u.a.). Die juristischen Kriterien "Staatsgebiet" und "Staatsvolk" waren und sind gegeben. Die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs war nicht erloschen, sondern nur zeitweise im deutschen Mutterland nicht voll ausübbar. Im antarktischen Teil und den weiteren weltweit vorhandenen Stützpunkten wurde und wird die Staatsgewalt des Deutschen Reichs zweifellos von Führungskräften ausgeübt, die den Staatsorganen der Feindmächte an Kompetenz, Handlungsvollmacht, Moral und Machtmitteln weit überlegen sind. Es besteht auch kein Zweifel daran, daß sich in den überseeischen Gebieten des Deutschen Reichs große Ansiedlungen Deutscher und auch überlegene, unangreifbare militärische Anlagen befinden. Die nachfolgenden Ausführungen machen diese Situation offensichtlich.

Das Fortbestehen des Deutschen Reichs ist juristisch unstreitig. Es wurde sogar von dem im Mutterland nach Besetzungsrecht (Grundgesetz) installierten "Bundesverfassungsgericht" - wohl auch im Hinblick auf den besatzungsfreien Teil des Deutschen Reichs in der Antarktis - anerkannt.

Fortdauer des zweiten Teils des Weltkrieges

Der 2. Teil des Weltkriegs wurde von den Siegern entfesselt. 24.3.1933 Kriegserklärung des Weltjudentums gegen Deutschland als der Ursprung alles Bösen. 3.9.1939 Kriegserklärungen von England und Frankreich und anschließend fast der ganzen übrigen Welt; Polen als Provokateur durch jahrzehntelange schwerste Verbrechen gegen dort lebende Deutsche, die Sowjet-Union wenige Tage vor dem von ihr auf das Deutsche Reich geplanten Überfall durch einen klaren Präventiv-Krieg gestoppt.

Der Krieg wurde von den Aggressoren/Siegern/Kriegsverbrechern bis heute nicht beendet: kein Friedensvertrag, Fortgeltung der Feindstaatenklauseln Art. 53 und 107 der UNO-Charta vom 26.6.1945, Deutschland nicht im Sicherheitsrat usw. Jetzt - nach mehr als einem halben Jahrhundert - befinden sich noch Besatzungstruppen von 5 Ländern in Deutschland, ein unerhörter und das deutsche Volk schwerst beleidigender Zustand. Der angeblich jüdische Vernichtungskanzler Helmut Kohl winselte in Frankreich herum, um seine dortigen Kollaborateure zu veranlassen, die durch Frankreichs blutige Kolonialgeschichte als Herrenmenschen ausgewiesenen französischen Soldaten in Deutschland als Besatzer zu belassen. Auch seine entsprechenden Bemühungen in den USA waren ergebnislos. Fühlt sich Kohn nicht mehr von den von ihm nach Deutschland eingeschleppten "Asyl"-Völkern schützt?

Fortführung des Kriegs seitens der Sieger nach Waffenstillstand

Massaker

135.000 Volksdeutsche in Jugoslawien ermordet.

15 Mio. Deutsche aus Ostdeutschland vertrieben.

2,4 Mio. Deutsche während der Vertreibung ermordet.

2 Mio. deutsche Kriegsgefangene in sowjetischen Lagern durch Hunger, Kälte usw. "gestorben".

1 Mio. deutsche Kriegsgefangene in den USA-Vernichtungslagern des jüdischen USA-Generals / USA-Präsidenten Eisenhower ermordet.

Über 100.000 deutschfreundliche Franzosen abgeschlachtet.

Brutale Vertreibung von 3,3 Mio. Sudetendeutschen, wobei 241.000 oder mehr ermordet wurden.

Viele hunderttausende Deutsche in Deutschland von den Besatzern ermordet.

- Nürnberger Sieger-Tribunal als organisierte Mörder-Bande.
- 3 Atombomben auf Neu-Schwabenland, den antarktischen Teil des Deutschen Reiches.
- 1947 Überfall einer USA-Kriegsflotte (Admiral Byrd) auf Neuschwabenland, von der Deutschen Wehrmacht zurückgeschlagen.
- Schwerste englische Dauer-Bombardierungen von Helgoland - ein weiterer Höhepunkt englischer Perfidie.
- Hungerblockade gegen das deutsche Volk mit verheerenden Wirkungen für unsere Bevölkerung durch unzählige Tote und Kranke, z. B. Verbot des Auslaufens der intakten deutschen Fischerei-Flotte, Betrug mit care-Paketen, die nur für Kollaborateure und Ausländer bestimmt waren.
- "Entnazifizierungs"-Kampagnen als Ausdruck schlimmster Besatzer-Willkür mit der Zerstörung unzähliger Leben untadeliger Menschen.
- Weiterer, bis heute andauernder Völkermord durch tollwütige psychologische Kriegsführung mit Hetz- und Greuelpropaganda (Kriegsschuldlüge, "Holocaust"-Betrug usw.)
- Einschleusung von 20 Mio. Ausländern.
- Hineinpressung Deutschlands in die EG als Völkermord-Institution gegen den Willen des deutschen Volks und entgegen Art. 24 I GG.
- Die Grenzen geöffnet (die große Freiheit) für den Abschaum aus aller Welt. Jeden Tag werden 3 oder 4 oder 5 Deutsche von Ausländern ermordet; jeder einzelne involvierte BRD-Politiker haftet für jeden einzelnen Fall straf- und zivilrechtlich, Kohl/Kohn in erster Linie, da er die Richtlinien der Politik bestimmt - das BRD-System als Werkzeug der Sieger.
- Landraub ungeheuerlichen Ausmaßes.
- Raub deutschen Eigentums jeder Art und - als schrecklichster Höhepunkt aller Perfidie und Niedertracht der Sieger - die Erdrosselung Reichsministers Rudolf Hess, Stellvertreter des Führers, von Reichskanzler Hitler entsandter Friedensparlamentär am 17.8.1987 im 92. Lebensjahr - dem 44. Jahr seines ununterbrochenen Isolations-Gefängnis-Aufenthalts in Spandau durch von der englischen Regierung gedungene englische Mörder.
- und unzählige Verbrechen jeglicher sonstiger Art.

In Anbetracht der von den Siegern in unerhörter Perfidie und auf primitivstem Moral-Niveau fortgesetzten Kriegsbarbarei gab sich die "UFO"-Macht des Deutschen Reichs zu erkennen durch die

- Zeitung **"Brisant"** von Mai 1978 (vgl. Bilder 1-6),
- das öffentliche Erscheinen ihrer **"UFO"**s,
- die eskalierende Vorführung ihrer **Kornbilder**, **Erdaushübe** und zahlreicher weiterer **Phänomene**, die in friedlicher Weise ihre klare Überlegenheit demonstrieren,
- schließlich durch die an Stärke und Häufigkeit zunehmenden **Straf-, Verteidigungs- und Angriffsaktionen**,
- durch vernichtende **Schläge** gegen feindliche Spionage-Unternehmungen,

- als wohl letztes friedliches Angebot durch das ultimative, 82 Seiten umfassende "**Deutsche Manifest**" (**DM**), das etwa April 1995 in angabegemäß 15.000 Exemplaren prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zugeleitet wurde.

In Anbetracht der unversöhnlichen und sich über ein halbes Jahrhundert steigernden Kriegstreiberei und unverschämten Kriegsschuld- und Greuelhetze, des täglich gegen das deutsche Volk weiter praktizierten Völkermords vor allem durch massiven Ausländer-Import, Abtreibung deutschen Nachwuchses, tollwütige weltweite Diffamierung und jede nur denkbare Form von wahrheitswidriger Hetze kündigten die Verfasser des "Deutschen Manifests" für den 9.5.1995 den "Volkskrieg für das freie, selbstbestimmte neue Deutsche Reich" an. Ausländer und Juden wurden aufgefordert, Deutschland bis zum 8.5.1995 zu verlassen.

Die Reaktion des Kriegsverbrecher- und Sieger-Systems war - wie auch sonst üblich - die Einschaltung der BRD-"Justiz", die dann nach einigen stereotypen Verlautbarungen in das übliche dumpfbrütende und hilflose Schweigen verfiel.

Ab Mitte Juli 1995 geschahen eskalierend Serienbrände in Ausländerwohnungen, die bis zum heutigen Tag weitergehen und vom BRD-Besatzungssystem vertuscht werden (vgl. unten). Die Sieger haben Gelegenheit, sich zu Frieden und Anstand zu bekennen. Dies ist ihnen offensichtlich nicht möglich.

Die kriegslüsternen Aktionen der Internationalisten gegen Haiti, Tschetschenien, den Balkan und den Irak kamen durch die Friedenspolitik der "UFO"-Macht zum Erliegen (vgl. unten).

Der Zusammenbruch und das vorläufige Ende der barbarischen Aggressionen ist deutlich abzusehen. Der militärische Zusammenbruch ergibt sich alleine daraus, daß Saddam Hussein den gesamten Irak (zweitgrößte Ölmaut) jetzt unbestritten beherrscht und die USA-Aggressoren nach letztem, ergebnislosem Imponiergehabe sich lautlos zurückgezogen haben und die Judenpresse schamvoll schweigt.

Hauptteil

1. Rückblick

Folgende Ausführungen schließen an mehrere Berichte in der Zeit vom 15.6.1994 bis 26.1.1995 an, in denen ich versucht hatte, Ursprung und Beginn des "UFO"-Phänomens in der erforderlichen Kürze zu schildern. Das historische Material ist wegen der damals durch den Krieg gebotenen strengen Geheimhaltung spärlich. Die markanten Punkte sind jedoch hinreichend, teilweise sogar hervorragend durch Bücher, Karten und Dokumente belegt.

Deutsche Entwicklung der "UFO"s und "USO"s (Flugscheiben)

Weltraum-, schwimm- und tauchfähig bis zu den ersten erfolgreichen Flügen noch vor Kriegsende. Lautloser Flug mit unvergleichbar hohen Geschwindigkeiten, unbekannten Energien und Techniken. Unbekannte Strahlenwaffen.

Ab ca. 1937 Anlage des Groß-Stützpunkts *Neu-Schwabenland* in der *Antarktis*.

Größe ca. 600.000 qkm, also etwa die Ausdehnung des alten *Deutschen Reichs*, (vgl. die in den Bildern 1-6 wiedergegebenen Seiten aus der Zeitung "Brisant" Nr. 5/78).

Weltweite Errichtung zahlreicher "UFO"-Stützpunkte in unwirtlichen Regionen (Hochgebirge, Meeresboden - "USO"s - Wüsten).

Überfall einer US-Invasionsflotte mit 200 Bombern unter US-Admiral Byrd 1947 auf Neu-Schwabenland nach Waffenstillstand. Amerikaner nach wenigen Tagen unter Verlust von 13 Bombern vertrieben.

Drei Atombomben auf Neu-Schwabenland: September 1979, 5.3.1986 und 3.12.1986.

Am 21.7.1969 "UFO"s auf dem Mond vor den Amerikanern. Jetzt zugegeben durch die Judenpresse am 5.9.1995 (vgl. ferner die Buch-Neuveröffentlichungen "Wir landeten nie auf dem Mond" von Bill Kaysing und "NASA-mooned AMERIKA" von Reuel, beide Bücher beim Morgenland-Verlag, Postfach 1146, D-88678 Salem zu beziehen).

Ferner interessant ein in Dänemark gezeigter amerikanischer Spielfilm, in dem die drei angeblichen damaligen US-Astronauten sich über ihre schwierige Lage wegen der staatlichen Lügen und ihrer eigenen Unwahrheiten unterhalten und ihre seelischen Schwierigkeiten haben. Clinton, der das alte Lügengebäude noch vor kurzer Zeit zu verteidigen versuchte, als dummer Lügner entlarvt.

- "UFO"-Sichtungen durch zwei US-Präsidenten über dem Capitol.
- 14.05.1984) Vernichtung
- 14.05.1992) der russischen Polar-, Ostasien- und Ostsee-Flotten durch modernste
- 14.05.1994) Strahlenwaffen "Hunderte russische Kriegsschiffe versinken".

Am 7.4.1996 Bericht in der schwedischen Presse über den alten deutschen Kriegshafen Pillau (jetzt von den Russen in ihrem Größenwahnsinn in "Baltijsk" umbenannt, 50 km westlich von Königsberg, gemäß russischer Gigantomanie z. Zt. noch "Kaliningrad") als Friedhof mit unzähligen Schiffs-Wracks. Kriegsschiffe versinken sicherlich nicht von selbst.

Reihenweise Abschüsse von etwa 300 Starfightern (F.J. Strauß als "Vater" der Starfighter). Der Kommodore des Geschwaders mit den meisten Abstürzen beging wenige Jahre nach der Pensionierung Selbstmord.

Die legendären unerklärlichen Kornbilder und Erdaushübe (vgl. Bilder 7-10).

Eskalierend Flugzeugabstürze weltweit, vor allem die US-Fabrikate *Boeing* und *Cessna*. Offenbar Zerstörung der Steuerungselektronik, aber auch mechanische Defekte wie Löcher, Risse usw.

Weltweite black-outs: Zusammenbrüche der Elektrizitätsversorgung in vielen Weltstädten mit schwersten Folgen.

Eskalierende Schiffskatastrophen:

Luxus-, Linien-, Fährschiffe (Estonia vgl. unten), Frachtschiffe u.a.

Naturereignisse:

Wetter, Vulkane, Überschwemmungen, Kälte, Stürme, Erdbeben.

Praktisch unlösbare Brände in Gebäuden und Natur:

USA, Frankreich, Ausländerwohnungen in Deutschland.

Einstürze von Bauwerken:

Brücken, Gebäude, jeweils scharf begrenzt herausgeschnittene Teile, auch durchgeschnitten, längs- und querlaufende Risse usw.

Alle diese Ereignisse können in ihrer Häufigkeit und jeweiligen Eigenart nicht als "normale" Abläufe betrachtet werden.

2. Erkennbare Ziele der "UFO"-Aktivitäten

- Teilweise offenbar reine Macht- und Warnungsdemonstrationen.
- Teilweise gezielte Vernichtungen von Kriminellen, feindlichen Personen (Gruppen), Flugzeugen, Schiffen usw.
- Bekämpfung feindlicher Spionageunternehmungen.
- Ehrenvolle Beendigung des Kriegs.
- Weltweit naturgemäße Ordnung statt Chaos und Gewalt.

3. "UFO"s in Erdkämpfen

3.1 Angriff der Russen auf die Republik Tschetschenien

Kampf um die Hauptstadt Grosny. Dort - wie unten berichtet - zahlreiche von "UFO"s vernichtete russische Panzer. "UFO"-Aktivitäten eindeutig bewiesen durch die im dänischen Fernsehen gezeigten Bilder, auf denen viele Panzer-Wracks zu sehen waren, die auf ihrer Oberseite - und zwar ausschließlich dort - kreisrunde, scharf ausgebrannte Löcher von je 10-50 cm Ø aufwiesen. Hitze-Einwirkung unverkennbar, Explosionswirkung eindeutig ausgeschlossen, Strahleneinwirkung einzige Erklärung. Weitere Ausführungen hierzu weiter unten.

09.08.1996:

Neueste Zeitungsinformation, daß in einer Schlacht weitere 80 (!) russische Panzer vernichtet wurden. Vgl. auch S. 55 und 89.

3.2 "UFO"s verhindern Überfall der USA auf Haiti

13.09.1994

Erste Warnung: Ferngelenkte, führerlose *Cessna* kracht gegen das Weiße Haus in Washington, unmittelbar vor bzw. unter den Arbeits- bzw. Wohnräumen von Präsident Clinton.

17.09.1994

Zweite Warnung: Das Führungsschiff der im Anmarsch auf Haiti befindlichen US-Kriegsflotte läuft auf Grund (Kapitän: "Ich hatte nicht die richtige Karte dabei"). Die Angriffsflotte stoppt. Der für den Notfall bereitgehaltene Mr. Carter greift als "Vermittler" ein - die Amerikaner ziehen ab; der Überfall auf das Barfußvolk der Haitianer ist gescheitert.

23.08.1996:

In der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince landen 50 US-Marinesoldaten (!!!), die dort acht Tage lang an einer "Militärtübung zum Schutz der US-Botschaft teilnehmen sollen". Die Übung sei seit langem geplant (!). Es handle sich um die Unterstützung der USA für die demokratisch gewählte Regierung in Haiti (!). Zu weiterem USA-Terror gegen den winzigen Nachbarn wird es nicht kommen.

3.3 Von den Internationalisten angezettelter Balkankrieg

01.03.1995: Presse: "Können "UFO"s Waffen abwerfen?". "Seltsame "UFO"s über Bosnien".

10.03.1995: "UFO"s über Bosnien

30.06.1995: *Tornado*-Desaster: Deutsche *Tornados* nicht einsatzbereit (Risse in den Raketenmotoren (!) u.a.) - 2 *Tornados* über Bayern abgestürzt.

23.07./24.07.1995: Vier schwerste Explosionen im Serbenzentrum Pale.

21.08.1995: Drei US-Diplomaten in Panzer verbrannt.

29.12.1995:

Amerikanischer Panzervormarsch durch Überschwemmung und harte Kälte schwer behindert. Ende August 1996 hat der Gangster Rühe deutsche Frauen zum Bundeswehr-Einsatz auf den Balkan abgeordnet. Der Verbrecher fing so harmlos an: "Sanitäter nach Somalien". Damit hat sich dieser Kriminelle selbst zum Abschuß jedermann freigegeben.

Bisher hat die reichsdeutsche "UFO"-Macht die deutschen Soldaten beschützt. Die Kriegslust der Serben scheint gebremst zu sein. Zur bitteren Enttäuschung Rühes und seiner Auftraggeber (Kohl und Co.) brennt der von den Internationalisten angezettelte Krieg jetzt vielleicht aus. Die Juden-Presse schweigt schamvoll. Die Bonner Kriegs-Chaoten haben jetzt Gelegenheit, die auf der Insel Raab von Balkan-Bestien vor einem halben Jahrhundert lebend eingemauerten deutschen Soldaten aus ihrem schrecklichen Grab zu befreien, die Leichen zu identifizieren und würdig und mit allen Ehren zu bestatten. Ein Teil der damaligen Täter läßt sich noch ausfindig machen. Es ist damit zu rechnen, daß die Bonner Clique inzwischen versucht hat, die Spuren der Verbrechen auf der Insel Raab zu verwischen.

27.08.1996: Letzte Nachricht:

Rühe will nach dem Ende der Mission der "Bosnien-Friedenstruppe (Ifor)" im Dezember 1996 deutsche Soldaten "an der weiteren Friedenssicherung in der Region beteiligen" (!!). Die kriminelle Energie dieses Subjekts wird sich brechen lassen.

3.4 Raketen-Überfälle der USA auf den Irak

In der neueren Literatur wird berichtet, daß eine "UFO"-Basis im Irak bestehe. Überfälle der USA:

1991: Golfkrieg mit schwersten US-Verbrechen.

1996: Raketenüberfälle der USA auf den Irak.

Ab September 1996 wiederholte eindeutige Kriegsandrohungen der USA.

05.09.1996:

Saddam Hussein lacht öffentlich über die USA und ruft seine Soldaten dazu auf, alle ausländischen Flugzeuge über dem Irak abzuschießen.

06.09.1996:

Irakische Erklärung, die Luftabwehr habe zahlreiche US-Raketen abgeschossen.

14.09.1996:

USA mobilisieren den Flugzeugträger "Enterprise", Atom-U-Boot und Raketenbatterien gegen den Irak. Ab Anfang November 1996 erneute Raketenüberfälle der USA. In der Literatur wird von amerikanischen Verlusten von 18 US-Kampfflugzeugen berichtet. Die letzten Raketenüberfälle der USA auf den Irak enden sang- und klanglos. Clinton blies zum ruhmlosen Rückzug. Das große Schweigen der Judenpresse.

10.10.1996: USA als Urheber von Gasvergiftungen im Irak gebrandmarkt.

4. Nachlese zu Einzel-Ereignissen

4.1 Versenkung der "Estonia" am 28.9.1994

Der Untergang des Fährschiffs (und die Verweigerung der Bergung der in ihm noch befindlichen ca. 700 Leichen) ist als "UFO"/"USO"-Angriff des Deutschen Reichs zu werten,

durch die der harte Kern der Weltdiktatur-Aktivisten exterminiert wurde: Eine Gruppe von 271 anonymen Reisenden. Das Schiff eine hervorragende Lokalität für ein Treffen internationaler Gangster; in Estland, dem Ausgangsland, wurde vor kürzerer Zeit eine Freimaurerloge neu gegründet. Von dort aus wohl Arrangierung der Reise.

Das auffallende Palaver um die Bugklappe des Schiffs ist als bewußte Irreführung der Öffentlichkeit zu werten. Die dahinter aufgestellte Verladeklappe - also die schwere Rollbahn für die Fahrzeuge - hätte zweifellos einen schnellen Einbruch des Wassers verhindert.

Widersprüchliche Berichte über den Verlauf des Untergangs von Mannschaft und Kapitän bestärken den Verdacht schwerster Vertuschungen und Verdrehungen. Verweigerung jeglicher Auskünfte über derartige Geschehnisse wohl weltweit bei allen Fährschiff-Reedereien. Langwierige Auseinandersetzungen über die Bergung der noch im Schiffswrack befindlichen Leichen. Man faselt von der Notwendigkeit, die Ruhe der Toten nicht zu stören. Der Plan, über dem Wrack einen "Grabhügel" aus Beton (in 80 m Tiefe) zu errichten, ist völlig abstrus. Die Identifizierung der Leichen wäre jetzt wohl noch ohne weiteres möglich; die Leichen bleiben bei der gegebenen Situation auf lange Zeit praktisch unverändert erhalten. -

Unmittelbar im Zusammenhang mit der Versenkung des Schiffs hatte ein Fahrgäst "ständig harte Schlaggeräusche am Schiffsboden" wahrgenommen. Diese Aussage fiel später völlig unter den Tisch. Das schnelle Sinken des Schiffs kann nur dadurch erklärt werden, daß schwere Beschädigungen des Schiffsbodens entstanden waren. Und dies ist wiederum mit dem Einsatz von Strahlungswaffen zu erklären, durch die der Schiffsboden aufgeschlitzt oder durchlöchert wurde. Die bald nach dem Untergang des Schiffs angefertigten Unterwasser-Aufnahmen des Schiffsbodens wurden zunächst verschwiegen, später hörte man dazu nichts mehr vom Vorhandensein dieser Bilder. Sie wurden bisher der Öffentlichkeit vorenthalten, was wohl auch ein klarer Beweis für die Verschleierung der Situation ist.

In der Zwischenzeit verschwanden 8 Überlebende der "Estonia"-Katastrophe.

Unmittelbar nach Versenkung der "Estonia" trat auf der Seite des Weltjudentums Totenstille ein. Der Oberjude Bubis erschien für etwa ein Vierteljahr nicht mehr auf der Bildfläche. Die Unworte "Holocaust", "Vergasung", "Zyklon B" usw. verschwanden vom Markt. Die sonstigen Frechheiten gegenüber den Deutschen unterblieben zunächst. Nachdem diese Situation in der Öffentlichkeit beobachtet und diskutiert worden war, kamen zögernd die alten Hetzer wieder an das Tageslicht. Die alte Greuelhetze bedurfte des Zeitraums einiger Monate, um wieder in reduziertem Umfang Platz zu greifen. An Bubis' Stelle erschienen einige Monate lang mehrere Doubles, die durch ein abweichendes Erscheinungsbild und ungeschicktes Benehmen auffielen.

Insgesamt gesehen ist das "Estonia"-Geschehen als ein schwerer Schlag gegen das Weltjudentum und die Internationalisten zu werten.

4.2 Küsten-Motorschiff "Bärbel"

Am 18.8.1993 wurde in der Nordsee, 60 Seemeilen von Esbjerg, das Kümo "Bärbel" von dänischen Fischern aufgebracht. An Bord des Schiffs war niemand. Es war unbeladen und trieb mit abgeschaltetem Motor herrenlos als Geisterschiff in der See - abseits gängiger Schiffahrtsrouten. In einer in der Nähe treibenden Rettungsinsel befand sich der russische Matrose Lapin. An Bord waren vorher der Kapitän und fünf weitere russische Seeleute. Zahlreiche Indizien deuteten daraufhin, daß Lapin mehrere Morde begangen hatte. Lapin verweigerte jegliche Aussage. Da einige Punkte darauf hindeuteten, daß ein "UFO"-Geschehen vorlag (Schiff entladen, abseits der üblichen Schiffahrtsroute), war zu erwarten, daß Lapin versuchen würde, sich unter Hinweis auf seine unmittelbaren Kenntnisse aus dem Prozeß

herauszustehlen. Er rechnete gewiß damit, daß seine Kenntnisse - wie allgemein bekannt - in der Öffentlichkeit gerne aufgenommen werden würden. Es lagen ja schon in vergangenen Jahren eine Reihe von Fällen vor, in denen unbeladene Schiffe weit entfernt von ihrem eigentlichen Ort aufgefunden wurden: Levitation mit Wegnahme der jeweiligen Ladung. Der Prozeß verlief entsprechend. Nach einigen Tricks des Gerichts wurde Lapin wegen "Mangels an Beweisen" freigesprochen und nach Rußland entlassen. Damit war der heikle Fall zunächst vom Tisch. Lapin verschwand dann erwartungsgemäß nach kurzer Zeit. Möglicherweise wurde er schon längst irgendwo von den Geheimdiensten ermordet.

4.3 Die Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme

Jedermann ist erinnerlich, daß Palme auf der Straße bei Dunkelheit in Gegenwart seiner ihn begleitenden Frau von einem unbekannten Täter erschossen wurde. Nach langjährigen, umfangreichen Untersuchungen wurde bisher keine Klarheit in die Angelegenheit gebracht. Es ist anzunehmen, daß dieser tragische Vorfall bewußt verdunkelt und undurchdringbar gemacht wird.

Im dänischen Fernsehen wurde vor wenigen Monaten eine schwedische Fernseh-Dokumentation mit mehreren Teilsendungen gezeigt. Die damalige, bis jetzt andauernde öffentliche Diskussion wurde im einzelnen dargestellt. Man sah auch Bilder vom Ort des Geschehens. Interessant war ferner, daß auch Bilder gezeigt wurden, die in Zusammenhang standen mit dem damaligen Auftauchen deutscher U-Boote in schwedischen Küstengewässern. So wurde sehr deutlich ein aus dem Wasser herausragender U-Bootturm gezeigt. Über dem U-Boot kreist ein schwedischer Militär-Hubschrauber. Das betreffende Schiff gehörte zweifellos keiner damals vorstellbaren Nationalität (amerikanischer, russischer) an.

Nachdem bisher kein glaubwürdiges Motiv für die Ermordung Palmes gefunden werden konnte, läßt sich das Schicksal dieses Mannes mit dem Auftauchen deutscher "USO"s und Untersee-Boote vor der schwedischen Küste möglicherweise in Zusammenhang bringen. Die Sichtungen waren - wie jetzt vorgeführt wurde - eindeutig. Offenbar zitterte die weltweite Öffentlichkeit vor dem Eingeständnis, es könne sich um deutsche U-Boote handeln.

Ferner ist durchaus denkbar, daß Palme durch Geheiminformationen wußte, zu welchem Land die U-Boote gehörten. Daß in der schwedischen Öffentlichkeit von russischen Schiffen gefaselt wurde, hat sich später als purer Unsinn erwiesen. So besteht also die Möglichkeit, daß die Sorge bestand, Palme könnte die Öffentlichkeit über seine Kenntnisse und Schlüsse unterrichten. Die Vermutung liegt nahe, daß dies der Grund für seine Ermordung war. Parallelen lassen sich leicht ziehen zu dem tragischen Tod des CSU-Politikers F. J. Strauß. Ihm wird zugeschrieben, er habe geäußert, er würde das deutsche Volk vom "Holocaust" befreien. Kurze Zeit nach dieser angeblichen Äußerung fiel dann Strauß bei einer Geselligkeit tot zu Boden. Die gleiche Situation serienmäßig bei Kriegsgegnern in den USA vor dem Zweiten Weltkrieg. Sein Tod kam völlig überraschend, er war von hervorragender Gesundheit. Eine Vergiftung ist umso wahrscheinlicher, als erst kürzlich seine Leiche und die seiner - wohl ebenfalls ermordeten - Ehefrau Marianne aus den Grabstätten entnommen und dann erst nach einer Reihe von Wochen wieder in neu angefertigte Grabstellen eingebettet wurden. Die Leichen befanden sich vorher vier Wochen im Kühlraum. Mit Sicherheit wurden beide Tote obduziert. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden bisher nicht veröffentlicht. So könnte auch in diesem Fall eine bevorstehende Äußerung vom jeweiligen System als schwere Bedrohung angesehen worden sein, der man nur durch Ermordung glaubte begegnen zu können.

4.4 Frachtschiff "Lucona"

Am 23.1.1977 war vor den Malediven das holländische Frachtschiff nach einer heftigen Explosion in kürzester Zeit gesunken. Seit drei Jahren versuchen Richter und Schöffen am Kieler Landgericht - im größten und teuersten Mordprozeß der schleswigholsteinischen Justizgeschichte - das damalige Geschehen zu ergründen. Nach dem österreichischen "Lucona"-Prozeß gegen den Wiener Gesellschaftslöwen Udo Proksch steht seit 7. Oktober 1992 sein früherer Geschäftspartner Hans Peter Daimler vor Gericht. 99 Zeugen sagten bisher aus. Sieben Mal reiste das Gericht ins Ausland. Elf Sachverständige untersuchen seit 208 Verhandlungstagen 16-stündige Video-Aufzeichnungen vom Wrack. Ein Anwalt hat früher ausgesagt, die Beschädigungen des Schiffrumpfes könnten von einem Torpedoschuß herrühren. Davon will natürlich keiner etwas wissen. Ein deutsches U-Boot darf es ja nicht gewesen sein, also kann es nicht sein. Zum Verständnis ist wichtig zu wissen, daß die Ladung des Frachters aus einer Atomfabrik bestand.

Interessant war ein US-Spielfilm, der in Dänemark vor einer Reihe von Monaten zu sehen war. Eine der Hauptrollen war von Jürgen Prokow ("Das Boot") besetzt, der den "Guten" spielte. In dem amerikanischen Film ging es darum, den Liegeort des Wracks zu finden, um dort Unterwasser-Aufnahmen machen zu können. Diese sollten dann Aufschluß über das damalige Geschehen geben können. Im Laufe des Films wurde dann der Zuschauer von dem eigentlichen Ziel völlig abgelenkt; es ging schließlich nur noch darum, die Liegestelle zu finden, die Unterwasser-Aufnahmen fielen dann völlig flach. Nachdem das Wrack gefunden worden war, war auch der Film zu Ende, und der Betrachter hatte ganz vergessen, daß ja nun eigentlich die Aufnahmen kommen sollten.

So läuft das hier mit dem Schicksal der "Lucona". Es ist doch jedem Laien klar, daß Schiffschäden nach einer Explosion von innen (eingelagertes Dynamit) anders aussehen als von außen (Torpedo).

Nach der damaligen Beurteilung des einen Anwalts ist also klar, daß ein deutsches U-Boot die "Lucona" mit einem Torpedo versenkt hat. Dies darf natürlich niemand wissen und verstehen. Genauso wie bei der Estonia (schwere Beschädigungen des Schiffrumpfes durch Strahlenwaffen) wird hier die Öffentlichkeit an der Nase herumgeführt.

4.5 Kanal-Tunnel

Es handelt sich hierbei nicht nur um ein idiotisches Prestige-Objekt; Hauptstoßrichtung des Tunnelbaues ist vielmehr der Einfall englischer Neger in den europäischen Kontinent. Jedem ist erinnerlich, daß schon vor etwa zwei Jahren "UFO"-Strahleneinwirkungen zu sehen waren. Im Tunnel waren feine Risse entstanden, durch die Seewasser in die Anlage einbrach. Hinzu kamen dann zahlreiche Unfälle und Pannen, schließlich die desolate wirtschaftliche Entwicklung des Tunnel-Unternehmens.

Am 6.2.1995 kam schließlich die sensationelle Meldung auf den Markt, es gäbe schon Pläne für eine Brücke über den Kanal. Man könne jetzt z.B. mit einem neuen Kunststoff eine schöne Hängebrücke mit nur einem Mittelpfeiler zu einem erschwinglichen Preis bauen. Hier bliebe abzuwarten, wie lange es dauert, bis der Mittelpfeiler dann im Meeresboden sukzessive einsinkt und dann schließlich verschwindet.

18.02.1995: Eurotunnel verliert Streit um Zollfreiheit.

10.03.1995:

"Kein positiver Tunneleffekt". Franzosen vom Euro-Tunnel enttäuscht. Proteste französischer Seeleute. "Die Engländer sind betrunken und zerschlagen alles". Vor dem Tunnel blieb der "Eurostar" stehen. Elektromotor durchgeschmort.

20.03.1995:

Löcher im Kanaltunnel, an fünf Stellen sickert wieder Seewasser durch. Kurzschlüsse in den Hochspannungsleitungen.

07.04.1995:

Notgedrungen macht die Tunnel-Gesellschaft Preissenkungen bis zur Hälfte.

11.04.1995:

Mehr Verlust als Umsatz. Euro-Tunnel in Gefahr. Nettoverlust: 387 Mio. Pfund Sterling (960 Mio. DM).

12.04.1995: Tunnel-Aktien weiter im Wert gefallen.

02.05.1995:

Tunnelzug verliert während der Fahrt unter dem Ärmelkanal eine Seitentür.

22.06.1995:

Genau in der Mitte der Strecke rotes Alarmlicht. Bremsen ohne Funktion, Totalausfall. Automatisches Bremssystem mit brutaler Notbremsung. Panik im Euro-Tunnel.

30.06.1995:

"Eurostar": Der Zug mit den 700 Fahrgästen liegt über zehn Stunden im Tunnel fest. Feueralarm, zweimal Antriebsprobleme.

06.07.1995: Zug bleibt auf offener Strecke liegen. Motorschaden.

28.08.1995: Verschleiertes Eingeständnis des Bankrotts. Banken wollen stillhalten.

14.09.1995:

Nach anderweitigen Bombenanschlägen in Frankreich im Kanaltunnel Militär im Einsatz.

07.10.1995: Desolate Ertragslage.

7./8.10.1995: Im ersten Halbjahr 1995 Verlust von ca. 1,05 Mrd. DM.

02.11.1995: Euro-Tunnel-Klage gegen Bahnen abgewiesen.

08.12.1995: Auch Kanal-Tunnel bestreikt.

12.01.1996:

Schuldenlast von fast 18 Mrd. DM. Von Konkurs und einem Rückzug der japanischen Banken ist die Rede.

16.01.1996:

Die 225 Gläubiger-Banken des Euro-Tunnels werden 1996 Abschreibungen in Höhe von 5 Mrd. Pfund Sterling verzeichnen.

22.02.1996:

Der Tunnelzug liegt drei Stunden lang mit 800 Passagieren ohne Licht fest. Klima-Anlage ausgefallen.

Das verrückte Tunnel-Objekt ist technisch und wirtschaftlich gescheitert.

19.11.1996

Verheerendes Feuer im Kanal-Tunnel. Starke Entwicklung giftigen Qualms. Ein "Euroshuttle" ging in Flammen auf. Eine Sprinkler-Anlage existierte nicht. Die Feuerwehr auf der englischen Seite wurde erst nach 1 Stunde alarmiert. Durch die Brandhitze (1.500°) fielen Betonsegmente von der Decke. Der Zug hätte plötzlich gestoppt, statt bis zum rettenden Ausgang weiterzufahren.

Der angebotene Erklärungsversuch: Der Zug sei mit Speise-Öl und Speck beladen gewesen. Eine auf den Zug geworfene Leuchtrakete habe die Katastrophe ausgelöst - Schwachsinn.

07.12.1996:

Bereits in der Nacht 17./18.9.1995 Rauch im Kanal-Tunnel.

20.12.1996:

Schon wieder Rauch im Kanal-Tunnel. Im fast leeren Zug keine Verletzten.

30.01.1997:

Krampfhafte Vertuschung des Desasters. "Hohe Beförderungszahlen".

07.02.1997

In Anbetracht der Zahlungsunfähigkeit der Tunnel-Gesellschaft Erhöhung der Fahrtpreise.

17.02.1997:

Entlarvung der betrügerischen Manipulationen der Tunnel-Gangster: "Eurotunnel mogelt mit Statistik. Ergebnisse schlechter als angegeben". Wie seit längerem bekannt, Unfähigkeit, die Zinsschulden abzudecken.

4.6 Berlin: Schürmann-Bau

Dieser für die Arbeitsräume der Mitglieder des Bundestags vorgesehene Neubau ist nicht über den Zustand einer Ruine hinausgekommen. Das Gebäude wurde nach den bisherigen Informationen angehoben und steht nun schief. Es ist offensichtlich nicht reparierbar und nicht verkäuflich. Es wurde zunächst die Behauptung verbreitet, der Betonklotz sei durch eine Rheinüberschwemmung angehoben und dadurch schief gestellt worden. Diese lächerliche Erklärung ist nun längst widerlegt. Es erübrigt sich, näher darauf einzugehen. Offenbar besteht die Situation, daß die obere der beiden Fundamentplatten seitlich verschoben ist und ein etwa zwei Finger breiter horizontal verlaufender Riß durch beide Fundamentplatten in nicht bekannter Länge (mindestens jedoch 2 m lang) sich durch beide Fundamentplatten erstreckt. An diesem Riß sei die seitliche Verschiebung deutlich zu erkennen. Das Gesamtphänomen ist nur durch Levitation + Strahleneinsatz mit unerhörter Energie zu verstehen.

Nach dem spektakulären Vorgang gerieten die Bauherren dieses Systems in tollwütige Raserei. Eine törichte Aussage folgte der anderen. Optimistisch aufgemachte Prognosen reizen täglich zu neuem Gelächter. Die damalige Bau-"Ministerin" Irmgard Schwaetzer wurde bei dieser Gelegenheit ausgeschieden. Sie verstand ja vom Bauen nichts und wendete sich wieder ihrem Apothekengeschäft unter Herstellung von Abführmitteln zu.

"Minister" Töpfer trat nun mit weisen Äußerungen auf den Plan. Es konnte aber nichts über die allgemeine Hilflosigkeit des Systems hinwegtäuschen. Die Verkaufsbemühungen sind bis heute gescheitert. Die angeblich von Tauchern mittels Videokameras angefertigten Fotos wurden bisher der Öffentlichkeit vorenthalten. Keiner, vermag eine glaubwürdige Erläuterung des Geschehens zu geben. Jegliche "UFO"-Überlegungen werden natürlich gar nicht erst zugelassen.

Der volkswirtschaftliche Verlust liegt bei unübersehbaren Mio. DM, die der Steuerzahler zu entrichten die Ehre hat. Waigel wollte abreißen, Töpfer wollte sanieren. Jetzt ist es so, daß das ganze Bonner System einschließlich des Vernichtungskanzlers Kohl (gen. Master Fatman) sich in Schieflage befindet, genauso wie das Gebäude selbst. Inzwischen wurde die Nachricht ausgestreut, man würde nun doch den Torso und die Ruine weiterbauen. Bei den nunmehr veranschlagten 450 Mio. DM handele es sich um den Ausdruck des guten Willens gegenüber den Bonnern (!!). Waigels Leute faselten darauf von einer maßgeschneiderten Lösung des Neubaues. Offenbar scheint sich bei der Bonner Clique ein Ausbruch von Rinderwahnsinn zu zeigen.

Die Judenpresse lieferte folgenden Scherz: Unter der Überschrift "Schürmann-Bau saniert", kam dann der Klartext: "Schürmann-Bau soll saniert und weitergebaut werden". Die allgemeine Geisteskrankheit beschränkt sich also nicht nur auf die Bonner BRD-Volksschädlinge. Die Schürmann-Affäre ist nur ein kleiner Teil des gesamten *Berlin-Betrugs*. Zum einen wird der vorgesehene Umzug in durchsichtiger Weise sabotiert und mit allen nur möglichen Tricks verzögert. Auch mag eine erhebliche Hilflosigkeit und Unfähigkeit eine Rolle spielen.

Der weitere, wohl wichtigere Gesichtspunkt ist der, daß die verbliebene Bausubstanz verplant und heimlich zerstört wird. Mit Hilfe eines englischen (!) Architekten wird der alte *Reichstag* Schritt für Schritt vernichtet. Z. Zt. läuft die "Entkernung", mit der altes, kostbares Baumaterial endgültig zerstört wird. Die vorgesehene Kuppellösung ist mehr als ein schlechter Witz. Im Zuge einer monströsen Untertunnelung Berlins werden noch erhaltene Tunnel-Systeme der nationalsozialistischen Zeit aus dumpfem Haß im wörtlichen Sinne pulverisiert. Man will damit auch für alle Zeiten aus der Erinnerung löschen, daß sich Reichskanzler Hitler mit Gattin Eva rechtzeitig nach dem antarktischen Teil "Neu-Schwabenland" des fortbestehenden Deutschen Reichs absetzen und von dort die Fortführung des Kriegs leiten konnte.

Bekanntlich wurde der Überfall der Amerikaner auf "Neu-Schwabenland" mit einer großen Kriegsflotte mit 200 Bombern unter dem Befehl von Admiral Byrd am 27.1.1947 nach Waffenstillstand unter Verlust von 13 Bombern zurückgeschlagen. Dieser "UFO"-Erfolg der Deutschen Wehrmacht stürzte die alten Kriegshetzer und Kriegstreiber in die bis heute anhaltende Panik. Die Worte "Neu-Schwabenland", "UFO" und "Deutsches Reich" wurden tabuisiert. Die Auslöschung dieser Begriffe im Bewußtsein des deutschen Volkes konnte jedoch nicht erreicht werden.

Bisher haben die Bonner Chaoten nur Unsinn zuwege gebracht. Ein Beginn des Umzugs ist trotz zahlreicher gegenteiliger Beteuerungen nicht abzusehen. Die Aktivitäten haben sich bisher praktisch darauf beschränkt, das Erdreich zu durchwühlen, die Reste aus der nationalsozialistischen Zeit in panischer Angst zu pulverisieren, den Reichstag zu verwüsten und maulwurfartig neue Tunnelsysteme anzulegen. Offenbar hat die Bonner Clique es aufgegeben, überhaupt noch einmal nach Berlin überzusiedeln. Ausländische Architekten wimmeln auf dem Trümmerfeld herum und beziehen von den Bonner Trümmer-Produzenten noch satte Honorare. Die riesige Ruine des Schürmann-Baus dämmert vor sich hin; man vermeidet zunehmend, dieses Denkmal Bonner Unfähigkeit überhaupt noch zu erwähnen.

25.09.1996:

Die Kosten von Sanierung und Weiterbau sollen jetzt nur noch 763 Millionen DM betragen statt bisher 480 Mio. DM, also nur 283 Mio. mehr - ein Klacks!

Der von Kohl geprägte Entwurf des Neubaus des Kanzleramts spiegelt die Phantasien eines gestörten Neureichen wieder. Die Kosten werden nun als "weit teurer als geplant" bezeichnet. Solche Überlegungen brauchen uns nicht zu stören. Zur Realisierung wird es nicht mehr kommen.

Der ganze Umzug nach Berlin solle schlichte 20 Milliarden DM kosten. Derartige Spielereien erheitern das Publikum weltweit.

5. "UFO"-Serien-Angriffe

5.1 Fährschiffe

18.04.1995:

Französische Katamaran-Fähre "Malo" vor der Insel Jersey aus dem Ruder gelaufen (!) und "leckgeschlagen". Hafenmeisterei von Jersey: "Das Schiff war in tiefem Wasser. Da sind keine Felsen oder so etwas (!)".

04.04.1995:

Fähre "Tallink" der finnisch-estnischen Reederei Tallink: Nach dem Auslaufen aus dem Hafen von Helsinki mit ca. 1000 Passagieren auf Grund gelaufen. Alle Personen evakuiert.

17.05.1995:

Fähre "Viva Antipolo" auf den Philippinen in Brand geraten. 320 Menschen an Bord. Panik, über 100 Ertrunkene.

15.06.1995:

Schwimmende Landungsboote in Bangkok von Fähre gerammt, gekentert und gesunken. 19 Tote.

20.06.1995:

In Bangladesch Kollision einer Autofähre mit einer Personenfähre. Das Personenschiff kenterte und sank.

06.07.1995: Fährschiff in Bangladesch in Strudel geraten und gekentert.

05.08.1995:

Fähre in Westbengalen bei Unwetter umgeschlagen, 60 Menschen ertrunken.

25.08.1995:

Fähre "Ischia" im Golf von Neapel: Schwere Explosion im Kesselraum, dann sofort Feuer, Panik.

05.09.1995:

Kanalfähre "Duchesse ANNE" in der Nähe von St. Malo auf einen Felsen gelaufen, Wassereinbruch. Pazifik-Fähre "Kaunitoni" treibt manövrierunfähig vier Tage zwischen den Cook-Inseln und dem Atoll "Mururoa" (französisches Atomverbrechen) mit SPD-Leuten an Bord.

05.10.1995:

Untergang einer Fähre vor Rangun. In Strudel geraten und gekentert. Über 100 Passagiere ertrunken.

06.10.1995:

Fährschiff "Robin Hood" der TT-Linie: Nach Maschinenschaden mit neun Monaten Verspätung von der Werft jetzt zum Einsatz.

06.11.1995:

Fähre "Sassnitz" auf dem Weg von Trelleborg nach Rügen in Seenot. Schieflage von 20 Grad.

11.11.1995:

Touristenfähre (153 Passagiere) in Thailand gesunken. Zwei Tote.

04.12.1995:

Fähre/Katamaran auf dem Chivero-Stausee in Zimbabwe (Afrika) gekentert. 22 Kinder ertrunken.

14.12.1995:

Philippinische Fähre "King Melody Christy" mit 170 Menschen an Bord auf dem Weg aus der Bucht von Manila zur Insel Mendoro: Plötzlich Feuer in der Kombüse. Die Flammen breiten sich blitzschnell aus. Panik. Die Ersten springen ins Wasser. Das Schiff brennt, funk SOS. 152 Menschen gerettet, mindestens 15 verbrannt oder ertrunken.

09.01.1996:

Untergang einer Fähre, 340 km südlich von Hanoi. 30 Menschen ertrunken.

13.01.1996: Schiffbruch einer Touristenfähre bei den Galapagos-Inseln.

22.01.1996:

Indonesien: Fähre "Gurita" vor Nordsumatra gekentert, Ursache unbekannt. 200 Opfer. Haifische. Wrack liegt 285 m tief.

08.02.1996:

Schwedisches Fährschiff "Silja Symphony" mit 1.133 Passagieren an Bord läuft mit furchtbarem Krach auf Granitfelsen.

17.02.1996:

Dänisches Fährschiff von Gedser nach Rostock mit 900 Passagieren auf Grund gelaufen, 15 Stunden festgelegen, dann abgeschleppt.

20.02.1996:

Fähre vor der philippinischen Insel Negros (200 Passagiere) auf Grund gelaufen, Schiff zusammengebrochen, 70 Menschen ertrunken.

12.03.1996:

Während einer Untersuchung eines Fährunglücks auf den Philippinen brach der Boden des Verhandlungssaales ein. Mehrere Menschen wurden verletzt.

08.05.96:

Fährschiff verunglückte vor der Küste des afrikanischen Sierra Leone. 140 Tote. "Die Fähre war überladen."

22.05.1996:

Auf dem Victoria-See in Tansania versank innerhalb von Sekunden das Fährschiff "Bukoba". Das größte Schiffsunglück Afrikas. 400 Opfer geborgen. Meldungen, nach denen das Schiff einen Felsen gerammt haben soll, wurden nicht bestätigt.

25.05.1996:

In Bangladesch stießen auf dem Fluß Jamunda 2 Fähren zusammen. Etwa 100 Menschen vermißt.

17.06.1996:

Im indischen Bundesstaat Bihar kenterte und sank im Fluß Gandak ein Fährschiff. Das Boot war angeblich völlig überladen. 50 Menschen ertrunken.

08.07.1996:

Bei der "Rostocker Baltic Sau" rammte die Schnellfähre "Delphin" der TT-Linie eine Hamburger Segelyacht. Angeblich schlechte Sicht. Radargerät war im Einsatz. Ablauf unklar.

01.08.1996:

Auf dem Fluß Nadihing im indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh sank eine Fähre, nachdem sie einen Baumstamm gerammt hatte. 62 Menschen tot, 20 vermißt.

09.08.1996:

In Zentral-China stürzte eine Fähre aus einer Schleusen-Kammer und kippte um. Mind. 20 Menschen tot.

28.08.1996:

Auf der Fahrt von der englischen Kanal-Insel Guernsey zur Nachbarinsel St. Malo schlugen plötzlich Flammen aus dem Maschinenraum der Katamaran-Fähre. S.O.S. Brand gelöscht. Niemand verletzt.

09.11.1996:

Das dänische Fährschiff "Sprogö" bei Windstärke 10 auf Fahrt auf der Ostsee. Der Kapitän verkündete/betete: "Uns kommen schwerste und alles vernichtende Stürme entgegen. Möge dieses Schiff, seine Besatzung und die Passagiere verschont bleiben. Die Fähre wird bald untergehen". Panik unter den Passagieren. Die seekranken Passagiere hätten panisch aus den Bullaugen geblickt. Der Kapitän erhielt einen Verweis.

21.11.1996:

Die schwedische Katamaran-Fähre "HSS Stena Explorer" in schwerer See beschädigt.

5.2 Luxus- und Kreuzfahrt-Schiffe

08.12.1994:

Englisches Kreuzfahrt-Schiff "Canberra" vor Süd-England nur knapp einer Katastrophe entronnen. Nach Maschinenausfall trieb das Schiff bei starkem Sturm über eine Stunde manövrierunfähig auf rauher See. Stromversorgung ausgefallen, in Dunkelheit. Probleme mit der Treibstoff-Versorgung. Notanker geworfen. Schiff später wieder betriebsfähig.

02.12.1994:

Italienischer Luxusliner "Achille Lauro" vor der somalischen Küste in Brand geraten und gesunken. Die möglichen Hintergründe dieses Geschehens habe ich bereits in früheren Schriften dargestellt.

15.12.1994:

Englischer Luxusdampfer "Queen Elizabeth II" verlässt nach 24-tägigen Renovierungsarbeiten Hamburg. Auf der Reise nach Southampton: Durchführung der noch erforderlichen Innenarbeiten durch englische Firmen führen zu chaotischen Zuständen und Verbitterung der Passagiere und des Personals.

24.05.1995:

Luxus-Kreuzfahrt-Schiff "TS Albatros": Plötzlich Stopp der Maschinen. Feuer im Kesselraum, beißender Qualm. Nach Stunden Brand gelöscht. Schiff in Richtung Dschidda abgeschleppt

16.09.1995: "Queen Elisabeth":

Auf der Weiterreise nach New York erleidet das Schiff eine Havarie. Bei einem Hurrikan mit schwerer See stürzt eine 29 m hohe Flutwelle in Höhe der Brückenwache auf das Schiff.

06.04.1996:

Englisches Luxus-Schiff "Royal Viking Sun" auf Kreuzfahrt. Im Roten Meer gegen Korallenriff bzw. Felsen gefahren. Schiff aufgerissen, Wassereinbruch in den Maschinenraum. Motoren und Strom ausgefallen. In den nächsten Hafen an der ägyptischen Küste abgeschleppt.

Dazu noch ein Übriges: Die Reederei soll nun zahlen und zwar für die Beschädigung des Korallenriffs schlichte 34 Mio. DM.

13.06.1995:

Kreuzfahrt-Schiff "Royal Majesty" vor der Nordost-Küste der USA auf ein Riff aufgelaufen. In tieferes Gewässer abgeschleppt worden.

20.06.1995:

Amerikanisches Kreuzfahrt-Schiff "Celebration" mit 2.400 Menschen an Bord in Seenot. Ein Feuer im Maschinenraum habe das Navigationssystem lahmgelegt. Der Brand konnte von der Besatzung gelöscht werden.

24.07.1995:

Kreuzfahrt-Schiff "Regent Star": Ausbruch von Feuer. Das Schiff läuft auf Grund. Die Passagiere gehen in die Rettungsboote.

28.02.1996:

Englisches Kreuzfahrt-Schiff "Sagafjord" mit über 800 Menschen an Bord: Feuer ausgebrochen. Nach inzwischen gelösctem Brand war das Schiff über 20 Stunden ohne Antrieb, bevor ihm Schlepper zu Hilfe kamen. Hauptmaschine war ausgefallen, als Ursache ein defektes Kabel vermutet.

02.04.1996:

Schweres Schiffsunglück vor der Küste von Haiti. 200-300 Passagiere sollen ertrunken sein. Ursache des Schiffsuntergangs noch ungeklärt - so lautet der Bericht einer gängigen Tageszeitung.

04.06.1996:

Brand auf dem griechischen Kreuzfahrtschiff "Triton". Alle 575 Passagiere werden evakuiert. Angebliche Ursache: ein überhitzter elektrischer Heißwasserboiler.

26.06.1996:

Die "Alla Tarasova" aus Murmansk, ein russisches Passagierschiff, schlug leck und funkte SOS. Ausgpumpt und Reise aus eigener Kraft fortgesetzt.

29.07.1996: US-Kreuzfahrtschiff "Universe Explorer":

Nachts Feuer in der Wäscherei im Bauch des Schiffes. Durch Qualm 5 Tote. 76 Passagiere schwere Rauchvergiftung, davon 12 in Lebensgefahr. Nach Löschung des Feuers flammte es für kurze Zeit nochmals auf.

06.08.1996:

Der Luxusliner "Gripsholm" kommt durch einen Navigationsfehler (!) vom Kurs ab und bohrt sich in eine Sandbank. Panik an Bord. Die Reisenden werden ausgebootet. Das Schiff wird freigeschleppt. Unter dem früheren Namen "Sagafjord" war das Schiff Ende Februar 1996 durch ein Feuer im Maschinenraum schwer beschädigt worden.

28.08.1996:

Auf dem italienischen Kreuzfahrtschiff "Costa Reviera" erkrankten 800 der 1300 Passagiere. Lebensmittelvergiftung. 60 mußten in ein Krankenhaus an Land gebracht werden.

29.08.1996:

Die Bergung der 1912 mit 1500 Menschen an Bord gesunkenen "Titanic" scheiterte. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß in einer groß aufgemachten Fernsehschau am 29.10.1987 der Welt vorgegaukelt wurde, wie der angeblich aus der "Titanic" gehobene Safe geöffnet wurde. Der gezeigte Inhalt hatte einen Wert von weniger als 20.000 Mark. Nach eindeutigen Zeugenaussagen war bei der wirklichen Bergung des echten Safes dieser leer. Was sollte durch diesen Schwindel vertuscht werden?

03.09.1996:

Das Kreuzfahrtschiff "Hanseatic" mit Hamburger Heimat lief auf der Nordwestpassage um Kanada im Eismeer zwischen Atlantik und Pazifik auf Grund. Die 149 Passagiere (fast nur Millionäre) wurden mit Booten an Land gebracht. Bei eisigem Nordwind ging es dann weiter 1,5 km über die sumpfige Tundra (ein echter Abenteuer-Urlaub) zu einer verlassenen Schotterpiste, wo 3 kanadische Propeller-Maschinen auf sie warteten. 120 Passagiere stiegen auf einen russischen Eisbrecher über. Mit diesem Schiff wurde die Reise nach Grönland fortgesetzt.

Dies war die "Hanseatic IV". Die "Hanseatic III" wurde an die Russen verkauft. Die "Hanseatic II" war ein in Israel 1966 gekauftes Schiff ("Shalom"). Die "Hanseatic I" wurde durch ein Feuer an Bord vernichtet (7.9.1966), die größte Schiffsbrandkatastrophe im Hafen von New York, Ursache ein Leck in der Brennstoffleitung (!).

09.09.1996:

Das Luxusschiff "Zenith" geriet auf der Fahrt von New York zu den Bermudas in den Hurrikan "Edouard". Panik an Bord. Stewards weinten aus Todesangst.

10.09.1996:

Bei der Zwangsversteigerung des russischen Kreuzfahrtschiffs "Konstantin Simonov" gab es nur ein Angebot von 600.000 DM. Gutachtlicher Schätzwert 9 Millionen DM.

30.09.1996:

Der russische Ausflugsdampfer "Moldawia" mit 11 Menschen an Bord kenterte im Sturm vor der türkischen Schwarzmeerküste. Andere Version: Das Schiff sei gegen einen Fels gelaufen und gesunken.

14.10.1996:

Das Kreuzfahrtschiff "Galaxy" konnte die Werft in Ems nicht verlassen - zu wenig Wasser.

25.11.1996:

Ein Luxuskreuzer auf dem Nil lief 220 km südlich von Kairo auf Grund. "Unerfahrenheit des jungen Kapitäns". Erst vor 2 Wochen waren bei einem Schiffsunglück auf dem Nil 15 Urlauber und 6 Matrosen getötet worden.

17.02.1997:

Vor der Westküste von Costa Rica kenterte ein Ausflugsboot. 54 Personen an Bord. 7 Opfer.

5.3 Sport- und Vergnügungs-Schiffe

07.03.1995:

Einmaliger Zwischenfall in der 144-jährigen Geschichte des America's Cup: Die 1,5 Mio. Dollar teure australische Yacht "One Australia" zerbricht in zwei Teile und versinkt.

28.03.1995:

Bei America's Cup erleidet die "Stars and Stripes" einen Bruch am Kiel.

Die französische Yacht "France II" fiel zuerst aus dem Kran, später kenterte sie.

Die spanische "Rioja de Espana" vom Bruch des Mastes bedroht.

31.07.1995:

2 Sportboote stießen auf dem Main in voller Fahrt zusammen. 2 Passagiere gehen über Bord. 10 Personen mit erheblichen Verletzungen.

14.09.1995:

30 m lange Yacht "Kyma" der Baronin Philippine de Rothschild gerät in Brand und explodiert. Die Insassen waren rechtzeitig wegen Brandgeruchs abgesprungen und wurden nach vier Stunden aus dem Wasser gerettet. Wohl ein sportliches Ereignis für die 60-jährige Baronin. Zu diesem Rothschild-Komplex: Gemäß jüdischer Mentalität hatte Mme. de Rothschild versucht, ihre Weinetiketten mit einer nackten Weiblichkeit zu verzieren. Dieser schlaue Gedanke scheiterte jedoch am Widerspruch in den USA. Die Reize mußten wieder entfernt werden.

15.09.1995:

Finnische Segelyacht "Lolle" erleidet Motorschaden. Später auf eine Sandbank gelaufen.

16.11.1995:

Im Kieler Yachthafen sinkt die 18 m lange Motoryacht "Katharina". Zuvor war auf dem Schiff innerhalb weniger Stunden aus ungeklärten Gründen zweimal Feuer ausgebrochen.

20.11.1995:

Die im Wedeler Yachthafen (im Winterlager) liegende Segelyacht "Clio" nach einer Verpuffung vollständig ausgebrannt.

25.11.1995:

20 m-Yacht "Karussell", Eigentümer: Ulrich Seipp, Sohn des Aufsichtsrats-Vorsitzenden der Commerzbank: 6 sm vor Miami Beach Rauch aus dem Maschinenraum (!), dann schlagen Flammen heraus. Seipp und seine Familie springen über Bord. Sogleich explodiert die Yacht.

Nach einer anderen Version sank die Yacht. Diese beiden Versionen schließen sich nicht völlig aus, lassen sich aber auch nicht recht vereinbaren.

21.12.1995:

Für Trickfilm-Aufnahmen sollte ein Motorboot von einer Rampe aus durch die Luft fliegen, dann zwischen zwei anderen Booten wieder auf dem Wasser landen. In der Luft dreht sich das Boot plötzlich und rammt eines der beiden im Wasser befindlichen Boote. Eine Tote, drei Verletzte.

22.02.1996:

Yacht-Schule am Maschsee/Hannover: Bei unbekannter Ursache völlig niedergebrannt.

27.02.1996:

In Bremen eine abgestellte/eingelagerte Yacht durch Brand völlig zerstört, eine weitere beschädigt. Brandursache unklar.

05.08.1996: Eine 6 Meter lange Yacht brennt in Bremen völlig aus.

29.08.1996:

Baronin Philippine de Rothschild (Wein-Millionärin): Ihre gecharterte Yacht "Renalo" (32 m) wurde vor der sizilianischen Küste von Gangstern überfallen. Beute 100.000 DM. - Im vorigen Jahr brannte und explodierte ihre 30-m-Yacht "Kyma" vor Griechenland.

14.09.1996: Eine Segelyacht geriet vor Rügen auf Grund.

25.10.1995:

Bei Sierksdorf brannte eine 13-m-Yacht. 150.000 DM Schaden. Der Eigner konnte sich mit einem Schlauchboot retten.

5.4 Sonstige Schiffe

08.10.1994:

Segelschiff mit 117 Menschen an Bord vor der Küste der Dominikanischen Republik: Plötzlich bricht Feuer aus. Die Menschen springen über Bord. 4 Tote, 28 Vermißte.

18.01.1995:

Schiffskollision eines deutschen Lastkrans, eines dänischen Frachters und eines belgischen Tankschiffs vor Rotterdam. In den Rumpf des deutschen Lastkrans ein Loch gerissen.

01.03.1995:

Deutscher Container-Frachter "Mare Baltikum" vor Kopenhagen auf Grund gelaufen. Ursachen: falsch gesteuert und überhöhte Geschwindigkeit.

24.03.1995:

Kollision eines US-Atom-U-Boots über Wasser mit einem Frachter vor Hongkong. Der Rumpf des Frachters eingedrückt. Das U-Boot angeblich unbeschädigt.

03.07.1995:

Im Golf von Mexiko Kollision eines griechischen Frachters mit einem Frachter aus Singapur. Das größere griechische Schiff bohrt sich von der Seite in das andere kleinere Schiff ein. Beide Schiffe aufgerissen, zur Reparatur in den nächsten Hafen gebracht.

18.07.1995:

Ein unbeladener belgischer Tanker rammt zwei Ausflugsschiffe und reißt sie mitsamt ihren Anlegebrücken los. Ursache des Unfalls noch unklar.

29.08.1995:

Zwei Frachtschiffe unter panamaischer Flagge erleiden Maschinenausfall und treiben ab. Vom Sturm gegen die Küste Japans geworfen, dort in geringer Entfernung versunken. Auf Grund liegend.

06.09.1995:

Gasexplosion auf niederländischem Fischkutter westlich von Sylt. Drei Matrosen tot, 14 Besatzungsmitglieder springen rechtzeitig in die See, als das Schiff zu sinken beginnt.

04.10.1995:

Ungeklärter Zusammenstoß eines Chemikalien-Tankers und eines Container-Zubehörschiffes auf der Elbe vor Brunsbüttel. Die Sicht war klar gewesen. Erheblicher Sachschaden.

01.11.1995:

5 km vom "Juister Riff" meldet der Fischkutter "Nordlicht" "Wassereinbruch". Nach Pumpversuchen sinkt das Schiff.

04.11.1995:

In der Nordsee sinkt der deutsche Frachter "Maria I" bei Orkan mit hohen Wellen in wenigen Sekunden. Die gesamte Mannschaft verloren. Ladung Kieselsteine verrutscht?

16.11.1995:

Ein Küsten-Motorschiff rammt auf der Elbe die Kühlwasser-Einspeisungsanlage des Kernkraftwerks Brokdorf. Das Kümo war in der Elbe nicht ordnungsgemäß abgebogen (?) und so in die Nähe des Kraftwerks geraten.

27.11.1995:

Auf dem Nord-Ostsee-Kanal drückt ein Gas-Tanker den ihn ziehenden Schlepper unter Wasser. Geschehensablauf unklar. Möglich sei ein Manövrieffehler (?).

04.12.1995:

Auf der Unterelbe rammt das Kümo "Susanne" den Saugbagger "Keto". Beide Schiffe am Bug beschädigt.

05.12.1995:

Ein türkischer Frachter mit 15 Mann Besatzung nach einem Feuer an Bord vor der russischen Schwarzmeerküste gesunken.

10.12.1995:

Zwei Motor-Frachtschiffe auf der Kieler Förde bei Nebel kollidiert. Ursache zunächst unklar.

12.12.1995:

Sechs Männer auf einer Vergnügungsfahrt auf einem Fischkutter: Zunächst Feuer im Maschinenraum. SOS. Kutter treibt auf eine Ölverladebrücke zu. Durch einen Seenot-Rettungskreuzer gerettet.

13.12.1995:

Fall "Sabine D": Kollision des Hamburger Containerschiffs "Sabine D" mit dem panamaischen Stückgut-Frachter "Baltic champ" auf dem Nord-Ostsee-Kanal. Dabei schlägt das Containerschiff leck und legt sich auf die Seite. Mehr als 20 der gestauten 43 Container gehen über Bord. Die "Baltic champ" ebenfalls leckgeschlagen, konnte ihre Fahrt aber zunächst bis Brunsbüttel fortsetzen. Als Gründe wurden für das Unglück angegeben: Ausfall der Rudermaschine an Bord der "Sabine D". Diese habe dann plötzlich nach links gedreht und sei dann in die Kanalböschung hineingefahren. Die entgegenkommende "Baltic champ" konnte nicht mehr stoppen und ausweichen. Die Unterwassernase bohrte sich in das quer zur Fahrrinne liegende Containerschiff. Die Schiffahrt auf dem Kanal wurde durch die Kollision unterbrochen. Interessant sind nun folgende Punkte:

- "Schiff aus dem Ruder gelaufen" -
- "der Cuxhavener Reeder Rainer Drevin weigert sich, die Räumung zu veranlassen" -
- "Mit der Bergung wurde eine in Florida domizilierte amerikanische Firma beauftragt (!)" -

- "Eine Lage der Blechkisten bleibt zur Stabilisierung im Schiffsrumphf" -
- "Die schleswig-holsteinische Ministerpräsidentin Simonis (wohl Jüdin) fährt zur Unfallstelle, um sich zu unterrichten" -
- "Ca. einen Monat nach dem Unfall wird die "Sabine D" in Rendsburg von einer schwedischen Werft ersteigert".

Der Verdacht liegt nahe, daß das Schiff verbotene Fracht an Bord hatte und gezielt zur Strecke gebracht wurde.

02.01.1996:

MS "Magdeburg" schlägt auf dem Mittelland-Kanal leck, Wasser dringt in den Bilgenraum ein. Leck abgedichtet.

10.01.1996:

In Vietnam kentert ein Schiff mit 100 Menschen an Bord aus unbekannten Gründen. 31 Passagiere ertrunken.

13.01.1996:

Zwischen der Insel Sachalin und dem sibirischen Festland ein russischer Frachter gesunken. Vier der neun Mitglieder wurden gerettet.

15.01.1996:

Vor Rügen Kollision des MS "Seeadler H" mit dem Frachter "Scodfield". "Seeadler H" wurde beschädigt, kenterte und sank. Verursachung unklar.

27.01.1996:

Der Frachter "Jennifer Jane" in der Elbe wegen Maschinenausfalls auf Grund gelaufen (?). Wegen technischer Probleme erhält das Schiff von der Wasserschutz-Polizei ein vorläufiges Auslaufverbot.

11.02.1996:

Der Tanker "Kyra" mit 18 überwiegend indischen Besatzungsmitgliedern sinkt vor der Küste Griechenlands. Die Besatzung habe das Schiff nicht rechtzeitig verlassen können. Ursache des Unglücks? Schnelles Sinken!

14.02.1996:

Im Hamburg-Harburger Hafen sinkt das deutsche Binnenmotor-Schiff "Grabo". Das Wasser dringt in den Vorderteil des Schiffes ein. Nähere Umstände unbekannt.

24.02.1996:

Auf dem Hamburger Frachter "Paloma I" ereignet sich eine Explosion im englischen Fluß Humber. Ein Seemann starb. In der Ostsee, vor der dänischen Insel Langeland kollidiert der Munitionstransporter "Westerwald" der deutschen Bundesmarine mit dem holländischen Küstenfrachter "Erna".

Mitte März 1996:

Frachtschiff "Ingrid" nach Kollision mit einem anderen Frachtschiff im Mittelland-Kanal gesunken. Unfallhergang unklar.

18.03.1996:

Der deutsche Fischkutter "Falke" aus ungeklärter Ursache in der Lübecker Bucht gesunken. Die Besatzung konnte sich retten.

23.11.1996:

Vor der Insel Rügen kenterte und sank das deutsche Kümo "Halstenbek". 1 Seemann vermißt.

16.12.1996:

Ein ungewöhnliches Schiffsunglück in der amerikanischen Stadt New Orleans. Der 233 m lange

iberianische Frachter "Bright Field" rammte eine belebte Uferpromenade und prallte gegen ein Einkaufszentrum mit 200 Läden und Gaststätten. Das Unglück geschah bei laufender Sirene des Schiffs. Das Schiff war manövrierunfähig geworden (!). "Der Boden begann zu wanken wie bei einem Erdbeben, und alle rannten hinaus und sprangen in den Fluß". Das angrenzende Hilton-Hotel wurde beschädigt.

28.12.1996:

Ein ungewöhnliches Schiffsunglück in der Elbe bei Finkenwerder- Der *Iberianische* Frachter "York Gate" (199 m lang) lief bei leichter Grundberührungen mit dem Bug in die Böschung. "Blackout in der Elektronik" (!). Mit der Hilfe von 7 (!) Schleppern wurde das Schiff wieder flott gemacht. Schaden an den Dalben des Anlegers ca. 500.000 DM.

30.12.1996:

Ein griechischer Frachter kenterte in der Ägäis, 180 km nördlich von Athen. Das Schiff sank, 20 Opfer.

07.01.1997: Der türkische Frachter "Onurk" kenterte vor Sardinien. 4 Tote.

09.01.1997:

Der russische Tanker "Nachodka" brach im Sturm vor der Insel Oki auseinander. Ölteppich.

13.01.1997:

Der brasilianische Container-Frachter "Belatrix" lief auf der Elbe in Höhe Hamburg-Blankenese auf Grund. "Maschinenausfall".

18.01.1997:

Der deutsche Tanker "Christoph Harms" aus dem Ruder gelaufen und mit einem holländischen Tanker kollidiert. Austritt von Heizöl.

24.01.1997: Auf einem Fluß in Nigeria Kollision zweier Schiffe. Über 100 Tote.

28.01.1997:

Bei der Kollision zweier Schiffe am 25.12.1996 zwischen Malta und Sizilien ertranken 280 Menschen.

04.02.1997:

Deutsches U-Boot kollidierte mit finnischem Tanker südlich der dänischen Insel Lanfeland. Darauf war das deutsche U-Boot noch fahr-, jedoch nicht mehr tauchfähig, Schon vor dem Unfall hätte ein Elektronikdefekt bestanden (vgl. unten 22.02.97).

07.02.1997:

Deutsches Binnenmotorschiff blieb im Hafen von Bleckede auf einer Sandbank stecken.

10.02.1997:

Untergang eines griechischen Frachtschiffs "wie ein Stein" vor der norwegischen Südküste. Das Schiff wurde minutenschnell in die Tiefe gerissen".

10.02.1997: Ebenfalls ein sonderbarer Fall: Im Hamburger Hafen brachen 2 riesige Schwimmkräne zusammen.

15.02.1997:

Im Hafen von Tuzla (bei Istanbul) geschahen mehrere Explosionen, sodann Großbrand im "größten Schiff der Türkei" (= größter türkischer Tanker). 2 in der Nähe liegende Frachtschiffe fingen ebenfalls Feuer.

22.02.1997:

Nachtrag zu obigem Vorfall vom 4.2.1997: Bei einer Sicht von 4 Meilen hatte der finnische Tanker direkt auf das U-Boot der Bundesmarine zu gedreht. Nach Bericht des Bonner Verteidigungsministeriums "ganz knapp am Untergang vorbei" (!).

5.5 Brände bei Ausländern in Deutschland

In der Vergangenheit geschahen gelegentlich Brände in von Ausländern bewohnten Häusern. Kaum jemals wurde der Sachverhalt überzeugend geklärt. Deswegen liegt der Verdacht nahe, daß in diesen Fällen als Verursacher die jeweils dort lebenden Ausländer oder ihre Gäste oder die durch Provokationen berüchtigten Geheimdienste CIA und *Mossad* anzusehen waren.

Um jeden Preis mußten "deutsche Täter" her, um wieder Stoff für eine neue Hetzwelle gegen die Deutschen zu haben.

Typisch hierfür ist der Fall "Solingen", in dem es dem verrückten "Richter" Steffen nicht gelang, den Sachverhalt zu klären und Beweise vorzulegen. In einem unhaltbaren und rechtsbeugeren Indizien-Prozeß lieferte er seinen Auftraggebern vier "deutsche Täter".

Bei dieser Situation veröffentlichte die Bundesregierung als Zahl der Brandanschläge auf Ausländer im Juli 1995 die Zahl 3 (drei), während die tägliche Durchsicht einiger Zeitungen von nur zehn Tagen des Monats Juli 1995 die Zahl 30 (dreißig) ergeben hatte.

01.07.1995:

Brand in Neu-Wulmsdorf-Rübke bei Hamburg mit Jugoslawen.

18.07.1995: Haus mit 41 Türken und einem Italiener in Wuppertal.

19.07.1995:

In Stuttgart letzter Brand einer Serie von 16 Feuern innerhalb von 16 Monaten. Ausländer ergeben sich aus Text und Bild.

22./23.07.1995:

Türkische Moschee brannte bei Osnabrück. Gebetsraum schwer beschädigt.

22./23.07.1995: Wohnhaus in Braunfels/Wetzlar mit Türken.

26.07.1995:

Tübingen, türkischer Gebetsraum. In Friedrichshafen/Bodensee Gebäude des türkischen Arbeitervereins. Nürtingen bei Stuttgart, türkisches Reisebüro. Brackenheim/Heilbronn, Vereinsheim eines türkischen Fußballklubs. Reisebüro der "Badischen Zeitung" in Freiburg, wo Werbeplakate über Reisen in die Türkei aushingen. Singen, türkische Gaststätte. Überlingen/Bodensee: In der Nähe eines türkischen Arbeitnehmer-Vereins ein Verdächtiger festgenommen.

27.07.1995:

Türkischer Zeitungsvertrieb in Stuttgart. Türkischer Gemüseladen in Ludwigsburg. Türkisches Gasthaus in Schramberg.

28.07.1995:

Insgesamt zehn Anschläge in Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen auf türkische Lokale und Geschäfte.

29.07.1995:

Hannover, türkische Gaststätte; ferner Oldenburg: Türkische Moschee und Inhaber einer Eisdiele geschädigt.

29./30.07.1995:

Türkisches Reisebüro in Gießen/Lahn; außerdem zwei türkische Lokale in Hannover, in Oldenburg türkische Moschee, in Bremen türkisches Vereinsheim.

31.07.1995:

Königswinter, türkisches Reisebüro; ferner in Salzgitter, türkischer Bildungsverein, in Koblenz eine Boutique, in Düsseldorf ein türkisches Restaurant. Unter Berücksichtigung der beim BRD-System üblichen Vertuschung kommt man ohne weiteres auf 100 oder ein Vielfaches mehr an Bränden. Die Diskrepanz zwischen amtlicher Berichterstattung und den Tatsachen ist signifikant. Polizeiminister Kanther geriet durch diese schwere Panne in das von ihm gefürchtete Licht der Öffentlichkeit. Als Sündenbock feuerte er in wenigen Stunden den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden, Günther Merck, und bestellte einen Nachfolger, Johann Hahlen.

Auf Kanthers Geheiß verfiel die "Freie" Presse ruckartig in die BRD-übliche Schweife- und Vertuschungstaktik. Die Meldungen von Ausländerwohnheim-Bränden sickerten nur noch spärlich. Auch wurden jetzt keine Nationalitäten mehr genannt. Es hieß nur noch "eine Familie", "ein Mann", "eine Frau", "ein Kind" - die BRD-Taubstummen-Sprache.

Dies paßte natürlich unseren ausländischen Gästen nicht; sie wurden unruhig von München bis Ankara. Kanther und Süßmuth riefen wiederholt die in Deutschland lebenden Türken zur Mäßigung auf. Die türkische Ministerpräsidentin Ciller flüchtete sich zu Kohl/Kohn, der ihr auch nichts anderes sagen konnte, als daß wohl die bekannten "grünen Männchen" am Werk gewesen sein könnten. Ciller stürzte dann in Ankara darüber, daß ihre Landsleute in Deutschland nicht mehr - wie bisher - bevorzugt bedient wurden. Gerichte und Polizei lagen nicht mehr den Ausländern zu Füßen. Bundestagsvizepräsident Hirsch (Jude) eilte nach Ankara. Er brach sich auf der Treppe im Gebäude der Nationalversammlung ein Bein. Er stellt in Abrede, von erbitterten Türken gestoßen worden zu sein. Der türkische Staatspräsident Demirel eilte zu Kohl und Herzog. Eine Bundestagsdelegation mußte beim türkischen Nachfolge-Ministerpräsidenten Erbakan vorreiten, der die BRD-Leutchen abwusch.

Der Türke Keskin bezeichnete die derzeitige Ausländerpolitik der BRD als "diskriminierend" und "verantwortungslos". Wegen der bevorstehenden Abwanderung unserer türkischen Gäste winselte Kohl/Kohn in Paris und Washington um dortige Besatzungssoldaten - ohne Erfolg.

Die in Deutschland befindlichen 320.000 (oder weit mehr) Balkanesen werden krampfhaft an der Rückkehr gehindert, um das Ausländerpotential in Deutschland weiter hoch zu halten. Unter durchsichtigen Vorwänden weitere Reibereien zwischen Bonn und Ankara.

Unterdessen fingen die Brände zu greifen an.

"Asylbewerber"-Einstrom:

Januar 1996 12.050

Februar 1996 9.292 (2.758 = 24% weniger als im Januar 1996)

März 1996 9.121 (1.870 weniger als im März 1995)

Ferner:

Januar 1997 10.877

Februar 1997 8.700

Wie hat sich der Zustrom über längere Zeit verändert?

1992 438.191

1996 116.367

Brände erst seit Juli 1995, Effekt von 1 ½ Jahren: Senkung also auf ein Viertel!

Es zeichnet sich ab, daß bald Vernichtungskanzlers Henoch Kohn farbige Truppen beginnen werden, ameisenartig abzuwandern.

In diesem Zusammenhang ist das 82-seitige "Deutsche Manifest" interessant, das vor etwa eineinhalb Jahren ohne Angabe von Verfasser und Absender in Deutschland und der Schweiz erschien und lt. Judenpresse in der Auflage von vermutlich 15.000 Exemplaren verbreitet worden war.

In dieser Schrift werden Ausländer und Juden aufgefordert, Deutschland bis zum 8.5.1995 zu verlassen, andernfalls die angesprochenen Populationen mit dem Volkskrieg des Deutschen Reiches zu rechnen hätten. Als Mittel des Volkskriegs wird auch Feuer genannt. Die mit den Nachforschungen nach den Hintergründen des "Deutschen Manifestes" damals beauftragten Staatsanwälte *Golsong* in Essen und *Staat* in Dortmund haben möglicherweise verständliche Ergebnisse zutage gefördert. Allerdings ist davon bisher nichts an die Öffentlichkeit gedrungen, was ja bei der ungenügenden Ausbildung der BRD-Juristen (Ausbildungszeit vor einer Reihe von Jahren um zwei Jahre (!) verkürzt) auch wieder nicht überraschen würde. Wie stellen sich diese klugen Herren wohl die eskalierende Entstehung der Brände bei Ausländern vor? Oder versagen sie genauso wie z.B. der Generalbundesanwalt bei der Aufklärung der "generalstabsmäßigen" Blockierung aller sieben Eisenbahn-Zufahrts-Linien nach Hannover Mitte November 1994 im Zusammenhang mit dem damals zunächst für den 24.11.1994 vorgesehenen Castor-Transport von Philippsburg nach Gorleben? Es ist ja leider immer wieder festzustellen, daß die Staatsanwaltschaften nicht gerade die geistige Elite des deutschen Volkes beschäftigen. Zum Ausgleich dafür findet man nicht selten einen Überschuß an Arroganz.

Nachdem im Juli 1995 die betrügerische Berichterstattung der Bundesregierung aufgeflogen war, kamen dann bis Ende 1995 nur noch spärliche Nachrichten durch. Die (lückenhaften) Nachrichten waren durchweg neutral gefaßt, so daß sich kaum Schlüsse auf die Fortdauer der gezielten Abwehr-Aktionen der "UFO"-Macht ziehen ließen.

Nur wenige Ausnahmen:

04.08.1995: Brandanschlag gegen Türkenhaus in Königswinter.

07.08.1995:

Brandanschläge gegen türkische Einrichtungen in Essen und Siegen.

18.08.1995:

Brandanschlag gegen Asylbewerberheim in Mannheim.

30.08.1995:

Brandanschlag gegen türkisches Geschäft in Ulm. Das Feuer griff auf benachbarte türkische Geschäfte über. In dem 17-stöckigen Haus starben 2 Afrikaner an Rauchvergiftungen.

31.08.1995:

Ein von Kurden bewohntes Haus im badischen Müllheim brannte vollständig aus.

06.09.1995:

Explosion und Feuer in einem Haus in Lübeck mit Bistro "La Palma" und türkischen Bewohnern. Bistro-Gastwirt war Libanese.

15.09.1995:

5 Brände in einem achtstöckigen Hochhaus in Emden mit 100 Bewohnern.

25.09.1995:

Explosion eines zweistöckigen Wohnhauses in Wegberg/Niederrhein.

06.10.1995:

Brandanschlag auf türkischen Kulturverein in Uetersen.

21.10.1995: Feuer in Asylheim in Wallenhorst/Kreis Osnabrück.

31.10.1995: Explosion eines vierstöckigen Wohnhauses in Nürnberg.

02.11.1995: Brandanschlag auf türkischen Sport- und Kulturverein in Bremerhaven.

06.11.1995: Brand in einer "Bürgerbegegnungsstätte" in Bönen.

11.11.1995: Brandanschlag auf Wohnhaus in Lage mit Türken und Portugiesen.

16.11.1995: Explosion in 6-Familien-Haus in Bonn. Sofort Feuer.

23.11.1995: Brandanschlag auf türkisches Vereinsheim in Hagen.

12.12.1995: Großbrand in Flüchtlingsheim (Jugoslawen) in Haffkrug.

27.12.1995:

Großbrand in einer Hotelanlage in Langein, die als Asylantenunterkunft diente.

Ab Anfang 1996 bis Ende 1996 ergab sich etwa folgendes Bild:

Anfang 1996 brach die Vertuschungsfront unter der Eskalation der Geschehnisse und gewiß auch unter dem wachsenden Druck aus Ankara zusammen. Es zeichnete sich alsdann ein für die Feindmächte verheerendes Bild ab:

06.01.1996:

Brandanschläge in Köln auf 2 türk. Banken und ein Reisebüro, in Brühl auf ein türk. Reisebüro, in Hamburg-Wilhelmsburg auf ein türk. Reisebüro.

08.01.1996:

Feuer in Hamburg-Hammerbrook, türk. Kulturverein, Feuer in Hamburger Hauptbahnhof, türkisches Reisebüro. Ferner Brandanschläge gegen türk. Einrichtungen in Berlin, Bremen, Köln und Michelstadt.

09.01.1996:

Brandanschläge in Mannheim, Singen und Darmstadt gegen ein Vereinsheim und 2 türk. Reisebüros, Brand in einer Pizzeria in Pinneberg.

10.01.1996:

Brandanschläge auf türk. Einrichtungen in Berlin, Bremen und Hamburg.

11.01.1996

Brandanschläge auf 2 türk. Einrichtungen in Berlin. Ein Reisebüro brannte vollständig aus.

4 Brandanschläge auf türk. Einrichtungen in Berlin, Hessen und Baden-Württemberg.

Dritter Brandanschlag gegen jugoslawischen "Klub" in Heilbronn.

Im Herbst 1995 in Heilbronn 2 Brandanschläge gegen türkische Einrichtungen. Brandanschläge in Köln und Bochum auf türkische Einrichtungen.

15.01.1996:

Großfeuer in Hotel- und Restaurationsbetrieb in Bendestorf bei Hamburg. Sachschaden 750.000 DM. "Brandursache stand noch nicht fest". Offenbar "Asylanten"-Hotel."

26.01.1996: Wohnungsbrand in Bremerhaven. Portugiesen.

29.01.1996: Explosion, dann Brand, in Ein-Familien-Haus in Husum.

30.01.1996: Explosion in Zwei-Familien-Haus in Blomberg.

01.02.1996: Brand in Asyl-Bewerber-Heim in Wedel.

05.02.1996: Brand in türkischem Lokal in Hannover.

In 2 Nächten Brände in 5 verschiedenen Gebäuden in Quakenbrück.

05.02.1996: Explosion in Wohnhaus in Hagenow.

15.02.1996: Feuer in "Asylanten"-Heim in Wedel.

25.02.1996:

Erneut Feuer in Wedel - eine andere Ausländerunterkunft in Wedel.

Kürzlich auch Großfeuer in einer Wedeler Tiefgarage.

21.02.1996: Großbrand in einem Ausländerwohnhaus in Trier.

23.02.1996:

Großbrand (4 Häuser) in der Altstadt von Buxtehude, offenbar Ausländer.

26.02.1996:

Großbrand in mehrstöckigem Wohnhaus in Tutow. 10 Wohnungen betroffen.

15.03.1996: Feuer in "Asyl"-Unterkunft in Bardowick.

19.03.1996: Feuer in türk. Imbiß-Stube in Bremen

26.03.1996: Explosion in Westerbrak.

27.03.1996: Brandanschläge in Bielefeld und Bremen auf türk. Einrichtungen.

28.03.1996: Brandanschlag auf türk. Cafe in Hannover.

28.03.1996:

Brandanschläge auf türk. Einrichtungen in Hannover, Bielefeld und Bremen.

29.03.1996: Feuer in Asylheim in Stuhr. Das Gebäude brannte völlig aus.

01.04.1996: Feuer in Asylbewerber-Haus im Hamburger Stadtteil Rahlstedt.

02.04.1996: Großfeuer in Düsseldorfer Mietshaus.

06.04.1996:

"Riesen-Explosion" in 3-stöckigem Haus in Viersen; Haus völlig zerstört.

11.04.1996:

Sportzentrum "Dima" (3-stöckig, Service-Bereich und Gästetrakt) in Hamburg-Lohbrügge abgebrannt.

15.04.1996: Explosion und Wohnhausbrand in Hambühren.

17.04.1996: Feuer in türk. Kulturverein in Bremen.

08.05.1996: Brandanschlag auf türk. Reisebüro in Berlin.

24.05.1996: Explosion und Brand in einer Wohnung in Wittingen.

01.06.1996:

Brand auf dem mit 400 gemeldeten "Asylbewerbern" aus 30 Ländern (anwesend 200) belegten Wohnschiff "Bibby Kalmar" (in Hamburg?). Evakuierung. 30 Personen auf Nachbarschiffen untergebracht.

06.07.1996:

Brandanschläge auf türk. Einrichtungen in Köln, Recklinghausen und Dortmund.

09.07.1996:

Brandanschlag auf türk. Fußballverein "Fatik Spor" in Hamburg-St.Georg.

11.07.1996:

Großbrand in einem Warenlager in Hagen, Kreis Osnabrück. 2 darinliegende Wohnungen gerieten in Brand. Die dort lebenden Familien konnten sich in Sicherheit bringen.

10.07.1996:

Großbrand in Geschäftshaus in Ahrensburg und Großbrand in Geschäftshaus in Flensburg (weite Teile des Gebäudes in Mitleidenschaft gezogen). Wie viele Ausländer wohnten in beiden Gebäuden?

22.07.1996: Brandanschlag auf eine türk. Moschee in der Innenstadt von Köln.

23.07.1996: Brandanschlag auf türkisches. Reisebüro in Kiel Gaarden.

24.07.1996:

Brandanschläge auf türk. Moscheen, Kulturvereine sowie einen Verlag und ein Cafe in Bremen, Köln, Dortmund, Oberhausen und Berlin. In Bremen brannte ein türk. Vereinsheim völlig aus.

23.07.1996:

Brandanschlag auf ein Ausländerwohnheim in Schenkenberg/Brandenburg.

25.07.1996:

Brandanschläge auf türk. Einrichtungen (Möbelfirma, Imbißlokal usw.) in Baden-Württemberg (Stuttgart-Zuffenhausen, Pforzheim, Asperg) und in der Schweiz (Basel: türk. Reisebüro).

27.07.1996:

Brandanschläge auf türk. Einrichtungen in Duisburg, Northeim, Friedrichshafen und Hamburg.

30.07.1996: Brandanschläge auf türk. Einrichtungen in Altdorf und Allersberg.

31.07.1996: Brandanschlag auf türk. Moschee in Leverkusen-Wiesdorf.

03.08.1996:

Explosion in Wohnhaus in Elsnigk (Sachsen-Anhalt) - Haus völlig zerstört.

06.08.1996: Brandanschlag auf "Asylbewerber"-Heim in Wenden (NRW).

07.08.1996: Asylheim in Aurich durch Feuer vernichtet (vgl. unten 12.10.1996).

16.08.1996: Brandanschlag auf türk. Geschäft in Oldenburg/Niedersachsen.

16.08.1996: Türk. Moschee in Lübeck "von Einbrechern verwüstet".

19.08.1996:

Frisch renoviertes Geschäftshaus in Morsum brannte bis auf die Grundmauern nieder.

19.08.1996:

Brandanschlag auf türk. Wohnhaus mit türk. Kultur- und Sportverein in Neuss.

Brandanschlag auf türk. Kulturverein in Crailsheim.

20.08.1996:

Großfeuer (1,5 Mio. DM Schaden) in Stall- und Scheunengebäude in Scheinfeld. Benachbarte Wohngebäude waren unmittelbar bedroht (!). 40 Bewohner anliegender Häuser mußten vorläufig evakuiert werden

21.08.1996: 4 Brände in Köln.

22.08.1996:

Feuer in Clermont-Ferrand/Frankreich in einem Gebirgshotel. Blitzschnelle Ausbreitung des Feuers. Gäste nicht Urlauber, sondern "Langzeitmieter, zumeist Wohnungslose". Mehrere Tote.

23.08.1996:

Feuer in Hotel in Pinzberg. Blitzschnelle Ausbreitung des Feuers. 1 Toter, 11 Verletzte.

28.08.1996: Brandanschlag auf deutsch-türk. Freundschaftsverein in Hannover.

07.09.1996: Brand bei Türken in der Karlsruher Innenstadt.

09.09.1996:

Seit November 1993 gab es in Kaufbeuren 32 ungeklärte Brandanschläge. In dieser Stadt hoher Ausländeranteil,

- im Juli 1995 Brandanschlag auf türk. Laden,
- im Juni 1996 Anschlag auf türk. Lebensmittelgeschäft,
- Ende August 1996 Feuer im Keller einer großen Wohnanlage.

17.09.1996: Brandanschlag auf türk. Textilgeschäft in Meppen.

17.09.1996: Explosion in leerstehendem Haus in Neumünster.

23.02.1996:
Feuer in Asylbewerberheim in Menden-Lendringen. 1 Toter, 6 Verletzte.

23.09.1996: Großfeuer in Wentorf, Turnhalle brannte aus.

10.10.1996: Brand in Mehrfamilienhaus in Wedel.

11.10.1996: In den letzten 3 Jahren 15 Mal Feuer in der Göttinger Innenstadt.

12.10.1996: Wiederum in Aurich (vgl. 7.8.1996) Hausbrand.

14.10.1996: Explosion in Haus in Triptis (Thüringen)

17.10.1996: Explosion und Brand in einem Wohnblock (Hamburg?).

24.10.1996: Explosion in einem Wohnhaus in Holzminden.

24.10.1996: Großbrand in Werkstattkomplex in Rothenburgsort (Hamburg).

25.10.1996: Feuer in Asylbewerberheim in Hamburg (Langenhorner Chaussee).

26.10.1996:
Feuer in 8-stöckigem Hochhaus in Langenhagen. Die 3 oberen Geschosse brannten aus.

02.11.1996: Brand in Mehrfamilienhaus in Gelsenkirchen. 3 Tote.

04.11.1996: Brand in einem Asylbewerberheim in Papenburg.

19.11.1996:
Explosion in Wohncontainer in Bremerhaven. Teile wurden bis zu 10 m weit fortgeschleudert.

20.11.1996:
Ein Schulpavillon in Braunschweig brannte bis auf die Fundamente nieder.

25.11.1996:
Erneut Brand bei Türken in der Karlsruher Innenstadt. 3 Tote. Türkische Demonstration in Karlsruhe.

Schwere Explosion in türk. Supermarkt (200 qm), völlig zerstört. Das Dach wurde abgesprengt und zur Seite geschleudert. 2 weitere Gebäude in der Nähe erheblich beschädigt. Bremen.

27.11.1996: Brandanschlag auf Asylbewerberheim in Hamburg-Harburg.

30.11.1996: Explosion und Brand in Zirkus-Wohnwagen (Winterquartier) in Glinde.

02.12.1996: 5-stöckiges Wohnhaus in Leipzig bricht zusammen.

21.12.1996: Feuer in Asylanten-Haus in Nörtheim.

5.6 Brände in deutschen Flughäfen

als Einfallstore für die staatlich organisierte, massenhafte *Einschleusung von Ausländern nach Deutschland*.

5.6.1 Flughafen Düsseldorf

Am 11.4.1996 (beginnend ca. 15.30 Uhr) "die größte Brandkatastrophe auf einem deutschen Flughafen". Die Abflughallen A und B wurden durch ein rasend schnell um sich greifendes Feuer (Feuerwalze) vernichtet. Enorme Rauchentwicklung. Um 2.00 Uhr früh des 12.4.1996 - also nach 8 1/2 Stunden - war der letzte Schwellbrand gelöscht. 16 Tote.

Die ersten Meldungen am 12.4.1996 waren sehr dürfzig. Als Ursache wurde nicht ordnungsgemäße Dichtungarbeit an einer außerhalb liegenden Dehnungsfuge an einem Zwischendeck mit folgendem Kabelbrand behauptet. Die "Welt" meldet sich erst mit einem Tag Verspätung zu Wort. Man mußte erst die üblichen Vertuschungs- und Verwirrungsvokabeln abstimmen und das übliche Lügengebäude errichten. Zuerst hieß es dann: Schweißarbeiten an einer Dehnungsfuge...", "glühende Perlen sprühen und entzündeten ... das Gummi einer Dehnungsfuge der Zufahrtsstraße über dem Abflugdeck", alsdann "ein Kabelbrand und innerhalb weniger Sekunden daraus eine Feuerwalze". Auf einem Foto wird die "Dehnungsfuge" vorgeführt, die von NRW-Minister Clement fachmännisch in Demutshaltung inspiziert wird. Die gezeigte und von Clement betrachtete Fugenstelle hatte und hat mit Feuer nichts zu tun. Dieses AP-Foto ist ein kostbares Zeitdokument für einen beknackten und kriminellen Staat.

Jedermann weiß, wie es zugeht, wenn eine neu gepflasterte Straße mit flüssigem Teer usw. versiegelt wird, also Fugen ausgegossen werden. Da sprühen keine Funken. Man weiß auch, wie es zugeht, wenn Dehnungsfugen zwischen Betonteilen ausgefüllt werden. Das wird heute sogar kalt mit moderner Spritzmasse gemacht. Die Urheber der Lügenstory dachten wohl hilfesuchend an Schweißarbeiten bei Stahl, z.B. Schienen, wo Funken sprühen. Aus diesem Lügenunsinn folgt zwingend, daß der Ablauf ein ganz anderer war und das wirkliche Geschehen - enorme Hitze-Entwicklung durch modernste "UFO"-Waffen und "UFO"-Technik - um jeden Preis vertuscht werden mußte. Man denke nur an die "heftigen" praktisch unlöschen Feuer, die in kürzester Zeit zur Vernichtung großer Teile der Wiener Hofburg (Internationalist Habsburg) und Schloß Windsor (Kriegserklärer und Kriegsgreuel-Monster England), je 300 t Schutt führten; oder an das Feuer, das die Herz-Jesu-Kirche in München (enthaltend Baumaterial, das aus Reichskanzler Hitlers Nachlaß gestohlen war) in kürzester Zeit vernichtete. Auch ist ganz ausgeschlossen, daß sich ein Brand über eine größere Strecke an Kabeln durch Schächte, wo also Sauerstoffmangel herrscht, hindurchfrißt und dann moderne Betongebäude trotz Feuerwehr-Einsatz in kürzester Zeit vernichtet.

Insgesamt also ein primitiver, frecher und tölpelhafter Betrug. Die Äußerungen der Staatsanwaltschaft stellen einen weiteren Höhepunkt an lächerlicher Dummheit dar. Der wirkliche Ablauf war vielmehr ein Signal an die Bonner BRD-Schlepper und ihre CIA- und MOSSAD-Handlanger, nicht weitere Ausländer gegen den Willen des deutschen Volkes nach Deutschland zu verpflanzen. Der Flughafen Düsseldorf ist ja eine Drehscheibe für unterentwickelte Völkerschaften aus aller Welt. Jedermann kennt das Bild auf deutschen Flughäfen: Horden mit Hunderten entwurzelter und unterentwickelter Menschen hocken in den Hallen in Erwartung des ihnen versprochenen Lebens in ordentlichen Häusern mit Vollverpflegung und Altersversorgung ohne eigene Leistung - der Traum der Primitiven. Während die Hunnen - die Vorfahren der Juden - immerhin noch bereit waren, für Beute zu reiten und zu killen, sind die Import-Wesen in den Flughafen-Hallen nur noch zu einer fremdbezahlten Reise bereit.

Fünf Tage nach diesem Großbrand gab es in Düsseldorf wieder Feueralarm: Transformator an einem Parkhaus-Aufzug "heißgelaufen".

5.6.2 Flughafen Frankfurt

Am 16.4.1996 bricht ein Brand aus. Drei in zwei verschiedenen Stockwerken abgestellte Autos gerieten in Brand. 2 brannten vollständig aus, eins wurde leicht beschädigt.

5.7 Flugzeugunglücke

Vorab einige Geschehnisse älteren Datums, die jetzt noch von Bedeutung sind und erörtert werden.

28.11.1979:

Eine DC-10 aus Neuseeland rast auf einem Routine-Touristen-Flug über die Antarktis bei klarer Sicht in 450 m Höhe mit ca. 480 km/h Geschwindigkeit gegen den berühmten, 3.795 m hohen *Mount Erebus* und explodiert sofort. Alle 257 Menschen an Bord der Maschine wurden getötet. Die DC-10 riß eine 600 m lange Schneise in die jungfräuliche Schneedecke des Mount Erebus. Dieser Berg liegt - von Neu-Schwabenland aus betrachtet - auf der anderen Seite des Südpols, etwa Neu-Schwabenland entgegengesetzt. Es handelt sich hierbei um eine Entfernung von ca. 1000 km in der Luftlinie.

27.06.1980:

Fall "Ustica". Ustica ist eine Insel nördlich Siziliens. Seit 1980 wird ihr Name in Zusammenhang mit einer Tragödie und einer Staatsaffäre genannt, in die sowohl die italienische Luftwaffe wie auch nationale und internationale Geheimdienste verwickelt sind. Am 27.6.1980 stürzte in der Nähe von Ustica eine DC-9, die sich auf dem Flug von Bologna nach Palermo befand, nach einer Explosion aus 9000 m Höhe ins Meer. Alle 81 Insassen an Bord starben. Bis heute ist die Absturzursache nicht geklärt. Hartnäckig halten sich Gerüchte, das Flugzeug sei von einer Rakete getroffen worden, die von einem Militär-Jet abgefeuert worden sei. Bisher ließ sich nur vermuten, daß es zum Zeitpunkt des Absturzes schwere Luftkämpfe gegeben habe. Auffallend war und ist, daß 13 Luftwaffen-Angehörige, die alle auf irgendeine Weise in den Fall verwickelt waren, in den letzten Jahren starben - entweder durch "Autounfälle" oder durch "Selbstmord". "13 Tote ein weiteres Geheimnis", hieß es etwas ratlos in der italienischen Zeitung "La Republica".

06.01.1993: Lufthansa-Flug LM 5634 von Bremen nach Paris.

Die Propeller-Maschine vom Typ Dash 8 hat 19 Passagiere an Bord. Bei der Landung auf dem Pariser Flughafen Charles de Gaulle rast die Maschine über die Piste hinaus in einen Wald. Vier Tote, fünf Schwerverletzte. Ursache bisher ungeklärt.

21.05.1993:

Absturz eines Marine-Hubschraubers aus der Flugbereitschaft von US-Präsident Clinton. Der Hubschrauber gehörte zu den Maschinen, die Clinton und andere Regierungsmitglieder innerhalb der Region von Washington befördern. Auf seiner Rückreise von Los Angeles nach Washington mit seinem Spezial-Jumbo wurde der Aufenthalt auf dem Flugplatz von Los Angeles dadurch um fast eine Stunde verlängert, daß Clinton den teuersten Figaro der Stadt in seine Präsidentenmaschine beorderte, um sich von diesem die Haare schneiden zu lassen. Zwei Start- und Landebahnen in Los Angeles wurden lahmgelegt, 74 zusätzliche Polizeibeamte wurden für die Bewachung des Aufenthaltes eingesetzt. Die Extrakosten werden auf etwa DM 3000.- geschätzt. Weitere peinliche Folgen sind daraus entstanden.

Es dürfte klar sein, daß der Präsidenten-Jumbo durch irgendeinen geheimzuhaltenden Umstand am pünktlichen Start gehindert wurde und die Friseur-Eskapade nur dazu diente, den eigentlichen Grund des Aufenthaltes zu vertuschen.

09.09.1994:

Eine *Boeing 737* der "US-Air" befindet sich im Anflug auf Pittsburgh/Pennsylvania mit 132 Menschen an Bord. Plötzlich ein dumpfer Schlag. Das Flugzeug kippt steil nach vorn herunter. Sturzflug zur Erde. Es bohrt sich senkrecht in ein Feld, alle Insassen sterben im Feuerball. Absturzursache nie geklärt.

11.09.1994: Absturz einer *Cessna 172* in den österreichischen Bergen. Drei Tote.

31.10.1994:

Eine russische Transportmaschine rast beim Landeanflug gegen einen Hügel. 21 Tote.

31.10.1994:

Eine russische Passagiermaschine stürzt bei einer Notlandung über Sibirien ab. Das Triebwerk

habe beim Start vom Flughafen der Stadt Bagatai Feuer gefangen. Fünf der 14 Insassen kamen ums Leben. Die Maschine brannte aus.

02.11.1994:

Eine zweimotorige Linienmaschine im Landeanflug auf Chikago stürzt aus einer Höhe von mehr als 2000 m ab. Unglück rätselhaft.

12.01.1995:

Linienmaschine der "Türkisch-Airlines" landet in Istanbul mit brennendem Triebwerk.

13.01.1995:

Eine türkische *DC-9* explodiert im Landeanflug noch in der Höhe von 4.200 m. zerbricht in zwei Teile und stürzt in ein Sumpfgebiet. 1989 hatte eine Bombe des *Medellin*-Kartells eine *Boeing 727* kurz nach dem Start in Bogota zerrissen, wobei alle 107 Insassen ums Leben kamen.

20.01.1995:

Ein Airbus 310 rutscht auf dem Nürnberger Flughafen von der spiegelglatten Rollbahn und kommt erst auf einer verschneiten Wiese zum Stehen. Alle Passagiere unverletzt.

22.01.1995:

Eine Maschine des Typs "Mystere Falcon 20" brennt bei einer Notlandung auf der Flughafenpiste in Paris. Le Bourget, aus. Die drei Besatzungsmitglieder und sieben Passagiere sind tot. Es handelte sich um Geschäftsleute, darunter der Chef des zweitgrößten französischen Papier- und Lebensmittelkonzerns Saint Louis. Zeugen: "Direkt nach dem Start Feuer aus dem linken Motor. Start mit einem riesigen Feuerschweif, Flammen so hoch wie ein Haus".

24.01.1995:

Auf dem Flughafen von Ottawa rammt ein marokkanischer Jumbo eine Arbeitsplattform, auf der drei Männer standen. Alle tot.

15.02.1995:

Eine *Boeing 557* der dänischen Gesellschaft "Diamond International" in Paris gestartet, mit nur zwei Passagieren, der eine der Millionär und Europa-Abgeordnete Jimmy Goldsmith. Das Flugzeug verliert beim Ausfahren des Fahrwerks ein Rad. Dieses schlägt in eine große Lagerhalle ein Loch von etwa 10 m. Der Pilot kann die Maschine trotz des Verlustes des Rades sicher landen. Offenbar ein Angriff auf eine Einzelperson, wie es bei den "UFO"-Geschehen öfters zu beobachten ist.

Grand Canyon/USA:

15.02.1995

8 Tote bei Flugzeugabsturz über dem Grand Canyon. Eine zweimotorige *Piper Navajo* stürzt "wegen Ausfalls seines Triebwerks" (!) bei einem Touristen-Rundflug über einem Kiefernwald ab und geht in Flammen auf. 8 Tote, 2 Frauen schwer verletzt.

08.06.1996

Eine Gruppe von Touristen hatte bei 40° C einen Spaziergang durch einen entlegenen Teil des Grand Canyon gemacht und sich hierbei verlaufen. Das Wasser sei ihnen ausgegangen. Ein Junge im Alter von 15 Jahren verdurstete.

25.06.1996

10 Wanderer im Grand Canyon waren von großen Buschbränden eingeschlossen. Sie wurden von der Feuerwehr gerettet. In anderen Teilen Arizonas wüteten gleichzeitig 8 Waldbrände, durch die mehr als 14.000 Hektar vernichtet wurden.

Eine Rückschau zu weiteren Geschehnissen im Grand Canyon führt zu überraschenden Erkenntnissen: Seit 1980 sind mindestens 11 Flugzeuge bei derartigen Rundflügen abgestürzt (!). 87 Tote.

1956 geschah das bisher schwerste Unglück: Über dem Canyon stießen zwei Flugzeuge zusammen, 128 Menschen starben.

Der Grand Canyon wurde in Millionen von Jahren vom Colorado-River in den Fels gewaschen. Er ist 350 km lang und 1,8 km tief! 1963 wurde weit oberhalb der Glen-Canyon-Staudamm am Lake Powell gebaut und damit der Colorado-River auf ein verhältnismäßig kleines Rinnental beschränkt. Durch diese Maßnahme gelang es, die gewaltige Schlucht praktisch trocken zu legen und eines der größten Naturwunder herzustellen.

Der Nachteil war natürlich, daß Fauna und Flora dieser gewaltigen Schlucht im wesentlichen abgetötet wurden.

Nun sollte durch eine erneute Bewässerung versucht werden, das Gleichgewicht der Natur wieder herzustellen. Durch Öffnung des Stauwerkes sollten eine Woche lang täglich rund 114 Mrd. Liter Wasser in den Colorado-River rauschen und den sonst friedlich vor sich hin strömenden Fluß zu einem ca. 370 km langen, reißenden Strom anschwellen lassen.

Ein Ereignis, für das früher die Natur alljährlich mit der Schneeschmelze selber sorgte. Dieses Objekt und seine Zielrichtung erscheinen auf den ersten Blick sehr befremdlich, wenn nicht sogar dubios. Zunächst einmal werden Fauna und Flora, die sich in dem riesigen Becken mühsam angesiedelt haben, wieder ausgelöscht. Seltsamerweise war von einer derartigen Maßnahme weder bei der Errichtung des Staudamms noch später irgend etwas zu hören.

Es fällt auf, daß in der jetzigen Zeit völlig überraschend dieses Objekt hochgebracht und durchgeführt wird. Was dürfte wirklich dahinter stecken? Die auffallende Zahl der Flugzeugabstürze im Canyon weist auf eine möglicherweise dort bestehende "UFO"-Station hin. Möglich erscheint, daß durch aufgebaute elektromagnetische Kraftfelder jegliche Flüge dort unmöglich gemacht wurden.

Solche "Canvons" sind ja sonst bei amerikanischen Kriegsflugzeugen sehr beliebt als Übungsstrecken. Man kommt also leicht auf den Gedanken, daß sich gerade in der jetzigen Zeit, in der sich die "UFO"-Geschehnisse eskalierend vermehren und die Amerikaner nunmehr in höchste Alarmbereitschaft versetzt sind, versucht wird, durch eine derartige Überschwemmung mögliche "UFO"-Stationen aus den Wänden des Canyons "auszuwaschen".

Diese Beurteilung klingt überzeugender, wenn man sich die Situation und das Geschehen in einer anderen riesigen, natürlichen Schlucht vergegenwärtigt: In China die mysteriöse "Schwarze Bambusschlucht" in der südchinesischen Provinz Szechuan ("China-Bermuda-Dreieck").

In diesem Tal des Todes marschierten und verschwanden 100 chinesische Soldaten; sie tauchten nie wieder auf.

Ein US-Bankier stürzte mit seinem Privatflugzeug über der Schlucht ab. Fünf Geologen und ihre beiden Führer kamen nicht wieder aus der Schlucht zurück. Ein Biochemiker, der das Geheimnis der Schlucht erforschen wollte, und ein Atomphysiker, der durch die Bambuswälder wanderte, waren 2 weitere Opfer. China-Forscher, die sich mit dem Geheimnis der Schlucht befaßten, kamen zu folgenden Ergebnissen:

- In den modrigen Bambus-Schlucht bildeten sich oft giftige Dämpfe, die den Tod von empfindlichen Menschen verursachen könnten.
- In der Tiefe der Erde befände sich ein gewaltiges Magnetfeld, das die Navigations-Systeme von Flugzeugen beeinflussen und diese zum Absturz bringen könnte (!).
- Dichter Nebel in der Schlucht behindere oft die Sicht und nähme den Menschen die Orientierung.

21.02.1995:

Ein Hubschrauber der US-Marine-Infanterie: Kurz nach dem Start vom Kriegsschiff vor der Küste Somalias ins Meer gestürzt. Absturzursache ungeklärt.

24.02.1995:

Zu Rundflügen über die Ostsee-Insel Usedom eingesetzte *Cessna 177* rutscht beim Landen von der Piste und bleibt zerdrückt im Acker stehen. Der Benzintank fängt Feuer, anschließend Explosion. Das Flugzeug brennt aus.

06.03.1995:

Zweisitzige *Cessna* stürzt etwa 500 m hinter der Landebahn ab. Das Flugzeug brennt aus. Beide Insassen tot.

11.03.1995:

Einmotorige *Cessna* über dem Kreis Dithmarschen stürzt ab. Das Flugzeug bohrt sich bis zum Leitwerk ins Moor ein. Alle vier Insassen tot.

14.03.1995:

Ein *Lufthansa-Airbus* in Frankfurt/M. startbereit. Eine unschuldige Maus zeigt sich in der Businessclass. Ein Kabelschaden kann nicht ausgeschlossen werden. Die Passagiere müssen umsteigen. Die Techniker arbeiten nun als Mäusefänger und Forscher nach eventuellen Elektronikschäden.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß bei unklaren Situationen, also insbesondere da, wo ein geheimnisvoller Angriff geschehen ist, Tiere zur Rettung der Lage aufgeboten werden. Berühmt sind die Spechte bei einem Raumschiff, dann sind es bei Flugzeugen gerne Gänse, Ratten oder Kaninchen, die die stolzen Flugzeuge ruinieren. In den meisten dieser Fälle ist wohl ein "UFO"-Schuß anzunehmen.

14.03.1995:

Start einer zweimotorigen *Partenavia T 6811* in der Nähe von Rosenheim. Die Maschine fliegt gemäß Weisung von der Leitzentrale München. In 1000 m Höhe befindet sich das Flugzeug unmittelbar vor der Steilflanke der Kampenwand. Durch ein Notmanöver gelingt es dem Piloten, die Maschine unter Vermeidung eines Totalbruchs aufzusetzen. Alle Insassen verletzt.

22.03.1995:

Eine zweimotorige *Beech 60* gerät in der Nähe von Dresden in Brand und zieht steil nach unten, streift einen Schornstein und explodiert. Absturzursache unbekannt.

22.03.1995:

Eine Maschine der taiwanesischen Fluggesellschaft *Great China-Airlines* wird ohne Kenntnis des Piloten umgeleitet (?!). Die Maschine landet statt in Taipeh auf der abgelegenen Insel Penghu. (vgl. S. 62, Fall Powers).

01.04.1995:

Auf dem Londoner Flughafen wird ein *Jumbo-Jet* mit 370 Passagieren von seinem Transatlantikflug nach New York durch eine kleine, bescheidene Maus abgehalten. Hoffentlich konnte sie lebend entkommen...

01.04.1995:

Der *Airbus A-310* der rumänischen Fluggesellschaft Tarom explodiert drei Minuten nach dem Start in Brüssel in 600 m Höhe. Hier wird offenbar sorgfältig recherchiert. Die Menschen sterben, bevor das Flugzeug aufprallt. Die Leichen waren nicht verbrannt, vielmehr völlig zerfetzt, was auf eine Explosion in der Luft schließen läßt. Eine Explosion an Bord soll als sichere Unglücksursache gelten. Es ließ sich jedoch nicht feststellen, daß es sich um eine Bombe gehandelt habe. Auch ein technischer Fehler als Explosionsanlaß sei eher unwahrscheinlich. Der letzte Schritt zur wahren Erkenntnis wird dann natürlich nicht mehr getan.

30.03.1995:

BASF-Manager Hühner fliegt mit einem Hubschrauber vom Typ *Hughes 500* von der Hauptstadt von San Salvador (Mittelamerika) zusammen mit anderen Geschäftsleuten an die Küste. In 200 m Höhe stoppen plötzlich die Rotoren, der Hubschrauber sackt ab, streift ein Haus und fängt Feuer, kracht schließlich wie ein riesiger Flammenball auf die Erde. Mögliche Ursache: Motorschaden.

05.04.1995:

Absturz eines Hubschraubers mit einem deutschen Piloten in der südspanischen Provinz Almeria. Weitere Angaben fehlen.

06.04.1995:

Eine *Tobago 20* mit vier Freunden an Bord auf der Rückreise von Dresden nach München. Kurz vor dem Ziel Motorprobleme. Maschine stürzt rauchend in einen Wald. Vereisung?

07.04.1995:

Herzogs Plan, mit Ehefrau die Gebirgszüge des Karakorum, des Himalaja und des Hindukush aus der Luft zu besichtigen, scheitert wegen "schlechter Sichtverhältnisse"; vielleicht hat er nach möglichen "UFO"-Stationen Ausschau halten wollen?

08.04.1995:

Bruchlandung eines Propeller-Flugzeugs der Fluggesellschaft *American Eagle*. Das Bugrad hatte sich nicht ausfahren lassen. Eine funkensprühende Rutschpartie.

11.04.1995:

Beim Start eines ägyptischen *Airbusses* in Kairo platzt kurz vor dem Abheben ein Reifen, ging in Flammen auf. Diese greifen auf eines der Triebwerke über. Notlandung, drei Passagiere verletzt.

12.04.1995:

Ein *Lufthansa-Airbus* verliert bei einem Trainingsflug ein 50 x 50 cm großes Stück der Bugrad-Klappe. Die Maschine konnte trotzdem sicher landen.

13.04.1995:

Absturz einer *Cessna* bei einem Rundflug. Angeblich Selbstmord des Piloten. Ort nicht bekannt.

18.04.1995:

Eine *Boeing 707* der rumänischen *Charter-Airlines* nach Kreta über Leipzig. Beim Start in Leipzig schießt eine Stichflamme aus dem rechten Triebwerk. Panik an Bord.

18.04.1995:

Eine siebensitzige Maschine vom Typ *Skymaster* stürzt, über der Algarve ab. Nähere Umstände und Ursache unbekannt.

19.04.1995:

Absturz eines Militär-Flugzeugs in Alabama/USA. Alle acht Menschen an Bord ums Leben gekommen. Unter ihnen der stellvertretende US-Luftwaffen-Minister Clark Feester.

30.04./01.05.1995:

Ein Transport-Flugzeug der Luftwaffe in Sri Lanka stürzt kurz nach dem Start ab. 48 von 51 Insassen tot.

Eine Bauchlandung eines Charterflugzeugs der Gesellschaft *Air-Tours* auf dem englischen Flughafen Manchester, als das Fahrgestell auf einer Seite einknickte. Eine Tragfläche bricht ab. Knapp an einer Großkatastrophe vorbei gegangen. Andere Gründe für die Ursache der Bauchlandung liegen nicht vor.

03.05.1995:

Zusammenstoß zweier *Turbo-Prop*-Flugzeuge über der kanadischen Provinz Ontario. Beide Unglücksmaschinen stürzen aus einer Höhe von 1.300 m ab. Alle acht Insassen ums Leben gekommen.

09.05.1995:

Hubschrauberabsturz in der Nähe von Riesa/Sachsen. Der Hubschrauber hatte vor dem Absturz ein Rotorblatt verloren. Vier Tote.

16.05.1995:

Forschungs-Hubschrauber der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DLR) in der Nähe Braunschweigs: Der Hubschrauber galt als sehr zuverlässig, von einem erfahrenen Testpiloten gesteuert. Abgestürzt, Ursache unbekannt.

17.05.1995:

Notlandung eines sechssitzigen Sportflugzeugs auf der Autobahn A 23 bei Itzehoe.

18.05.1995:

Britisches *Nimrod*-Aufklärungsflugzeug nach Start von der 6 km entfernten Airforce-Basis Kinloss in Nordost-Schottland in Brand geraten. Beide Hecktriebwerke brennen. Der Pilot kann die Maschine flach auf der Nordsee "landen". Die sechsköpfige Besatzung kann ohne Verluste entkommen. Dann versinkt das Flugzeug langsam.

30.05.1995:

Nach Start eines *Jumbo-Jets* in Hongkong nach Frankfurt/M. gerät ein Triebwerk auf der rechten Seite in Brand. Rückflug nach Hongkong und Notlandung. Dort Löschung des Feuers und Rettung aller Insassen.

31.05.1995:

Unmittelbar nach dem Start auf dem US-Luftwaffen-Stützpunkt Spangdahlem stürzt ein Kampfflugzeug vom Typ F-15 ab und explodiert auf der Startbahn. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt. Die US-Luftwaffe bestreitet die Explosion. Verdacht, daß die Maschine, die zu einem Übungsflug gestartet war, mit Munition bestückt war. Spangdahlem ist nach Angaben der US-Armee einer von zwei verbliebenen Stütz-Punkten der amerikanischen Luftwaffe für Kampfflugzeuge in Deutschland. Die Einheit ist mit 72 Flugzeugen die kampfkraftstärkste in Europa. Flugzeuge der Basis waren an zahlreichen militärischen Abenteuern der USA beteiligt, so am persischen Golf und über dem ehemaligen Jugoslawien.

28.04.1995:

Im US-Staat Washington stürzt ein achtmotoriger US-Kampfbomber vom Typ "B-52-H" in 15 m (!) Entfernung von einem Atomdepot ab. Es handelt sich um die *Fair-Child-Base* mit einem getarnten Atomdepot (400 atomare Sprengköpfe). Die Gründe für den Absturz sind - wie üblich - nicht bekannt. Der Absturz geschah im Juni 1994, kam aber dann mit fast einem Jahr Verspätung erst an die Öffentlichkeit. Es ging haarscharf an einem Super-GAU vorbei. Dies war also eine quasi zentimetergenaue Warnung der "UFO"-Macht an die verbrecherischen USA.

01.06.1995:

Eine *Boeing 767* auf dem Flug von San Francisco nach Chicago: Ein Fahrgast entdeckt bei einem Blick aus dem Fenster in einer der beiden Tragflächen ein Loch so groß wie ein Fußball. Die Maschine landet angeblich ohne Schwierigkeiten. Ursache des Schadens: ungeklärt. Dieses Mal werden weder Gänse noch Spechte, Mäuse oder Ratten in die Diskussion eingefädelt. Auch ein Kaninchen war nicht auf der Tragfläche gesehen worden.

20.06.1995:

Absturz eines kolumbianischen Kampfflugzeugs in der Nähe der Stadt Sincelejo. Pilot tot.

20.06.1995:

In den USA (Neu-Mexico?) Absturz einer einmotorigen *Cessna*. Angeblich Selbstmord des Piloten.

21.06.1995:

Am 20.6.1965 Geburtstagsparade berühmter Schiffe für den Nord-Ostsee-Kanal. Unter den Ehrengästen u.a. Herzog mit Ehefrau, Waigel (letzterer über Herzog: "Ein Glücksfall für Deutschland", ein Titel, den ja schon Herzogs Vorgänger Weizsäcker erhalten hatte). An Land bei Rendsburg geht ein Hubschrauber, den das Fernsehen gechartert hatte, in Flammen auf.

21.06.1995:

Alarm auf dem Flughafen von Miami/Florida. Im letzten Monat waren urplötzlich fünf Flugzeuge im An- oder Abflug vom Radarschirm verschwunden und erst nach Sekunden wieder aufgetaucht. Ein unbekannter technischer Defekt im Computersystem ASR-99 der sich jederzeit wiederholen kann. Miami wird täglich von 1.500 Maschinen (75.000 Fluggäste) angeflogen. "Es kann jederzeit zur Katastrophe kommen."

22.06.1995:

Ein Flugzeug mit über 400 englischen Touristen in ca. 11.000 m Höhe über Portugal. Plötzlich Druckabfall mit Ausfall der Sauerstoff-Versorgung in der Flugkabine. Pilot führt 30 Sekunden Sturzflug durch, um dann auf dem Flughafen Faro notzulanden. Eine bravuröse Tat. Eine Insassin: "Ich fliege niemals wieder."

26.06.1995:

Ein russisches Flugzeug schießt kurz nach der Landung in Lagos über die Landebahn hinaus und fängt Feuer. Mindestens 17 der 80 Passagiere kommen ums Leben, zehn werden verletzt.

27.06.1995:

Absturz einer "*Piper*" am Strand von Falconara/Italien ins Meer. Alle vier Insassen tot.

27.06.1995:

Absturz einer alten *Do 27*. In dichtem Nebel streift der Propeller die Baumkronen. Das Flugzeug kracht zu Boden, explodiert. Zwei Menschen tot, zwei überleben.

28.06.1995:

Eine *DC-10* (116 Passagiere an Bord) von Los Angeles nach New York unterwegs. Plötzlich Turbulenzen. Die Maschine sackt ab wie ein Stein. Notlandung in Chikago.

29.06.1995:

Bei einer *Fokker 100* einer schwedischen Fluggesellschaft mit 99 Passagieren an Bord in 9000 m Höhe plötzlich Rauchentwicklung im vorderen Teil der Kabine. Notlandung in Göteborg. Als Erklärung wird angeboten: "Ein Milchbrötchen, das übermäßig geröstet worden war".

03.07.1995:

Eine einmotorige *Cessna* mit vier Insassen. Bei einem Start nach einer Zwischenlandung trudelt die Maschine in der Luft und gewinnt keine Höhe. Sie streift mit dem Fahrgestell die Bäume. Danach stürzt das Flugzeug senkrecht in den Wald. Explosion, Feuerball. Alle vier Insassen kommen um. Absturzursache unbekannt.

04.07.1995:

Ein Airbus der japanischen Fluglinie "ANA" erleidet einen "Blitzschlag" und dadurch einen Riß im Frontfenster der Kanzel. Notlandung in Nagoya.

06.07.1995:

Privatmaschine auf dem Flug von Holland in die Schweiz. Beim Absturz in der Nähe von Luzern kommen drei Menschen ums Leben. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.

07.07.1995:

Bei einem Flugwettbewerb Kollision eines Segelflugzeugs mit einem Motorsegler in 300 m Höhe. Beide Piloten konnten notlanden.

10.07.1995:

Bei einem Privatflugzeug vom Typ "*Bai Hawker Siddeley 125*" kurz nach dem Start, erst 10 m hoch, ein enormer Knall. Das Flugzeug reißt scharf nach einer Seite. Notlandung erforderlich. Schuld hat dieses mal eine große Graugans, die ins Triebwerk geraten war.

12.07.1995:

Auf dem Londoner Flughafen startet ein Lufthansa-Airbus nach Frankfurt. 180 Personen an Bord. Starterlaubnis noch nicht gegeben. Auf der Startbahn zwei Autos und Landung eines Jumbos. Pilot zieht die Maschine steil hoch und rettet die Situation.

14.07.1995:

Nach Start von Friedrichshafen verschwindet ein Sportflugzeug "*Commander Ac-12*" mit zwei Personen an Bord vom Radarschirm. Maschine zunächst verschollen. Nach mehr als 40 Tagen werden die Trümmer entdeckt. Das Flugzeug war gegen einen Berg geprallt und abgestürzt. Wie meistens, die Unglücksursache unbekannt.

17.07.1995:

Eine neue Spitzenleistung des amerikanischen Flugzeugbaus: Amerikas Tarnkappen-Bomber, das teuerste, komplizierteste und umstrittenste Kampfflugzeug der Welt, war 1980 vom damaligen Präsidenten Carter durchgesetzt worden. Ursprünglich waren 132 Exemplare vorgesehen. Die Zahl wurde dann auf zunächst 75 und 1992 sogar auf 20 reduziert. Ihr Bau hat bis heute 44 Mrd.. Dollar verschlungen. Das ist ein Sechstel des gegenwärtigen jährlichen amerikanischen Verteidigungsetats. Die Testresultate der Wundermaschine bleiben weit hinter den Erwartungen zurück. Diese Maschine wird also wahrscheinlich künftig eine bevorzugte Beute der "UFO's" sein, wie ja schon früher der Starfighter und in den jetzigen Tagen die Boeings und Cessnas.

18.07.1995:

Auf Sardinien werden 3000 Touristen am Strand durch ein Großfeuer ins Meer gejagt. Ein auf der Insel stationiertes "*Canadair*"-Spezialflugzeug kann wegen Motorschadens nicht starten.

19.07.1995:

Auf dem Flug über Frankreich stürzt ein Flugzeug unbekannter Herkunft ohne erkennbare Ursache in die Sümpfe von Südfrankreich.

21.07.1995:

Die tüchtigen Amerikaner stellen der Öffentlichkeit eine neue Blechkonstruktion als hervorragende Neuschöpfung vor. Die Aufklärungsdrohne "*Tier III*" sollte im September 1995 zum erstenmal fliegen, wie eine eiförmige Form mit dünnen Seiten-Tragflächen. Sie ist 5 m lang und 1,5 m hoch. Dieses Maschinchen sei schwer durch Radar zu erfassen. Es erreicht angeblich eine Flughöhe von bis zu 14.000 m sowie eine Reichweite von knapp 1000 km. Die Fluggeschwindigkeit läge bei 250 km/h. Von dieser Delikatesse hat man seither nichts mehr gehört.

24.07.1995:

Nach acht Monaten wird das Wrack eines Segelflugzeugs in einer Felsspalte entdeckt. Der Pilot sitzt tot im Cockpit, noch angeschnallt. Es handelt sich um einen Nestle-Manager (Eberhard), der am 6.11.1994 von Kaufbeuren zu einem Alpenrundflug bei guter Sicht gestartet war. Die Schneeschmelze hat den Toten nun freigegeben.

24.07.1995:

Der Wirtschaftsexperte Prof. Bruno Tietz stürzt mit seinem Sportflugzeug "*Piper*" über einem Wald bei Brilon ab. Tietz kam hierbei zu Tode. Absturzursache nicht geklärt.

01.08.1995:

Russischer Hubschrauber bei Rundflug über Kamyschin abgestürzt. Drei Menschen ums Leben gekommen.

01.08.1995:

Über dem belgischen Ort Spa stoßen zwei Sportflugzeuge zusammen. Ein Pilot tot, vier Passagiere schwer verletzt. Unglücksursache nicht bekannt.

05.08.1995:

Im Anflug auf den Flughafen Luxemburg hat ein Flugzeug der luxemburgischen Fluggesellschaft "Luxair" einen seiner zwei Propeller verloren. Gleichwohl sichere Landung.

09.08.1995:

Eine "Boeing 727-200" rast auf dem Flug von Miami in die nicaraguanische Hauptstadt Managua über El Salvador - Rund 60 km von San Salvador - gegen den 2.180 m hohen Vulkan Chinchontepec und stürzt in eine Kaffeplantage. Alle 65 Insassen (58 Passagiere und sieben Besatzungsmitglieder) kommen ums Leben. Unter den Passagieren befand sich der dänische Botschafter Palle Marker, akkreditiert in Panama, Costa Rica, Honduras, El Salvador, Guatemala und Belize. Markers Tätigkeit war, die dänische Entwicklungshilfe in Mittelamerika zu vermitteln. Für ihn war jetzt eine Rundreise bis Mittelamerika und Bolivien vorgesehen. Der Reiseplan war im letzten Augenblick geändert worden. Ein Zusammenhang zwischen den Reisezielen und der Qualifikation Markers einerseits und dem Absturz der Maschine andererseits ist vorstellbar.

10.08.1995:

Eine einmotorige *Cessna* stürzt nahe Medellin (Kolumbien) auf einen Lastwagen ab. Fünf Insassen tot. Die übrigen schwer verletzt. Als Grund für den Absturz wird ein Motorschaden angegeben.

11.08.1995:

Beim Flug über die Anden öffnet sich die Hecktüre eines Flugzeugs der argentinischen "Inter-Austral". Eine Stewardess wird aus der Kabine gesaugt. Tot.

12.08.1995:

Ein Ultra-Leichtflugzeug (Doppeldecker) stürzt bei einem Flug über Hatten (Kreis Oldenburg) in einer Linkskurve steil ab. Die Maschine brennt völlig aus.

12.08.1995:

Kurz nach dem Start stürzt in Andover (Südengland) ein Kleinflugzeug ab und geht sofort in Flammen auf. Alle vier Insassen tot. Unglücksursache ungeklärt.

Am 13.08.1995

stürzt über der dänischen Insel Sjaelland (Seeland) mit der Hauptstadt Kopenhagen eine einmotorige "Cessna 172" beim Landeanflug mit dem Piloten und drei weiteren (weiblichen) Personen aus geringer Höhe (10 bis 20 m) ab. Die Insassen werden leicht bis mittelschwer verletzt. Die Maschine geht zu Bruch. Es handelte sich um einen Besichtigungs-Rundflug. Eine der drei Frauen war eine Braut, die von ihren Freundinnen als Hochzeitsgeschenk zu einem Rundflug eingeladen worden war. Am Abend sollte Polterabend sein. Einige Tage vorher hatten die beiden Piloten drei Flüge unternommen, um Fotos von einem über Nacht entstandenen Kornbild von enormer Größe anzufertigen (Kette von Rechtecken längs der fünf Seiten eines Kornfelds (vgl. Bild 7).

16.08.1995:

Die USA haben zwei ihrer vier unbemannten Spionage-Flugzeuge über Bosnien verloren. Am 11.8.1995 war ein Flugzeug vom Typ "Predator" (Raubtier) nicht von einer Mission zurückgekehrt. Am 14.8.1995 stürzte ein zweites Flugzeug ab.

17.08.1995:

Eine "Piper Pa 181" auf dem Flug über Sachsen-Anhalt. In der Höhe von etwa 1.500 m reißen Tragflächen und Triebwerk ab (!). Die Maschine stürzt in ein kleines Wäldchen. Alle vier Insassen tot. Als Grund wird angegeben, das Flugzeug sei in eine Windböe geraten.

22.08.1995:

Ein Flugzeug vom Typ "Embraer 120" mit 30 Menschen an Bord stürzt auf dem Flug von Atlanta (Staat Georgia) nach Gulfport (Mississippi) wegen "Motorproblemen" ab. Das Rückteil des Flugzeugs wurde "pulverisiert". Zwei Tote.

22.08.1995

Eine "Boeing 727-200" konnte bei einem Startversuch auf dem Flughafen der ecuadorianischen Stadt Quito nicht vom Boden abheben. Sie durchraste mehrere Zäune und Mauern und blieb dann vor einer Häuserzeile auf einer Straße auf dem Bauch liegen. In dem Wrack brach ein Brand aus, der bald gelöscht werden konnte. Drei Menschen verletzt.

29.08.1995:

Flug einer zweimotorigen Turbo-Prop "Embraer 120" über den USA. Teile des rechten Propellers brechen ab und reißen ein Loch in die Außenwand des Flugzeugs. Ferner geht ein Motor verloren (!). Versuch einer Notlandung. Die Wipfel eines Waldes werden gestreift. Das Flugzeug wird schwer beschädigt. Von 28 Personen an Bord überleben 22 das Unglück.

29.08.1995:

In Texas Start eines einmotorigen Flugzeugs. Unmittelbar danach Motorausfall. Die Maschine rast in eine Baumgruppe, überschlägt sich und explodiert.

30.08.1995:

Ein US-Aufklärungsflugzeug vom Typ "U 2" schießt auf dem britischen Stützpunkt Fairford über die Landebahn hinaus und geht in Flammen auf. Die Maschine war zu einem Aufklärungsflug über Bosnien gestartet. Ursache ungeklärt.

30.08.1995:

Nach Bombenandrohungen (?) auf das zentrale Flugkontrollzentrum in New York City werden die drei Großflughäfen Kennedy, La Guardia und Newark geräumt und für den Flugverkehr gesperrt. Eine Bombe wurde nicht gefunden. Nach 75 Minuten wurde der Alarm aufgehoben.

Sept. 1995:

Der deutsche Astronaut Prof. Furrer stürzt mit einer 50 Jahre alten Messerschmitt-Maschine ab. Die Behauptung, es habe ein Flugfehler vorgelegen, ist eine bewußte Lüge. Schon einige hundert Meter vor der Aufprallstelle lag ein Flugzeugteil, das vor dem eigentlichen Absturz herausgebrochen war. Also starker Hinweis auf eine "UFO"-Einwirkung. Furrer war als ein höchst qualifizierter Wissenschaftler bekannt, dessen Lebensziel es war, in den Weltraum weiter vorzustoßen. Er mußte also von der "UFO"-Macht als gefährlicher Feind angesehen werden.

02.09.1995:

Flug einer "Fokker 70" der "Tyrolean-Airways" nach Stuttgart. Die Maschine ist erst kürzlich zugelassen worden. In 9000 m Höhe ein Ruck vom Heck der Maschine. Das Licht geht aus. Sauerstoffmasken fallen herunter. Tabletts fliegen umher usw. Kompletter Stromausfall. Kein Funkkontakt. Sichere Landung in München.

04.09.1995:

Flugschau am kanadischen Ontariosee. Eine vierstrahlige "Nimrod-Aufklärungsmaschine" der britischen "Royal-Air-Force" stürzt über dem Ontariosee ab. Die Motoren hatten kurz vorher ausgesetzt. Die Maschine war ins Trudeln geraten und dann abgestürzt. Sie schlägt mit einem

Riesenknall auf der Wasseroberfläche auf, ein Schlag, als wäre eine Bombe explodiert. Alle sieben Besatzungsmitglieder tot.

11.09.1995:

Ein Flugzeug vom Typ "Casa" der kolumbianischen Gesellschaft "Satena" prallt kurz vor der Landung auf dem Flughafen von La Macarena gegen einen Berg und explodiert.

11.09.1995:

Ein Hubschrauber vom Typ "Alouette" stürzt nahe der brandenburgischen Stadt Fürstenberg ab. Alle Insassen tot. An Bord des Hubschraubers war auch der Chef des Bundesgrenzschutz-Kommandos Ost, Lothar Pusch, gewesen. Unter der Leitung von Pusch waren seit 1993 Fortschritte bei der Verhinderung illegaler Einreisen über die polnische und tschechische Grenze erreicht worden. Allein 1994 war die Zahl der illegalen Einreisen um 42 % zurückgegangen. Von einer sonstigen Unfallursache ist nichts bekannt.

12.09.1995:

Eine "DC-9" der "Alitalia" (an Bord zahlreiche Mitarbeiter des Staatspräsidenten) war in 3.655 m Höhe in der Nähe von Mailand auf Kollisionskurs. Ein nicht näher beschriebener Flugkörper kam genau auf die Maschine des Staatspräsidenten zu. Durch einen Sturzflug konnte die Kollision vermieden werden.

ca. 12.09.1995:

Beinahe-Zusammenstoß zweier Flugzeuge über Italien. Einzelheiten nicht bekannt.

14.09.1995:

Vor der Nord-West-Küste Sri Lankas stürzt eine Militärmaschine nach einem Notruf des Piloten ins Meer. "Wahrscheinlich Sabotage".

15.09.1995:

Ein *Phantom*-Jagdflugzeug der Bundeswehr stürzt im Unterallgäu auf einem normalen Ausbildungsflug aus unbekanntem Grund senkrecht in ein Maisfeld. Die Leichen der beiden Piloten werden in 13 m Tiefe unter der Grasnarbe im morastigen Boden gefunden.

16.09.1995:

Ein malaysisches Passagier-Flugzeug vom Typ "Fokker-50" im Anflug über der Insel Borneo. Plötzlich sackt die Maschine ab, kracht Sekunden später auf das Rollfeld, und rast brennend über die Piste in ein malaysisches Dorf. 47 Tote. Ursache natürlich unbekannt.

Auf dem Flughafen von Chikago streift kurz vor dem Start ein "Lufthansa"-Jumbo eine Maschine der "United Airlines". Nur Sachschaden.

17.09.1995:

Beim Absturz eines Transportflugzeuges der sri-lankischen Armee vor der Westküste Ceylons kamen alle 75 Insassen ums Leben. Als Unglücksursache wird schlechtes Wetter vermutet.

18.09.1995:

Formationsflug mexikanischer Militärmaschinen in unterschiedlichen Höhen bei einer Flugschau über Mexiko-City. Plötzlich sackt eine Maschine nach unten, Triebwerkschaden. Sie streift ein darunter fliegendes weiteres Flugzeug. Die beiden Maschinen trudeln und kollidieren mit zwei weiteren Militärmaschinen. Drei Flugzeuge zerschellen in menschenleerem Gebiet. Sechs Piloten tot, darunter ein General.

18.09.1995:

Bei einem Start einer "Boeing 767" auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel mit 212 Menschen an Bord knickt das Fahrgestell um und bohrt sich in die rechte Tragfläche. Keine Verletzten. Ursache natürlich nicht geklärt.

20.09.1995:

Absturz eines Segelflugzeugs über Österreich. Das Flugzeug zertrümmert, der Pilot verletzt.

23.09.1995:

Absturz eines mongolischen Verkehrsflugzeugs in der Bergregion 20 km außerhalb von Moereon. 41 Tote, nur ein Passagier überlebt.

23.09.1995:

Ein Aufklärungsflugzeug (AWACS) der US-Luftwaffe vom Typ *Boeing 707* mit 24 Insassen hat kurz nach dem Start im kanadischen Elmendorf einen Triebwerksbrand. Die Maschine stürzt ab. Alle 24 Insassen tot. Grund: "Vermutlich" Kollision mit einem Schwärm kanadischer Wildgänse. Diese Erklärung ist höchst zweifelhaft. Bisher wurde noch niemals eine Gans wegen Brandstiftung verhaftet. Außerdem hätte man an der Maschine Spuren eines der armen Tiere finden müssen.

26.09.1995:

Beinahe-Kollision einer "*Boeing 747*" mit einem Linien-Flugzeug der italienischen Fluggesellschaft "*Meridiana*" in etwa 8000 m Höhe über Elba. Beide Maschinen hatten insgesamt 500 Passagiere an Bord. Der Abstand betrug nur noch wenige Sekunden.

02.10.1995:

Ein Flugzeug der US-Gesellschaft "*North-West-Airlines*" landet mit 241 Passagieren an Bord in Brüssel statt in Frankfurt. Man ist geneigt, hier parallel zum bekannten Fall des US-Piloten Powers (vgl. S. 62) und zu anderen Zwangslügen Schlüsse zu ziehen.

09.10.1995:

Beim Anflug auf den Flughafen Zürich-Kloten stürzt ein Flugzeug mit vier Insassen ab. Die Maschine gerät in Brand. Alle Passagiere tot.

NRW-"Ministerpräsident" Johannes Rau in einem Polizei-Hubschrauber auf einem Flug nach Wuppertal. Wegen starker Klopfergeräusche zwei Notlandungen erforderlich. Rau habe einen Riesenschreck erlitten. Wahrscheinlich dachte dieser deutschfeindliche Aktivist, Freund Hein hätte mit seinem Fingerknöchel gegen das Flugzeug gepoht.

12.10.1995:

US-Kampf-Hubschrauber vom Typ "*Apache*" über Mittelfranken abgestürzt. Die beiden Besatzungsmitglieder leicht verletzt. Hubschrauber Schrott. 15 Mio. DM Schaden.

13.10.1995:

Lufthansa-Flug Rom-Hamburg mit 41 Passagieren an Bord. Ausfall des Drucksystems. Maschine geht im Sturzflug von 10.000 auf 3000 m Höhe über, dann Notlandung in Pisa. Begründung: In der Gummidichtung einer Türe hätte sich ein kleiner Riß gebildet. Es habe nie eine Gefahr für die Passagiere bestanden (?).

20.10.1995:

Eine "*Boeing 757*" mit 188 Passagieren im Landeanflug auf den Flughafen Paderborn. Die Maschine war 80 m zu tief. Die Dächer von drei Häusern werden durch eine sog. "Wirbelschleppe" abgedeckt.

Ende Sept. 1995:

Im nordrussischen Küstengebiet im Ewigen Eis waren bei einem Hubschrauberabsturz 11 Menschen getötet worden. Keine weiteren Angaben.

21.10.1995:

Ein russischer Hubschrauber vom Typ "*Ni-26*" mit 12 Soldaten und sechs Besatzungsmitgliedern auf dem Weg vom Kap Cscheliuskin zu den Nordinseln des Karasees. Plötzlich bricht die Funkverbindung ab. Die Suche nach der Maschine mit dem Eisbrecher und Hubschraubern verläuft ergebnislos.

Bundeswehr-Transportflugzeug "*Transall C-160*". Start auf den Azoren zum Weiterflug nach Kanada. Offizielle Version: "Einer der Motoren ausgefallen". Die portugiesische Luftwaffe vermutet ebenfalls "Motorschaden". Zweite Version: "Das Flugzeug streift einen Hochspannungsmast, - ein Tank explodiert, der Rumpf zerbricht und stürzt ins Meer". Das Wrack liegt in 15 m Tiefe. Das Heck war noch über der Wasseroberfläche zu sehen. Nur der vordere Teil des Rumpfes sei zerstört gewesen. Dies war das dritte schwere *Transall*-Unglück.

26.10.1995:

Ein russischer Hubschrauber vom Typ "*Mi-2*", der am 30.10.1994 mit einer Ladung von 60 kg Gold der Goldmine "Rodina" in Chabarowsk (Sibirien) mit dem Ziel Febralask gestartet war, war damals spurlos verschwunden. Die Maschine wurde zwei Wochen lang mit Militär-Flugzeugen gesucht. Die Russen vermuteten zunächst, daß die acht Personen an Bord sich mit dem Millionenschatz aus dem Staub gemacht hätten. Jetzt entdeckte ein Jäger in der Nähe des Grenzflusses Amur (trennt Sibirien von der Mandschurei) das Wrack. In den Trümmern befanden sich die acht Toten. Die Fundstelle wird als "mehrere hundert Kilometer nördlich der chinesischen Grenze" (?) beschrieben. Über die Weiterentwicklung dieses seltsamen Vorgangs wurde bisher nicht berichtet. Sollte hier vielleicht eine Rivalität zwischen Rußland und China in sehr geschickter Weise in Gang gesetzt worden sein?

28.10.1995:

Offenbar ein weiterer Fall: Eine "*Transall*"-Transportmaschine der Bundeswehr mit 50 Menschen an Bord muß auf dem spanischen Flughafen Pamplona notlanden - Schaden am Navigationssystem.

30.10.1995:

Eine "*Concorde-F 24*" auf dem Flug von New York nach Amsterdam. Plötzlich ein heftiger Ruck. Eines der Triebwerke ist ausgefallen. Die Maschine muß nach New York umkehren.

31.10.1995:

Eine viersitzige "*Cessna*" mit zwei Personen auf dem Flug von Dinslaken nach Hildesheim. Wegen einer Schlechtwetterfront versucht der Pilot eine Notlandung (?). Die Maschine schlägt auf einem Acker auf und zerschellt. Beide Insassen tot.

14.11.1995:

Eine "*Boeing 737*" der "*Nigeria-Airways*" mit 120 Passagieren stürzt im Norden Nigerias ab und geht in Flammen auf. Mehr als 50 Insassen getötet. Absturzursache nicht geklärt.

15.11.1995:

Ein zweimotoriges Flugzeug auf einem Rundflug in der Nähe von Speyer. Der Motor setzt aus und die Maschine kommt ins Trudeln, schlägt auf einem Feld auf. Beide Insassen überleben mit Verletzungen.

17.11.1995:

Ein Passagierflugzeug mit 78 Insassen muß wegen Triebwerksproblemen in Windsor-Locks (Connecticut) notlanden.

17.11.1995:

Ein amerikanisches Leichtflugzeug, vom Eigentümer selbst gebastelt, stürzt ab und geht in Flammen auf. Der 71-jährige Eigentümer tot.

20.11.1995:

Ein Sanitäts-Hubschrauber stürzt aus 12 m Höhe zu Boden, nachdem plötzlich der Motor ausgefallen war. Jetzt der Absturz eines *Airbusses* am 31.3.1995 bei Bukarest geklärt. Absturzursache war ein ausgefallenes Triebwerk.

21.11.1995:

"Bundespräsident" Herzog setzt wieder zu einer Geschäftsreise an. Unmittelbar vor dem Start des Präsidenten-Airbusses vom Köln-Bonner Flughafen fällt das rechte Triebwerk aus. Erst gegen 2.00 Uhr früh kann das Flugzeug zum 11-Stunden-Flug nach Salvador Bahia an der Ostküste Brasiliens starten. Bei dem Präsidenten-Flugzeug handelte es sich um eine umgebaute Sondermaschine der Luftwaffe. Der Luxus wird befriedigend sein, aber sicher noch hinter dem der Super-Luxus-Maschine von Kohl zurückstehen.

28.11.1995:

In Brasilien prallt eine nicht näher beschriebene Maschine mit insgesamt sieben Passagieren gegen einen Berg. Eigentümer und Mitinsasse war Boliviens reichster Mann. Alle sieben Insassen tot.

01.12.1995:

Ein Airbus auf dem Flug von Bali nach Hongkong mit 260 Passagieren gerät in schwere Turbulenzen und fällt mehrere 100 m ab. Die Passagiere wirbeln durcheinander, da die Anschnallzeichen über den Sitzen nicht aufgeleuchtet hatten. Sechs Verletzte.

04.12.1995:

Ein einmotoriges Sportflugzeug muß im Kreis Pinneberg notlanden. Die Maschine wurde leicht beschädigt, der Pilot blieb unverletzt.

07.12.1995:

Eine "Boeing 737" mit 72 Passagieren der "Cameroon Airlines" ist im Anflug auf das Wirtschaftszentrum Doula (Kamerun). Unter einer Tragfläche brennt Feuer. Die Fahrwerke lassen sich nicht ausfahren. Der Pilot versucht eine Bruchlandung. Die Maschine gerät in ein Sumpfgebiet und explodiert. Nur fünf Überlebende.

07.12.1995:

Eine "Boeing-Stearman" (Doppeldecker, Baujahr 1945) kracht bei einem Landeversuch auf ein Auto.

07.12.1995:

Beim Absturz eines Passagierflugzeugs mit 82 Menschen an Bord kommen in Aserbeidschan 51 Menschen ums Leben. Eines der beiden Triebwerke war ausgefallen.

08.12.1995:

Ein österreichisches Privatflugzeug (einmotorige "Aero Spatiale Twm 700") stürzt beim Landeanflug auf dem Braunschweiger Flugplatz ab. Anwohner beschreiben einen grellen Blitz und einen Knall. *Erste Version:* Das Flugzeug habe eine Hochspannungs-Leitung berührt und sei dann auf das Ufer des Flusses Oker gefallen". *Zweite Version:* "Die Maschine habe einen Baum gestreift und sei dann in die Oker gestürzt".

08.12.1995:

Über dem US-Staat Texas stoßen zwei Sportflugzeuge zusammen und stürzen ab. Alle drei Insassen kommen ums Leben.

09.12.1995:

Beim Absturz eines Flugzeugs "Beechcraft 19000" der Fluggesellschaft "Air Saint-Martin" im Südosten von Haiti kamen alle 20 Insassen ums Leben.

09.12.1995:

Absturz einer russischen "Tupolew Tu-154" mit 89 Passagieren und acht Besatzungsmitgliedern an Bord. Maschine spurlos verschwunden. Auch nach sechs Tagen noch kein Hinweis über das Geschehen. Weite Gebiete wurden abgesucht. Dann kommen widersprüchliche Meldungen:

1) "Gemäß einem Satelliten-Foto liege die Maschine 300 km vom Zielflughafen Chabarow entfernt. Das Flugzeug liege zerschmettert in einem Flußbett, und das Heck sei 130 m vom Rumpf entfernt".

Dänische Presse: "Rettungsmannschaften hätten das ausgebrannte Wrack gefunden".

3) "Ein Hubschrauber-Pilot habe die Maschine in den Bo-Jaus-Bergen gesichtet. Das Flugzeug habe sich aus 10.000 m Höhe fast senkrecht in den Boden gebohrt". "Rettungsmannschaften hätten das Wrack erreicht. Das Flugzeug sei durch eine gewaltige Explosion in winzige Stücke von etwa 20 cm Größe zerrissen. Die Explosion hätte einen 40 m weiten Krater von zwei Metern Tiefe hinterlassen. Alle Toten seien verschwunden."

Diese widersprüchlichen Meldungen lassen den Schluß zu, daß geheimnisvolle Kräfte noch nach dem Absturz vor Ort tätig waren.

13.12.1995:

Bei der Landung einer "Boeing 747" (China-Airlines) berührt die Maschine mit dem linken Triebwerk einen Lastwagen. Der Jumbo dreht sich, das Fahrwerk knickt ein. Die Maschine liegt platt mit der Nase im Rasen.

Eine Meldung von größter Bedeutung

14.12.1995:

Rund 60 der insgesamt 149 Bundeswehr-Jagdflugzeuge vom Typ "F-4-Phantom II" sind wegen Haarrissen in den Tragflächen nicht mehr einsatzbereit. Dieser Flugzeugtyp war als sehr gut gepriesen worden. Bisher seien "nur" 34 deutsche Maschinen dieser Art abgestürzt - "für Kampfjets ein sehr guter Wert".

Hier hat die "UFO"-Macht unseren Feinden wohl ein Zeichen gegeben, daß deutsche Soldaten und deutsche Waffen nicht in den weltweiten Aggressionskriegen der NATO usw. eingesetzt werden dürfen.

16.12.1995:

Ein zweimotoriges Linienflugzeug prallt auf dem Vorfeld des Nürnberger Flughafens gegen einen Lichtmast.

20.12.1995:

Ein Passagierflugzeug von Zaire mit 136 Menschen an Bord stürzt im nördlichen Angola ab. Näheres nicht bekannt.

20.12.1995:

Eine "Boeing 757" der "American-Airlines" auf dem Flug nach Cali (Kolumbien) rast in der Nähe des Bestimmungsorts gegen einen Berg, an dem sie zerschellt. 166 Tote, nur vier Menschen überleben. Eine Erklärung konnte nicht gegeben werden. Ablauf wie in zahlreichen weiteren mysteriösen Fällen, in denen Flugzeuge gegen Berge gelenkt werden.

21.12.1995:

Ein Rettungs-Hubschrauber stürzt am Zürichsee ab. Kollision mit einer Überlandleitung? Das Unfallopfer, Pilot und ein Helfer sterben.

23.11.1995:

Eine einmotorige "Piper" stürzt wie ein Stein vom Himmel und explodiert.

29.12.1995:

Ein türkisches "Phantom"-Kampfflugzeug stürzt nach einer Abfang-Aktion griechischer "F-16"-Jäger ins Meer. Unklarer Sachverhalt, es fehlt eine präzise Angabe darüber, ob das Flugzeug beschossen wurde oder nicht.

29.12.1995: In Australien stürzt eine einmotorige Maschine ab.

02.01.1996:

Notlandung eines Sportflugzeugs wegen Motorausfalls nahe der A 7 bei Neumünster.

04.01.1996:

Eine alte "*Spitfire Mk-14*", eine der letzten 12 noch erhaltenen Maschinen dieses Typs, stürzt ab. Diese Jagdflugzeuge waren im zweiten Weltkrieg in großer Zahl bei den Terrorangriffen gegen die deutsche Zivilbevölkerung eingesetzt. Hier liegt der Gedanke nahe, daß die "UFO"-Macht eines dieser Museumsstücke aus grundsätzlichen Erwägungen aus dem Verkehr gezogen hat.

05.01.1996:

Eine einmotorige "*Piper Malibu*" stürzt beim Landeanflug auf dem Flughafen von Sylt ab. Unglücksursache unbekannt. Nebel und Eis werden als Verursacher zunächst genannt, aber dann wohl als nicht überzeugend fallengelassen.

08.01.1996:

Ultra-Leichtflugzeug nur Minuten nach dem Start bei Kulmbach abgestürzt.

09.01.1996:

Eine zweimotorige russische "*Antonow 32*" rast kurz nach dem Start durch einen Straßenmarkt von Kinshasa und explodiert dort. Dreiundhundert Menschen tot. Die vier russischen Piloten überleben das Unglück. Das war der zweite Absturz einer zairischen Frachtmaschine innerhalb der letzten drei Wochen.

17.01.1996:

Ein kleines Passagierflugzeug "*Mitsubishi 2 B*" verunglückt in Idaho in USA. Die Insassen waren leitende Manager von Coca-Cola in Salt Lake City.

19.01.1996:

Eine "*Boeing 727*" mit 66 Passagieren auf dem Flug von Missouri nach Texas. Plötzlich öffnet sich die Hecktür, höchste Absturzgefahr! Notdürftige Sicherung.

19.01.1996:

Das Privatflugzeug des Diktators von Nigeria stürzt auf dem Anflug des Flughafens (Nordnigeria) in den Urwald. 14 Tote, darunter der Sohn des Diktators.

19.01.1996:

Ein zweimotoriges Flugzeug über Bandung (Indonesien) erleidet einen Maschinenschaden und stürzt in eine Ladenpassage, explodiert im Feuerball. Mindestens 15 Tote.

19.01.1996:

Ein Hubschrauber der Öl firma BP über der Nordsee auf dem Weg zu einer Plattform. Plötzlich SOS, Notlandung auf dem Wasser. Die 18 Insassen werden gerettet.

22.01.1996:

Ein Jumbo-Jet der südafrikanischen Fluggesellschaft "SAA" mit 262 Passagieren wird auf dem Flug nach Saudi-Arabien zweimal heftig durchgeschüttelt (Turbulenzen). Die nicht angeschnallten Fluggäste werden aus ihren Sitzen gerissen, Eßgeschirr und Bestecke fliegen durch die Luft. Die Maschine muß umkehren. 104 Fluggäste verletzt, davon 25 so schwer, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen. U.a. schwere Nackenschäden.

29.01.1996:

Flugzeugabsturz in Sambia. Diese Meldung hat einige Überschneidungen mit der vom 30.1.1996 (hier folgend). Einige Punkte weichen jedoch stark voreinander ab, sodaß unklar ist, ob es sich um ein und dasselbe Geschehen handelt oder um zwei verschiedene Vorgänge.

29.01.1996:

Flugzeugabsturz im südafrikanischen Sambia. Flug von fünf deutschen Entwicklungshelfern in einer Maschine nicht genannten Typs auf dem Weg von Zimbabwe nach Sansibar, wo die

Deutschen für einen freiwilligen Hilfsdienst tätig waren. Absturz des Flugzeugs in einem Regensturm in der Nähe von Kafoe, 120 km südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka. Alle Insassen tot.

30.01.1996:

(vgl. 29.1.1996) Fünf Lionsbrüder in einer einmotorigen "*Piper Malibu Pa-4*" über der Savanne Sambias. Es handelt sich um reiche Geschäftsleute (ein Juwelier, der Chef eines Farbengeschäftes, der Inhaber einer Reinigungskette mit 80 Angestellten, zwei weitere Manager). Alle waren Mitglieder des Lionsclubs Berlin. Flug durch die Gewitterwolken mit Blitzen. Die Maschine fällt aus 5.800 m Höhe wie ein Stein zu Boden. Alle Insassen tot.

31.01.1996:

Amerikanisches Kampfflugzeug "*F-14*" der Marineflieger stürzt aus unbekannten Gründen in Nashville bei einem Übungsflug ab. Die Maschine sei extrem niedrig geflogen. Aus dem Rumpf hätten Flammen geschlagen. Neben den beiden Piloten starben auch drei Menschen in ihrem brennenden Haus. Einer der beiden Piloten war schon einmal verunglückt, und zwar im April vergangenen Jahres war er ins Meer gestürzt.

06.02.1996:

Bei einem kolumbianischen Transportflugzeug vom Typ "*Boeing DC-8*" gerät das linke Triebwerk in Brand. Die Maschine stürzt über einem Wohngebiet der paraguayischen Hauptstadt Asuncion ab. An Bord der Maschine soll sich neben Computer- und Elektronikteilen Rauschgift befunden haben. 23 Tote.

07.02.1996:

Eine Transportmaschine "*C 131*" startet von Arizona in Richtung Mexiko. Wenige Minuten später erfolgt eine Explosion im Triebwerk. Die Maschine schlägt auf und explodiert in einem Feuerball. Pilot und Co-Pilot verbrennen in den Trümmern.

08.02.1996:

Absturz einer "*Boeing 757*" kurz nach dem Start in Puerto Plata in der dominikanischen Republik mit Richtung Berlin und Frankfurt. Die Maschine stürzt ins Meer (Karibik). Es befanden sich 189 Menschen an Bord, davon 176 Passagiere. Hier beginnt wieder ein solch stattlicher Schwindel wie bei der Versenkung der "*Estonia*" am 28.9.1994. Damals ging es bekanntlich um die Verschleierung der Identität von 271 anonymen Reisenden. Damals wurden und werden bis zum heutigen Tage die größten Verrenkungen unternommen, um die Identifizierung dieser anonymen Reisegruppe unmöglich zu machen. Bei der "*Estonia*" handelte es sich bei den unbekannten Reisenden zweifellos um den harten Kern der Weltdiktatur-Apostel und -Aspiranten. Im Fall Karibik wurden alle 176 Passagiere zunächst schlichtweg als Touristen aus Deutschland bezeichnet. Dann hieß es "überwiegend deutsch", dann "165 deutsch", dann "genau die Hälfte", also 88 Deutsche, der Rest sog. "last-minute-people". Diese Leute bzw. ihre Hintermänner hatten wohl die Hoffnung gehabt, daß sie unter dem Schutz eines als deutsch ausgegebenen Flugs ungefährdet reisen könnten. Offenbar war jedoch der "UFO"-Macht die Situation klar, daß diese quasi "Eingeschmuggelten" sich ihrer Verantwortung entziehen wollten. Dieses Bild wird dadurch bestätigt, daß bis heute keine Veröffentlichungen der Namen und der Staatsangehörigkeit dieser anonymen Gruppe bekanntgegeben wurden. Genauso wie im Fall "*Estonia*" werden Anfragen nach Übersendung einer Passagierliste nicht beantwortet. Auch paßt in dieses Bild, daß später auffallend viel von Haien geredet wurde, "die sich im Bereich der Absturzstelle befunden hätten."

Damit versucht man schon jetzt klarzumachen, daß man niemals mit einer Identifizierung der Hälfte der Passagiere rechnen kann. Auffallend ist hierbei natürlich, daß - wenn sich dort gerade viele Haifische aufgehalten hätten - dieses bereits unmittelbar nach Absturz des Flugzeugs bekannt geworden wäre, da ja bekanntlich Haie mit ihrer Rückenflosse außerhalb der Wasseroberfläche gesehen werden können.

Beiläufig wurde später bekannt, daß sich sechs Polen (Mitglieder des polnischen Parlaments) an Bord befunden hätten. Solange nicht zumindest ein Teilverzeichnis der 88 unbekannten Passagiere veröffentlicht wird, muß man also davon ausgehen, daß es sich auch in diesem Fall um internationale Gangster handelte.

Bei der abgestürzten *Boeing* handelte es sich um eine Maschine der *türkischen Fluggesellschaft "Birgen Air"*. Nach den damaligen Informationen war die Maschine nicht versichert. Als mutmaßliche Ursache für den Absturz wurde später ein Blitzschlag ins Gespräch gebracht. Dies hat sich dann nach kurzer Zeit als purer Unsinn erwiesen. Da ja bekanntlich Ausländer in Deutschland privilegiert behandelt werden, wurde von der Presse versucht, den schwer belasteten türkischen Hintermann aus dem Rampenlicht zu ziehen. So hieß es dann bei dem jüdischen Blättchen "Welt": "Deutscher Urlauber-Jet abgestürzt".

08.02.1996:

Amerikanisches Kampfflugzeug vom Typ "Boeing 707" kollidiert in der Luft mit einem dänischen Jagdflugzeug "F-16" über Jütland. Sachschaden. Dieser Vorfall wurde in der deutschen Presse vertuscht.

20.02.1996:

Eine "Boeing 707" der Luftwaffe mit Entwicklungshilfe-Minister C. D. Spranger (CSU) an Bord auf der Reise von Köln/Bonn nach Bangladesch. 90 Minuten nach dem Start muß die Maschine notlanden. Der Pilot macht kehrt. Man liest dann nur "vermutlich Blitzschlag". Der Leser erfährt jedoch nicht, worum es sich im einzelnen gehandelt hat. Über der Umgebung von Bonn werden vorsichtshalber 42.000 Liter Kerosin abgelassen, dann erfolgt Landung in Köln/Bonn.

21.02.1996:

Eine "DC-10" auf dem Flug von Hongkong nach Vancouver mit 256 Passagieren an Bord. In 10.000 m Höhe wird das Essen vorbereitet. Eine aufgeschreckte hübsche Ratte entflieht der Kombüse und springt in die Kabine. Es ertönen hysterische weibliche Schreie. Da nach Meinung des Piloten die Versorgung der Passagiere nicht mehr gewährleistet ist, wird eine Landung in Tokio eingeschoben. Umsteigen in einen anderen Jet. Das harmlose Tier starb in einer Rattenfalle.

Auch diese Geschichte ist wenig glaubhaft. Alles kann natürlich sein, aber die Aufbietung der ganzen Tierwelt im Laufe der Geschehnisse ist doch etwas seltsam.

22.02.1996:

Eine zweistrahlige Düsenmaschine vom Typ "Cessna 550 Citation II" auf dem Flug von Berlin nach Salzburg. Die acht Passagiere werden einmal als Rechtsanwälte, das andere Mal alle als Großbetrüger bezeichnet. Die Maschine stürzt abrupt senkrecht ab. Alle Insassen tot. Als Unglücksursache verfiel man dieses mal auf Schneefall und Vereisung.

28.02.1996:

Eine Transportmaschine vom Typ "Hercules" (Militärflugzeug) auf dem Flug von El Obeid nach Khartum stürzt im Sudan brennend ab. Alle 70 Insassen tot.

02.03.1996:

Ein Flugzeug unbekannten Typs fliegt zu tief den Flughafen Tegel an. Durch den Sog werden die Dachziegel eines Hauses abgerissen. Sie fliegen wie Geschosse durch die Luft.

02.03.1996:

Eine "Boeing 737" mit 123 Menschen an Bord von Lima kommend, im Landeanflug auf Arequipa in den peruanischen Anden. Plötzlich Rauch an der rechten Tragfläche. Die Maschine verliert an Höhe, prallt gegen einen Berg und stürzt brennend ins Tal. Alle Insassen tot.

08.03.1996:

Eine "Cessna A-185" im Flug über dem baden-württembergischen Landkreis Tuttlingen. Der Motor setzt mehrmals kurz hintereinander aus. Dann stürzt die Maschine in ein Waldstück und geht sofort in Flammen auf. Die drei Insassen tot.

09.03.1996:

Ein Militär-Hubschrauber ohne nähere Bezeichnung mit drei Insassen stürzt über dem Dschungel im Norden Perus ab. Nach vier Tagen wird das Wrack aufgefunden. Alle Insassen tot.

09.03.1996:

Ein Sportflugzeug im Anflug auf den Flughafen in Philadelphia/USA fliegt zu tief und direkt auf einen Supermarkt zu. In letzter Sekunde kann der Pilot die Maschine auf ein leeres Auto setzen. Das Flugzeug geht völlig zu Bruch. Das Auto sieht auf dem Bild noch einigermaßen passabel aus.

14.03.1996:

Nach dem Start eines Jumbos der "Philippin-Airlines" vom Flughafen Rhein-Main mit 250 Menschen an Bord entsteht ein Feuer in einem Triebwerk. Ausgelaufenes Kerosin setzt die Startbahn 18-West in Flammen. Automatische Feuerlöscher im Einsatz. Nach 40 Minuten sichere Landung auf dem Flughafen Rhein-Main.

19.03.1996:

Eine einmotorige "Cessna" vollführt auf dem Flughafen Hildesheim eine Bruchlandung. Beim Ausrollen der Maschine gerät ein Rad in ein Kaninchenloch (?) und die Maschine überschlägt sich. Vier Passagiere verletzt. Eine dubiose Meldung. Ein kleiner Privat-Flughafen kann natürlich eine Piste ohne Beton haben, aber bei der Stadt Hildesheim werden die Leute dort wohl sicher eine betonierte Start- und Landebahn gebaut haben. Ein Kaninchen kann dort sicherlich kein derartiges Loch bauen. Auch ist es nicht richtig, daß sich die Maschine überschlagen hat.

Auf dem Bild sieht man deutlich, daß das Oberteil unbeschädigt ist. Die kleine Maschine liegt hier lediglich sehr lächerlich auf der Seite und streckt "ein Bein" nach links heraus, und das "andere" ist halt irgendwo abgeknickt.

27.03.1996:

Eine "Cessna 150" vollführt eine Notlandung auf dem Segelflugplatz Celle-Scheuen, nachdem sie sich verflogen hat. Beim Aufsetzen bricht das Fahrgestell ab. Hier wird weder ein Kaninchen noch eine Ratte angeschuldigt.

01.04.1996:

Eine "Piper Cherokee" im Flug über dem US-Bundesstaat Massachusetts hat einen Triebwerksausfall und beginnt zu trudeln. Kurz darauf fällt sie "wie ein Stein" auf die Straße und zwar auf ein Auto. Vier Tote.

06.04.1996:

Absturz einer "Boeing 737" vor Dubrovnik/Kroatien. Es handelt sich um ein US-Militärflugzeug mit 35 Passagieren an Bord. Beim Landeanflug in etwa 600 m Höhe rast die Maschine mit einer Tragfläche gegen einen Berg und stürzt ab. Alle Insassen tot.

In dem Flugzeug befand sich der farbige *US-Handelsminister Ron Brown* mit 34 weiteren Passagieren, die insbesondere aus der Delegation Browns bestanden: 12 Beamte, 12 Geschäftsleute. Ferner ein Vertreter der europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, ein Reporter der New York Times, zwei Kroaten sowie sechs Besatzungsmitglieder. Die Fahnen in Washington wurden auf Halbmast gesetzt. Clinton rief zum Gebet für Brown und die übrigen Opfer auf. Er pries Brown als einen "der besten Berater, die ich je hatte". Beim Wahlkampf war Brown ein wichtiger politischer Strategie gewesen, der entscheidend zum Wahlsieg Clintons

beigetragen hatte. Aufgewachsen im Stadtteil Haarlem, hatte er später Jura studiert und war an einer einflußreichen Anwaltsfirma beteiligt gewesen. Tax seinem Lebensbild gehört auch, daß er sich mit dubiosen Angelegenheiten befaßt hatte und in unsaubere Geldgeschäfte verwickelt war. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Er sah seine Hauptaufgabe darin, amerikanischen Unternehmen Wege zu lukrativen Exportmärkten zu ebnen. Er scheute nicht davor zurück, den ganzen Einfluß amerikanischer Großmachtpolitik einzusetzen, um für die Unternehmen des Landes Aufträge zu gewinnen. Sein Tod war offenbar kein großer Verlust für die Menschheit. Daß Clinton stark bewegt war, ist verständlich.

Der Abschuß dieser *Boeing* war offensichtlich ein Akt höherer Intelligenz. Der für die Navigationssysteme auf dem Flughafen von Dubrovnik zuständige Fluglotse hat sich erschossen.

06.04.1996:

Vor Taiwan stürzt ein Flugzeug mit 17 Insassen an Bord aus ungeklärter Ursache ins Meer. 12 Insassen überleben", fünf waren tot.

09.04.1996:

Eine zweimotorige "*Piper Aztec 23*" auf dem Rückflug von Marokko nach Europa zerschellt an den 2000 m hohen Bergen der spanischen Sierra Almejara. Als Grund wird angegeben, die Maschine sei mit Haschisch überladen gewesen.

12.04.1996:

Eine einmotorige "*Cessna 177 B*" stürzt in Chayenne in einem Wohnviertel auf eine Wiese. Das Flugzeug zerschmetterte. An Bord das siebenjährige Mädchen Jessica Dubroff, sein Vater und ein Fluglehrer.

Es wurde behauptet:

- 1) Es habe schlechtes Wetter bestanden,
- 2) das Kind habe den Steuerknüppel bedient und
- 3) es habe sich um einen Versuch eines Flugs mit der Überquerung der USA von West nach Ost (11.265 km) gehandelt.

Alle drei Behauptungen sind unrichtig. Es herrschte normales Wetter. Am Steuer hat der Fluglehrer gesessen. Vater und Tochter hielten sich fest umschlungen, was nicht zu einem Rekordflug gehört.

Da es sich um den Absturz einer "*Cessna*", also mit höchster Wahrscheinlichkeit um einen Abschuß gehandelt hat, mußte selbstverständlich eine "natürliche" Ursache angeboten werden. Dies ist auch hier mißlungen.

Ein Parallelfall hierzu:

13.3.1995: Eine "*Cessna 172*" stürzt über dem Offenbütteler Moor in Schleswig-Holstein ab. Die Maschine hat sich bis zum Heck in den Boden gerammt, die Tragflächen sind abgerissen.

"*Auf dem Pilotensitz ein 13-Jähriger*". "Vorne auf den Sitzen für Pilot und Co-Pilot der 13-jährige Junge und der Fluglehrer. Beide hatten Steuerknüppel vor sich."

24.04.1996:

Ein "*Phantom*"-Bundeswehr-Kampfflugzeug stürzt bei Norderney auf der Rückkehr von Schießübungen aus bisher ungeklärter Ursache brennend ins Wattenmeer.

30.04.1996:

Ein deutsches "*Tornado*"-Jagdflugzeug über der kanadischen Halbinsel Labrador. Ein Fahrgestell bricht. Dadurch Feuer und Explosion der Maschine. Die beiden Piloten retten sich durch Auslösung der Schleudersitze.

30.04.1996:

Eine "Boeing 747" mit 326 Passagieren an Bord verliert auf dem Wege nach New York eine Notrutsche. Auf dem Rückflug verliert der Jet über Wales auch die zweite Notrutsche (!).

Allgemein erscheint noch folgendes bemerkenswert:

a) Die Auswahl der amerikanischen Typen "Boeing" und "Cessna" ist klar ersichtlich. Zu den genannten Fällen kommen sicher noch weitere hinzu, bei denen die Bezeichnung des Fabrikats unterlassen wurde.

b) Die Eingriffe in elektronische Systeme sind eindeutig ersichtlich aus der von außen kommenden Beeinflussung der Steuerung:

Kollisionen von Flugzeugen, Lenkung gegen Berge, Masten usw..

c) Die Einwirkung von unbekannten Strahlenenergien ist eindeutig erkennbar auch durch die Loslösung von Flugzeugteilen: Türen, Fahrwerke und Motoren, ferner das Entstehen von Rissen im Flugzeugkörper.

d) Ebenso deutlich erkennbar ist das Bestreben von Politikern und Presse (das "System"), die überwältigende Fülle der Geschehnisse auf "natürliche" Ursachen zurückzuführen: Unwetter, Blitze, Tiere wie Gänse, Ratten, Mäuse und weiter unten Spechte usw..

e) Erwartungsgemäß wurde die US-Firma *Boeing* durch die zahlreichen schweren Unglücke in eine gefährliche wirtschaftliche Situation gedrückt (vgl. weiter unten).

In einer Presseveröffentlichung vom 1.3.1996 wurden die Zahler der *internationalen Flugzeugunglücke* (mit Toten) wie folgt angegeben:

für 1994 mit 28

für 1995 mit 26

Knapp drei Monate später (29.5.1996) galt eine andere Wahrheit:

1994: 47

1995: 60

Früher haben die Presse-Juden schon besser gelogen. Das Leben ist nichts für Anfänger.

AHAHAHAHAHAHAHAHA

Die Eintragungen enden mit dem 30.4.1996. Seither haben diese Ereignisse weiter dramatisch zugenommen. Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wollte man jeden weiteren Fall einzeln schildern. Es folgt jetzt nur noch eine Auswahl der spektakulärsten Geschehnisse.

Zuvor zwei wichtige Anmerkungen:

1. Bisher wurden von unseren Feinden fast alle Flugzeug-Katastrophen entweder mit abnormem Verhalten der Piloten zu "erklären" versucht: ein Selbstmord oder der Kampf um eine Tasse Kaffee. Dann kam die Welle mit der Anschuldigung harmloser Tiere: Ratten, Mäuse, Gänse, Spechte, in anderen Fällen Fliegen oder Ohrwürmer. Nachdem nun diese Dinge ausgereizt sind, nähert man sich verzweifelt der Wahrheit, die seriösen Zeitgenossen ja schon lange erkennbar gewesen war: Die Einwirkung unbekannter Strahlen und zwar mit mm-Treff-Genauigkeit. Am 21.02.1997 folgende Zeitungsnotiz:

"Flugzeugabstürze durch Strahlen? Experten sagen, es ist möglich". Man spricht zunächst nur von der Beeinflussung der Elektronik; der nächste Schritt wird dann sein, daß man mechanische Effekte (Abschneiden von Tragflügeln, Löcher im Flugzeugkörper, Feuer in Motoren oder Triebwerken, Abfallen von Türen, Fahrgestellen oder Rädern usw. dem punktgenauen Einsatz

von Strahlenwaffen zurechnen wird. So nähert man sich der gewaltigen Realität.

2. Da die Deutschen natürlich nicht die Betreiber der "UFO's" sein dürfen, haben die Feinde schon seit 50 Jahren das Märlein von den "Extraterrestrischen" über die ganze Erde verbreitet. Es kamen Massen der üblichen Hollywood-Gaukelei-Filme und Tonnen unsinnigster Betrugsbücher auf den Markt. Es fehlt jeder Beweis für den monströsen Quatsch.

Nun hat der Bonner Wissenschafts-, Forschungs- und Technologie-Minister Dr. Rüttgers eine Bresche in die Front des bisherigen Schwachsinsns geschlagen: Schr. v. 30.8.1996: "Unbekannte Flugobjekte sind immer wieder Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen", während ja sein Kollege Ruhe noch mit Schreiben vom 16.9.1993 die Existenz von "UFO's" schlechthin in Abrede stellte. Rüttgers hatte seinem Brief einen Artikel aus der Zeitschrift "Bild der Wissenschaft" 5/1996 beigelegt, aus dem sich ergibt, daß nach der begründeten Ansicht des renommierten Astrophysikers Prof. Kippenhahn die Existenz Extraterrestrischer "extrem unwahrscheinlich" ist. Trotz intensiver Durchforschung des Weltalls nach irgendwelchen Zeichen oder Reaktionen: "Empfangen haben wir bisher nichts".

- - -

29.01.1997:

Ein alter Fall kam wieder hoch: Am 4.10.1992 war über Amsterdam eine *Boeing* der israelischen Fluggesellschaft EL-AL abgestürzt. 48 Tote, hunderte Verletzte. Jetzt wurde bekannt, daß in den Flügeln Uran verarbeitet war, das bei dem entstandenen gewaltigen Brand unter radioaktiver Ausstrahlung verbrannte. Bei den Betroffenen zeigen sich Krankheiten bis zu Mißbildungen. Außerdem war die Fracht des Flugzeugs suspekt: Panzer-Ersatzteile, Raketen, elektronische Geräte, (vgl. auch 6.2.97, S. 61).

17.07.1996:

Nach Explosion Absturz einer *Boeing 747* vor Long Island/New York mit 230 Insassen - alle tot. Die nicht sehr intelligent aufgebaute Theorie vom Abschuß durch eine Rakete wird inzwischen nicht mehr ernsthaft verfolgt. Auffällig ist nach wie vor, daß die Maschine weit unterbesetzt war und sich nur etwa 7 Juden unter den Passagieren befunden haben sollen, obgleich in New York annähernd 2 Millionen Juden leben.

30.07.1996: Absturz eines Helikopters aus 2600 m Höhe in der Nähe von St. Moritz.

23.07.1996:

Abgestürzt und explodiert (2 Tote) die letzte Maschine von Typ "Mosquito". War im Krieg eines der schnellsten Flugzeuge. Abschuß hatte wohl symbolischen Charakter.

28.07.1996: Absturz einer *Cessna* über Dänemark.

30.07.1996: *Boeing 757* mußte wegen Triebwerksdefekts notlanden (auf Lanzarote).

04.08.1996:

Eine dänische Militärmaschine vom Typ Gulfstream III, an Bord Hans Jørgen Garde, Oberster Befehlshaber Dänemarks, mit Ehefrau und 3 Offizieren, flog bei klarer Sicht gegen eine Felswand auf den Faroer-Inseln. Alle 5 Passagiere und 4 Besatzungsmitglieder tot.

06.08.1996:

Bei einer Flugschau im US-Staat Pennsylvania steigt plötzlich Rauch aus der Maschine, und ein Flügel bricht ab, Absturz, Pilot tot.

07.08.1996:

Bei einer Übung zur "Seenotrettung in unbekannten Gewässern" stürzte in Ostholstein ein Polizeihubschrauber mit 5 Polizisten aus 30 m Höhe ab. Die 5 Beamten kamen ums Leben. Noch während des Flugs waren 3 von 4 Rotorblättern aus der Verankerung gebrochen. Nach

Zeugenaussagen war der Heli explodiert, kurz bevor er auf die Wasseroberfläche aufprallte.

09.08.1996: Absturz eines mit österreichischen Geschäftsleuten besetzten Hubschraubers. 5 Insassen verbrannten.

09.08.1996:

Burda-Flugzeug Typ *Falcon 10* zerschellte an einem knapp 500 m hohen Berg im Schwarzwald. Die beiden Piloten und 2 hochrangige Burda-Manager (Umerziehungs-Manager!), die Vorstands-Mitglieder Bolls und Hager tot.

19.08.1996:

Ein 3 m langes Teil fiel von einer *Boeing 727* der Linie TWA auf New York hinunter. Kurz vorher hatte auch eine *Boeing 727* einer anderen Gesellschaft in 500 m Höhe ein 30 cm großes Triebwerkteil verloren: Notlandung.

20.8.1996:

Ein russisches Transportflugzeug mit Kanonenmunition für Libyen an Bord stürzte bei Belgrad ab, nachdem Ausfall der Kontrollsysteme eingetreten war.

27.09.1996:

Eine "Dakota DG-3" stürzte auf einem Rundflug über Holland ab, nachdem einer der beiden Propellermotoren ausgefallen war. Die Maschine mit 32 Menschen an Bord zerschellte auf einer Sandbank. Keiner der Insassen überlebte.

04.10.1996:

Eine peruanische *Boeing 757-200* stürzte vor Peru in den Pazifik. Keiner der 70 Insassen überlebte. Der Pilot hatte in seinem letzten Funkspruch mitgeteilt, er könne die Schubkraft der Maschine nicht reduzieren, das Flugzeug beschleunige weiter (!).

09.10.1996:

Nach einem griechischen Abfangmanöver stürzte ein türkisches Kampfflugzeug vom Typ *F-16* in die Ägäis. Die türkische Maschine sei nach dem Ende der Abfangübungen abgestürzt, als sie sich entfernte.

10.10.1996:

Beim Versuch einer Notlandung auf einem Sportplatz in Buenos Aires explodierte ein argentinischer Militärhubschrauber, schlug auf und zerbrach in 2 Teile. U.a. kamen zu Tode ein argentinischer General und 2 hohe peruanische Offiziere.

12.10.1996:

Vernichtungskanzler Kohn/Kohl in Absturz-Gefahr, "dramatische Landung, Pilot rettet Kohl". 4 m über dem Boden wurde ein 40 m langes Stück Kunstrasen auf den Hubschrauber geschleudert.

Ein kleines Willkommen von der "UFO"-Macht.

15.10.1996:

Rätselhafter Absturz einer einmotorigen Privatmaschine. Das Flugzeug hatte bereits im Flug Fahrwerk und Tragflächen verloren.

17.10.1996: *Airbus* landete mit geplatztem Reifen in Fuhlsbüttel.

21.10.1996:

Ein lettisches Küstenwachboot beobachtete die Ansammlung von 3 russischen Kriegsschiffen und das Überfliegen dieser 3 Objekte durch ein schwedisches Aufklärungsflugzeug.

Nachdem offenbar das schwedische Flugzeug von den Russen beschossen worden war, drehte der schwedische Aufklärer plötzlich ab und suchte das Weite. Von dem lettischen Schiff aus wurde beobachtet, wie die Russen die Leiche des schwedischen Piloten und die Trümmer seines Flugzeugs bargen.

24.10.1996:

Eine *Boeing 707* prallte kurz nach dem Start in Ekuador gegen einen Kirchturm und stürzte brennend auf ein Wohnviertel. Dutzende Häuser in Brand, die Flammen 400 m hoch. Viele Todesopfer.

25.10.1996:

Innerhalb weniger Stunden nach dem vorstehenden Geschehnis stürzte eine weitere *Boeing 707* mit ähnlicher Fracht (Fisch) auf dem Flughafen von Buenos Aires ab. "Offenbar" Triebwerksschaden. Beim Aufschlag wurde die Maschine in mehrere Teile zerrissen.

04.11.1996:

Absturz einer *Fokker 100* über Sao Paulo. Die 96 Insassen und 6 Bewohner des Absturzorts kamen ums Leben. Unter den Opfern waren eine Reihe von Bank- und Unternehmensmanagern. Die brasiliianischen Niederlassungen der Citibank, der Bank of Boston, von Siemens und Coca-Cola verloren Spitzenkräfte. 8 Manager von Unibanco, Brasiliens zweitgrößtem Finanzunternehmen. Ferner ein vorbestrafter Drogenhändler.

04.11.1996:

Ein holländischer Urlauber-Jet mit 147 Passagieren landete mit einem geplatzten Reifen in Köln-Bonn.

05.11.1996:

Eine *Boeing 727* auf dem Flug nach Frankfurt. Die Maschine sackte ab, dann Feuer im Hecktriebwerk, dann fallen alle Triebwerke aus. Die Maschine taumelt bei der Landung.

06.11.1996:

Bei einem Flug der *Austrian-Airlines* von Zürich nach Wien öffnete sich die Tür bei der Bordküche. Die Maschine kehrte um.

09.11.1996:

Vor einigen Monaten sah sich Claudia Schiffer in ihrem Privat-Flugzeug einer ähnlichen Situation ausgesetzt. In 1500 m Höhe über der Karibik flog plötzlich die Tür auf. Sie riß sich den Gürtel ab und band die Tür fest.

09.11.1996: Eine *Boeing 727* stürzt in einem riesigen Feuerball über Nigeria ab.

11.11.1996: Eine *Cessna 172* stürzt in der Nähe der süddänischen Kleinstadt Haderslev ab.

13.11.1996:

Frontal-Zusammenstoß (!) einer *Boeing 747* mit einer *Tupolev 154* in der Nähe der indischen Hauptstadt Neu Delhi. "Der Himmel war rot". 351 Menschen verbrannten.

18.11.1996:

Bei einer Flugschau der brasilianischen Luftwaffe über der Stadt Santos brach bei einem Düsenjäger der rechte Tragflügel ab

21.11.1996:

Auf einem nord-amerikanischen Flughafen stießen ein startendes und ein landendes Flugzeug zusammen. Beide Maschinen gingen nach der Kollision in Flammen auf. Explosion in einem riesigen Feuerball.

25.11.1996:

Beim Absturz einer äthiopischen *Boeing 767* ist folgender Geschehensablauf zu berücksichtigen: Die Maschine kam aus Bombay, war in Addis Abeba zwischengelandet, Zielflughafen war Nairobi in Kenia. In Addis Abeba waren 3 Luftpiraten zugestiegen, die verlangten, nach Australien gebracht zu werden. Zu diesem Zeitpunkt - also kurz nach dem Start in Addis Abeba - war den Piloten bekannt, daß akuter Treibstoffmangel bestand. Die Luft

piraten wurden darauf hingewiesen. Andererseits ist davon auszugehen, daß die Maschine in Addis Abeba voll aufgetankt hatte oder noch hinreichend Treibstoff hatte. Auch äthiopische Flugzeugbesatzungen wissen, daß sie nicht ohne Treibstoff fliegen können. Daß sie leer weitergeflogen sind, ist nach allgemeiner Lebenserfahrung ausgeschlossen. Der Treibstoff muß also in dem kurzen Zeitraum zwischen Auftanken (oder Feststellung von noch genügender Füllung) und dem Streit mit den Luftpiraten, bei dem ja der Treibstoffmangel zur Sprache kam, ausgeflossen sein.

Es sind unzählige Fälle bekannt, bei denen "UFO"-Strahlenwaffen Metall durchlöchert haben. Dies ist ein Versuch, den plötzlichen Treibstoffmangel zu erklären. Der Absturz erfolgte dann aus diesem Grund. 52 der insgesamt 175 Insassen wurden lebend geborgen. Wurde der Öffentlichkeit eine Passagierliste mit allen Namen vorgelegt?

29.11.1996:

In einer ostindischen Küstenstadt Start einer *Boeing 737*, 205 Menschen an Bord. 2 Minuten nach dem Abflug schlügen plötzlich Flammen aus dem linken Triebwerk. "Wir sahen einen Feuerschweif an der Maschine". Dramatische Notlandung. Beim Aufsetzen platzten die Reifen.

02.12.1996:

Eine zweimotorige "Twin Otter" krachte in Kolumbien gegen einen Berg. Die sachkundige Erklärung: Der Pilot flog 20 m zu tief. War nicht vielleicht der Berg 20 m zu hoch?

06.12.1996:

Auf dem Flug nach Hamburg mußte ein *Canadair*-Jet umkehren. Eine Kontrolllampe hatte einen Triebwerksfehler signalisiert. Eine Überprüfung ergab keinen Defekt.

06.12.1996: Eine *Cessna* meldete beim Flughafen anflug technische Probleme, mußte notlanden, überschlug sich.

10.12.1996:

Bei der Landung einer *Fokker 50* ließ sich das linke Fahrwerk nicht einrasten, das Rad knickte bei der Landung weg.

13.12.1996:

Wegen "Triebwerksproblemen" stürzte eine dänische *F-16* über Ostengland ab, explodierte in einem Feuerball. Die beiden Piloten hatten sich rechtzeitig mittels Schleudersitz retten können.

14.12.1996:

Beinahe-Katastrophe auf dem Münchner Flughafen: Eine *Lufthansa-Boeing 737* mußte in letzter Sekunde den Landeanflug abbrechen und wieder hochziehen, weil ein *Canadair*-Regional-Jet wegen einer Panne die Landebahn blockierte.

31.12.1996:

Bei einem Flug einer Privatmaschine (Pilot und 9 Gäste) über dem US-Staat Wisconsin stottert plötzlich der Motor, die Maschine verschwindet vom Radar-Schirm. Beim Versuch einer Notlandung reißen beide Flügel ab, der Rumpf zerbricht in 2 Teile. Alle überlebten.

06.1.1997:

Beinahe-Kollision zweier indischer Linien-Maschinen beim Anflug auf Neu-Delhi. Nachdem die eine Maschine die andere überholt hatte, bestand der Abstand zwischen den beiden (in einer Höhe von etwa 6400 m) nicht mehr als 300 m. In der einen der beiden Maschinen befand sich der indische Luftfahrtminister.

10.01.1997:

Ein britischer Harrier-Senkrechtstarter stürzte bei einem Übungsflug auf dem Militärflugplatz Laarbruch am Niederrhein ab.

11.01.1997:

Bei Detroit stürzte eine Propeller-Maschine vom Typ *Embraer-120 Brasilia* einer amerikanischen Fluggesellschaft im Landeanflug ab. Der Funkkontakt war von einer Sekunde zur anderen abgerissen. Die Maschine bohrte sich in ein Maisfeld. "Es war wie eine Bombenexplosion, keiner kam da lebend raus".

11.01.1997:

Motorausfall bei einer dänischen *Cessna 172* beim Flug über den Nordseestrand/Wattenmeer zwischen den Inseln Sylt und Rom. Die schwangere Pilotin schafft eine Notlandung auf einer 100 x 100 m großen Eisscholle. Alle 3 Insassen retten sich ans feste Land. Die beiden Männer waren so freundlich, mich zu tragen".

18.12.1996:

Nahe der nordwestrussischen Stadt Pskow stürzte ein Militärflugzeug kurz nach dem Start ab. Alle 17 Insassen kamen ums Leben, darunter General Selesnoyow, Militär-Kommandeur von St. Petersburg.

12.01.1997:

Der ungewöhnlichste Unfall in der Luftfahrtgeschichte: Beim Flug eines *Airbus A-300* geht ein kleines Mädchen zur Toilette. Bei einer Flughöhe von etwa 10.000 m hört man plötzlich ihre Schreie. Das Kind ist so tief in die Toilette hineingezogen, daß nur noch Füße, Schultern und Kopf über den Schüsselrand hinausschauen. Zum Druckausgleich geht der Flugkapitän im Sturzflug auf 3000 m herunter. Schwerste Verletzungen am Unterleib des Kindes. 2 Operationen.

28.01.1997:

Beim Start eines vollbesetzten *US-Jumbos* auf dem japanischen Flughafen Narita explodierte ein Triebwerk. Motorenteile wurden auf die Piste geschleudert. In letzter Sekunde Startabbruch.

03.02.1997:

Absturz einer *Cessna* in der Nähe von Marburg. Der Motor hatte plötzlich ausgesetzt. Totalschaden. Pilot unverletzt.

04.02.1997: Einmotoriges Löschflugzeug "*Dromader*" über Australien abgestürzt.

06.02.1997:

Fortsetzung der öffentlichen Diskussion über den Einbau von Uran durch die US-Firma *Boeing* in ihre Flugzeuge (vgl. 29.1.1997, S. 57). *Boeing* baute Uran bis 1981 in 551 Flugzeuge ein. Die israelische Luftfahrtgesellschaft EL AL soll in wenigen Tagen Auskunft darüber geben, warum sie Uran enthaltende Bauteile in ihren Maschinen nicht längst ausgetauscht hat. Die Antwort wird dürftig sein.

08.02.1997:

Einer im Anflug auf New York befindlichen *Boeing 727* (84 Passagiere) näherten sich 2 *F-16*-Düsen-Jets der US-Luftwaffe bis auf ca. 130 Meter! Nur noch Sekunden bis zum Crash! Der durch die Kollisions-Sirene gewarnte Pilot leitete einen automatischen Sturzflug ein, durch den die Maschine innerhalb weniger Sekunden 1300 m absackte. Noch zweimal bedrohten die Düsenjäger die Maschine. "Nur ein Aufklärungsflug im militärischen Luftraum".

08.02.1997:

Bei einer auf dem Weg von London nach New York befindlichen britischen *Concorde* fiel eines der 4 Triebwerke aus. Notlandung in Kanada.

12.02.1997:

In der Presse wird die Meldung lanciert, 1996 hätte es über Deutschland 24 Beinahe-Zusammenstöße gegeben (einen mehr als 1995). In 8 Fällen hätten die Piloten nur mit einem Ausweichmanöver einen Unfall verhindern können. Verniedlichung und Verharmlosung?

17.02.1997: Ein bemerkenswertes Geschehen:

Im oberbayerischen Landkreis Weilheim (Schongau) stürzte ein britischer Militär-Hubschrauber vom Typ "Puma" ab. Der Aufschlag geschah an einem schwer zugänglichen Waldhang. Die Unglücksstelle wurde zum militärischen Sicherheitsgebiet erklärt und von Feldjägern abgesperrt.

Vor dem Absturz waren aus dem Helikopter 2 Soldaten für ein Überlebenstraining abgesetzt worden. Beim erneuten Start bekam die Maschine aus unbekannter Ursache Baumberührung und stürzte dann ab. Der Pilot wurde schwer verletzt und starb. 7 weitere Insassen erlitten leichtere Verletzungen. Was galt/gilt es an der Absturzstelle zu verheimlichen?

19.02.1997:

Der Motor einer *Piper 46 Malibu* fing zunächst an zu stottern, fing dann Feuer. Notlandung auf einem Feld. Umgebung von Itzehoe.

5.8 Ballon-Unternehmen u. ä. im Visier der "UFO"-Macht

Die Abläufe dieser Geschehnisse können manchmal in das weltweite Ringen eingeordnet werden. Aus Ballons können bekanntlich weite Landstriche in aller Ruhe betrachtet und fotografiert werden. Sie eignen sich also in besonders guter Weise, bestimmte "neuralgische" Punkte zu inspizieren.

12.01.1995

Der amerikanische Millionär *Fosset*, der als erster Mensch die Erde nonstop im Ballon umrunden wollte, mußte in der kanadischen Provinz "New Brunswick" notlanden. Einer der beiden Brenner sei ausgefallen (!). Außerdem habe das Navigationssystem teilweise versagt (!). Dadurch sei er vom Kurs abgekommen. Nach funken von SOS konnte er sich jedoch zum Festland retten.

31.07.1995:

In der Nähe von Karlsruhe stürzt ein Heißluftballon aus 25 m Höhe ab. Ein Toter.

24.07.1995:

Ein erfahrener Fallschirmspringer springt aus einer von einem Freund gesteuerten *Cessna* aus 4000 m Höhe ab, zunächst 2000 m in freiem Fall, dann aber öffnet sich der Fallschirm nicht, auch nicht der Rettungsschirm. Der Springer kommt zu Tode.

04.09.1995:

Mitten im Jadebusen mußte ein Heißluftballon notlanden. Rettung der vier Insassen durch ein Sportboot und einen Rettungskreuzer.

15.09.1995:

Ein US-Heißluftballon wurde über Weißrussland von der russischen Luftabwehr abgeschossen. Die beiden Ballonfahrer kamen zu Tode. Ein zweiter US-Heißluftballon wurde in Weißrussland zur Landung gezwungen. Internationaler Konflikt. Diese beiden Fälle erinnern an frühere Geschehnisse, in denen Flugobjekte, offenbar ferngelenkt, fremde Lufträume verletzten und es dadurch zu schweren Verwicklungen kam. Man denke nur an eine Rakete, die unbeeinflußbar und ungewollt auf den Nordpol zuraste; ferner an den Fall des US-Piloten Powers, der weit nach Russland eindrang und dann schließlich zur Landung gezwungen wurde oder abgeschossen wurde (vgl. S. 46). Derartige Vorfälle erwecken natürlich enormes internationales Aufsehen, da klar ist, daß dahinter eine treibende Kraft stand oder steht, die ihre Fähigkeiten gerne der Öffentlichkeit vorführt.

11.01.1996:

Ein Amerikaner, der am 8.1.1996 in Süd-Dakota (USA) mit einem Heißluftballon zu einem Flug um die Welt gestartet war, geriet alsbald in Schwierigkeiten. Er sandte ein Notsignal. Bereits kurz nach dem Start hatte der Mann mit extremer Kälte, ausgefallener Heizung und defektem Autopiloten (!) zu kämpfen.

23.02.1996: (vgl. 12.01.1995, S. 62)

Der "Flug um die Welt" wird nunmehr von der Judenpresse auf eine "Überquerung des Pazifiks" reduziert. Aber auch das wollte nicht gelingen. Der kühne Flieger landete weitab von seinen ehrgeizigen Zielen in der kanadischen Provinz Saskatchewan - also ein völliges Desaster. Die Judenpresse wies diesen "Erfolg" als eine "geglückte Landung" aus. Der kühne Ballonflieger: "Ich werde tagelang feiern". Zur Tarnung des Unternehmens war erwähnt worden, daß er beabsichtigte, sich auch während der Ballonfahrt "wissenschaftlich" zu betätigen. Er wollte eine Meeresströmung im Pazifik beobachten. So fiel dieser große Spionage-Auftrag recht armselig ins Wasser.

01.02.1996:

Internationaler Heißluftballon-Wettbewerb über den Berner Alpen. In einem der Ballons befinden sich ein Chefredakteur eines Bergwelt-Magazins, eine Reisejournalistin aus Hamburg, der Pilot und zwei Touristen (?). Nachdem der Ballon auf knapp 1000 m über dem Bergmassiv gestiegen war, faltet sich die Hülle plötzlich zusammen, der Ballon fällt trotz Bemühens des Piloten, die Gasflamme zu verstärken. Der Ballon klappt wie ein Schirm zu einer dünnen Spindel zusammen und stürzt in eine 80 m tiefe Eislinne ab. Der Korb wird zerschmettert, die fünf Insassen sind tot.

Folgende Auffälligkeiten:

- Der Ballon war gerade vom Bundesamt für Luftfahrt abgenommen worden.
- Die beiden Touristen konnten auch nicht am folgenden Tag identifiziert werden.
- "War es wirklich nur der Wind? ... Denkbar ist ein Druckabfall - vielleicht durch einen Schaden am Ventil oder in der Nylonhülle (!)"
- Die Überschrift einer der Artikel in den Zeitungen lautete: "Eine Dienstreise in den Tod".
- Von irgendwelchen Untersuchungen des Ballons, also insbesondere der Dichtheit des Ballons und auch der Qualität des Brenners, ist keine Rede. Insoweit herrscht also Vertuschung.

Aus dem Gesamtgeschehen ergibt sich also folgendes:

Es handelte sich um eine Bundeswehr-Aktion. Die beiden Unbekannten waren entweder Bundeswehr-Offiziere oder Geheimdienst-Strolche, die das zu fotografierende Gelände auszuwählen und die Anfertigung von geeigneten Fotos sicherzustellen hatten. Der Abschuß erfolgte durch einen "UFO-Strahl".

5.9 "UFO"-Angriffe auf elektronische Systeme

Diese Art der Kriegsführung ist wohl die eleganteste von allen möglichen, einen nach herkömmlicher Ansicht weit überlegenen Gegner niederzuzwingen.

Schon während des Kriegs war bekanntlich von den Deutschen das Prinzip des Motor-Stopps entwickelt worden. Es konnte dann leider nicht mehr Anwendung finden. Wir haben dann in den letzten fünfzig Jahren unzählige Fälle erlebt, in der die "UFO"-Macht auf elektronische Systeme eingewirkt hat. Hier entsteht praktisch keine Materialvernichtung oder die Tötung von unzähligen Menschen. Es wird! "lediglich" jedes öffentliche Leben bis zur Agonie gelähmt. Die Transportsysteme brechen zusammen, die Elektrizitätswerke fallen aus, Nachrichtensysteme, Licht, Wärme- und Kälteherstellung werden unmöglich. Die Schlagkraft von Armeen kommt zum Erliegen, Atomwaffen können nicht mehr eingesetzt werden und unzählige weitere Folgen.

Man kann also diesen Weg der Ausschaltung von Elektronik als den elegantesten Weg jeglicher Kriegsführung bezeichnen. Gerade in den letzten Jahren haben wir unzählige Fälle der Fehlsteuerung von Schiffen, der Abschüsse von Flugzeugen (einerseits durch Explosion, andererseits durch Fehlsteuerung), wie auch sonstige Verkehrsunfälle jeder Art erlebt.

Alle diese Phänomene kann man nur insofern einordnen, als man hierin den Eingriff in die feinsten elektrischen und elektronischen Vorgänge erblickt.

02.04.1994:

Etwa 25% aller Benutzer von Personal-Computern (PC) klagen über Defekte an ihren Geräten. Am häufigsten versagen Festplatte und Rechenelektronik (Umfrage unter 45.000 amerikanischen PC-Benutzern).

04.09.1994:

Die Vereinten Nationen bauten das gerade erst angeschaffte, fast 1 Mio. Dollar teure Sicherheitssystem in der New Yorker Zentrale ab. Es hatte sich als untauglich erwiesen.

15.12.1994:

IBM stoppte die Auslieferung von PCs mit Pentium-Chip. Der fehlerhafte Chip habe in 4 Mio. PCs gesteckt (!)

21.12.1994:

Ein mangelhafter Chip in millionenhaft verkauften Taschenrechnern wird als ein "relativ kleines Problem" bezeichnet.

24.12.1994:

Die Fernseh-Einschaltquoten wurden mehrfach von den Computern falsch gerechnet. "Unglaublicher Vorgang". Die "Fachleute" sprachen dann von Programmierfehlern".

11.01.1995:

Stromausfall auf dem Flughafen Newark (US-Staat New Jersey). Von den 1200 Passagierflügen, die an diesem größten Flughafen der USA täglich abgewickelt werden, mußte man 840 streichen. 151.000 Passagiere mußten am Boden bleiben. Als Ausrede wurde behauptet, Arbeiter hätten bei einem Mietwagen-Terminal drei 27.000-Volt-Kabel beschädigt.

11.01..1995

Zur Überwindung der laufend massenhaft auftretenden Fehler bei PCs werden Programme gegen Pentium-Rechenfehler angeboten. Die angebotenen Hilfsprogramme umgehen lediglich den Fehler. Die Rechenarbeit vom Prozessor wird in die Software ausgelagert. Aufwendige Berechnungen dauern also länger.

19.01.1995:

Der Austausch der Pentium-Chips hat den amerikanischen Halbleiter-Konzern Intel 475 Mio. Dollar gekostet.

29.01.1995:

Wegen defekter Elektronik können schadhafte Herzschrittmacher zu schweren gesundheitlichen Schäden führen. Die Elektronikbranche muß also auf Angriffe auf ihre Produkte in äußerst aufwendiger Weise reagieren.

02.02.1995:

Totaler Ausfall des Telefon- und Datennetzes auf dem Frankfurter Flughafen. "Plötzlich war wieder Steinzeit". Zunächst wird Hochwasser als Ursache angeschuldigt (so wie schon damals bei der Zertrümmerung des Schürmann-Baues). Dann hieß es, armdicke Glasfaserkabel, in zentnerschwere Stahlbetonplatten eingebettet, seien von irgendwelchen Tätern mit einem Bolzenschneider durchschnitten worden.

AHAHAHAHAHAHA

Der Lufthansa-Zentral-Computer war ausgefallen. Die Datenbank des Universitätsklinikums gleichfalls. 13.000 Telefonanschlüsse waren stundenlang tot. Angeschlossen an diesem so lustig unterbrochenen Kabel waren die Kriminalämter, die Universitäten, die Großkonzerne, viele Kabelhaushalte, die Geheimdienste und die Bundeswehr. Also ein sehr aussagekräftiger Fall.

15.02.1995:

Bei solchen allerschwersten Pannen macht man gerne "Hacker" oder "Computer-Viren" haftbar. Gänse, Spechte, Kakerlaken oder Spinnen wurden in diesem Zusammenhang noch nicht beschuldigt. Die Zahl der Computer-Viren steigt dramatisch an. Jahr für Jahr wurden mehr als tausend neue registriert.

Nach einer anderen Berechnung sei die Zahl der Viren von 8 in 1986 auf 5000 im Jahre 1994 gestiegen.

17.02.1995:

Das 300 Mio. DM teure Funknavigations-System "Setac", das von der Bundeswehr nie eingesetzt worden war, wurde verschrottet. Dieses System sollte den Luftwaffen-Jets bei der sicheren Landung helfen, erwies sich jedoch bei der Erprobung als erhebliches Sicherheitsrisiko.

20.02.1995:

Offenbar in Zusammenhang mit den zahlreichen Elektronik-Angriffen der "UFO"-Macht fielen die amerikanischen PC-Giganten am europäischen Markt zurück. Die Preise sanken drastisch.

01.04.1995:

Die Explosion von Computern wird mit der Einschleusung von Chip-Fälschungen erklärt.

06.07.1995:

US-Vize-Admiral Arthur Cebrowski äußerte, die Möglichkeit, auf elektronischem Weg das gesamte Informationssystem der Gegenseite - einschl. Telefon-, Computer- und Energieversorgungsnetze - schlagartig lahmzulegen, sei heute praktisch schon gegeben. Stichwort "Kommunikationskrieg".

Der Einsatz elektronischer Kriegsführung sei vielfältig. Einschleusung von Viren in die Computer des Gegners, Manipulierung der Zielerinformationen von Atomraketen, gezielte Beeinflussung von Flugleitsystemen.

Alle diese Dinge erleben wir ja täglich. Hingegen seien die Möglichkeiten, sich vor elektronischen Angriffen zu schützen, begrenzt. Auch dieses erleben wir ja täglich.

1995:

"Deutsche Hacker" seien in Computer des Weißen Hauses eingedrungen und hätten im "Internet" - dem weltumspannenden Netz von 30 Mio. Rechnern - für Ärger gesorgt.

Die Rechner des Weißen Hauses hätten elektronische Briefe verschickt, auf denen als angeblicher Absender US-Präsident Bill Clinton angegeben gewesen sei.

Der Bericht spricht hier von "Versuchen der Deutschen als Angriff". Sollte etwa die "UFO"-Macht gemeint gewesen sein?

26.07.1995:

Stromausfall im Stellwerk des Hamburger Hauptbahnhofs. Dort lag der Zugverkehr zwei Stunden lang lahm. Das Notstrom-Aggregat sei aus ungeklärtem Grund nicht angesprungen (!).

14.08.1995:

Höchste Alarmstufe auf New Yorker Flughäfen. Zur Vertuschung der Wahrheit werden Warnungen vor einem möglichen islamischen Selbstmord-Kommando ausgesprochen.

31.08.1995:

Stromausfall in Bayern sowie in Teilen von Thüringen und Sachsen. Der Bahnverkehr wurde lahmgelegt.

01.09.1995: Lotsen-Chaos in Griechenland. "Schlechte Technik".

25.09.1995:

Ein Computer-Hacker, ein Unbekannter, hätte sich in die Flugkontrolle der britischen Flughäfen Manchester und Newcastle eingeschaltet. Er hätte den Piloten falsche Landeanweisungen erteilt.

03.10.1995:

Die CIA spricht von einer allgemeinen Bedrohung der US-Einrichtungen im In- und Ausland.

16.10.1995: Chaos auf dem Flughafen in Rom.

20.11.1995:

Eine Bombendrohung auf einem nicht genannten Flughafen. Verschiedene Flüge mußten ausfallen. Eine Bombe wurde jedoch nicht gefunden.

29.11.1995:

Panik auf den New Yorker Flughäfen. "Die Kontroll-Computer sind so hoffnungslos veraltet. Der Zentral-Computer der Fluglotsen sei 48 Minuten lang ausgefallen und 300 Maschinen wären "blind" über New York geflogen.

Die Lotsen waren in völliger Panik, weil ihre Geräte versagt hätten.

Den John F. Kennedy-Airport bezeichnet die "New York Post" als das "Tor zur Hölle". Flughafenfahrzeuge seien in den vergangenen zwei Jahren in 95 Unfälle verwickelt gewesen.

05.02.1996:

Computer-Viren werden als parasitäre Programme beschrieben, die sich zumeist in einer Wirtsdatei einnisteten und von dort aus weitere Dateien auf dem Rechner infizieren und unbrauchbar machen.

22.02.1996:

Nachdem das elektronische Stellwerk in Hamburg-Altona bereits unmittelbar nach der Inbetriebnahme im März 1995 ausgefallen war und wochenlang für Chaos sorgte, stürzte es nunmehr erneut ab.

Der Bahnhof Altona war bis auf die S-Bahn von der Außenwelt abgeschnitten. Erst nach drei Stunden normalisierte sich der Verkehr wieder.

14.03.1996:

Clinton und andere Prominente PC-Besitzer wurden mit Unmengen unerwünschter E-Mail bombardiert, vier Stück pro Minute, 240 pro Stunde, 5760 am Tag. Sollte die Reichsregierung in Neuschwabenland schon unmittelbar mit dem Weißen Haus in Kontakt getreten sein?

25.05.1996

Der geheime Datenspeicher der US-Airforce wurde angezapft. Das gesamte Rechenzentrum wurde lahmgelegt. Der unbekannte Eindringling kopierte tagelang Programme der neuen Waffen. Der Schaden sei mindestens eine halbe Mio. Dollar. Neue Programme müßten installiert werden. Es wird dann die lustige Geschichte erzählt, daß der Eindringling gefaßt worden sei. Es habe sich um einen 16 Jahre alten Schüler aus London gehandelt. So weiß jeder wieder, wie es wirklich war.

03.06.1996:

Elektronische Erpressung: "Cyber-Terroristen" drohen mit der Zerstörung wichtiger Daten. Sie suchen sich in erster Linie Banken und große Börsenfirmen als Opfer aus.

Ein Knopfdruck, und das ganze Datennetz schmilzt in Sekunden-Bruchteilen dahin. Über 40 Mal hätten die Elektronik-Erpresser seit 1993 allein an den Finanzplätzen New York und London zugeschlagen. Ein englischer Verteidigungskonzern hätte 23 Mio. DM nach einer Erpressungswarnung gezahlt. Das sind sicher alles ganz nette Geschichten.

05.06.1996:

Dieses Mal knackte ein 17-jähriger einen Bankcomputer des Rechenzentrums der Banca d'Italia. In Oklahoma hatte man zumindest noch ein herrenloses Bein gefunden.

03.07.1996:

Die CIA warnt öffentlich vor Gefahren für das weltweite Computer-Netzwerk. "Das Elektron ist die ultimative, präzisionsgesteuerte Waffe unserer Zeit".

16.07.1996:

Im Internet trat ein neuer, aggressiver Computer-Virus auf. Der "Hare-Virus" bringe das System zum Absturz, lösche sogar Festplatten.

6. Besondere Vorkommnisse (nach Ländern)

6.1 Deutschland

6.1.1 Verschiedenes

6.1.1.1. "Münchener Loch"

Kratereinbruch in München-Trudering am 20.9.1994. Über dieses mysteriöse Geschehen hatte ich früher schon ausführlich berichtet. Schon damals war der Vorfall äußerst suspekt:

- Der eigentliche Hergang des Einbruchs wurde in keiner Weise plausibel gemacht.
- An der Straßenbaustelle waren ungarische Leiharbeiter tätig gewesen, die über irgendwelche Einzelheiten wegen sprachlicher Schwierigkeiten nichts berichten konnten.
- Diese Fremdarbeiter wurden unter äußerst suspekten Umständen überstürzt abgezogen.

Die Zahl der im Krater durch nachstürzenden Kies Verschütteten wurde zunächst ganz eindeutig mit vier angegeben, später mit drei, dann mit zwei. Es handelt sich hierbei ganz klar um eine Vertuschung der wirklichen Verhältnisse. Man wollte bei den für die Bergung der Leichen notwendigen Arbeiten möglichst früh aufhören, um nicht in die Tiefe zu stoßen, wo sich offenbar eine mysteriöse Angelegenheit bieten würde. Man bereitete also schon damals vor, daß man schon nach dem Finden von zwei Leichen, also vorzeitig, hätte abbrechen können.

Die Bergungsarbeiten wurden nur sehr zögernd in Angriff genommen. Es wurden auch falsche Angaben gemacht über die Zeit, die man bis zur Bergung der Leichen benötigen würde. Man sprach zunächst vom Frühjahr 1995. Dann wurden umständlich die Schwierigkeiten der Arbeiten geschildert. Dann wurden ganz vage spätere Termine genannt. Schließlich wurde das Objekt völlig totgeschwiegen.

Ich hatte darauf hingewiesen, daß sich unter Berücksichtigung aller Umstände mit höchster Wahrscheinlichkeit in der Tiefe des Kraters ein Objekt befinden würde, das unter strengster Geheimhaltungspflicht stand. Vermutlich handelte und handelt es sich nach wie vor um eine fernzündbare Atombombe oder dgl., die von unseren früheren und immer noch jetzigen Feinden in München an dieser Stelle - wie auch in vielen anderen deutschen Städten - eingebuddelt wurde, um im Fall der letzten, um Leben und Tod gehenden Auseinandersetzung, dann die deutschen Städte mit einem Schlag vernichten zu können. Solche Überlegungen sind ja in

anderem Zusammenhang öfters schon geäußert worden. Irgendwelche Überlegungen oder Argumente, die meine Besorgnisse hätten entkräften können, wurden bisher in der Öffentlichkeit nicht vorgetragen.

Man kann also wohl davon ausgehen, daß sich im Boden des Kraters ein äußerst gefährliches Objekt befindet, das um jeden Preis vertuscht werden soll. Die Bergung der Leichen erfolgte bisher nicht. Man hört auch nichts mehr davon, daß Arbeiten in dieser Hinsicht durchgeführt werden sollen. Auch schweigt man sich aus, ob die Einbruchsteile überhaupt noch ordnungsgemäß repariert werden soll. Warum berichten das Land Bayern, die Stadt München und letztlich auch die Bundesregierung über diesen schweren Fall nichts mehr?

Interessanterweise wurde am 24.6.1995 in der Presse ganz beiläufig (und von jedermann zu übersehen) mitgeteilt, daß neben dem Todeskrater in München ein neuer Erdrutsch erfolgt sei. Weitere Angaben wurden hierzu nicht gemacht. Auch dieser Umstand bestätigt die Annahme, daß der Vorgang in Trudering äußerster Überwachung bedarf.

P.S. Gemäß einem mir soeben zugegangenen Zwischenbericht wurde der Presse mitgeteilt, daß eine Leiche im Krater geborgen worden sei. Geflissentlich wird erwähnt, daß man bei der Leiche einen Ausweis sowie einen Helm und einen Mundschutz gefunden habe. Wahrscheinlich handelt es sich bei der Leiche um eine ganz andere Person, als diejenige, die durch den angeblich gefundenen Ausweis identifiziert wird. Man will eben nur noch eine weitere Leiche finden und dann sofort das Ganze zudecken. In diesem Zusammenhang ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß bei dem Angriff auf Clinton im Weißen Haus durch eine ferngelenkte, führerlose *Cessna* vom US-Geheimdienst in höchster Eile eine Leiche besorgt wurde, die dann in die Trümmer praktiziert wurde. Die große Panne, die der CIA hierbei unterlief, war bekanntlich der Umstand, daß die präsentierte Leiche keinen Kopf hatte, was sicher jedermann erstaunlich findet. So idiotisch, wie es damals mit der ferngelenkten *Cessna* gemacht wurde, ist es hier wohl auch. Man müßte ja längst festgestellt haben, wer die vier verschütteten Leute waren. Hiernach brauchte man also nicht auf einen Ausweis usw. zurückzugreifen.

Interessant ist auch der Hinweis in dem betreffenden Zeitungsartikel, daß die Kleidung der Leiche die persönlichen Merkmale nur "mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit" erfülle, daß es sich um einen vermißten Arbeiter handelt. Man kann also in aller Gelassenheit davon ausgehen, daß die präsentierte Leiche und der angeblich gefundene Ausweis überhaupt nicht zueinander passen.

6.1.1.2 Loch am Ammersee

Neben dem "Münchner Loch" gibt es auch noch ein weiteres geheimnisvolles Loch, und zwar das "Loch am Ammersee". Hierbei handelt es sich wieder um einen der Fälle, bei denen die Öffentlichkeit dreist und gleichzeitig dumm in die Irre geführt werden soll. Wahrscheinlich ist der Hintergrund ein ganz anderer, als die Pressejuden in ihrer Einfalt darzustellen versuchen.

Angeblich hat ein Zeuge am 4.3.1995 um 1 Uhr mittags einen dumpfen Knall gehört und dann eine riesige Schlammfontäne beobachtet, die fast 150 m hoch gewesen sei. Nun nimmt die Geschichte eine erstaunliche Wende. Erst am Mittag des nächsten Tags wurde rein "zufällig" von einem Polizei-Hubschrauber ein Krater von 20 m Durchmesser und mindestens 8 m Tiefe gesichtet. Im Umkreis von 200 m sei der Schnee geschmolzen gewesen. Zunächst wurde dann mit viel Getöse die Möglichkeit eines Meteoriteneinschlags erörtert. Dann kam eine viel lustigere Version hoch. Der Grundstückseigentümer hätte einen Forellenteich dort im Schlamm anlegen wollen und hierfür dann das Loch sprengen lassen. Diese Version wurde weiter hochstilisiert. Man sprach dann von dem Vorhaben der Anlage eines Biotops.

Nach diesen Lächerlichkeiten wurden dann "Experten" zugezogen, die aber auch nichts Gescheites vermelden konnten. Die tölpelhaften Lügner haben folgende Kleinigkeiten außer Acht gelassen: Bei einer gewollten Sprengung hätte selbstverständlich die Polizei vorher Bescheid gewußt. Das Gelände hätte abgesperrt werden, und durch akustische Warnsignale (Hörner) hätten die Menschen der Umgebung gewarnt werden müssen. Eine Aufsichtsperson hätte zugegen sein müssen. Wer war der Sprenger? Er mußte seine Lizenz nachweisen. Wie weit wurden Erdbrocken verstreut? War sonst niemand in der Nähe gewesen? Der Hubschrauber hat dies alles erst nach 22 Stunden gesehen. Leben Forellen in einem tiefen schwarzen Loch? Lustigerweise ließ man nun zur Verhinderung der Nachforschung, was sich denn nun in dem Krater befände, über eine längere Diskussion hin aus dem schlammigen Gelände Wasser in den Krater laufen. Niemand dachte daran, das Wasser sogleich abzupumpen und dann einmal nachzusehen, was sich denn da nun befände; denn irgend etwas mußte ja auf dem Boden des Kraters zu finden sein. Der Höhepunkt der ganzen Tölpelheit war nun, daß in der Judenpresse die Nachricht lanciert wurde, "Unbekannte hätten den Kraterwall zum nahen Eglsee durchstochen" - das Loch sei mit Wasser vollgelaufen. Wer - außer verrückten Geheimdienstleuten - wird wohl nur zum Jux einen 8 m tiefen Graben in sumpfigem Gelände anlegen? Aber auch jetzt könnte man ja mit Leichtigkeit den Krater auspumpen und immer noch nachforschen, was sich denn nun wirklich darin verbirgt. Hiervon ist jedoch keine Rede. Es herrscht das übliche eiserne Schweigen. Die Annahme liegt nahe, daß ein Teil eines amerikanischen oder russischen Raumschiffs, das von einem "UFO" abgeschossen wurde, sich dort in der Tiefe verbirgt. So steht ja schon lange das russische Raumschiff "MIR" auf der Speisekarte der "UFO"-Leute. Aber sicher wird bei diesen Herrschaften angenommen, daß sich dies rostige und kaum noch einsatzfähige Gebilde bald von selbst auflöst. Vielleicht handelt es sich tatsächlich um Teile von "MIR", was dann peinlicherweise wirklich festgestellt werden könnte.

Es wäre dankenswert, wenn sich wißbegierige Leser dieser Zeilen bei Gelegenheit einmal bei den zuständigen Behörden nach den wirklichen Hintergründen erkundigten. Zu erschöpfenden Auskünften sind sicher gerne bereit:

- Das Gewerbe-Aufsichtsamt München-Land, das schon am 13.2.1995 eine "Kultursprengung zur Erstellung eines Biotops" genehmigt haben will
- Die Ortspolizeibehörde in Herrsching/Ammertsee mit ihrem Chef Max Enzbrunner, der völlig berechtigt zunächst von einem Meteoriten gesprochen hatte, daraufhin dann von der Judenpresse in unverschämter Weise lächerlich gemacht wurde, obwohl sie selbst diese Meinung zunächst vertreten hatte.
- Das Amtsgericht Starnberg und wohl -
- die wegen Unfähigkeit und Deutschfeindlichkeit berüchtigte Staatsanwaltschaft München.

Alle diese Herrschaften sollten gefragt werden, warum man nicht schon längst den Krater ausgpumpt und das Objekt geborgen und genau identifiziert hat.

6.1.1.3 Angriffsminister Rühe im "UFO"-Visier

Vor einigen Jahren Abdruck einer "UFO-Landung im unmittelbaren Aufenthaltsbereich Rühes. Es wurden kufenartige Abdrücke im Gras mit einer deutlichen Verfärbung des Grases beschrieben. Irgendein Zweifel wurde in dieser Zeitungsmeldung nicht geäußert. Offenbar eine kleine Präsenz-Demonstration.

13.12.1995:

Bei einem Besuch der Bundeswehr-Kampfschwimmer in Eckernförde (Schleswig Holstein) stürzt der Mast eines Windmeßgeräts auf das Auto Rühes, zertrümmert die Heckscheibe. Rühe,

der noch Sekunden vorher auf dem Rücksitz gesessen hatte, blieb unverletzt.

13.06.1996:

Rühes Mitarbeiter im Auto verbrannte. Grauenvoller Tod auf der Bonner Hardthöhe. Ein 52-jähriger Mitarbeiter Rühes verbrennt bei lebendigem Leibe, als er mit seinem VW-Golf in das Parkhaus des Ministeriums fuhr und das Auto aus noch ungeklärter Ursache Feuer fing.

19.06.1996:

Rühe, der sowohl dadurch bekannt wurde, daß er nie eine militärische Ausbildung genossen hat, wie auch durch seine Worte "Sanitäter für Somalien" als markantes Signal für den weltweiten Einsatz deutscher Soldaten im Interesse der Weltdiktatoren und des Weltkapitals, zeigte sich jetzt in martialisch-kindischer Aufmachung als Führer eines Panzer-Spähwagens. Auf dem sicheren Boden eines Bundeswehr-Feldlazarets in Kroatien war zu seinen Ehren ein Biergarten aufgebaut, in dem dieser kriegerische Mann ganz locker mit einem weiblichen Stabsunteroffizier tanzte. Das war eine hübsche Demonstration für Schwachsinn, Mut und Tapferkeit. "Was wir machen, machen wir gemeinsam mit den Verbündeten".

Die wirkliche Praxis ist aus der Geschichte bekannt: "Die Deutschen an die Front!".

6.1.1.4 Bundeswehr versenkt deutsches Schiff in der Ostsee

10.02.1995:

Zwei *Tornado*-Kampfbomber der Bundesmarine griffen gestern in der Eckernförder Bucht versehentlich ein ziviles Schiff an und versenkten es. Die *Tornado*-Bomben durchschlugen das Schiff, rissen Löcher in Ruderhaus und Maschinenraum. "Offensichtlich ein Fehlwurf" ... Bei dem versunkenen Schiff handelte es sich um den zivilen Tonnenleger "*Korkoran*". Diese peinliche und lächerliche Affäre versuchte man dann dadurch zu entschärfen, daß man bekanntgab, es hätte sich um Übungsbomben ohne Sprengwirkung gehandelt. Diese wurden als "Gewichte aus Stein in Form einer Bombe" beschrieben, teilweise auch als Gebilde bestehend aus einem Metallmantel, gefüllt mit Steinen oder Sand. Man habe eine Ziel-Pyramide treffen wollen. Die Maschinen waren viermal angeflogen, was bedeutet, daß sie ein klares Bild von dem getroffenen Schiff haben mußten. Bei dieser eindeutigen Situation ist es lächerlich, den Vorfall nun mit "Blendung durch Sonnenlicht" zu erklären. Irgendein technisches Versagen der Maschine und des Bombenmechanismus wird ausgeschlossen. Dieses ganze Gefasel erinnert an den Flug des US-Piloten Powers tief in die damalige UdSSR hinein (vgl. S. 62). Er wurde dann abgeschossen. Der Vorfall blieb bis heute mysteriös.

Ferner denkt man gerne an den Flug einer wohl russischen Rakete, die entgegen allen Plänen unverändert die Richtung zum Nordpol einschlug. Mit höchster Wahrscheinlichkeit handelt es sich beim vorliegenden Fall ebenfalls um eine Fernsteuerung der beiden Flugzeuge und eine Fernauslösung der beiden Übungsgeschosse.

Hiermit wurde der Bundeswehr aus erster Hand und aus allererster Quelle unmittelbar vorgeführt, wie beschränkt ihre Möglichkeiten gegenüber der "UFO"-Macht sind.

6.1.1.5 "Chemie-Unfälle"

16.08.1995:

Großbrand bei der Hagedorn AG in Lingen. Eine Chemie-Lagerhalle und fünf Silos brennen aus. DM 8 Mio. Schaden.

10.10.1995:

Störfall im Werk Minden des Pharma-Unternehmens Knoll AG: 500 kg Salzsäuregas werden frei. Im Ludwigshafener BASF-Werk werden zwei Tonnen des Reizgases Diphyl freigesetzt.

18.12.1995:

Großbrand beim Spielzeug-Riesen "Playmobil" in Langenzenn bei Fürth. Es verbrennen Kunststoff-Granulate. Giftiges Löschwasser überflutet die Kläranlage und läuft ins Flüßchen "Zenn" und verseuchte es auf 17 km Länge. Tausende von Fischen verenden. 15 Mio. DM Schaden.

08.01.1996:

Brand in einer Textilfabrik in Quakenbrück. 120 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Drei Lagerhallen brennen bis auf die Grundmauern nieder. DM 13 Mio. Schaden.

31.01.1996:

Beim Chemiekonzern Hoechst geschieht zum dritten Mal innerhalb von vier Tagen ein Chemie-Unfall. Flußsäure war ausgetreten, eine der stärksten Säuren. Kurz vorher geht eine Tonne des krebserregenden Unkraut-Vernichtungsmittels *Isoproturon* über dem Stadtteil Schwanheim nieder. Kurz nachher fließen in einem anderen Werk 1,5 t eines Medikamenten-Vorprodukts in den Main, obwohl es hätte verhindert werden können.

03.06.1996:

In der Nähe von Schönebeck südlich von Magdeburg entgleist der drittletzte Waggon eines aus 18 Kesselwagen bestehenden Güterzugs mit dem Transport von *Vinylchlorid* und explodiert. Drei weitere Waggons fangen Feuer. Bei dieser gewaltigen Explosion bildet sich eine 100 m hohe Stichflamme. Die drei leckgeschlagenen Waggons läßt man ausbrennen. Die Anwohner werden aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten. 17 Personen werden verletzt, 16 davon durch Rauchvergiftung. Durch die drohenden weiteren Explosionen und die gewaltige Rauchwolke waren die 40.000 Einwohner von Schönebeck in höchster Gefahr.

Noch ist unklar, warum einer der 18 Waggons entgleiste (!).

6.1.1.6 Sonstiges

Bei Abbrucharbeiten in einer stillgelegten Druckerei im Pressehaus der Zeitungsgruppe "Münchener Merkur" kamen drei von sechs Arbeitern ums Leben, als eine 2 qm große und 10 cm dicke Stahlplatte abrutschte und auf die Leute fiel. Die Ursache des Geschehens war unerklärlich. Auffällig ist, daß es sich bei den Arbeitern um ungarische Leiharbeiter gehandelt hat. Dies war bekanntlich auch der Fall, als der vorerwähnte Münchener Krater einstürzte. Die Hinzuziehung von Kräften, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, erweckt immer Mißtrauen, weil diese Leute ja nicht ihre Kenntnisse ohne weiteres Deutschen mitteilen können. So ist ja auch bei dem Münchener Krater zu vermuten, daß es sich dort um eine ganz schwere kriminelle Sache gehandelt hat, so daß von vornherein großes Interesse der Stadt München und der anderen beteiligten Stellen bestand, die Angelegenheit möglichst zu vertuschen.

Sollte hier - ebenso wie beim Münchener Loch - ein "UFO"-Strahl dafür gesorgt haben, daß die Öffentlichkeit auf einen dubiosen Vorgang aufmerksam gemacht wurde?

In St. Georgen im Schwarzwald schlägt ein sog. "kalter Blitz" in einen Supermarkt ein. Die Schilderung der Zeitung ist deswegen interessant, weil dem geschilderten Blitz ohne nähere Begründung eine Spannung von 300.000 Volt zugesprochen wird und, daß bei einer derartigen extrem hohen Temperatur (bis 20.000° C) die Materie schmilzt und wohl in Gas umgesetzt wird und sich dann explosionsartig ausdehnt. Diese Schilderung entspricht etwa der Vorstellung, die man bekommen kann, wenn man die weltweit immer häufiger geschehenden schweren Explosionen beobachtet.

Im vorstehenden Fall riß der Blitz einen 3 m tiefen und im Durchmesser 5 m großen Krater in den Boden; das untere Deck des Supermarkt-Parkdecks wurde um 20 cm angehoben Einsturzgefahr.

Die speziellen Gründe für diese Aktion sind nicht erkennbar; der Ablauf erscheint jedoch typisch.

13.12.1995:

Ein Auto-Transporter gerät auf der A 7 bei Northeim in Brand. Vier Wagen werden völlig zerstört. Schaden Rund DM 300.000.-. Als Ursache werden heißgelaufene Bremsen angegeben. Der Fahrer erlitt schwere Rauchvergiftungen.

03.04.1996:

Bei einem der schwersten Zwischenfälle bei der Hamburger Hochbahn (HHA) gerät ein mit einem Container beladener Lastwagen unter die U-Bahn-Brücke über dem Tegelweg im Stadtteil Berne. Hierbei verkeilt sich der Container mit dem Brücken-Unterteil; ein Stahlträger wird verbogen. Erst nach mehreren Stunden konnte die Feuerwehr den Wagen samt Container unter der Brücke hervorziehen. Es entstanden Schäden an den tragenden Teilen der Konstruktion. Was war der Inhalt des Containers?

11.06.1996:

In Hamburg war ein Wasserrohrbruch offenbar die Ursache für eine Überschwemmung mehrerer Straßen und die Stillegung des umgebenden Berufsverkehrs mit Blockierung des Verkehrs in der Innenstadt. Die Fahrbahndecken werden hochgepreßt, dann wird der Bürgersteig in der Weise gesprengt, daß ein zweimal 3 m großer und 1 m tiefer Krater entsteht (also nunmehr auch ein "Hamburger Loch"). Eine Ampel und eine Straßenlaterne knicken um. Die Bruchstelle der verlegten Wasserleitung wird bis zum Redaktionsschluß nicht gefunden. Dies wird geflissentlich mitgeteilt, damit die Leute nicht glauben, es könnte sich um ein höheres Geschehen handeln.

27.06.1996:

Black-out in Hannover. Alles steht 31 Minuten still. Ein unzähligmale weltweit auftretender Vorgang, der als Kriegswaffe natürlich eine vernichtende Wirkung haben kann. Bekanntlich sind alle wichtigen Plätze weltweit elektrisch derart angelegt, daß zwei Zu- bzw. Hauptleitungen bestehen. Daß beide Systeme gleichzeitig ausfallen, ist praktisch nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung unmöglich. Auch können später bei allen diesen Fällen keine Schäden festgestellt werden. Es handelt sich also wohl mit Sicherheit weltweit um Eingriffe in elektronische Systeme, die materiell nicht nachweisbar sind. Warnung der Landesregierung vor Atom-Castor-Transporten?

6.1.1.7 Atomenergie, Castor-Transporte

24.11.1994:

Dieser Termin war vorgesehen für einen großen Castor-Transport von Philippsburg nach Gorleben. Es gab und gibt heftige Proteste aus der Bevölkerung gegen derartige Unternehmungen. Mitte November 1994 wurden "generalstabsmäßig" alle sieben Eisenbahn-Zufahrtslinien nach Hannover blockiert. Bei allgemeiner Ratlosigkeit zog der General-Bundesanwalt vorlaut den Fall an sich und versprach die bestmöglichen Nachforschungen. Es geschah natürlich nichts. Zwei Nachfragen bei ihm blieben ohne nennenswertes Ergebnis. Klarer Fall eines "UFO"-Eingriffs: Durch Strahlenenergie wurden die sieben Eisenbahnlinien in derselben Minute durch einen Schuß unbenutzbar gemacht.

Der BRD-Politpöbel ist jetzt nach langen krampfhaften Bemühungen in die Knie gegangen. Der hessische "Innenminister Bökel bezeichnet die Castor-Transporte "aus Kostengründen nicht vertretbar". Der Atom-Terrorismus hat hier einen schweren Schlag erlitten.

27.06.1996:

Castor-Transport von Philippsburg nach Gorleben, der ursprünglich für den 24. November 1994 vorgesehen war.

05.02.1997:

"Castor"-Transport mit drei Waggons mit Kern-Brennstäben (Uran-235 aus dem Kernkraftwerk

Lingen II, Emsland) in "Castor"-Behältern, Bestimmungsort: die Atom-Aufbereitungsanlage Sellafield (England), wird gestoppt. Der Zug sprang auf dem Grenzbahnhof Perl-Apach (Saarland) in der Weise aus den Schienen, daß sich die drei Uran-Waggons bereits auf französischem Boden, die restlichen noch in Deutschland befanden. Das Schotterbett unter den Gleisen war abgesunken/eingebrochen.

Offenbar in höchst symbolischer Weise befanden sich Lokomotive und die ersten drei Waggons schon bei unseren französischen Freunden - ein cm-genauer "UFO"-Schuß.

06.02.1997: Der Atommüll soll in Frankreich weitertransportiert werden.

14.12.1997: Der ursprünglich für Herbst 1996 vorgesehene Atommülltransport nach Gorleben soll in der Woche vom 3. bis 7. März 1997 stattfinden. Kommt Zeit, kommt Rat!

6.1.2 Justiz

Die Münchener Justiz ist berüchtigt wegen ihrer miesen Schauprozesse. Mehrmals war ich dort Zuschauer. In einem derartigen Verfahren sagte der Richter zu dem USA-Gaskammer-Experten Fred Leuchter (weltweit der einzige Spezialist, der Gaskammern entwirft, baut und repariert), in München als Sachverständiger erschienen: "Ich brauche Sie nicht, Sie können gehen. Sie haben sich alles nur angelesen."

In einem anderen Verfahren wurde der bekannte englische Gaskammer-Bestreiter David Irving in Zusammenhang mit den bekannten Geschichtslügen verurteilt, nachdem die Verteidiger den Verhandlungsraum wegen Behinderung der Verteidigung demonstrativ verlassen hatten.

Die Verhandlungen gegen den Münchener Verleger Alfred Detscher sind nicht nur wegen der Frechheit und Ignoranz des dort amtierenden Staatsanwalts unvergeßlich. Vorausgegangen war ein Bombenanschlag gegen Herrn Detscher, nach Beurteilung der Polizei auf höchstem/niedrigstem-Geheimdienst-Niveau. Später verstarb H. Detscher unter mysteriösen Umständen

Der weithin bekannte Schweizer Jurist und Verleger Dr. Max Wahl wurde in München mehrfach verurteilt, weil er für Wahrheit und Gerechtigkeit eingetreten war. Als er am 24.2.95 freiwillig und nach Vereinbarung die STA zur Erörterung anstehender Fragen aufsuchte, wurde er überraschend wegelagerisch überfallen, gefesselt und ins Gefängnis gebracht und ihm die Zahlung von DM 20.000.- gegen Freilassung abgepreßt.

Nach einigen Monaten erhielt die Staatsanwaltschaft München I Linprunstraße 25, einen Denkzettel und eine kleine Warnung.

In dem 1977 erstellten Gebäude trat sozusagen über Nacht ein bis zu 10 cm breiter, klaffender Spalt auf, der sich in der Decke zwischen dem vierten und fünften Stockwerk über die ganze Etage erstreckte. An der Südseite des Gebäudes war die eine Hälfte einer Doppelsäule verdreht. Es bestand akute Einsturzgefahr. Das Gebäude wurde innerhalb von 20 Minuten geräumt. 360 Staatsanwälte und Angestellte wurden nach Hause geschickt.

Erklärung: "Alles sei nebulös".

Meldung vom 11.3.1996:

Im Amtsgericht Hildesheim, Zimmer Nr. 421, donnerten 16 qm Putz auf Schreibtische und Akten. Das Mobiliar wurde schwer beschädigt; die Zementbrocken waren 7 cm dick. Die vierte Gerichtsetage wurde komplett, die zweite und dritte teilweise geräumt. Die Justiz-Wachtmeister erhielten die Anweisung: "Helm auf zum Dienst". Mit gelbem Kopfschutz holten die Männer Akten aus gefährdeten Räumen. Mahnverfahren, Zivilprozesse und Familien-Rechts-Sachen verzögerten sich um Wochen. Hatten die dortigen Herrschaften kürzlich wieder einen der bekannten miesen politischen Schauprozesse abgezogen?

6.2 USA

6.2.1 USA Verschiedenes

04.07.1994:

Riesige Buschbrände in USA (Staat Arizona); der Notstand wird ausgerufen. Über 1000 Feuerwehrleute und Freiwillige kämpfen gegen die Flammen. Über 50.000 ha Busch- und Weideland sind zerstört.

08.07.1994:

Die Feuerhölle von Colorado. Seit zwei Tagen sind 70 Feuerwehrleute in einem brennenden Wald in den Rocky Mountains eingeschlossen. Dreizehn Männer sterben in den Flammen. Der Wind heizt die Flammen weiter an, sie fressen sich mit 30 m pro Minute weiter.

Insgesamt werden durch die wochenlang im Westen der USA tobenden Wald- und Buschbrände mehr als 80.000 ha Land verwüstet und zahlreiche Häuser zerstört. Fast 10.000 Feuerwehrleute sind im Einsatz. Besonders betroffen sind neben Colorado auch die Staaten New Mexico, Kalifornien, Nevada, Utah, Idaho und Wyoming.

15.10.1994:

Die berühmte Golden-Gate-Bridge, das Wahrzeichen San Franciscos, ist vermutlich nicht erdbebensicher (?). Die Einsturzgefahr der Südzufahrt soll mit Stahl- und Betonpfeilern gemindert werden.

20./21.10.1994:

Nach dem Bruch einer Pipeline im San-Jacinto-Fluß in der Nähe von Houston in Südost-Texas entsteht ein weithin reichender Benzin- und Dieselöl-Brand. Zunächst sind 1,6 Mio. Liter Benzin ausgeflossen. Wenig später ist noch eine zweite Pipeline mit Dieselöl geborsten und explodiert. Die im Flussbett geführte Benzin-Pipeline hatte einen Durchmesser von 1 m.

"Brennender Fluss". Nach dem Ausbruch des Feuers werden weitere 11 Pipelines gesperrt.

24.10.1994:

Vor der Küste Floridas scheitert der Versuch eines Starts einer Rakete vom Typ "Trident". Das Geschoß war vom Untersee-Boot "Ohio" aus abgefeuert worden. Die Rakete wird zerstört und stürzt ins Meer.

23.12.1994:

In einem vollbesetzten U-Bahn-Zug in New York in der Station Fulton Street nahe dem Worldtrade-Center in Manhattan ist ein Geschoß abgefeuert worden (?); schon 15 Sekunden nach der Explosion habe sich eine Feuerwalze durch den Wagen gefressen. Die meisten Fahrgäste flüchten in Panik aus dem Zug.

Hier wird zunächst von einer Brandbombe gefaselt, dann von einer selbstgebauten Explosivbombe, dann von der Verhaftung eines 49-jährigen Verdächtigen. Später war natürlich hiervon nichts mehr zu hören. Also eines der üblichen Verwirrungs- und Vertuschungsmanöver.

30.01.1995:

Rauchgeruch dringt durch das Weiße Haus, Sirenen geben Alarm. Die angerückte Feuerwehr findet keinen Brand.

08.03.1995:

Die Golden-Gate-Bridge von San Francisco (vgl. oben 15.10.1994) muß umgehend überholt werden, um sie gegen starke Erdbeben zu stabilisieren.

Haben "UFO"-Strahlen die Brücke schwer beschädigt?

20.04.1995:

Oklahoma City (im mittleren Südwesten der USA): Vernichtung eines 20-stöckigen Regierungsgebäudes mit FBI-Büros. Ein großer, zur Straße hin gelegener Teil des Gebäudes mit langgestrecktem rechteckigen Grundriß war wie von Geisterhand aus dem Gebäude herausgeschnitten und mit furchtbarem Krach plötzlich zusammengestürzt. Es war also nicht nur die Fassade weggerissen oder weggebrochen - wie die Zeitungen beflossen schrieben, vielmehr handelte es sich um einen in die Tiefe gehenden Teil des Gebäudes, was für die Beurteilung der Ursache wichtig ist. Über allem standen Flammen und schwarzer Qualm. Autos explodierten. Die Polizei: "Wahrscheinlich (!) eine Bombe". Dann wurde in den folgenden Tagen von der Presse sehr schnell die Meinung verbreitet, es habe sich um eine Autobombe gehandelt. Es war von einem vor dem Gebäude liegenden Krater von 9 m Breite und 2,5 m Tiefe die Rede. Armdicke Stahlträger hätten sich wie Fahrradspeichen verbogen. Alle diese Angaben waren nicht zutreffend. Nicht nur die Fassade ist vernichtet, wie es bei einer Autobombe der Fall gewesen wäre (vgl. Bild 12). Auf den zahlreichen veröffentlichten Fotos en face und aus der Luft war kein Krater zu sehen. Man konnte lediglich deutlich den großen Schutthaufen unmittelbar vor dem zerstörten Gebäude sehen. Einzelne Stahlträger mochten verbogen herunterhängen. Im übrigen ist der gesamte Gebäudeteil sauber abgetrennt worden (vgl. Bild 11). Experten sprechen von einer unnachahmlichen "Doktorarbeit" der Sprengtechnik (vgl. auch die Bilder 13 und 14 der zerstörten Brücke in Seoul).

Ferner ist auch wichtig, daß zunächst zwei bzw. drei Verdächtige in Frage kommen, die als Täter aufgeboten wurden. Der eine wurde nach wenigen Tagen wieder frei gelassen. Ein zweiter wurde aufgrund eines Bildes verhaftet, das nach einem 12-jährigen Kind angefertigt wurde. Von dem dritten Beschuldigten hörte man später auch nichts mehr. Eine Anklage wurde zwar gegen irgend jemand erhoben, seither herrscht aber über die Verfolgung von Spuren das große Schweigen. Das Auffinden eines abgetrennten Beins hatte die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen damals und auch bis heute nicht auffindbaren Täter gelenkt.

Dies erinnert an die ferngelenkte, unbemannte Cessna, die die "UFO"-Macht gegen Clintons Wohn- und Arbeitsräume im Weißen Haus als Warnung vor dem Angriff gegen Haiti gesteuert hatte. Der CIA hatte dann den Flugzeugtrümmern blitzschnell und klammheimlich eine kopflose Leiche beifügt, um damit einen "normalen" Unfall vortäuschen zu können. Nun ist aber ein kopfloser Pilot absolut unvorstellbar. So kamen die Strategen des FBI wohl auf die Idee, mit einem abgetrennten Bein, das vermutlich aus irgendeiner Anatomie stammte, noch einen unbekannten Täter hervorzaubern zu können.

Bei ihrer Ergebnislosigkeit gerieten die Verfolger nun immer mehr unter öffentlichen Druck. Der FBI stellte eine Belohnung von 2,5 Mio. DM in Aussicht. Der Hauptankläger drohte die Todesstrafe ohne Täter und Beweismittel an. Clinton versuchte, die Öffentlichkeit durch allerschwerste Anklagen gegen unbekannte Täter zu beruhigen. Er schwor bitterste Rache: "Wir lassen keinen Zweifel daran: Wir werden die Leute finden, die das getan haben und dann wird schnell, zuverlässig und streng Gerechtigkeit geschehen". Auch lenkte er geflissentlich die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine im Gebäude angeblich vorhanden gewesene Kindertagesstätte hin, um sich damit von seiner eigenen Hilflosigkeit zu befreien. Besser wäre es gewesen, darauf hinzuweisen, daß Dienststellen des FBI als Hort des Verbrechens in jedem Fall bevorzugt Vergeltungsaktionen auf sich ziehen. Eine mörderische Behörde begeht einen schweren Fehler, wenn sie in ihrer Nähe Kinder ansammelt, statt diese soweit wie möglich von sich entfernt zu halten.

Hat Clinton jemals ein Wort darüber verloren, daß amerikanische und englische sowie kanadische Bomber 500.000 deutsche Zivilisten und Kriegsversehrte in Dresden massakriert haben? Hätten die Amerikaner dafür gesorgt, daß der Krieg von 1939 bis 1945 längst durch

einen Friedensvertrag beendet worden wäre, so hätte dieser Angriff gegen die Mordorganisation des FBI nicht stattgefunden. Nachdem der letzte Krieg nach 50 Jahren immer noch erbarmungslos zur Ausrottung des deutschen Volkes fortgeführt wird, muß jeder der alten Kriegshetzer und Massenmörder damit rechnen, daß auch künftig noch Unschuldige in die fortduernden Kriegswirren einbezogen werden. Dafür werden die Schuldigen in Kürze zur Rechenschaft gezogen.

18.05.1995:

Einsturz der 300 m langen und 30 m hohen Brücke über den Tennessee-River bei Clifton. Aus dem beigefügten Foto (vgl. Bild 19) dieser ehemaligen Brücke ist sehr schön zu ersehen, wie hier die "UFO"s eine wahrhaft künstlerische Arbeit geleistet haben. Es handelt sich um moderne Kunst. Die Behauptung, die Ursache des Einsturzes sei vermutlich ein Materialfehler, kann wohl ohne weitere Diskussion zurückgewiesen werden.

03.06.1995:

Absturz eines US-NATO-Jagdbombers "S-16" vor Bosnien. Die Maschine befindet sich auf einem Aufklärungsflug in 6000 m Höhe, als sie von einer Rakete getroffen wird. Es habe sich um eine russisch produzierte SA-6-Rakete gehandelt, die von Serben abgeschossen worden sei. Der 29-jährige Pilot O'Grady rettet sich durch Absprung mit dem Schleudersitz. Er landet praktisch unversehrt. Zu seiner Ausrüstung gehören zwei Liter Wasser, Feuerzeug, Taschenlampe, Antibiotika, Astronautennahrung, ein Notfunkgerät und noch verschiedene andere Dinge. Er muß sich sechs Tage in einem von Serben kontrollierten Waldgebiet verstecken. Auf seinen Funk-Notruf starten zwei mit je 20 Marines besetzte Hubschrauber und nehmen ihn auf.

Aus dieser Story wird ein großes Heldenlied gezimmert, das über die ganze Welt verbreitet wird. Der ganze Vorgang wirkt etwas lächerlich, wenn man ihn mit dem vergleicht, was Millionen deutscher Soldaten während des letzten Kriegs an unerhörten Leistungen vollbracht haben. US-Pilot O'Grady: "Meine Retter sind die größten Helden der Welt".

Clinton läßt es sich nicht nehmen, den Piloten zu einem Lunch ins Weiße Haus zu bitten. Ein Zeitungsartikel trägt die Überschrift: "Wie lange lebt ein Mensch von Gras und Ameisen?". Das ganze Theater hat natürlich auch einen netten wirtschaftlichen Effekt. O'Grady wird ein Buch schreiben, in dem er über seine Rettung sechs Tage nach dem Abschuß durch die Serben berichtet. Wie kann man hierüber nur ein ganzes Buch schreiben?

06.06.1995:

Zwei U-Bahn-Züge prallen auf einer Brücke zwischen Manhattan und Brooklyn aufeinander. Ein Lokführer tot, 60 Fahrgäste verletzt. Verursachung unbekannt.

20.06.1995:

Ein Zug mit hochgiftigen Chemikalien entgleist in Miami (US-Staat Oklahoma). Von den 90 Waggons des Zuges springen 12 aus den Schienen und kippen um. Fast 1000 Einwohner der näheren Umgebung werden evakuiert.

24.06.1995:

Auf dem bekannten Hollywood-Boulevard entsteht in Los Angeles eine plötzliche Einsackung von etwa 30 m Durchmesser. Ein nahe liegendes städtisches Krankenhaus erleidet schwere Gebäudeschäden. Mehr als hundert Patienten werden evakuiert. Begründung: Eine unterirdisch verlaufende Wasserleitung sei geplatzt. Eine tiefer liegende U-Bahnlinie muß gesperrt werden.

Parallele zum "Münchner Loch"? Mit dieser Meldung wird gleichzeitig mitgeteilt, daß neben dem Todeskrater in München ein neuer Erdrutsch erfolgt sei. Kern Versuch einer Begründung.

14.07.1995:

Kaliforniens "Traumstraße" Highway Nr. 1 ist im Januar 1995 durch einen Erdrutsch am "Devil Slid" bei San Francisco gesperrt worden. Diese Strecke ist jetzt wieder hergestellt und befahrbar.

18.07.1995:

Wegen Geldmangels (Staatsbankrott) war Clinton genötigt, 79 US-Militärbasen zu schließen. Durch diese jüngste Schließungsliste gehen über 100.000 Arbeitsplätze in ganz Amerika verloren. Die Verteidigungsausgaben des Pentagons sollen in den nächsten zwei Jahrzehnten um 20 Mrd. Dollar reduziert werden.

29.07.1995:

Der ehemalige US-Präsident Bush ist mit drei US-Hubschraubern und 19 Mann Begleitung über Kanada auf dem Flug in die Provinz Neufundland. Wegen dichten Nebels müssen die Hubschrauber landen. Bush macht einen Spaziergang in der näheren Umgebung und sinkt in Sekundenschnelle in ein Moorloch bis zu den Achseln ein. Er kann in letzter Sekunde mühsam gerettet werden.

08.08.1995:

Ein verheerender Großbrand zieht durch den Süden von Kalifornien. Zum Zeitpunkt der Meldung sind bereits mehr als 10.000 ha von den Flammen erfaßt. Evakuierung von 6000 Bewohnern der nächstgelegenen Ortschaft.

15.08.1995:

In Kalifornien fällt der Strom aus, weil die Flugsicherung lahmt. Bei diesem blackout ist eine Stunde lang die Bereichskontrolle der Flugsicherung in Fremont ohne Strom. Kein Funkkontakt mit der Bodenleitstelle Oakland-Air-Route Traffic Control Center. Zwei E-Werke sind zusammengebrochen, ein dritter Stromversorger wegen Reparaturarbeiten abgeschaltet. "Eine ganz böse Sache". Höchste Alarmbereitschaft in den New Yorker Flughäfen John F. Kennedy, La Guardia und Newark.

10.10.1995:

Im US-Staat Arizona entgleisen vier Wagen eines Zuges auf einer Brücke und stürzen in die Tiefe. Ein Toter, viele Verletzte. Die Opfer müssen in dem unwegsamen Gelände mit Hubschraubern geborgen werden.

25.10.1995:

Ein besonderes Schmankerl: Nachdem bereits sechsmal der Start der fünfstufigen "Conestoga-Rakete" des US-Unternehmens EER-Systems verschoben worden war, erfolgt ein nochmaliger Countdown. Dieser muß - offenbar wegen eines neuen Defekts - kurzfristig abgebrochen werden. Dieses mal aber wollte die "UFO"-Macht scheinbar einen Start sehen. Die Rakete bekommt also von hinten einen Schubs und fliegt wie auf einem Feuerstrahl steil zum Himmel. Sie fliegt jedoch nur 45 Sekunden, dann zerbirst sie in einer gewaltigen Explosion. Die Trümmer stürzen ins Meer. Zwei Feststoff-Triebwerke schrauben sich noch weiter in den Himmel. Das ist insgesamt eine runde Leistung.

17.11.1995:

In der saudischen Hauptstadt Riad wird durch zwei gewaltige Explosionen und durch Feuer die US-Mission in einem dreistöckigen Bürogebäude völlig zerstört. Dort werden durch die Amerikaner die Offiziere der "Beduinenarmee" (77.000 Kämpfer) ausgebildet. Sie sollen die Macht der Familie von Saudi-König Fahd sichern. Die Begründung: "Wahrscheinlich eine Autobombe" ist nicht überzeugend. Bombenkrater? Kein Foto - sieben Tote.

23.11.1995:

Feuer im New Yorker Empire-State-Building, dem New Yorker Wahrzeichen. Im Keller ist ein Transformator explodiert (!). Die Rauchschwaden ziehen bis zur Aussichts-Plattform im 86.

Geschoß des 102-stöckigen Wolkenkratzers. Mehr als 200 Feuerwehrleute mit 35 Löschzügen können das Feuer erst nach einigen Stunden unter Kontrolle bringen.

12.12.1995:

Erneut ein Brandanschlag gegen die New Yorker U-Bahn (ein Kassenhäuschen; die Kassiererin kann sich retten).

15.12.1995:

Im Westen der USA sind nach einem starken Sturm 500.000 Menschen ohne Strom. In San Francisco wird der Notstand ausgerufen. Das Unwetter hat sechs Menschenleben gefordert. Angeblich durch den Haushaltstreit in den USA konnte die NASA nicht - wie geplant - die ersten Ergebnisse der US-Jupitersonde "Galileo" bekanntgeben; zu viele Wissenschaftler befanden sich in Zwangslaub. Oder hatte ein "UFO"-Strahl die Sonde aktionsunfähig gemacht?

08.01.1996:

Brand in einem Hotel im US-Staat Kentucky. Ursache unbekannt. Drei Tote, 15 Verletzte.

22.01.1996:

Der US-Frachter "Northcape" lief vor der Ostküste der USA vor einer Sandbank auf Grund. Mehrere Lecks, Ölpest.

03.02.1996:

Ein Zugunglück in der kalifornischen Wüste, 80 km östlich von Los Angeles. Aus bisher unbekannter Ursache entgleist ein mit gefährlichen Chemikalien beladener Güterzug. 45 der 49 Waggons springen aus den Schienen, der Zug fängt Feuer. Bis zu 10 m hohe Flammen. Ein Feuerwehr-Einsatz ist nicht möglich. Die Autobahn Los Angeles - Las Vegas wird auf 30 km Länge gesperrt. Umliegende Wohn- und Geschäftshäuser werden von Bewohnern geräumt.

17.02.1996:

Angeblicher Schuß aus einer Panzerfaust gegen eine Umgrenzungsmauer der amerikanischen Botschaft in Athen. Da keine Überreste einer improvisierten Abschußrampe gefunden werden, wird die Meinung ausgestreut, die Rakete sei von einem fahrenden Fahrzeug aus abgeschossen worden. Wenig überzeugend.

09.01.1996:

In New York treten 10.000 Angestellte des Empire-State-Buildings, des Worldtrade-Centers und des Rockefeller-Centers in den Streik, insbesondere zahlreiche Aufzugführer, Pförtner und Hausmeister fordern bessere Vertragsbedingungen. Der eigentliche Grund für diesen Streik wird wohl in den bisherigen Katastrophen zu suchen sein: Feuer im Empire-State-Building, schwerste Explosion im Worldtrade-Center.

19.02.1996:

Nahe der Hauptstadt Washington prallt ein US-Intercity frontal auf einen Vorortzug. 12 Tote, über 21 Verletzte. Unglücksursache nicht erkennbar.

26.02.1996:

Kubanische "MIG-290-Kampfflugzeuge schießen zwei US-Cessnas 337 Skymaster" über dem Meer ab. Die Regierung in Havanna betont, die beiden US-Maschinen hätten sich im kubanischen Luftraum befunden. Die USA behaupten, sie seien über internationalen Gewässern abgeschossen worden. Man muß natürlich bedenken, daß die USA für jede Provokation gut sind. Immerhin wird von Washington eingeräumt, daß eine dritte "Cessna", die unversehrt zu ihrer Basis bei Miami/Florida zurückkehren konnte, etwa drei Meilen in den kubanischen Luftraum eingedrungen war. Kurz nach diesem Zwischenfall meldet die kubanische Regierung, US-Kleinflugzeuge seien erneut in den kubanischen Luftraum eingedrungen. Die USA beschlossen, neue Sanktionen gegen Kuba zu verhängen.

27.02.1996:

Der Präsident Somalias, General Aidid, hat den USA mit militärischen Maßnahmen gedroht, falls die Amerikaner bzw. die UN erneut Soldaten nach Somalia entsenden sollten. Diese würden dann bekämpft. Somalia ist den Deutschen besonders gut in Erinnerung, weil hier zum ersten Mal nach Kriegsende deutsche Soldaten in die lustvollen, weltweiten Aggressionen der UN einbezogen werden sollten und wurden. Unter dem bekannten Motto: "Sanitäter für Somalia" versuchte Angriffsminister Rühe im Auftrag seiner Hintergrundkräfte, die Deutschen zu beschwichtigen. Es war der Beginn weiterer Maßnahmen, durch die deutsche Soldaten weltweit vernichtet werden sollen.

Diese teuflischen Pläne scheinen nicht mehr so leicht umzusetzen zu sein. Der Angriff gegen Haiti wurde offenbar durch die "UFO"-Macht verhindert. Die erste Warnung war bekanntlich eine unbemannte, ferngesteuerte "Cessna" vor die Arbeits- und Wohnräume Clintons, sodann die Lenkung des Führungsschiffes der US-Flotte auf eine Sandbank als zweite Warnung. Hierauf wurde die Aggression abgebrochen und wunderbarweise tauchte dann Carter als Vermittler auf.

06.03.1996:

Ein Güterzug mit Propangas entgleist im US-Staat Wisconsin, einer der Gas-Tank-Waggons explodiert sofort. Drei der Tankwagen lecken und fangen Feuer. 1700 Menschen müssen ihre Häuser verlassen. Flammen schlagen 300 m hoch, beißender Giftqualm. Unglücksursache unbekannt.

19.04.1996:

Nachdem sich die USA in die Zwistigkeiten zwischen Nationalchina/Taiwan und das kontinentale Hauptland durch Entsendung von Kriegsschiffen eingemischt hatten, drohten chinesische Regierungsbeamte den USA mit einem Atomschlag auf Los Angeles. Die Chinesen sagten, gegebenenfalls werde es Atombomben auf Los Angeles regnen. Die Chinesen verfügen über 450 Nuklear-Sprengköpfe. Eine solche Sprache verstehen die verbrecherischen Großmächte sofort.

21.03.1996:

Russen und Amerikaner hatten gemeinsam einen Satelliten entwickelt, der anfliegende Atomraketen identifizieren sollte. Nachdem er ins All geschossen worden war, gab er aber nach einem Tag seinen Geist auf. US-Wissenschaftler sagten: "Die Russen schlossen kurz vor dem Start die Sonnensegel verkehrt an".

30.04.1996:

Der im Süden der USA seit vier Tagen wütende Waldbrand wird von starken Winden auf die Atomwaffen-Fabrik Los Alamos (US-Staat New Mexico) zugetrieben. Das riesige Buschfeuer hat schließlich Los Alamos mit der einzigen noch arbeitenden atomaren Rüstungskammer der USA umzingelt. Militär muß den Sprengstoff in Sicherheit bringen. Am 315.1996 wird gemeldet, das Buschfeuer sei "fast gelöscht". Der Ausgang dieser Bedrohung bleibt abzuwarten.

01.08.1996: **Atlanta** - "Olympiade" gekennzeichnet durch

- miserable Organisation
- USraelischer Rassismus (Schwarze als Fakelträger, Cassius Clay als Entzünder des "Olympischen Feuers" - beides mit dem Geist von "Olympia" nicht zu vereinbaren)
- kindische Disziplinen (Netzballspiele im Sand)
- häufig obszöne Sportlerbekleidung
- Mißbrauch von 12-jährigen Kindern für überzogene Übungen bis zu schweren Körperverletzungen (betrügerisch angekündigt als Frauen)
- dubiose Trainer
- das Publikum mit zeitweise pöbelhaftem, hysterischem Geschrei

- offiziell tausende weibliche und männliche Prostituierte und Homosexuelle eingeschleust, die sich in "Klubs" splitternackt herumspringend mit jeweiliger Preisangabe präsentierten
- frauenuntauglicher Brutalsport
- Massivwerbung für Coca-Cola usw.
- kitschige Schaunummern
- Rock-Lokal im "Olympia"-Gelände
- beim Marathon-Lauf: kein Schutz der einzeln laufenden Läuferinnen auf menschenleeren, verkommenen Straßen vor jederzeit möglichen Angriffen der US-Kriminalität, nicht einmal Geländer längs der Strecke

Insgesamt USraelischer chaotischer Kitsch

Signale der "UFO"-Macht:

- Black-out
- Explosion in der Diskothek im "Olympia-Park" mit idiotischer Verfolgung eines Wachmanns als Täter.

6.2.2 "Naturereignisse"

6.2.2.1 Feuer

26.08.1995: Eine gewaltige Feuerwalze östlich von Long Island. 40 m hohe Flammenwand. Insgesamt 2000 Mann versuchen die Flammen einzudämmen. Dutzende von Häusern, eine Bahnstation, ein Sägewerk werden zerstört und 2000 ha Land niedergebrannt. Etwa 500 Menschen flüchten aus ihren Wohnungen.

6.2.2.2 Stürme

11.05.1995:

Sechs Stunden lang wüten tödliche *Tornados* und tropische Wolkenbrüche im Bereich der amerikanischen Südstaaten-Metropole New Orleans. Die Stadt steht teilweise bis zu 3 m tief unter Wasser, in den Fluten ertrinken vier Autofahrer. Der Gouverneur des Staates Louisiana ruft für die Stadt und acht angrenzende Bezirke den Notstand aus. *Tornados* mit einer Geschwindigkeit von etwa 110 Stundenkilometern wüten auch im Nachbarstaat Missouri; ferner werden vor allem Texas und Oklahoma heimgesucht. In diesen beiden US-Staaten sind rund 20 Todesopfer zu beklagen.

1995:

Begleitet von schweren Gewittern und Wind-Geschwindigkeiten von bis zu 200 km/h zieht ein ganzes Dutzend *Tornados* über den amerikanischen Süden hinweg. Vor allem Arkansas, Illinois und Indiana sind betroffen.

31.05.1995:

Schwerer Wirbelsturm über dem amerikanischen Badeort Great Barrington (Massachusetts). Stromversorgung bricht zusammen. Ein Auto mit drei Insassen wird 200 m weit durch die Luft gewirbelt. Alle tot.

06.06.1995:

Wirbelsturm "Alleson" rast aus dem Golf von Mexico auf die Küste Floridas zu. 5000 Menschen im Nordwesten des US-Staates ergreifen die Flucht. Das Gebiet wird zum Notstandsgebiet erklärt. Verheerend wirken sich auch die Flutwellen aus.

02.08.1995:

Der Hurrikan "Erin" rast mit 130 Stundenkilometern über den Atlantik in Richtung auf den Sonnenstaat Florida. Deutsche Urlauber werden evakuiert. Die Lufthansa streicht ihre Flüge. Der Gouverneur ruft den Notstand aus. 650.000 Küstenbewohner sollen ihre Häuser verlassen und sich in Sicherheit bringen. Die Bevölkerung kauft Vorräte für den Lebensbedarf ein. Lange Schlangen an den Tankstellen.

Vor drei Jahren der Hurrikan "Andrew" mit 250.000 Obdachlosen und einem Schaden von Rund 40 Mrd. DM.

04.08.1995:

"Erin" ist über Florida hinweggezogen und wendet sich nun New Orleans zu. 400.000 Menschen werden vorsorglich evakuiert. Das im Hafen von Port Canaveral liegende Kreuzfahrtschiff "Club Royal", ein Unterhaltungsdampfer mit Spielkasino; sinkt im Sturm. Der Sturm bedroht die Bundesstaaten Mississippi, Louisiana, Texas und wieder Florida.

05.08.1995: "Erin" wütet über Nordflorida. 1 Mio. Bewohner ohne Strom.

15.12.1995:

Ausrufung des Notstandes in San Francisco. Für 1,8 Mio. Menschen bricht die Stromversorgung zusammen.

19.12.1995:

Durch einen Windsog eines *Tornados* fliegt eine amerikanische Kuh 16 km weit. Hoffentlich hat das arme Tier diese Attacke gut überstanden.

08.03.1996:

Durch *Tornados* werden über dem US-Bundesstaat Alabama eine Wohnsiedlung zerstört, Wohnwagen von der Straße gefegt und Stromleitungen heruntergerissen. 20.000 Menschen ohne Strom, mindestens 40 Verletzte.

6.2.2.3 Überschwemmungen

20.10.1994:

Im US-Bundesstaat Texas bei schweren Regenfällen und Hochwasser kommen acht Menschen ums Leben. Nördlich von Houston werden 10.000 Menschen vorsorglich evakuiert. Übervater Clinton erklärt die Region zum Katastrophen-Gebiet.

10.01.1995:

Wirbelsturm und schwere Regenfälle über Nordkalifornien.

12.01.1995:

Weitere schwere Unwetter über dem Staat Kalifornien. Sechs Tote durch reißendes Hochwasser oder umgestürzte Bäume. "Ein solches Unwetter gibt es nur einmal in 500 Jahren". Flüsse treten über die Ufer, orkanartige Winde. Besonders schwer betroffen der Küstenort Malibu, wo viele Hollywood-Stars ihre Häuser haben.

23.01.1996:

Überschwemmungen im Osten der USA kosten mindestens 19 Menschen das Leben. Viele Flüsse treten über die Ufer.

09.02.1996: Überschwemmungen auch im US-Bundesstaat Oregon.

11.02.1996:

Schwere Überflutungen in den US-Bundesstaaten Oregon und Washington. 20.000 Menschen evakuiert. Zahlreiche Erdrutsche. Probleme bei der Wasserversorgung.

04.03.1996: Schneerekord in New York.

20.05.1995:

Missouri über die Ufer getreten. Sintflutartige Regenfälle und Überschwemmungen im US-Mittelwesten.

23.01.1996:

Überschwemmungen im Osten der USA kosten mindestens 19 Menschen das Leben. Viele Flüsse treten über die Ufer.

09.02.1996:

Überschwemmungen auch im Bundesstaat Oregon.

11.02.1996:

Starke Überflutungen in den US-Bundesstaaten Oregon und Washington. 20.000 Menschen evakuiert. Zahlreiche Erdrutsche. Probleme bei der Wasserversorgung.

11.05.1995:

Nach schweren Wolkenbrüchen steht die Südmetropole unter Wasser. Fünf Tote bei Überschwemmungen.

6.2.2.4 Hitze und Kälte

15.07.1995:

Hitzewelle in den USA. Fünf Tote durch Hitzeschläge. In der Wohnung eines Opfers war das Quecksilber auf 54° C geklettert.

18.07.1995:

Wegen Ausfällen bei den E-Werken kommt es wieder zur Lahmlegung von Klima-Anlagen und Ventilatoren. In Milwaukee sterben 38 Menschen, in Philadelphia 21, in New York 11.

18.07.1995:

Bei der folgenschwersten Hitzewelle seit 25 Jahren kommen in den USA mehr als 200 Menschen ums Leben. Allgemeintemperaturen um 40° C. Die Zahl der Todesopfer wird voraussichtlich auf über 300 ansteigen.

01.08.1995:

Jetzt werden etwa 840 Hitzeopfer gemeldet. Im Südwesten der USA, Arizona und Kalifornien steigen die Temperaturen deutlich über 50° C. Im Gefolge kommen Sturmböen und Tropenstürme auf. Meterhohe Wellen an der Golfküste. Die Flüsse treten über die Ufer. Heftige Gewitter.

11.12.1995:

Im Norden der Staaten Minustemperaturen von 34 Grad. Schneestürme.

12.12.1995:

Temperaturen sinken auf minus 55° C; in Buffalo 86 cm Schnee, an anderen Orten bis 120 cm.

14.12.1995:

Sturm mit 160 km/h über der Westküste, fünf Tote. Stromausfälle in Kalifornien und Oregon. Zwei Mio. Menschen sitzen im Dunkeln. Kälte bis zu minus 55° C.

22.01.1996:

An der Ostküste der USA nach Tauwetter nunmehr Überschwemmungen. Mehr als 100.000 Bewohner der tiefer gelegenen Region Wilkes-Barre werden vorübergehend in Notunterkünfte gebracht. Zahlreiche Fabriken und Anlagen für die Stromversorgung werden stillgelegt. Das Atom-Kraftwerk Peach-Bottom wird auf verringerte Leistung heruntergefahren. Erste Evakuierungen aus den Staaten New York und Westvirginia, wo der Ohio gefährlich anschwillt. Weite Landesteile der USA werden außerdem von Stürmen heimgesucht. Ein plötzlicher Kälteeinbruch beendet im mittleren Westen abrupt das Tauwetter. Im Norden von Minnesota werden wieder 49° minus gemessen.

02.02.1996:

Kältewelle im mittleren Westen der USA.

06.02.1996:

Durch extreme Kälte bisher 61 Menschen gestorben. An vielen Orten der USA kommt es zu Stromausfällen, weil schneebeladene Bäume auf Strommasten krachen. Die Viehherden im mittleren Westen leiden schwer. Selbst Eisbären im Zoo frieren mit den Tatzen am Boden fest (das ist kein Scherz).

6.2.2.5 Erdbeben

17.01.1994:

Erdbeben von Northridge im Großraum von Los Angeles. 59 Tote.

14.02.1995: Erdbeben (6,2 Richter-Skala) im Süden Alaskas.

15.04.1995:

Ein Erdbeben (5,6 RS) in den US-Bundesstaaten Texas und New Mexico.

06.05.1995:

Vor der Atlantikküste der USA Monsterwellen von 30 m Höhe, die doppelte Wucht eines Hurrikans.

23.06.1995: Vor der kalifornischen Küste ein Seeboden.

27.06.1995:

Leichtes Erdbeben im Süden Kaliforniens. Es ist noch im 160 km entfernten Los Angeles zu spüren.

31.12.1995: Zwei kleine Erdbeben (bis 4,1 RS) in Nordkalifornien.

22.01.1996:

Erdbebenschäden im Großraum von Los Angeles. Im Osten der USA Schne- und Eisstürme mit Minustemperaturen bis zu 50° tobten über mehr als eine Woche. Im US Bundesstaat Michigan sinken die Temperaturen auf fast 60° unter Null. Die Erdbebenschäden von Los Angeles werden auf 30 Mrd. Dollar geschätzt.

6.3 Rußland

6.3.1 Rückblick

6.3.1.1.Tschernobyl

15.04.1986:

Der Kreml droht der Bundesrepublik, sie werde "im nuklearen Feuer untergehen", wenn sie sich an das "amerikanische Banditentum" weiterhin "anhängt". Nur 12 Tage nach dieser unverschämten Massenvernichtungs-Androhung erfolgte am 26.4.1986, morgens um 1:23 Uhr, die Atomreaktor-Katastrophe von Tschernobyl in der Ukraine, am Geburtstag des seit 45 Jahren (!) inhaftierten Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß. Zufall?

Über 90.000 Menschen mußten aus dem Umkreis des Atomkraftwerks evakuiert werden. Offenbar hatten die Sowjets mit einem defekten Kernreaktor experimentiert. Nach Angaben eines russischen Regierungsbeamten habe es sich um wissenschaftliche Experimente gehandelt. Nach Äußerungen des damaligen Bundesumwelt-Ministers Walter Wallmann, gab es jedoch Anhaltspunkte für eine militärische Nutzung des Unfallreaktors in Tschernobyl. Es dürfte also kein Zweifel daran bestehen, daß es sich bei der Unfallursache tatsächlich um militärische Experimente des Russenpöbels gehandelt hat.

Zwei Monate nach der Katastrophe wurden folgende Schäden registriert: 125.000 Tote, 4 Mio. Menschen verstrahlt, darunter 1,5 Mio. Kinder. Tagelang bis zum 26. April 1986, dem Tag der Katastrophe, hatte anhaltender Ostwind geherrscht; somit hätte der Westen und Deutschland die radioaktive Verseuchung abbekommen, wenn nicht plötzlich am 26.4.1986 der Wind gedreht hätte und neben der Ukraine Rußland selbst der Betroffene wurde. Bumerang-Effekt - Zufall? Oder? Wer hat uns vor dem "nuklearen Feuer" bewahrt?

Bei der Zwangsräumung des Katastrophengeländes kam es zu Schießereien seitens russischer Soldaten, weil viele Einwohner sich geweigert hätten, sich ohne ihre Habe evakuieren zu lassen. Ein Geschwader von "MIG-23"-Kampfflugzeugen sei durch Strahlenschäden vernichtet worden.

Diese Maschinen seien zum Schutz der Atomfabrik, 8 km von Tschernobyl entfernt, stationiert gewesen. Diese Version ist sicherlich betrügerisch falsch, da ja vorher tage- bzw. wochenlang Hubschrauber Beton über dem Reaktor ausgekippt hatten.

Wer hat also die 8 km entfernten MIG-Jäger vernichtet? Kam Hilfe von "UFO"s, um die russischen Bestien vom Eingreifen gegen die eigene Bevölkerung abzuhalten?

03.11.1994:

Eine rund 3000 qkm große Fläche südlich von Tschernobyl wird von Satelliten aus mit Hilfe von Radar- und Infrarot-Messungen auch hinsichtlich der Radioaktivität untersucht.

20.03.1995

Neun Jahre nach dem Super-GAU im Kernkraftwerk Tschernobyl ist der "Sarkophag", der den Unglücksreaktor umgibt und der eigentlich 50 Jahre halten sollte, schon jetzt löchrig und brüchig. Die Löcher sind so groß, daß jetzt Vögel ins Reaktorinnere fliegen. Die Bauweise ist derart primitiv, daß man lediglich von einem Deckel, der auf brüchigen Fundamenten steht, sprechen kann. Die radioaktive Strahlung wird mehrere 10.000 Jahre anhalten.

05.10.1995:

Die weltweit größte unterirdische Atomtest-Anlage in Kasachstan wird mit amerikanischer Hilfe stillgelegt und bis 1999 versiegelt. In den 186 Tunneln der Anlage in den Degelen-Bergen bei Semipalatinsk wurden zwischen 1961 und 1989 von der Sowjetunion 220 Atomwaffenversuche unternommen.

02.11.1995:

Verhandlungen über die Schließung des Katastrophen-Reaktors in Tschernobyl. Erstaunlich spät.

08.03.1996:

Zehn Jahre nach Tschernobyl sind unsere Pilze noch immer verstrahlt.

30.03.1996:

Weitere Zahlen über Tschernobyl: Bei den Aufräumungsarbeiten nach der Katastrophe in Tschernobyl sind vor zehn Jahren mindestens 7000 Menschen ums Leben gekommen. Weitere 30.000 wurden nach Angaben einer russischen Hilfsorganisation zu Invaliden. Insgesamt waren 600.000 Menschen eingesetzt.

07.04.1996:

Die schwedische Zeitung "Sydsvenska Dagbladet" berichtet mit ausagekräftigen Bildern über ein ausführliches Interview mit dem russischen Admiral Jegorow über die Situation in dem russischen Kriegshafen Baltijsk in der Nähe der deutschen Stadt Königsberg (verbally hornt als Kaliningrad). Die russische Kriegsmarine wird als völlig desolat dargestellt, ("förlorat sin styrka").

Auf einem Bild wird ein Hafenbecken gezeigt, das mit halbversunkenen Schiffen angefüllt ist.

10.04.1996: Zehn Jahre nach Tschernobyl:

Jetzt ein 15 m dicker Sarkophag aus 1 Mio. t Beton und Blei. Die Bauteile sind rissig. Experten geben dieser Hülle eine Lebenszeit von längstens 20 Jahren. Mindestens ein Viertel von Weißrussland ist unbewohnbar. Für die Folgen stellen die sieben größten Industrienationen der Welt (auch Deutschland) 3,4 Mrd. DM der Regierung in Kiew zur Verfügung. Im ehemaligen Ostblock stehen immer noch 12 Atom-Kraftwerke, die - wie Tschernobyl - keine Schutzhülle um den Reaktorkern haben.

23.04.1996:

Spekulationen darüber, ob die Atom-Katastrophe von Tschernobyl die Folge eines Erdbebens gewesen sei.

02.07.1996:

Erneut Strahlenleck und Lagerbrand in Tschernobyl. Ursache noch unklar. Wenige Tage vorher war ein Feuer in einem Materiallager des dritten Reaktor-Blocks ausgebrochen, das aber rasch gelöscht werden konnte.

Tschernobyl als Menetekel wird in der Erinnerung der ganzen Menschheit für alle Zukunft erhalten bleiben.

6.3.1.2 Vernichtung der russischen Kriegsflotten

14.05.84, 14.05.92 und 14.05.94

Riesige Explosionen in dem Kriegshäfen der russischen Polar-, Ostasien- und Ostseeflotten durch modernste Strahlenwaffen. Hunderte russische Kriegsschiffe versinken. Die drei Daten haben höchsten symbolischen Wert: Am 14.5.1942 war der englische Kreuzer "*Trinidad*" auf der Route nach Murmansk (englische Unterstützung der Sowjets während des Kriegs) durch deutsche Stukas so schwer beschädigt worden, daß die Besatzung das Schiff aufgeben mußte. Dieser Zusammenhang (*mittleres Datum auf den Tag genau 50 Jahre nach der Vernichtung des englischen Kreutzers*) ist klar ersichtlich. Ein klarer Beweis gezielter "UFO"-Einsätze.

31.12.1994:

"Rußlands Ostsee-Stolz ist dahin". Massenhaft liegen halbversunkene Schiffe in den Häfen. Von 230 Einheiten der Ostsee-Flotte im Jahre 1991 wurden inzwischen 170 von "UFO"s zerstört, der Rest von 60 soll noch einsatzfähig sein.

6.3.2 Konkursland Rußland

26.07.1995:

Deutsche Gelder für den Bau und die Sanierung russischer Gas-Pipelines. Schon 1994 hatte die russische Großfirma *Gazprom* einen Hermes-verbürgten Kredit von über 936 Mio. DM von einem deutschen Konsortium unter Führung der Dresdner Bank für eine 1,5 Mrd. DM teure Anlage im westsibirischen Novyj Urengoj erhalten (die Dresdner Bank hat da bekanntlich eine leichte Hand: Vor etwa einem Jahr stellte sie der Stadt Moskau einen ungesicherten Kredit von 10 Mio. DM zur Verfügung für den Kauf von Röntgen-Geräten, die mit durchschnittlich 20-jähriger Einsatzdauer die vorgeschriebene Höchstbetriebsdauer um das Dreifache überschritten hatten). Dies geschah ganz schlicht gegen das Ehrenwort des Petersburger Bürgermeisters und die Abtretung "möglicher Valuta-Mieteinnahmen. Nun soll die jetzige Groß-Kreditierung durch 27 in- und ausländische Banken (darunter alle deutschen Großbanken) in Höhe von 1,3 Mrd. DM zur Finanzierung der bereits gebauten (!) Gasleitungen Midal Steeal sowie des Erdgasspeichers Rheden geschehen. Dieser abenteuerliche Groß-Kredit erfolgt ohne die an sich selbstverständliche Hermes-Bürgschaft und bei gleichzeitigen Unsicherheiten über die Bonität des russischen Partners.

26.07.1995

Auktion der Kosmonauten; Weltraum-Reliquien werden bei Sotheby's zu Geld gemacht. Bei einer vorangegangenen derartigen Auktion im Dezember 1994 waren fast 6,7 Mio. US-Dollar eingenommen worden. Ein russischer Raumfahrt-Konstrukteur erzielte allein 600.000 US-Dollar. Er hatte u.a. in einem maschinengeschriebenen Bericht Juri Gagarins über seinen epochalen Flug am 12.4.1961 berichtet. Die Witwe Gagarins lag mit brutto 400.000 US-Dollar auf Rang III der Hitliste - 100.000 US-Dollar hinter den Erben des "Vaters" der modernen russischen Kosmonauten. Frau Gagarin ließ u.a. eine Uniform und eine Armbanduhr ihres Mannes meistbietend versteigern. Nach einer weiteren Quelle hatte sie sich äußerst verbittert über das Verhalten des russischen Staats geäußert.

23./24.09.1995:

In einem Hafen mit stillgelegten Atom-U-Booten auf der Halbinsel Kola wird das

Stromversorgungs-Unternehmen der Marine, das wegen unbezahlter Rechnungen den Strom abgestellt hatte, durch den Einsatz bewaffneter Soldaten mit vorgehaltenen Waffen dazu bewegt, den Strom wieder anzustellen und so eine Überhitzung eines Reaktors zu verhindern.

Schulden der Nordmeer-Flotte von 20 Mrd. Rubel (rund 6,3 Mio. DM). Bei Abschaltung der Kühlsysteme der Reaktoren droht wegen Überhitzung die Explosion.

02.11.1995:

Rußlands einziges Werk für Kosmonauten-Nahrung steht vor dem Aus. Eine Tagesration kostet 880.000 Rubel oder DM 280.-. Das Essen sei aber das Geld nicht wert. Jedenfalls reichen die Finanzen für die russischen Weltraum-Abenteuer nicht mehr aus. Nach der damaligen Vorausschau war/ist die Pleite des Unternehmens jetzt zu erwarten.

11.07.1996:

Rußland ist Schuldner Deutschlands in Höhe von fast 65 Mrd. DM. Was soll dieser kleine Betrag schon bedeuten? Wurde er doch von unserem Vernichtungskanzler Kohl genehmigt!

Gemäß Art. 65 GG bestimmt bekanntlich der Bundeskanzler die Richtlinien der Politik und trägt dafür die Verantwortung.

Kohl wird also demnächst für jegliche Sauerei der sog. Bundesregierung zur Verantwortung gezogen.

6.3.3 U-Bahn-Katastrophe in Baku

30.10.1995:

Ölstadt Baku (1,8 Mio. Einwohner, Hauptstadt Aserbeidschans). In der Station "Uldus" im Stadtzentrum hat sich ein U-Bahn-Zug mit neun Waggons und etwa 650 Menschen in Bewegung gesetzt. Nach 200 m erfolgt ein Knall und Augenzeugen beschreiben, sie hätten helle Funken an den Oberleitungen gesehen. Unter Qualmentwicklung stoppt der Zug. Er steht sogleich in Flammen. Durch den Stromausfall lassen sich die Türen nicht mehr öffnen. In 20 m Tiefe entsteht eine furchtbare Panik. Menschen zerschlagen die Scheiben. Flüchtende Fahrgäste brechen außerhalb des Zugs zusammen und ersticken. Viele verbrennen und verglühen. Über 300 Tote, mehr als 260 Menschen erleiden lebensgefährliche Verbrennungen.

Es überrascht nicht, daß BRD-Herzog in einem Telegramm den Russen sein Beileid ausgesprochen hat.

Es ist bekannt, daß er dies den Hinterbliebenen der von den anglo-kanadischen Mordbrennern in Dresden grausam umgebrachten 500.000 Deutschen nicht ausgesprochen hätte.

Parallel-Fälle

1987 brannten in Moskau innerhalb von 12 Minuten zwei U-Bahn-Waggons vollständig aus. In keinem Falle konnten die "zu Hilfe gerufenen" Terroristen gefunden bzw., gefaßt werden.

Im April 1995:

In einer U-Bahn-Baustelle in der südkoreanischen Stadt Taegu starben 100 Menschen bei einer Explosion.

31.10.1995: Das U-Bahn-Inferno sei die Folge eines Attentats gewesen.

01.11.1995: Der U-Bahn-Brand "war möglicherweise doch kein Attentat".

01.11.1995:

Drei Tage nach der vorerwähnten Großkatastrophe in Baku. Dort erneut Feuer in der U-Bahn. Der Motor eines Triebwagens entzündet sich. Es wird nun berichtet, daß im vergangenen Jahr zwei "Anschläge auf die Metro von Baku verübt wurden.

06.11.1995:

Ursache des Metro-Unglücks in Baku sei ein Kurzschluß gewesen (durchgebrannte Leitung). Offenbar grober Unfug. Das Feuer, das die Waggons zerstörte, sei unter einem Waggon (!) nahe einer Achsenaufhängung ausgebrochen. Sabotage wird als Ursache ausgeschlossen.

6.3.4 Explosionen in Moskau

13.06.1996:

Explosion in der Moskauer Untergrundbahn, die zweite in Moskau innerhalb einer Woche. In einem U-Bahn-Waggon bricht Feuer aus. 250 Fahrgäste sitzen im Metroschacht fest. Vier Tote. Ohne Erläuterung wird mit kühner Stirn von einem halben Kilogramm TNT berichtet, und daß der Zeitzünder detonierte. Jegliche Erklärung, wie man zu dieser Erkenntnis gekommen sei, fehlt. Hat jemand dort etwas von einer Bombe oder einem Zeitzünder gesehen? Der Kreml beschwichtigt die Öffentlichkeit mit den üblichen Floskeln. Laufend werden die Züge nach Sprengsätzen untersucht. Insoweit wurde erwartungsgemäß bisher nichts gefunden.

11.07.1996:

Nachdem vor einem Monat vier Menschen bei einer Explosion in der Moskauer U-Bahn getötet worden waren, fand nunmehr im Zentrum von Moskau eine weitere Explosion statt. "Der Sprengsatz war in einer Tasche mit Gemüse versteckt". Wie wurde das festgestellt? Waren Spinat und Erbsen in der Weise weithin verteilt, daß man darauf schließen konnte, daß ein angeblicher Sprengsatz in einer Tasche mit Gemüse versteckt gewesen war? Ganz offensichtlich eine der törichten Behauptungen, um eine ganz anderen Sachverhalt zu vertuschen.

13.07.1996:

Zu der vorerwähnten neuen Explosion in Moskau wird jetzt nicht mehr erwähnt, daß es sich um eine Tasche mit Gemüse gehandelt habe. Dafür wird aber neu eingebracht, daß die Bombe in einer Tasche unter den vorderen Sitzen versteckt gewesen sei. Was ist nun wichtiger: Das Gemüse oder der vordere Sitz? Es ist eben beides falsch, und damit kann diese Frage auf sich beruhen. Beide Versionen sind Unfug.

13./14.07.1996:

Nach dem vorerwähnten, zweiten Anschlag auf einen Bus in Moskau kündigt Jelzin ein entschiedenes Vorgehen gegen den Terrorismus an. Er handelt hierbei genauso geschickt wie sein Intimfeind Clinton in Washington. Beide schütteln die Fäuste - und dann geschieht natürlich nichts. Wohin sollen sie auch greifen? Wo sind diese bösen Angreifer zu finden? Vielen Leuten sind diese Angreifer bekannt, aber das Thema bleibt bis auf weiteres tabu.

Dem Beobachter macht es Freude, jedesmal bei diesen mysteriösen Attacken zu beobachten, wie sich die Hintergrund-Kreise krümmen und winden, um wieder einmal über die Runden zu kommen und noch einige Tage Lebensverlängerung zu erwirken. Hier ist nur noch die kleine Nuance zu vermerken, daß der russische Sicherheitsdienst jetzt nur noch davon spricht, daß der Sprengsatz "wahrscheinlich" in einer Einkaufstasche unter einem Sitz versteckt gewesen sei. So hat man also ganz sittsam beide Versionen in gleicher Weise fragwürdig gemacht.

16.07.1996:

Im Zusammenhang mit den beiden Explosionen in zwei Bussen in Moskau werden über das Wochenende mehr als 6000 Menschen festgenommen. Auch war irgendwo Sprengstoff gefunden worden, der aber jetzt erwartungsgemäß als harmlos bezeichnet werden mußte. In einem anderen Sprengsatz, der kurz zuvor in einem Oberleitungsbus entdeckt worden war, befand sich kein Zünder. Also insgesamt das übliche Schauspiel. Da nun einmal eine Tasche im Spiel gewesen war, wird nunmehr in einer Straßenbahn eine Tasche gefunden, in der sich aber kein Sprengstoff, sondern Maurerwerkzeuge befunden habe.

In Oklahoma waren die Amerikaner vergleichsweise bedeutend effektvoller aufgetreten. Dort fand man ja in den Trümmern auf einmal ein einzelnes menschliches Bein, das dann aber auch in der Versenkung verschwand.

19.07.1996:

Nachdem vor drei Tagen von 6000 Verhafteten berichtet worden war, erhöhte sich diese Zahl nunmehr auf 65.000. Offensichtlich wurden die sonst trägen russischen Polizisten ordentlich auf Trab gebracht. Vor allem wurde nicht unterlassen, tausende Kaukasier festzunehmen, was immerhin ganz nett aussehen könnte. Gegen 19.000 wurde wegen Verstoßes gegen die Meldepflicht ermittelt. Von den angeblichen Bombenlegern wird jedoch nichts mehr gesagt.

6.3.5 Katastrophenserien in Sibirien

01.05.1994:

Die Lokomotive eines Zuges der transsibirischen Eisenbahn explodiert im südlichen Sibirien. Die Explosion löst den Brand von 15 Tankwagen des Güterzugs aus.

26.10.1994:

Beim Bruch einer Rohrleitung in der russischen Arktis im Februar 1994 waren etwa 318.000 t heißen Erdöls ausgelaufen. Der zum Auffangen des Öls angelegte Damm brach dann im Oktober 1994. Eine unermeßliche und wohl kaum beendete Ölpest war die Folge. Russisches Versagen auf der ganzen Linie. Die jüdisch-bolschewistische/kommunistische Herrschaft über Jahrzehnte hat ihre furchtbaren Spuren hinterlassen.

20.12.1994:

Die arktische Barents-See und der Bereich um Murmansk gehören zu den katastrophalsten Krisenregionen dieser Welt. Sie ist belastet mit Chemiegiften und Atomschrott aus der gigantischen Militär-Industrie, die die Sowjetunion in den Fjorden von Murmansk aufgezogen hatte. Besonders die riesigen sowjetischen Atom-U-Boote rosten hier zu Dutzenden vor sich hin. Hunderte von halbversunkenen Schiffen liegen in den Hafenbecken. Drohendes Tschernobyl im fischreichen Eismeer.

30.03.1995:

Bei einem zweiten schweren Ölunfall in Rußland binnen sieben Monaten sind in Sibirien mindestens 3500 l Öl aus einer morschen Pipeline in die Umwelt geflossen. In unmittelbarer Nähe verläuft eine Eisenbahn-Linie. Man versucht, die Leitung auf einer Länge von 27 km abzuschotten und eine Ersatzleitung zu schalten. Russische Zustände.

31.03.1995:

Bei Explosion in einem Munitionsdepot im russischen Fernen Osten fliegen etwa 200 Eisenbahn-Waggons mit Raketengeschossen in die Luft. Die Explosion sei durch einen Brand ausgelöst worden (?). Da die Raketengeschosse bis zu 25 km weit flogen, hätten die Menschen aus den umliegenden Ortschaften an der chinesischen Grenze evakuiert werden müssen. Offenbar eine saubere "UFO"-Arbeit.

03.04.1995

Ein zweifaches Grubenunglück in Workuta. Durch eine Methangas-Explosion wurden zehn Menschen getötet. Bei dieser Zeitungsmeldung erscheinen auch zwei der drei berühmten "Frühjahrs-Explosionen" im Fernen Osten:

14.05.1991:

Riesige Munitionsbrände der Pazifik-Flotte am Stadtrand von Wladiwostok.

14.05.1992:

Ein Munitionsdepot der Pazifik-Flotte in Wladiwostok wird durch eine ganze Explosionsserie zerstört.

14.05.1994:

Bei der Siedlung Nowonescheno fliegen 1600 t schwere konventionelle Munition in die Luft. Im 60 km entfernten Wladiwostok wankten die Häuser.

Um diese Vorgänge wieder zu erläutern, weise ich nochmals auf die Vernichtung des englischen Kreuzers "*Trinidad*" am 14.5.1942 hin - also ein klarer symbolischer schwerer "UFO"-Vernichtungsschlag. (vgl. 6.3.1.2, S. 85: 14.5.84, 14.5.92, 14.5.94)

28.04.1995:

Eine gewaltige Explosion einer Gas-Pipeline in Nordrußland. Eine 7000 m hohe Flamme, brennende Wälder, ein 18 m langer Riß in der Leitung (ca. 2 m Ø); 12 m große Löcher wurden aus der Pipeline herausgesprengt. Es gab tonnenschwere Stahlsplitter. Die hilflosen Russen versuchten, dieses furchtbare Ereignis zu vertuschen. Dies gelang jedoch deswegen nicht, weil sich gerade zum Zeitpunkt der Explosion eine japanische Passagier-Großmaschine in der Nähe befand. Es gab also zahlreiche Augenzeugen.

Der Pilot äußerte: "Dort unten explodiert die Erde".

Ich hatte Gelegenheit, dieses Geschehen im dänischen Fernsehen zu verfolgen. Der Anblick war überwältigend und erschütternd. Der Ausspruch des Piloten war subjektiv richtig. - Nun explodiert ja nicht eine Gasleitung nachts von selbst.

Auch hier liegt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein "UFO"-Angriff vor.

27.04.1995:

In Westsibirien bricht erneut eine Öl-Pipeline. Das zweite Unglück innerhalb von sechs Tagen in dieser Region.

31.05.1995:

Unter den Trümmern der vorerwähnten Stadt Neftegorsk werden ca. 1000 Überlebende geborgen. Sie haben bei eisiger Kälte zwei Tage unter den Trümmern aushalten müssen. Verbreiteter Verwesungsgeruch. Die Stadt soll nicht wieder aufgebaut werden. Übriggebliebene, baufällige Häuser sollen gesprengt werden. Abriegelung des Katastrophen-Gebietes durch die Sonderpolizei Omon. Statt der schönen Meldung von 2000 aus den Trümmern geborgenen Lebenden wird jetzt gemeldet, daß 388 Verletzte aus den Trümmern geholt worden seien. Alle Hilfsmaßnahmen sind außerordentlich erschwert, einmal durch die bekannte russische Hilflosigkeit, zum weiteren dadurch, daß der nächste große Flughafen, auf dem große Transportmaschinen landen könnten, "nur" 700 km weiter südlich liegt. Japan bietet Hilfe an. Jelzin: "Wir können das selbst machen - ohne fremde Hilfe".

10.06.1995:

12 Tage nach dem verheerenden Erdbeben auf Sachalin werden die Rettungsarbeiten in Neftegorsk eingestellt. 1825 aus den Trümmern geborgen, nur 406 Lebende.

04.08.1995:

Rund 14.000 (!) Waldbrände, 4000 mehr als im Vorjahr, zerstören eine Fläche, von hunderttausenden Hektar in Sibirien und Zentral-Rußland. Anhaltende Hitze wird als Ursache beschuldigt.

05.09.1995:

Explosion in einem Kohle-Bergwerk nahe der sibirischen Stadt Kemorowo. 15 Bergleute tot.

29.12.1995:

Wiederum zwei Erdöl-Pipelines geborsten.

Durch eine gewaltige Explosion wird in der Stadt Beresniki ein Wohnhaus zerstört. Sechs Menschen konnten bis jetzt geborgen werden, 20 werden noch unter den Trümmern vermisst. Ursache: "Vermutlich" eine defekte Gasleitung.

13.07.1996:

Stromausfälle in Sibirien dauern bis zu 16 Stunden. Weite Teile der Region Primorsky im fernen Osten Rußlands waren ohne Strom, weil angeblich die Kraftwerke ihre Produktion wegen fehlenden Brennstoffs drosseln mußten. Oder handelte es sich einfach um eine der seit Jahrzehnten weltweit verbreiteten black-out-Aktionen der reichsdeutschen Flugscheiben?

6.3.6 Krieg gegen Tschetschenien

22.03.1995:

Beginn der Meldungen über den russischen Krieg gegen Tschetschenien mit der Hauptstadt Grosny.

03.05.1995:

Nachdem am 22.3.1995 die ersten Zeitungsmeldungen über den russischen Krieg gegen Tschetschenien erschienen waren, wird jetzt von heftigen Gefechten berichtet. Die tschetschenischen Unabhängigkeitskämpfer hätten ihre Angriffe auf die russischen Truppen in Grosny (Hauptstadt) verstärkt. Acht russische Soldaten seien getötet worden.

04.05.1995:

Jelzin ordnet eine einseitige Feuerpause an. Diese wurde vom tschetschenischen Präsidenten Dudajew jedoch abgelehnt.

26.07.1995:

Beginn von Friedensverhandlungen zwischen der Kaukasus-Republik Tschetschenien und Rußland. Diese Verhandlungen wurden laufend durch Einzelgefechte unterbrochen.

Es ist nicht klar erkennbar, welcher Seite mehr an einer Fortführung der Kämpfe gelegen ist. Bei der Verfolgung der Presse gewinnt man jedoch den Eindruck, daß die tschetschenischen Unabhängigkeitskämpfer sich offenbar nicht verloren gegenüber der Großmacht Rußland fühlen.

Sie erkämpfen nicht selten erstaunliche Erfolge. Dies beruht - wie später gezeigt wird - auf der Hilfe durch die "UFO"-Macht.

Juli 1995:

Friedensgespräche zwischen den tschetschenischen Freiheitskämpfern und der russischen Regierung.

28.07.1995: Die Kämpfe in Tschetschenien gehen weiter.

Erdeinsatz von "UFO"s über Tschetschenien:

Juli 1995:

Im dänischen Fernsehen war zu sehen, wie nach einer großen Schlacht das gesamte Schlachtfeld mit zahlreichen russischen Panzerwracks übersät war. Durch Nahaufnahmen wurde gezeigt, daß sämtliche abgeschossenen russischen Panzer durch schwerste Beschädigungen auf der jeweiligen Oberseite zur Strecke gebracht worden waren. Es handelte sich um kreisrunde Löcher von etwa 10-50 cm Ø; die Ränder waren scharf gezogen und schwarz verbrannt. Es waren also nicht Einschüsse von irgendwelchen Granaten von oben, sondern eindeutig der Einsatz von hitzezeugenden Strahlenwaffen. Die Barfuß-Soldaten der Tschetschenen hatten selbstverständlich keine Waffen, mit denen sie von der Oberseite aus die russischen Panzer hätten vernichten können. Panzerfaust u. dgl., Handgranaten usw. scheiden natürlich aus. Die Bilder waren eindeutige Nachweise der Erdkampf-Einsätze von "UFO"s. In einer späteren Meldung (18.12.1995) wird berichtet, daß in einem anderen Gefecht die "Partisanen" 11 von 12 russischen Schützenpanzern zerstört hätten (!), nur ein Panzer habe entkommen können (!). (vgl. auch S. 10).

02.08.1995:

Die Russen kündigen ihren Truppenabzug aus Tschetschenien an. Genau acht Monate nach Beginn der Invasion sollen die ersten russischen Truppen die Kaukasus-Republik Tschetschenien bis zum 10.8.1995 verlassen haben.

08.08.1995: Weitere Kämpfe.

09.08.1995:

Die Tschetschenen haben eine neue Großoffensive vorbereitet und stehen kurz vor dem Angriff. Die russische Armee erhält den Befehl, die Bedingungen der Waffenruhe einzuhalten. Die russischen Einheiten fühlen sich nach und nach eingekesselt (!).

15.08.1995:

"Zuspitzung der Situation in der Kaukasus-Republik". Die russische Truppenführung beschließt, ihre Einheiten aus den Ortschaften abzuziehen.

18.08.1995:

Die von den Russen geforderte Abgabe der Waffen der Tschetschenien-Kämpfer wurde nur geringfügig befolgt.

11.09.1995:

Die Russen beginnen neun Monate nach dem Einmarsch in Tschetschenien mit dem vereinbarten Truppenabzug,

30.09.1995:

Die Russen haben nach eigenen Angaben 13.000 Soldaten aus Tschetschenien abgezogen.

08.12.1995:

In der tschetschenischen Hauptstadt Grosny - unmittelbar vor dem Sitz der russischen Regionalverwaltung - erfolgt eine Explosion, durch die 11 Menschen getötet und 60 verletzt werden. Es habe sich um eine Autobombe gehandelt. Bezeichnenderweise wurden hierzu keine näheren Angaben gemacht, geschweige denn Bilder vorgeführt. So war z.B. von einem Bombentrichter keine Rede. Die Anschuldigung einer Autobombe scheint also völlig aus der Luft gegriffen zu sein. Es wird auch zugegeben, daß es Hinweise auf die Täter "zunächst" nicht gäbe. Sollte es eine "UFO"-Warnung an die russische Besatzungsmacht gewesen sein?

15.12.1995:

Ein tschetschenischer Großangriff auf die Stadt Gudermes, ca. 25 km östlich der Hauptstadt Grosny.

18.12.1995:

Wie oben schon berichtet, vernichteten die Tschetschenen 11 von 12 russischen Schützenpanzern. Nur ein Panzer konnte entkommen.

27.12.1995:

Erneute Eskalation im Tschetschenien-Krieg. Die Russen erobern die Stadt Gudermes.

30.12.1995:

Beim vierten schweren Bombenanschlag in der tschetschenischen Hauptstadt Grosny innerhalb von drei Monaten werden mehrere Menschen getötet und zehn weitere verletzt. Einzelheiten hierzu werden nicht mitgeteilt. Diese simple Darstellung enthält offenbar eine Vertuschung des wahren Sachverhalts.

04.01.1996: Rußland wechselt sein Militär in Tschetschenien auf allen Ebenen aus.

23.02.1996:

Am Vortag hätte ein Brandanschlag auf die Raffinerie in Grosny stattgefunden.

Am Berichtstag explodiert eine Erdgas-Leitung in Tschetschenien und gerät in Brand.

Jelzin schließt einen Rückzug der russischen Truppen aus Tschetschenien aus.

26.02.1996:

Übergreifen des Kaukasus-Kriegs auf die Nachbar-Republik Inguschien.

27.02.1996:

Nach viertägigen Angriffen auf zwei Grenzdörfer in Inguschien ziehen die russischen Truppen aus dieser Republik ab.

01.03.1996: Wieder Kämpfe in Grosny.

08.03.1996:

Tschetschenische Truppen kesseln die in der Hauptstadt Grosny befindlichen russischen Soldaten ein. Nahkämpfe.

19.03.1996:

Wieder einmal wollen sich die Russen aus Tschetschenien zurückziehen. Angeblicher Termin April 1996.

30.03.1996:

Russen werfen "aus Versehen" Bomben auf tschetschenische Ortschaft Katir-Jurt. Hierbei wurden drei Frauen und vier Kinder getötet. Ferner seien auch die eigenen Bodentruppen bombardiert worden.

13.04.1996:

Mehrere russische Einheiten wurden von tschetschenischen Truppen eingekesselt.

23.05.1996:

Bei neuen Kämpfen erleiden die Russen erhebliche Verluste: 40 tote Soldaten durch ein Gefecht bei Bamut.

28.05.1996: Wieder einmal ein Waffenstillstand unterzeichnet.

29.05.1996:

Jelzin vor russischen Soldaten in Grosny: "Tschetschenien gehört in die Russische Föderation und nirgendwo anders hin!"

29.06.1996: Neuer Abzugstermin für die Russen: 1.9.1996.

03.07.1996: Erneut Kämpfe in Grosny.

09.07.1996:

Angeblich boykottiert das russische Militär den Abzug. Handelt es sich um eine wortbrüchige Trickserei Jelzins?

10.07.1996:

20 Tote bei schwersten Gefechten seit Beginn des Waffenstillstands. Ultimatum verstrichen.

12.07.1996:

Trotz vereinbarter Waffenruhe weiterhin Krieg in Tschetschenien. Der stellvertretende russische Kommandeur im Nordkaukasus, General Nikolai Skripnik, fuhr auf eine Mine und kam ums Leben.

15.07.1996:

Nach massiven Bombardements von Ortschaften im Süden Tschetscheniens hat sich der Konflikt weiter zugespitzt.

Der US-Vizepräsident Albert Gore traf sich demonstrativ mit Russlands Ministerpräsident Tschernomyrdin auf dem Moskauer Flughafen. Gore wünscht sich, daß umgehend ein Waffen-Stillstand verkündet wird (oder auch nicht). Gore eröffnet die siebte Sitzung der sog. Gore-Tchemomyrdin-Kommission. Damit es auch nach etwas aussieht, sollen weiterhin die Osterweiterung der NATO und die Wirtschaftsfragen erörtert werden.

So endet alles mit der üblichen Gaukerei, und die Menschen sterben weiter.

6.3.7 Atomare Gefahren

05.01.1995:

Zwischenfall im Atomkraftwerk Sosnowy Bor. Der zweite Reaktor schaltete sich automatisch ab. Angeblich Kurzschluß in einem Transformator in der Nähe des Kraftwerks.

22.06.1995:

Die radioaktiv verseuchten Wälder bei Tschernobyl brennen. Die heißen Atome können binnen zehn Minuten aus Lungen ein Sieb machen.

26.06.1995:

Das Atomkraftwerk Rowno in der Ukraine schaltet sich automatisch ab. Angeblich sei der Generator defekt gewesen.

18.10.1995:

Entsorgung nuklearer Brennstäbe auf sieben verrosteten russischen Eisbrechern. Der Hafen von Murmansk und die gesamte russische Halbinsel Kola zwischen dem Weißen Meer und der Barentssee gilt bei Experten bereits als das am meisten verseuchte Gebiet der Erde. Die einstmal stolze Rote Flotte weiß nicht mehr, wie sie die nuklearen Brennstäbe aus sieben total verrosteten Atom-Eisbrechern sichern soll. Der älteste Eisbrecher "Lenin" hatte schon 1967 einen nuklearen Unfall. Er endete damit, daß der Reaktor samt Kühlsystem einfach herausgeschweißt und über Bord gekippt wurde. Die Brennstäbe, die aus ihren Schutzmänteln platzten, sind von Matrosen der Roten Flotte teilweise mit Vorschlaghämtern bearbeitet worden. England und Frankreich wollen jetzt ihren gemeinsamen alten Waffenbrüdern aus Egoismus hilfreich unter die Arme greifen.

02.02.1996:

Atom-Unfall in einem russischen Reaktor in Dimitrowgrad (Zentral-Rußland). Aus einem defekten Sicherheitsventil tritt rund 1 t eines radioaktiven Gasgemisches aus. Das Gelände des Kraftwerks soll verseucht sein.

Der Block 2 eines Atom-Kraftwerks in der Südukraine schaltet sich nach einem Störfall automatisch ab. Man spricht von einem Defekt an einer Ölpumpe im Kühl-Kreislauf. Radioaktivität sei nicht freigesetzt worden.

06.03.1996:

Ein Reaktor des Atom-Kraftwerks Bilibino in Sibirien muß abgeschaltet werden - Risse im Kühlssystem (!). Radioaktivität sei nicht in die Umwelt gelangt.

09.03.1996:

Die Ukraine hat jetzt offiziell zugegeben, daß sich im vergangenen November (1995) ein Unglück im Atom-Kraftwerk von Tschernobyl ereignet habe. Panne im Kühlssystem. Schwerster Unfall, seit 1991 ein Feuer die Schließung des Reaktors 2 erzwang.

20.04.1996:

Bericht über ein neues russisches System zur Führung eines Atomkriegs. Unter dem Codenamen "Tote Hand" wird ein gigantischer, unterirdischer Atombunker im Ural in der Nähe der Stadt Bjelorezsk im Jamantau-Gebirge im südlichen Ural gebaut. An eine Bahnlinie und eine Straße angeschlossen. Tausende von Arbeitern dort beschäftigt. Trotz chronischen Geldmangels wurden die Arbeiten fortgeführt. Das System besteht angeblich aus einem Netz spezieller Kommandobunker und einer Reihe unterirdischer Antennen sowie besonders programmierten ballistischen Raketen, die automatisch in das Weltall abgeschossen werden, wenn die Apparate melden, daß gegen Rußland ein Nuklearschlag stattgefunden hat. Danach werde aus dem Weltall der Befehl für einen Gegenschlag durch Atom-U-Boote, strategische Bomber sowie durch jene landgestützten Abschuß-Rampen erfolgen, welche nicht beim ersten Schlag vernichtet worden sind. Ferner wurde berichtet, daß Rußland einen modernen Raketen-Zerstörer vom Stapel laufen ließ, der allein 250 Mio. US-Dollar kostete.

Handelt es sich bei diesem ganzen Projekt nur um ein - bildlich gesprochen - neues "Ecranoplan"? Solche gigantischen Anlagen entsprechen oft der russischen Mentalität, d. h. letztlich sind sie gar nicht brauchbar. Einem "UFO"-Angriff sind diese Anlagen gewiß nicht gewachsen.

6.3.8 Besondere Fälle

06.06.1994:

Rußland lehnt die Bergung eines Atom-U-Boots, das 1989 im Nordpolar-Meer gesunken war, ab. Es hatte zwei Nuklear-Raketen an Bord.

04.11.1994:

Zum dritten mal innerhalb von zwei Jahren wurde von der russischen Marine ein amerikanisches U-Boot in russischen Hoheitsgewässern aufgespürt. Sollten es deutsche U-Boote gewesen sein?

26.01.1995:

Gesunkene Atom-U-Boote Russlands verseuchen die Meere. Im Polarmeer handelt es sich alleine in der Umgebung von Murmansk um 190 Reaktoren (!). Insgesamt handele es sich um 270 russische Atom-U-Boote. Russland ist schon aus finanziellen Gründen und auch wegen unzulänglicher Technik völlig unfähig, seinen Pflichten gegenüber der ganzen Welt nachzukommen. Aufwendige Hilfe wurde erbeten.

Das U-Boot "Komsomolez" war 1989 vor der norwegischen Küste gesunken und liegt seither in 1700 m Tiefe auf dem Meeresgrund. In diesem Fall wird ausnahmsweise sehr schön zugegeben, daß der Rumpf dieses Boots "stark beschädigt ist". Die gleiche Feststellung wird ja fanatisch z.B. bei "Estonia" und "Lucona" vermieden. An diesem Fall wird klar, daß die hunderte russischer Schiffe, die ganz oder halb versunken in den russischen Häfen liegen, durch "UFO"-Strahlungswaffen aufgeschnitten sind.

08.01.95:

Ein weiterer Fall: Vor den Bermudas lief ein russisches Untersee-Boot der "Y"-Klasse mit 16 Nuklear-Raketen an Bord, auf Grund. Im Hafen von Murmansk an der Barents-See rostet die "Lepse" vor sich hin und droht ebenfalls zu sinken. Insgesamt eine desolate Situation. Die Zeitbombe tickt.

26.06.1995:

Rußland will das 1989 vor Norwegen gesunkene (?) Atom-U-Boot "Komsomolez" versiegeln. Das Boot liegt in 1700 m Tiefe. Aus den Raketen-Sprengköpfen droht Plutonium auszutreten.

6.3.9 Unerhört gute Meldungen aus Russland

10.11.1995

a) Ein von den Russen entwickelter neuer Kampfpanzer, der "größer, schneller und unzerstörbar" sei.

b) Flugmonster mit Namen "Ecranoplan". 100 m lang, Flügelspannweite 50 m, 540 t schwer. "Das bestgehütete Geheimnis des Kalten Kriegs". 7500 km Reichweite, kann 850 Soldaten befördern, 16 Abschußrohre für Atom-Raketen.

Dieses Ungeheuer wurde jetzt nach Jahren der Geheimhaltung enttarnt: Es handelt sich um den Versuch einer Kombination von Flugzeug, Kriegsschiff, Raketräger und Landungsboot. Bedauerlicherweise sind diese Flugzeuge an den Boden gebunden. Sie können nur eine Höhe von max. 10 m erreichen - das ist russische Genialität. Sie sollen dementsprechend über dem Kaspischen Meer und über vereisten Tundraflächen operieren. Das ist natürlich sehr nett. Was tun aber diese Gespenster, wenn sie auf einmal einen bayerischen Kirchturm berühren? Dann liegt der Wahnsinn schon auf der Erde, und das bayerische Kirchlein steht immer noch da. Was wird wohl geschehen, wenn das "Kaspische Monster" einmal einem "UFO" begegnen sollte? Die veröffentlichten Bilder sind jedenfalls schreckenerregend.

17.11.1995:

Rußland sperrt sich gegen den Zwang zur Abrüstung. Es hängt wohl weiter seinem Großprojekt des "Ecranoplans" an.

25.11.1995:

Rußland will den Waffenexport ankurbeln.

Während man 1995 ein Volumen von rund 3 Mrd. DM erreicht habe, hoffe man für das kommende Jahr auf etwa 4,2 Mrd. DM zu kommen. Was aber soll nur aus diesen hochfahrenden Plänen werden, wenn man die Unterhosen von Gagarin versteigern muß und nicht einmal mehr die nötige Kosmonauten-Kost herstellen kann? Auch dürfte ja wohl "Ecranoplan" im Wege stehen. Russland will aber künftig jährlich 200 Militär-Flugzeuge exportieren können. Gedacht wird hier - neben Ecranoplan" - an das Kampfflugzeug MIG 29. Es seien auch schon Gespräche mit Interessenten im Gange. Das russische Kampfflugzeug sei für Indien viel billiger als britische, französische oder US-amerikanische Modelle. Es bleibt nur die Frage offen, wie lange sich diese illusionären Maschinen in der Luft halten können.

05.12.1995:

Diese Nachricht steht auf ähnlich hohem Niveau der russischen Fabulierkunst wie "Ecranoplan".

Es wird ernsthaft berichtet, daß sich in der Moskauer Metro "Ratten, so groß wie Ferkel" herumtreiben. Auch diese Wesen sind unverhältnismäßig groß (siehe "Ecranoplan") nämlich 80 cm lang und 40 cm hoch. Obdachlose in den Metroschächten seien von diesen Bestien angefallen worden. Einer der dortigen Trunkenbolde hätte zunächst gedacht, es sei ein Hund gewesen. Dann hätte er jedoch den eklig langen Schwanz gesehen und wußte, worum es sich in Wirklichkeit gehandelt habe. Daraufhin habe er mit einer Tüte auf das beißende Monster eingeschlagen. Weitere Biester seien dann von seinen Kumpeln mit Knüppeln vertrieben worden. Omon-Spezialmiliz-Truppen, mit Kalaschnikows bewaffnet, hätten Jagd auf die Biester gemacht. Mit etlichen Salven hätten sie bisher einige Dutzend der wohl durch Atomstrahlung mutierten Riesenratten erledigt. Weil Jelzin selbst ein herausragender, überdurchschnittlicher Säufer ist, kann wohl nicht erwartet werden, daß diese Riesenbiester verschwinden werden. Die Russen könnten ja einige radioaktive Brennstäbe in den verschiedenen Metrostationen auslegen, dann wäre schnell der ganze Spuk vorbei.

31.12.1995:

Und wieder kommen Ratten in Russland ins Gespräch. Es handelt sich aber diesmal nicht um ferkel-große, sondern um ganz alltägliche Wesen. Man spricht von einer Ratten-Invasion in Russland. Die Behörden warnen jetzt vor dem Ausbruch der Pest.

22.01.1996:

Hier haben sie schon wieder einen neuen - gottlob kleinen - "Ecranoplan": Es handelt sich um ein Flugboot, das bei einer Geschwindigkeit von 150 km/h nur fast einen halben Meter über der Wasserfläche fliegen kann. Sich höher zu erheben, ist den Russen offenbar nicht gelungen.

6.3.10 Sonstiges

09.09.1994:

Durch eine schwere Explosion in einem zwei Stockwerke hohen Haus im Südosten Moskaus wird das Gebäude zerstört. Vermutlich hätten sich Dämpfe im Keller des Gebäudes entzündet. Dies war zweifellos barer Unsinn. In die Untersuchung des Vorgangs wurden auch Beamte des Inland-Geheimdienstes und des Innenministeriums eingeschaltet. Die Angelegenheit konnte erwartungsgemäß nicht geklärt werden.

01.11.1994:

Der russische Fischfrachter "*Pionersk*" lief auf Klippen vor den Shetland-Inseln auf (!). Ein Teil der 150 t Heiz- und 400 t Dieselöl an Bord lief ins Meer.

08.11.1994:

Angriff auf die Bahnlinie Königsberg - Moskau. Die Bahngleise wurden in einer Länge von 80 m unterbrochen und eine Eisenbahn-Brücke zerstört. Ich hatte über diesen Fall schon früher berichtet. Die Gleise waren spiralförmig verbogen und die Teile des betonierten Unterbaus viele Meter durch die Luft geschleudert worden - zweifellos ein Einsatz von "UFO"-Waffen. Die Judenpresse faselte von einem Bombenanschlag. Aber bisher hat wohl noch niemand gesehen, daß durch eine Bombe Eisenbahn-Gleise zu Spiralnudeln verarbeitet wurden.

23.12.1994:

Rußland lehnt deutsche Ortsnamen in Ostpreußen ab. "Das Gebiet Kaliningrad sei ein Teil Russlands, die alten Bezeichnungen gehörten der Vergangenheit an".

06.01.1995:

Im Bremer Hüttenhafen war ein Verladekran von 100 m Länge der Firma Klöckner stehengeblieben (!). Bei den Reparaturarbeiten "brach der Kran in der Mitte durch" bzw. "stürzte in sich zusammen. Der herunterfallende Teil stürzt auf den russischen Frachter "Volzhskiy 42". Zertrümmerung der Schiffsbrücke und der obersten Kabinen. Zwei Tote, zwei Schwerverletzte und vier weitere Verletzte. Es ist sicher nicht normal, daß ein 20 t - Ausleger einfach so durchbricht. Die Unglücksursache konnte selbstverständlich nicht geklärt werden.

08.01.1995:

Bei Aufräumungsarbeiten wurde in den Trümmern des russischen Frachters nachträglich ein dritter Toter gefunden.

08.03.1995:

Eine russische Raumkapsel mit einer europäischen Versuchsanordnung an Bord wurde nach Rückkehr aus dem All schwer beschädigt. Der Hubschrauber, der die Kapsel abtransportierte, mußte wegen eines Unwetters seine Last abwerfen (!).

15.03.1995:

Eine weitere bemerkenswerte Meldung: Ein russisches Kampfflugzeug hatte auf einem Übungsflug eine Rakete abgefeuert, die 4,5 km vor einem Atomkraftwerk in der Nähe der 3 Mio.-Stadt Woronesch einschlug. Die Rakete war vom Zielkurs abgewichen (!!). Das Kraftwerk wäre getroffen worden, wenn sie weitere zwei Grad abgewichen wäre.

05.05.1995:

Nachdem die Russen im August 1954 ihre letzten Truppen aus Lettland abgezogen hatten, sprengten die Letten nunmehr russische, strategisch wichtige Raketen-Frühwarn-Anlagen in Skrunda, u.a. ein 19-stöckiges russisches Gebäude.

29.05.1995:

Hinweis in der Presse auf das 1988 in der armenischen Stadt Spitak geschehene Erdbeben, das fast 25.000 Menschenleben forderte. Ferner wird auf schwere Schäden in der 35.000 Einwohner zählenden Stadt Ocha hingewiesen.

06.06.1995:

Die Zahlen werden wie folgt korrigiert: Todesopfer 1197, nur 406 Überlebende geborgen.

07.06.1995: Neue Zahlenangaben: 1380 Todesopfer, davon 761 identifiziert.

30.05.1995:

Bisher stärkstes Erdbeben in der russischen Pazifikregion. Durch die Erdbeben-Katastrophe kamen mehr als zweitausend Menschen ums Leben. Die Stadt Neftegorsk/Insel Sachalin wurde durch das Beben der Stärke 7,5 RS praktisch völlig zerstört. 19 Großplattenbauten aus den 60-er Jahren brachen über den schlafenden Einwohnern zusammen. Außentemperaturen um null Grad. BRD-Herzog fühlte sich veranlaßt, Jelzin ein Beileidstelegramm zu übermitteln.

Hat Herzog jemals Mitleid mit den von den in Deutschland lebenden Ausländern ermordeten Deutschen gezeigt?

30.05.1995:

Durch das Erdbeben wurde die Bahnlinie, die den Süden mit dem betroffenen Nordteil der Insel verbindet, völlig zerstört. Die Haupt-Erdöl-Pipeline erlitt 15 Bruchstellen in einer Nebenleitung. Befürchtungen, daß es als Folge des Bebens zu einer Umweltkatastrophe kommen könnte, seien "unbegründet".

In den vergangenen zwei bis drei Jahren haben in diesem Gebiet "deutlich mehr mittelschwere bis schwere Erdstöße" stattgefunden. In der Presse werden Parallelen zu der Großkatastrophe von Kobe gezogen. Man versucht, diese Geschehnisse mit tektonischen Bewegungen der Erdplatten zu erklären.

31.05.1995:

Hitzewelle über Moskau. Durch Hitze von über 30° C werden die Betonplatten (!) von Start- und Landebahnen des Moskauer Flughafens verschoben (!). Der Moskauer Flughafen muß für knapp acht Stunden gesperrt werden. Über 100 Flüge waren davon betroffen. Für Moskau bestimmte Maschinen müssen nach Helsinki umgeleitet werden.

10.06.1995

Bei der Offenlegung einer Diskothek werden 14 Jugendliche gefunden, die dort beim Tanzen von den Betonplatten erschlagen worden waren.

18.07.1995:

Seit Ende Juni 1995 sintflutartige Regenfälle im Osten des Landes. Die Kläranlage von Charkow bricht zusammen, täglich ergießen sich bis 200.000 cbm ungeklärte Abwässer in den nördlichen Donez und strömen dem Asowschen Meer zu.

Bei dieser Meldung ist auffallend, daß die betreffende Zeitung von einer "Ukraine-Apokalypse" spricht. Es wird beklagt, daß die Öffentlichkeit auf derartige Geschehnisse kaum reagiert und daß in Rußland die Fernseh-Nachrichten so gut wie nichts melden. In einer einzigen Zeitung werde von Epidemien von Cholera, Ruhr und Hepatitis, wie auch von einem großen Fischsterben berichtet.

Dann wurde beiläufig die Gefahr einer Grundwasser-Vergiftung großen Ausmaßes erwähnt. Im übrigen wurde geschwiegen und alles vertuscht. Es ist ja nicht nur die weltweit übliche, landläufige Vertuschung von allen negativen Ereignissen, die zum Ziele hat, das Leben im Wege der Gaukelei als gefällig und angenehm darzustellen. Hier sollen die schweren Mängel, die aus dem mörderischen, weltweiten Vernichtungssystem resultieren, übersehen werden. Hinzu kommt jetzt mehr und mehr die Furcht, wie man mit den eskalierenden "UFO"-Strafaktionen fertig werden soll. Hiervon darf natürlich kein einziges Wort an die Öffentlichkeit dringen. Es wird so bitter geschwiegen und so idiotisch gelogen, bis dann explosionsartig das Ganze auffliegt und der Zusammenbruch der Feindstaaten in Kürze erfolgen wird.

26.07.1995:

Die russischen Atom-U-Boote sollen im Nordpolar-Meer Tiefsee-Kabel verlegen und damit Geld einbringen.

11.09.1995:

Von den "ausgemusterten" russischen Atom-U-Booten hätten zehn von ihnen einen Defekt im Reaktorkern. Explosionen seien möglich. Nach Meinung des Kommandanten der russischen Nordmeer-Flotte können die U-Boote "jederzeit sinken". - "Schwimmendes Tschernobyl".

27.09.1995:

Blackout in einer ukrainischen Stadt. In einer Klinik Beendigung einer Kaiserschnitt-Geburt bei Kerzenschein. Mutter und Kind wohllauf.

Nov. 1995:

Explosion in einem fünfstöckigen Wohnhaus in der Stadt Arkalik, der Hauptstadt der Region Turgai. Zwei Geschosse des Gebäudes zerstört, dreizehn Menschen tot, vier Verletzte, bis zu zehn Personen vermisst. "Vermutlich" war eine Gasleitung undicht.

10.11.1995:

Die Zahl der schweren Unfälle in der Luftfahrt kann nicht länger vertuscht werden. Die Zahl der Opfer habe sich von 5,5 je eine Mio. Passagiere im Jahre 1990 auf 32 im Jahre 1994 erhöht. Man vermutet als Ursache für diese katastrophale Entwicklung Mängel in der russischen Flugsicherung. 18 von 127 Kontrolldiensten seien geschlossen worden, 30 müßten 1996 wegen Geldmangels die Arbeit einstellen. Bei vielen anderen nur eingeschränkte Kapazität. Man kann nun nicht alles mit Geldmangel erklären. Die Leute sollten doch auch einmal über die wirklichen Ursachen dieser Abschüsse sprechen.

09.12.1995:

Ein von den Russen im Februar 1971 in den Weltraum geschossener Satellit, der angeblich einen neuen Raketenantrieb testen sollte, raste auf die Erde zu. Weiter im Text dieser Meldung wurde dann mitgeteilt, daß es sich um "schwere Trümmer eines sowjetischen Satelliten" handle. Alles wurde dann zu "Weltraum-Schrott" verniedlicht. Wodurch war der Satellit im Weltraum zertrümmert worden?

02.01.1996:

Im Südural "platzt" eine Öl-Pipeline. Der Ölteppich fließt unter dem Eis des gefrorenen Flusses in Richtung Wolga. Man versucht, das Öl mit Eimern abzuschöpfen (!). Allgemeine Hilf- und Ratlosigkeit.

08.01.1996:

Bei dem "Öl-Ausbruch und Feuer" vor 11 Tagen im Südural ist weit mehr Öl in den Fluß Belaja gelangt, als bislang offiziell bekanntgegeben wurde. Der wirkliche Umfang wurde bisher verschwiegen. Im Umfeld der Stadt Ufa seien möglicherweise bis zu 1.000 t Öl ausgetreten. Betroffen ist insbesondere der Fluß Kama, der wiederum Nebenfluß der Wolga ist.

12.01.1996:

Bei einem erneuten Pipeline-Bruch bei der russischen Stadt Saratow sind nicht weit von der Wolga entfernt, etwa 100 t Erdöl ausgeflossen. Das Leck sei repariert worden.

13.01.1996: Ein weiteres Leck in einer Pipeline im Ural. 200 t Öl ausgetreten.

17.01.1996:

Aus einer Ölleitung nahe der Stadt Samara ist eine bislang unbekannte Menge Öl in die Sysranka - ein Nebenfluß der Wolga - geflossen. Man habe die defekte Pipeline stillgelegt (!) und Säuberungsarbeiten eingeleitet.

02.02.1996:

Aus Rissen einer unterirdischen Rohöl-Leitung in der Ostukraine treten 50 t Rohöl aus und versickern.

11.04.1996:

In Südrussland wieder der Bruch einer Öl-Pipeline. Der Ölteppich ist bereits 20 km lang. Bisher sind 3000 t Öl ausgelaufen.

18.05.1996 ca.:

Im dänischen Fernsehen wird über einen riesigen Flächenbrand in Nordost-Rußland mit einer Hitzewelle in der Taiga berichtet.

23.05.1996:

In Swetogorsk (an der Grenze zu Finnland) fliegt ein fünfstöckiges Wohnhaus in die Luft. Die übliche Erklärung: Eine undichte Gasleitung.

30.05.1996:

Russische Drohungen und Hetze gegen Estland. Moskau erwägt Militär-Aktion. Durch Zwangseinschleusung von Russen nach Estland sollen die "unzuverlässigen" Esten in ihrem eigenen Land in die Minderheit gedrängt werden. Jeder Deutsche wird Verständnis für diese bedauernswerte Situation aufbringen.

20.07.1996:

Die immer wieder in die übliche Raserei verfallende Presse kann noch nicht gebremst werden. Nun wird die Story erfunden, Unbekannte hätten am 19.7.1996 auf den südrussischen Knoten-Bahnhof Woronesch einen Anschlag "verüben wollen". Wieder wird eine Reisetasche ins Spiel gebracht, in der eine 1,5 kg-Bombe versteckt gewesen sei, die aber versagt hätte. Von Gemüse ist diesmal keine Rede.

6.4 England

Die Engländer sind leider nicht - wie das von Reichskanzler Hitler irrtümlich erhofft worden war - unsere wohlmeinenden Vettern, die zu gleichgeartetem, positiven Tun bereit sein könnten. Seit eh und je hat sich immer wieder erwiesen, daß es ihnen lediglich auf ihrer kleinen Insel um die Erlangung weltumspannender Macht ging. Weltbekannt sind ihre furchterlichen Kolonialverbrechen.

Hinsichtlich des europäischen Kontinents kam es ihnen immer wieder nur darauf an, als Zünglein an der Waage soviel Zwietracht zu säen, daß sie sich dadurch an der Oberfläche halten konnten. Gleichzeitig richteten sie aber auf der ganzen Welt in den sog. Kolonien unermeßliche Blutbäder an. Der Burenkrieg gegen die ihnen rassisch verwandten Buren/Holländer ist hier nicht vergessen, in dem sie sich zu den Erfindern grausamster Konzentrationslager hochstilisierten. Im Burenkrieg starben in diesen furchterlichen Mordlagern mehr burische Frauen und Kinder als burische Männer an der Front. Daß Reichskanzler Hitler im zweiten Teil des noch andauernden großen Weltkriegs das geschlagene englische Expeditionskorps (337.131 Soldaten, davon 112.546 Franzosen und Belgier) von Dünkirchen/Frankreich nach England entkommen ließ, wurde Deutschland bitter heimgezahlt. In dem wohl unmenschlichsten Gemetzel der Weltgeschichte waren englische Bomber maßgeblich daran beteiligt, die deutsche Zivilbevölkerung mit infamer Grausamkeit zu ermorden und die deutschen Städte in Ruinenfelder zu verwandeln. Unvergeßlich ist die Vernichtung der mit deutschen Flüchtlingen und Lazarett-Insassen übervollen Stadt Dresden, in der in zwei Tagen und zwei Nächten 500.000 dort lebende Zivilisten und verwundete Soldaten erschlagen, zerfetzt oder vergast wurden. Bekanntlich wurden in den Kellern durch den unmenschlichen Einsatz von Brandbomben und flüssigem Phosphor unzählige Menschen im wahrsten Sinne des Wortes vergast. Es wurden dort Temperaturen von 1.600° C erreicht, bei denen dann von den armen Menschen an den Wänden vielleicht nur noch ein Schatten übrig blieb. Die Zahl der derartig Vergasten dürfte sich auf etwa 250.000 belaufen. Es darf nie vergessen werden, daß Bomber-Harris - der Schlächter -, ein englischer Jude, von der Königinmutter durch die Enthüllung eines ihm gesetzten Denkmals geehrt wurde - und dies in voller Kenntnis der schaurigen Vergangenheit.

Auch in jüngster Zeit war es der Königin wieder einmal vorbehalten, die Deutschen zu beleidigen. In Warschau erinnerte sie im März d. J. vor Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Warschau an die Leiden des "polnischen und des jüdischen Volkes während der deutschen Besetzung im zweiten Weltkrieg". Diese Frau hat offenbar keinerlei historische Kenntnisse, sonst würde sie sich nicht in dieser abwegigen Form geäußert haben. Auf einem bei dieser Gelegenheit gemachten Foto zeigt sie sich in stolzer Haltung mit provozierend zurückgeworfenem Kopf und triumphierend um sich herumblickend, während sie sonst wie ein verscheuchtes Hühnchen mit gesenktem Kopf und hängenden Schultern durch die Landschaft huscht. Sie hat ja auch allen Grund zu verzweifeln: Ihr auf einmaliger Brutalität der Engländer

beruhendes "Weltreich" ist zerbrochen. Die verbliebene Insel ist zu einem Negerland abgesunken, die "königliche Familie" ist ein Schrotthaufen dekadenter Psychopathen. Diese Leute erhielten aber auch schon einige verdiente Lektionen: In den letzten Jahren wurde London von zahlreichen schwersten Explosionen in der Innen- und Geschäftsstadt erschüttert. Ganze Areale wurden in Trümmerfelder verwandelt. Schloß Windsor wurde zu einem großen Teil eingeäschert (300 t Schutt). Erst vor wenigen Monaten war das englische Flaggschiff "Queen Elizabeth II" auf offener See durch eine Sturzwelle von 29 m Höhe havariert worden. Die Passagiere mußten nach Hause geflogen werden.

6.4.1 "Unsere lieben britischen Vetter"

Gemäß einer Meldung vom 30.1.1995 sollen 1960 zwei Maschinen der Bundesluftwaffe über der Bundesrepublik beinahe mit einem britischen Flugzeug zusammengestoßen sein, das die britische Königin Elizabeth II an Bord hatte. Nach Angaben des britischen Piloten tauchten über deutschem Territorium - nur wenige Meter von seiner Kanzel entfernt - plötzlich zwei Jagdflugzeuge der Bundesluftwaffe auf.

Die deutschen Piloten stritten direkt nach dem Vorfall ab, sich dem britischen Flugzeug zu dicht genähert zu haben. Wahrscheinlich war der englische Pilot besoffen.

11.07.1995:

Zehn Löschzüge und 50 Feuerwehrleute brausten zum Londoner Buckingham-Palast und forschten dort nach der Ursache einer über dem Gelände stehenden riesigen Rauchsäule. Es hieß dann, es habe sich nur um ein Garten-Grillfest der Angestellten gehandelt (?).

19.07.1995:

Die geschiedene Schwiegertochter der Königin, Fergie = Sarah wurde fast von einem herabstürzenden, riesigen Kronleuchter erschlagen.

6.4.2 Einige auffallende Geschehnisse

07.10.1995:

Eine adelige Jagdgesellschaft auf Schneehuhnjagd: Während die Königin selbst dafür bekannt ist, daß sie Fasanen mit dem Knüppel erschlägt, war sie hier nur passiv zugegen. Die anderen Herrschaften ließen munter ihre Flinten knallen und erledigten eine Naturschönheit nach der anderen. So fiel ein 1 kg schweres Schneehuhn vom Himmel und zwar genau auf die königliche Schulter - nur wenige Zentimeter an ihrem Kopf vorbei. Die Queen schrie auf, überlebte jedoch den Angriff.

Die Wahrscheinlichkeit für einen derartigen Unfall: 1:1.000.000.

24.07.1995:

In London wieder "eine schreckliche Gasexplosion". Hier die lustige Begründung: Ein Funke aus einem Pullover löste die Explosion aus.

03.08.1995:

Im Londoner Vorort Aschford stürzt ein dreistöckiges Bürohaus ein. Vier Tote. Ursache unbekannt.

22.08.1995:

Giftgaswolke verletzt 50 Menschen einer nordwestenglischen Stadt. Grund: Explosion eines 100 Liter fassenden Chemiebehälters. Die eigentliche Ursache unbekannt.

18.09.1995:

Im britischen Regierungsviertel White-Hall versinken die wichtigen Ministerial-Gebäude langsam im Boden. Allein das wuchtige Finanzministerium am Parlamentsplatz sei um 20 mm in den Boden gesunken und neige sich leicht zur Seite. "Big Ben", der hohe Glockenturm am Westminsterpalast, sei seit dem letzten Jahr um 5 mm weggesunken.

11.10.1995:

Gasexplosion (?) in einem Wohnblock in Ilkestone (Mittelengland).

11.02.1996:

Schwere Explosion in dem Neubaugebiet "Docklands", dort zahlreiche Banken und Zeitungen. Der Boden habe wie bei einem Erdbeben gewackelt. Wie ein Kanonendonner habe sich die Explosion angehört, wie eine Kanone, die auf Beton schießt. Ein Augenzeuge berichtet von einem blauen Blitz (!). Durch die Wucht der Detonation hätte es Türen und Fenster kilometerweit fort geschleudert.

03.04.1996:

Absenkungen von Teilen Londons um 90 Zentimeter (!) werden berichtet.

09.04.1996:

Brand im Polostall von Prinz Charles. Die Queen half, die Pferde ins Freie zu treiben.

6.4.3 Die "Schlange vom Loch Ness" oder Deutsche U-Boote und "UFO"s zu Gast in Schottland.

6.4.3.1 Das Wellenkraftwerk von Inverness

29.08.1996

Das vor dem Nordost-Ausgang des Caledonian Canals in Nordschottland, bei Inverness liegende Wellenkraftwerk ist im Atlantik langsam versunken, bevor es überhaupt Strom liefern konnte. Es handele sich um einen "knallgelben" Generator von 8000 t Gewicht und 20 m Höhe. Er war erst vor drei Wochen vor der nordschottischen Küste verankert worden. Er sollte Billigstrom für 2000 Haushalte liefern. Die Ausläufer des ersten Wirbelsturms versenkten das 9,2 Mio.-DM-Projekt. Zuvor hatte bereits die leichte Dünung des Ozeans Löcher in die Anlage geschlagen (!) und die Ballasttanks beschädigt (!).

6.4.3.2 Caledonian Canal

Der Caledonian Canal durchzieht ganz Schottland im Norden von Südwesten nach Nordosten. Teile des Kanals sind Loch Lochy im Westen, dann Loch Oich weiter ostwärts und schließlich das berühmte und riesige Loch Ness wieder etwas weiter östlich. Diese Linie verläuft dann gedanklich weiter nach Nordwesten zum oben geschilderten Ausgang bei Inverness und dort in der Nähe des in der See liegenden und halb versunkenen Wellen-Kraftwerks. Man kann dies aber auch so formulieren, daß der Nordteil Schottlands durch einen Riß der Erdrinde, der von der Ostseite (Moray Firth Inverness) schräg nach Südwesten (Loch Linnhe und Fort William) durch die Kette der drei Seen Loch Ness (größter), Loch Lochy und Loch Oich sowie durch den Caledonian Canal vom Südteil abgetrennt ist, in dem sich in etwa 160 km Entfernung die Hauptstadt Edinburgh, 150 km Glasgow, 140 km Aberdeen und je 160 km Entfernung die beiden einzigen Flugplätze befinden.

Strategisch dürfte also diese Durchfahrt von größter Bedeutung sein. Loch Ness ist 24 Meilen lang, d. h. etwa 37 km, 1 ½ km breit und etwa 250 m tief (!). 1933 wurde eine Autostraße (70 Meilen = 110 km) um diesen See gebaut. Der Kanal mit seinen Tiefen ist das größte Wassersystem Englands. Nach der Volkslegende sollen sich unter dem anrainenden Berg riesige unterirdische Höhlen hinziehen, in denen eine ganze Kolonie von Nessies haust. Die Anwohner von Loch Ness sprechen von ""UFO"-Nestern". Die Hauptsache ist natürlich die Fabel der "Schlange von Loch Ness", genannt "Nessie". Einige intelligente Menschen haben schon vor geraumer Zeit den Kopf und den Hals von Nessie als ein U-Boot-Periskop identifiziert. Dies wurde aber gezielt nicht weiter zur Kenntnis genommen. Vielmehr wurde die Geschichte von Nessie weiter fanatisch kultiviert. Hieraus hat sich dann ein ganzer Tourismus und eine Fremdenindustrie entwickelt. Viele Bücher sind hierüber erschienen. Selbst die Royal Navy hat

sich dann bemüßigt gefühlt, mal nach Nessie zu forschen. Es wurden Unterwasser-Aufnahmen gemacht, die nun erstaunlicherweise ganz eindeutig den Querschnitt eines U-Boots aufwiesen. Deutlich ist der U-Boot-Turm zu sehen, wie auch die gesamte Länge des U-Boots. Ein solches Foto liegt mir vor.

Wir haben hier also einen zweiten Fall eines "UFO"- und U-Boot-Stützpunkts der Deutschen Wehrmacht. Früher hatte ich dargelegt, daß die unter der niedlichen Bezeichnung "Yeti" geschilderten Wesen natürlich Männer der "UFO"-Stationen in den Hochgebirgen des Himalaya waren und sind. Nunmehr hat man aus den Periskopen der im Loch Ness ein- und ausfahrenden U-Boote mit gleicher kindischer Akribie eine Wunderschlange herbeigezaubert. Das ist ja auch Jahrzehnte ganz nett gegangen. Aber nun ist der Schwindel vorbei. Niemand wird in England und Schottland natürlich darüber reden, daß unmittelbar vor der Haustüre die gefährlichen Deutschen zu Hause sind. Da würde wohl die Welt zusammenbrechen. Dies ändert aber gar nichts daran, daß deutsche "USO"s in nur wenigen Flugminuten Entfernung London im Griff haben.

Es bedarf nur geringen Nachdenkens, um zu dem Ergebnis zu kommen, daß die Engländer in ihrer Schlauheit den Caledonian Canal, also die Zufahrt für deutsche U-Boote zum Loch Ness von der Nordostseite her durch dieses Gezeiten-Kraftwerk zu sperren versuchten. Der "UFO"-Macht war dies natürlich nicht sympathisch. Sie lassen deshalb dieses enorme Kraftwerk ganz einfach verschwinden. Es hatte ja auch nur 9,2 Mio. DM gekostet. Es war erst Mitte August vorigen Jahres installiert worden. Wird ein neues Kraftwerk nun wieder "knallgelb" sein?

6.5. Frankreich

Die Geschichte Frankreichs war Jahrhunderte immer wieder durch schwerste Verbrechen gegen den Nachbarn Deutschland und gegen andere Völker gerichtet.

6.5.1. Tradition der Verbrechen der "La Grande Nation"

Für die Deutschen sind die Überfälle der Franzosen im französischen Kaiserreich "La Grande Nation" und durch Napoleon unvergeßlich. Weite Gebiete Deutschlands wurden immer wieder verwüstet. Diese Aggressionen eskalierten im ersten Weltkrieg durch die Diktate von Versailles und St. Germain, durch die Besetzung des Rheinlands und die Ausplünderung der besetzten Gebiete. Einen weiteren Höhepunkt erreichte die Barbarei der Franzosen durch die Erklärung des Zweiten Weltkrieges gegen Deutschland am 3. Sept. 1939.

Erschreckend waren auch die weltweiten Kolonialverbrechen der Franzosen. In der jüngsten Zeit bis zur Gegenwart fährt Frankreich in seiner verbrecherischen Aktivität durch die wiederholten Zündungen von Atombomben ("Tests") fort. Das Südsee-Atoll Mururoa hat eine traurige Berühmtheit erlangt. Auf der ganzen Länge des Atolls fanden unterirdische Atombomben-Explosionen statt. Auch haben sich die Franzosen dort atomar häuslich niedergelassen. Es gibt Unterkünfte für 6000 Personen, eine Verwaltung und eine Bombenproduktion. Das ganze ringförmig gebildete Atoll ist von Riffen, Spalten und Kratern durchzogen bzw. durchsetzt. Seit 1980 konnten die Franzosen die Löcher für ihre Bomben nur noch in der Mitte der Lagune graben. Die Behörden in Paris verweigern - unabhängig - den Ärzten den Einblick in die medizinischen Unterlagen der Mitarbeiter. Viele verstarben in der Zwischenzeit an Krebs. Haben Riffe - außer den radioaktiven Substanzen - auch giftige Bakterien freigesetzt, die dann von Fischen gefressen wurden und im Nahrungskreislauf wieder zu den Menschen gelangten? Die berüchtigte "Cigoatera"-Vergiftung ließ die Opfer vorübergehend erblinden, Nerven und Atmung wurden gelähmt, Gleichgewichtsstörungen und Erbrechen traten auf. Zählt man die Toten der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki hinzu, dann gehen über 750.000 Tote auf das Konto von Nuklearbomben.

Am 6.9.1995 fand die erste Explosion einer neuen Serie von sechs "Tests" statt. "Dies ist eine Friedensbotschaft!" sagte der französische General Vericel beim Zünden der Bombe. Die Soldaten klatschten und jubelten ...

Anfang Okt. 1995 erfolgte der zweite Atombombenversuch,

Ende Okt. 1995 die dritte Zündung,

Ende Nov. 1995 die vierte,

Ende Dez. 1995 die fünfte und darauf dann die sechste.

Begleitet war dieser Serienfrevel von weltweiten Protesten und bürgerkriegsähnlichen Erscheinungen. Auf Tridi in Papeete, der Hauptstadt von Französisch-Polynesien wurden die Residenz und der Flughafen von einheimischen Demonstranten gestürmt. Der Flughafen wurde niedergebrannt. Der französische Größenwahnsinn fand seinen treffendsten Ausdruck in den Worten des französischen Premierministers Juppe: "... auch für die Sicherheit des übrigen Europas". "Atomschild für Deutschland".

Frankreich wurde und wird durch eine Serie schwerer Explosionen, besonders in Paris, bestraft. Schwere Detonationen fanden in der U-Bahn in Paris statt, z.B. am 25.7., 19.8., 26.8., 6.10. und 18.10.1995. Auffallend war, daß in der Presse keine Beschreibungen des jeweiligen unmittelbaren Tatorts gebracht wurden, daß keine Täter genannt werden konnten und auch keine Selbstbeziehungen erfolgten. "UFO"-Angriffe sind nicht auszuschließen. Jedenfalls sind die schweren Explosionen, die in der U-Bahn von Baku in Rußland stattfanden, offenbar auf "UFO"-Aktivitäten zurückzuführen (vgl. oben "Rußland").

6.5.2 Einige auffallende Ereignisse

05.12.1994: Explosionsgefahr in Avignon. Bergung eines mit hoch explosivem Gas gefüllten Tankwaggons. Etwa 4000 Anwohner des Bahnhofs mußten ihre Häuser verlassen. Ein mit 59 t Vinylchlorid gefüllter Tankwaggon war beim Auswechseln einer Achse umgestürzt (?!).

22.01.1995:

Schwere Stürme und Überschwemmungen in der Bretagne. Zwei Tote. 41 Gemeinden ohne Trinkwasser.

15.05.1995:

Die Empfangsräume des Pharao-Palastes in Marseille wurden durch ein Feuer zerstört.

29.06.1995: Eine Riesenwelle erfaßte neun Badende am Cap d'Agde. Zwei Tote.

08.09.1995: Der Hurrikan "Luis" rast über die Insel Saint Martin. Acht Tote.

13.11.1995:

Eine Lokomotive des französischen Hochgeschwindigkeitszugs TEV fängt auf der Fahrt von Valence nach Paris Feuer. Notbremsung. 350 Passagiere werden in Sicherheit gebracht.

15.01.1996:

Explosion in einem 12-stöckigen Wohnhaus in der Stadt Reims. 35 Menschen verletzt. Defekte Gasleitung?

07.05.1996:

Verheerender Großbrand im Pariser Hauptsitz der weltweit tätigen Bank Credit Lyon-nais mit viertausend Mitarbeitern (!) und 40.000 qm Bürofläche (!). Das Feuer, in der ersten Etage (Direktion und Börse) ausgebrochen, fraß sich durch das ganze Gebäude bis zu den Tresorräumen im Keller durch. Der Brand hielt 20 Stunden an und konnte erst unter Einsatz von 250 Feuerwehrleuten beendet werden. Die weithin über der Stadt sichtbare Rauchsäule verdunkelte den Himmel. Ein schwerer Schlag für Weltkapitalismus und jüdisches Finanzwesen. Der Geschehensablauf spricht deutlich für einen "UFO"-Angriff.

6.6. Italien

6.6.1 Frühere Geschehnisse

Italien war im Zweiten Weltkrieg zunächst Verbündeter des Deutschen Reiches ("Achse Rom-Berlin").

Am 24. Juli 1943 wurde aber der Duce Mussolini gestürzt, und die Verräter Badoglio und Konsorten erklärten am 13. Okt. 1943 dem Reich den Krieg. Gegenwärtiger Nachkriegs-Höhepunkt: Rechtswidriger Prozeß gegen den ehemaligen SS-Offizier Erich Priecke vor dem Militärgerichtshof in Rom.

25.08.1994:

Neapel ohne Strom. Panik in Südalien nach einem Total-Stromausfall. Wie weltweit in den sonstigen vielen Fällen: Die Straßenbahnen bleiben stehen, zahlreiche Menschen sitzen in Fahrstühlen fest, Banken bitten um Polizeischutz - Alarmanlagen ausgefallen.

07.11.1994:

Schwere Unwetter an der Cote d'Azur und in Italien. Nizza versinkt unter Schlamm. Vielerorts bricht die Stromversorgung zusammen, Häuser stürzen ein, Erdmassen begraben flüchtende Menschen.

08.11.1994:

Der Nordwesten Italiens ist in eine Katastrophenlandschaft verwandelt. Schwerste Unwetterkatastrophe seit 1913. In der Stadt Asti steht das Wasser 3 m hoch. Flüsse verwandeln sich in reißende Ströme. Über 100 Tote.

13.11.1994: Rund 10.000 Italiener werden in 461 Gemeinden obdachlos.

01.12.1994: Nach Brand Untergang des Kreuzfahrtschiffs "Achille Lauro".

14.06.1995: Vier Erdstöße in Rom/Vatikan. Panik entsteht.

03.08.1995: Unerwartetes Erdbeben beim Vesuv.

11.10.1995: Erdbeben erschüttert leicht den "Schießen Turm von Pisa".

15.12.1995: Rumänisches Flugzeug über Verona abgestürzt.

24.12.1995: Heftige Explosionen im Ätna.

20.04.1995: Der Vulkan von Stromboli steht unmittelbar vor einem Ausbruch.

03.05.1995:

Brand in einem vierstöckigen Zwei-Zimmer-Hotel bei Caserta. Das Hotel wird verwüstet.

06.06.1995

Beim Absturz eines italienischen Hubschraubers in den Krater des Vesuvs werden beide Insassen verletzt.

14.06.1995:

Vier Erdstöße in Rom. Panik im Vatikan. Geistliche Herren flüchten ins Weite und beten.

06.07.1995:

In der norditalienischen Stadt Novara stößt der Euro-City Mailand-Bern frontal mit einem Güterzug zusammen.

03.08.1995: Ein Erdbeben (3,1 RS) erschüttert den Vesuv bei Neapel.

11.09.1995:

Der Schiefe Turm von Pisa sackt weiter ab. Das übliche italienische Palaver.

11.10.1995:

Der Schiefe Turm wurde bei einem Erdbeben in Norditalien (4,7 RS) erschüttert.

25.01.1996: Neapel: Haus stürzt ein; furchtbare Explosion mit folgender weiterer Explosion.

6.6.2 Der Fall Priebke

04.11.1995:

Nachdem zunächst das Berufungsgericht in Argentinien die Auslieferung Priebkes an Italien abgelehnt hatte, beschloß der Oberste Gerichtshof Argentiniens in der letzten Instanz, daß Erich Priebke an Italien auszuliefern sei.

Der 82-Jährige hatte viele Jahre in Argentinien unter seinem richtigen Namen gelebt. BRD-Behörden und der Jude Sam Donaldson hatten seine Verfolgung betrieben. Der jahrelang mit der BRD und ihren Botschaftern Befreundete wurde schmählich fallengelassen. Das Bonner Justizministerium äußerte sich befriedigt über den Auslieferungsbeschuß. Für die Bundesregierung sei "wichtig, daß die Verbrechen gesühnt werden". In Wien äußerte der alte Großbetrüger Wiesenthal seine Genugtuung über die bevorstehende Auslieferung.

05.11.1995:

An dem auf den Auslieferungsbeschuß folgenden Tag ereignet sich in Argentinien eine Serie heftiger Explosionen.

In einer Munitionsfabrik in der nordargentinischen Stadt Rio Tercero 10 Tote, 330 Verletzte. Die Explosionen verwüsteten die Umgebung der Fabrik und richten überall in der Stadt Zerstörungen an. Viele der 240.000 Einwohner müssen evakuiert werden. Die Detonationen werden als "gewaltig" bezeichnet. Der Knall sei noch in fast 50 km Entfernung zu hören gewesen. Trümmerstücke fliegen hunderte von Metern durch die Luft. 12 Stunden nach der Explosion ereignen sich immer noch weitere kleine Detonationen.

08.11.1995:

Eine zweimotorige "Fokker F-27" der argentinischen Luftwaffe prallt mit 53 Personen an Bord in der Nähe von Villa Dolores gegen einen Berg und stürzt ab. Niemand überlebt.

11.11.1995:

Die Kanzlei des Berliner Anwalts Andreas Schultz übernimmt die Verteidigung Priebkes. Es geht um seine Beteiligung an der Erschießung von 335 Geiseln in Italien 1944. Vorausgegangen war der Überfall von Partisanen auf eine deutsche Einheit, die hohe Verluste erlitt. Die Geiselnahme und Erschießung waren legitim. Es fehlt bisher an der strafrechtlichen Verfolgung der Partisanen wegen der Ermordung der deutschen Soldaten.

13.11.1995: Priebke klagt gegen den Auslieferungsbeschuß.

16.11.1995: Der Einspruch wird abgelehnt.

22.11.1995:

Es wird bekannt, daß Priebke nach dem Krieg vor ein englisches Kriegsgericht in Venedig gestellt und frei gesprochen wurde. 1949 wanderte er dann nach Argentinien aus. Elio Toaff, der Rabbiner in Rom, mit dem üblichen jüdischen Gesäusel: "Wir wollen keine Rache, sondern Gerechtigkeit".

15.12.1995:

Ein rumänisches Charterflugzeug vom Typ "Antonow-24" stürzt wenige Minuten nach dem Abflug aus Verona aus einer Höhe von 150 m ab und geht in Flammen auf. Zwei krampfhaft Versuche, ein normales Geschehen zu konstruieren:

Vereisung.

Alkoholeinwirkung.

Beides wurde dann - wie üblich - nicht mehr erwähnt.

6.6.3 Unerwartet Neuartiges

24.12.1995:

Heftige Explosionen erschüttern den Vesuv. Hohe Rauchsäulen steigen in den Himmel.

25.01.1996:

In der Millionenstadt Neapel arbeiten Straßenarbeiter in einem unterirdischen Schacht. Ein daneben leerstehendes Haus fällt zusammen, die Trümmer rutschen weiter in die Baugrube und zerbrechen angeblich eine freiliegende Gasleitung. Das Gas entzündet sich (?) und Stichflammen schießen 20 m hoch aus dem Schacht. Es erfolgt dann eine furchtbare Explosion, die ein 25 m langes und 15 m tiefes Loch in die Straße reißt. Zehn Autos rutschen hinein, u.a. ein LKW, der mit Propangas-Flaschen beladen ist. Auch sie explodieren. Mehr als 20 Menschen tot.

Die Zahl und die Schwere der Katastrophen in Italien sind auffallend.

31.01.1996: **In Venedig wird die Oper eingeäschert.**

Aus bis heute unbekannter Ursache bricht in der Oper in Venedig Feuer aus. Schon Minuten nach der Wahrnehmung des ersten Brandgeruchs schlagen die Flammen aus dem Gebäude, der gesamte Dachstuhl fängt Feuer. Der Brand breitet sich erschreckend schnell aus. Das Gebäude brennt bis auf die Grundmauern nieder. Die Kanäle, auf denen sonst die schönen Gondeln fahren, enthalten kein Wasser, sondern nur Unrat. Der übliche Fäulnisgeruch liegt über der Stadt. Die Feuerwehr hat kein Wasser zum Löschen. Es wird versucht, Löschwasser mit Hubschraubern heranzuschaffen, was selbst für italienische Verhältnisse sehr bescheiden ist. In zwei Jahren soll die Oper wieder aufgebaut sein (?).

14.02.1996:

Bei Nebel eine Massenkarambolage auf der A 4 zwischen Verona und Venedig. Über 100 Personen werden zum Teil schwer verletzt. Etwa 300 Autos sind an den Auffahrunfällen beteiligt.

16.02.1996:

Ein Jumbo der argentinischen "Aerolineas Argentinas" war beim Anflug auf den Frankfurter Flughafen ca. 2 km vom Kurs abgekommen und flog in einer Höhe von nur 260 m über Neu-Isenburg. Im letzten Moment vom Fluglotsen bemerkt und sofortigen Schwenk veranlaßt. (Argentinien!).

24.02.1996:

Schnee auf dem Vesuv. Auch rund um Neapel schneit es. Der kälteste Winter in Italien seit Jahrzehnten.

24.02.1996:

Die US-Raumfähre "Columbia" führt einen italienischen Forschungssatelliten mit, der mit der "Columbia" mit einem 20 km langen Kupferkabel verbunden ist. Das Kupferkabel reißt, der italienische Satellit geht verloren, (vgl. 27.2.1996, S. 132)

12.03.1996:

Zwei Italiener in einer "Piper" auf dem Flug über der Toskana. In 500 m Höhe setzt der Motor plötzlich aus. Das Flugzeug landet auf den verschneiten Baumwipfeln in der Toskana bei Lucca.

16.03.1996:

Das auf der Fahrt von Sardinien nach Civitavecchia auf dem italienischen Festland befindliche Fährschiff "Caralis" kracht mit einem furchtbaren Knall auf einen Felsen. Die Behauptung, der Kapitän sei bei der schlechten Sicht vom Kurs abgekommen, kann nicht richtig sein. Das in der Anlage beigefügte Bild 18 zeigt eine hervorragende Sicht. Panik an Bord. Die Menschen müssen bis zur Rettung mit Hubschraubern 12 Stunden ausharren.

Ein kleiner Rückblick in die Geschichte der Stadt Venedig und der Oper:

Bekanntlich wurde Venedig gegründet, als in alten Zeiten wieder einmal ein Einfall der Hunnen, (der Vorfahren der Juden) nach Europa bis nach Oberitalien drohte.

Die Lombarden legten das Fundament für die Stadt im Meer durch Einrammen von unzähligen Pfählen in den Meeresboden. Der Verkehr fand dann mit Schiffen zwischen den Häuserzeilen statt. Die Chronik der unzähligen Feuersbrünste beginnt im neunten Jahrhundert und zählt rund zehn schwere Brände pro Jahr. Aber erst 1419 als die Flammen im marmornen Dogenpalast wüteten, stellte der Senat eine nächtliche Feuerwache. Diese wurde zunächst den Dirnen übertragen, weil sie ja sowieso die ganze Nacht tätig waren. Erst im 17. Jahrhundert wurde eine bezahlte Feuerwehr aufgestellt.

Die Italiener erwarten gerne, daß Venedig mit den Mitteln anderer Länder saniert wird.

29.04.1996:

Erdbeben in der Südspitze Italiens (4,2 RS).

03.06.1996:

Auf der Vulkaninsel Stromboli erschüttert eine heftige Explosion auf dem 920 m hohen Vulkan das Eiland. Panik unter den Touristen. Die Eruption reißt einen neuen Krater in den Felsen.

11.06.1996

Die Personenfähre "*Procida*" (Tragflächen-Boot, 36 m lang, 162 Passagiere und sechs Besatzungsmitglieder an Bord) rammt - kurz nachdem das Schiff abgelegt hat - mit einem gewaltigen Knall ein Riff. Das Schiff neigt sich dann zur Seite und sinkt. Vier Tote, mehr als 50 Schwerverletzte.

6.6.4 Erich Priebke und das italienische Gewissen

Einige oder alle der früheren und folgenden Geschehnisse lassen sich möglicherweise in Zusammenhang mit dem Fall Priebke bringen. Der frühere SS-Offizier Erich Priebke war am 16.11.1995 von Argentinien an Italien ausgeliefert worden. Die Auslieferung steht in Zusammenhang mit der 1944 in der Nähe Roms durchgeführten Exekutierung von 335 italienischen Geiseln, darunter angeblich 75 Juden. Zuvor waren 32 Soldaten des Polizeiregiments "Bozen", junge Deutsche aus Südtirol, durch einen Überfall von Partisanen ermordet worden. Obwohl die Partisanen genau gewußt hatten, daß sie durch ihre hinterhältige Tat den Tod von hunderten Italienern in Kauf nehmen mußten, haben sie ihre Tat dennoch durchgeführt. Die Deutschen hatten die Täter aufgefordert, sich zu stellen. Niemand hatte sich gemeldet, und die Geiseln wurden dann erschossen.

Die Verfolgung Priebkes ist völkerrechtswidrig.

Es ist denkbar, daß die "UFO"-Macht dem kriegstreuebrüchigen Italien (13.10.1943) jetzt zu erkennen geben will, daß sie die "Verurteilung" Priebkes nicht hinnehmen bereit ist. Auch Geschehnisse vor der Auslieferung Priebkes an Italien kommen in Betracht, da schon seit längerer Zeit mit der jetzigen Entwicklung gerechnet werden mußte.

06.04.1996:

Anklage-Erhebung gegen Erich Priebke vor dem Militärgericht in Rom.

Diese Entscheidung wurde von Angehörigen der Opfer mit Beifall aufgenommen. Die Entscheidung des Gerichts hat bei der jüdischen Gemeinde in Rom große Befriedigung ausgelöst. Der Rabbiner von Rom, Elio Toaff, fühlte sich bemüßigt, eine ambivalente Erklärung abzugeben. Er meinte - dem Zeitgeist entsprechend - daß Priebke zwar verurteilt werden solle, jedoch angesichts seines Alters nicht im Gefängnis einsitzen solle. Die überflüssige Äußerung des Rabbiners ist wohl im zweiten Teil als Anbiederung und vorsorgliche Rückversicherung zu verstehen. Er meinte weiter großzügig: "Wir wollen keine Rache, sondern Gerechtigkeit". Die

Deutschen haben mehr Grund, Gerechtigkeit zu fordern als Toaff verstehen kann und will. Er hat es leider unterlassen, zu erklären, mit welchem Giftgas 6, 4, oder 1 Mio. oder 70.000 oder 30.000 Juden getötet worden sein sollen. Bei diesem Punkt tritt dann immer das große Schweigen ein.

08.05.1996:

Presse: Die Partisanen hatten genau gewußt, daß sie mit ihrem hinterhältigen Anschlag den Tod von hunderten Italienern in Kauf nahmen. Die Deutschen hatten die Täter aufgefordert, sich zu stellen. Niemand meldete sich jedoch; die Geiseln wurden erschossen.

Es ist die Rede von einem Kriegsverbrecher-Prozeß. Die Aussagen der aufgebotenen Zeugen haben das Niveau aller bei den in Deutschland geführten politischen, insbesondere "Holocaust"-Prozessen gehörten Zeugen.

Ein unabhängiger Richter müßte zunächst einmal ein Strafverfahren gegen die Partisanen (soweit diese noch greifbar sein sollten) abwarten, ehe ein deutscher Offizier, der völlig legal und legitim handelte, vor Gericht gestellt werden könnte. Priebke spricht von einem "absolut legitimen Vergeltungsschlag" für das Bombenattentat linker Partisanen in Rom, bei dem zuvor 32 deutsche Soldaten getötet worden waren.

18.04.1996:

Der Oberrabbiner von Rom, Elio Toaff, plädiert für einen Hausarrest für Priebke, dieser hätte einen Freispruch nicht verdient, jedoch auch keine Kerkerhaft. Es ist nicht die Aufgabe eines Juden, über ein Gerichtsverfahren gegen einen deutschen Offizier eine Empfehlung abzugeben. Wie jeder weiß, schwitzt jeder Jude seinen Deutschenhaß aus allen Köperporen aus. Toaff hätte in der Öffentlichkeit einmal darauf hinweisen sollen, daß das Weltjudentum 1933 Deutschland den Krieg erklärt hat - der Ursprung alles Bösen.

13.6.1996:

Der frühere SS-Offizier Karl Hass, entlastet als Zeuge der Anklage (!) Priebke, indem er ausführt, daß eine Befehlsverweigerung nicht möglich gewesen wäre.

04.03.97:

Die zahlreichen schweren "UFO"-Schläge gegen Italien wurden dort offenbar richtig verstanden: Das italienische Verfassungsgericht entschied soeben, daß Erich Priebke nicht an das BRD-Protektorat ausgeliefert werden darf - eine spektakuläre Niederlage für Kohn/Kohl, seinen Hiwi Schmidt-Jortzing und die Judenmeute. (Noch eine persönliche Anmerkung: Die aufgetretenen Schäden/Mängel an Ferrari-Rennwagen gehören m.E. ebenfalls zu dem Bild - Ferrari als Symbol italienischer Hoch-Leistung. Die auffallende Kette von Defekten fand jetzt ein abruptes Ende).

6.7. Israel

Nicht vergessen: Mehrere Kriegserklärungen im Namen des Judentums gegen Deutschland. Hervorzuheben ist diejenige vom 24. März 1933 und die Kriegserklärung Israels vom 3. September 1939.

Zu Israel liegen nur sehr wenige Meldungen vor. Dies beruht sicherlich wenigstens zum Teil darauf, daß die Israeliten derartig weltweit beliebt sind und ihnen niemand etwas Böses will.

Ein anderer Grund für die scheinbar friedliche Lage könnte natürlich sein, daß weltweit die Presse überwiegend in jüdischen Händen ist, so daß durch einfaches Schweigen der Eindruck erweckt wird, die Israeliten lebten als auserwähltes Volk (eine "Adelsrasse von Geistes Gnaden") in gottgewolltem Frieden.

24.05.1995:

Heißer Wüstenwind hat in weiten Teilen Israels zu hohen Rekordtemperaturen geführt.

In Eilat am Roten Meer stieg das Quecksilber auf 45° C - nie zuvor wurde dort im Mai eine

derartige Hitze registriert. In Jerusalem 37° C. Seit 1871 die höchste Temperatur dieses Monats. 200 Buschbrände.

28.05.1995:

Oberjude Bubis äußert, von den damals in Deutschland gebliebenen Juden seien etwa 170.000 "umgebracht" worden. Hieran sieht man die seit der *Versenkung der "Estonia" am 28.9.1994* bei den Juden eingeführte neue Sprachregelung. Das Wort "Vergasung" nehmen diese braven Leute seit dem Menetekel vom 28.9.1994 nicht mehr in den Mund. Die alten Betrügereien "Tagebuch der Anne Frank", "Wannsee", "Zyklon B in Gaskammern", "Demjanjuk", "Seife aus Leichenfett", "Lampenschirme aus Menschenhaut" oder "Skelette aus den Gaskammern" oder "Gaskammern" überhaupt werden sorgfältig vermieden - ein klares Zeichen des Zusammenbruchs. Nach dem 28.9.1994 (durch die Versenkung der "Estonia" wurde offenbar der harte Kern der Weltdiktatur-Aktivisten, Internationalisten und Rassenhetzer - 271 anonyme Reisende - exterminiert) war Bubis 3 oder 4 Monate spurlos verschwunden, so daß schon so mancher Zeitgenosse annahm, er hätte nunmehr seine 12 Jahre Zuchthaus, zu denen er ja 1952 rechtskräftig verurteilt worden war, angetreten. Er wird wohl die Zeit, in der wir ihn vermissen mußten, für Ordnung in den eigenen Reihen gesorgt haben. Die Verwirrung im Weltjudentum war offensichtlich gewaltig. Selbst die größten Hetzer schwiegen schlagartig und einhellig. Dies war ein Vorgeschmack von *Hermagedon*.

09.06.1995:

Black-out in ganz Israel. Totaler Stromausfall bewirkt den Stillstand der Verkehrsampeln, ein Durcheinander im Straßenverkehr und das Steckenbleiben der Lifte.

03.07.1995:

Wiederum Hitzewelle in Israel. In Tel Aviv 37° C im Schatten - seit 111 Jahren die höchste Temperatur. Nahe der Haupt-Autobahn des Landes, die Tel Aviv und Jerusalem verbindet, wütet ein Waldbrand mit bis zu 20 m hohen Flammenwänden.

04.07.1995:

Der größte Flächenbrand in der Geschichte des modernen Israels wütet vor den Toren Jerusalems. Dutzende Häuser und über zwei Millionen Bäume werden vernichtet. Das Großfeuer hat sich trotz enormer Löschversuche selbst aus der Luft in Windeseile verbreitet. Es wütet rund 24 Stunden. Sieben nördlich von Jerusalem gelegene, Dörfer und Städte werden evakuiert. Die Autobahn Jerusalem - Tel Aviv war für den Verkehr wegen des dichten Rauches gesperrt. Der diesmalige Brand war etwa fünfmal größer als das Großfeuer von 1989 im Norden des Landes. Der Chamsin, der während Stunden blies, hat den Schaden noch zusätzlich vergrößert. "Es wird an die 20 Jahre dauern, bis die Gegend wieder bewaldet sein wird". Im religiösen Städtchen Telz-Stone strömen die Männer zu Hunderten in die lokalen Synagogen, um wertvolle Thora-Rollen vor den Flammen zu retten.

In der Folgezeit war Israel wieder einer Reihe von Sprengstoff-Attentaten und Autobomben-Angriffen ausgesetzt. Bei den Urhebern handelte es sich hierbei wohl um Palästinenser oder andere Völkerschaften, die noch nicht vom Friedenswillen der Israeliten ganz überzeugt sind.

25.07.1995:

Selbstmordbombe im Linienbus in Tel Aviv.

22.08.1995:

Hamas sprengt israelischen Bus. Selbst Rabin, ein Mann des Kriegs, war beeindruckt.

22.02.1996:

In der Nähe der Ortschaft Madschel Seim stürzt ein Kleinflugzeug ab und explodiert im Feuerball. Die Juden äußerten die Ansicht, es habe sich um einen Selbstmord-Piloten gehandelt.

24.02.1996:

Wiederum die Zerstörung eines Busses durch eine Bombe.

26.02.1996:

In einer Zeitung dieses Datums wird für die Zeit vom 25.2.1994 bis zum 25.2.1996 über 17 Bombenanschläge berichtet. Israel darf in Anbetracht seiner gräßlichen Geschichte nicht überrascht sein, daß seine Nachbarn zu Verteidigungs- und Angriffsakten jeder Art schreiten.

04.03.1996:

Wieder Anschlag auf einen Bus in Jerusalem: 19 Tote.

Dito. An diesem Tag war das als Karneval gefeierte Purimfest, das die Juden jährlich an das von ihnen gegen die Perser gerichtete Gemetzel erinnert, bei welchem die Elite Persiens, 70.000 Noble, mit List, Betrug und Mord massakriert wurde.

Man braucht nur im Alten Testament nachzulesen, welch scheußliches Massenverbrechen mit Tanz und Jubel gefeiert wird. Eine typische jüdische Stimme: Prof. Wolffsohn in dem jüdischen Porno- und Hetzblättchen "Bild", das er sich zu seinem wöchentlichen Forum gemacht hat: "Worte der Empörung reichen nicht. Taten müssen folgen. Was kann Deutschland tun"?

01.04.1996:

Israelischer Hubschrauber-Angriff auf Hisbollah-Stellungen. Zur Vergeltung Raketen-Angriff mit 30 russ. "Katjuscha"-Raketen auf Israel. Im Gegenzug 200 israelische Granaten auf 15 Libanon-Dörfer.

02.04.1996:

Ein israelischer Militär-Hubschrauber mit neun Passagieren an Bord stürzt kurz nach dem Start - unweit des Toten Meeres - ab, zwei Kilometer vor der jüdischen Siedlung Mitspe Schalem, Ursache unklar (!).

01.06.1996:

Es wird berichtet, daß die BRD seit 1965 an Israel jährlich rund 140 Mio. DM geleistet habe. Diese Zahlungen werden als "Entwicklungshilfe" bezeichnet. Nach langwierigen Geheimverhandlungen habe man vereinbart, diese "Hilfe" ab Ende 1997 ganz einzustellen.

23.11.1995:

Schweres Erdbeben in Nahost (7,1 RS)., In dieser Region seit 70 Jahren das stärkste Beben. Es folgen 17 Nachbeben. In Ägypten und Israel flüchten viele Menschen. Schäden in Millionenhöhe.

24.09.1996:

"UFO"s über Israel. Ein Gruß von *Hermagedon*. Hunderte Beobachter sahen über sich ein glühendes Objekt, ein Raumschiff, das Loopings über Tel Aviv ausführte. Ohne direkten Zusammenhang hiermit wird dann der alte Schwachsinn von grünen Männchen, die jemanden an den Haaren gezogen hätten, aufgetischt.

05.92, 1997: Der schwerste Unfall in der israelischen Militärgeschichte.

Zwei israelische Militärhubschrauber vom Typ "Sikorsky CH-53" kollidierten auf dem Flug im Norden Israels zur israelisch kontrollierten "Schutzone" im Südlibanon kurz vor dem Erreichen der libanesischen Grenze. Beide Hubschrauber vernichtet Alle Insassen tot: 8 Mann Besatzung, 65 Soldaten (13 Offiziere und 52 Einfache).

Mehrere Versionen:

- 1) Zwei Hubschrauber zusammengestoßen, abgestürzt und explodiert.
- 2) Beide ohne Licht. Einer hatte die Positionslichter abgeschaltet.
- 3) Nebel und Regen. Sprecher: Wetter hat vermutlich Keine Rolle gespielt, auch klare Zeugenaussage.

Die beiden Flugzeuge hatten große Mengen Munition geladen. Der Kampf gegen Hisbollah-Einheiten war das erklärte Ziel und/oder Sabotage-Akte im Nachbarland? 1977 waren 54 israelische Fallschirmjäger bei einer Hubschrauber-Kollision umgekommen.

6.8 Japan

Verbündeter Deutschlands im zweiten Weltkrieg. Bekanntlich wurde das Deutsche Reich in den Krieg mit den USA dadurch hineingezwungen, daß die USA einen erstickenden Wirtschaftsboykott gegen Japan verhängten, dann Japan durch die gewollte schutzlose Auslieferung der US-Ost-Asien-Kriegsflotte in Pearl Harbor zu einem Vernichtungsschlag gegen diese riesige Flotte provozierten. Das Deutsche Reich erklärte daraufhin in Erfüllung seiner Bündnispflicht gegenüber Japan den Krieg.

Das perfide Spiel der USA/Roosevelts bestand daran, daß Roosevelt mehrere Monate lang die Vorbereitungen Japans zur Durchführung seines Selbstbefreiungsschlags detailliert täglich verfolgte, jedoch verräterisch unterließ, seine Admiräle und Soldaten von dem bevorstehenden japanischen Angriff zu unterrichten. Es wurden nur zwei moderne Großschiffe abgezogen. Der Großteil der USA-Flotte mit tausenden US-Soldaten wurde der Kriegstreiberei Roosevelts geopfert - ein unerhörter und in der Kriegsgeschichte wohl einmaliger Verrat und Verbrechensakt - der erst vor einigen Jahren aufgedeckt wurde.

Jetzt ist Japan internationalen Organisationen und Bündnissen zugeordnet, die von den alten Feinden des Deutschen Reichs dominiert werden.

Als die Deutsche Wehrmacht am 8.5.1945 bedingungslos die Waffen streckte, reagierte die japanische Regierung "mit kühler Gelassenheit". Offiziell ließ Premierminister Kantarū Suzuki verkünden, "die Kapitulation des Deutschen Reichs sei nicht die Angelegenheit des japanischen Volks". - Drei Monate nach der deutschen Kapitulation, am 6.8.1945, warfen die Amerikaner die erste Atom-Bombe auf Hiroshima, drei Tage danach auf die südliche Hafenstadt Nagasaki. Am 14.8.1945 kapitulierte Japan.

Am 27.1.1947 überfiel eine starke Kriegsflotte der Amerikaner mit einem Flugzeugträger mit 200 Bombern, weiteren Großkampfschiffen und 4000 Spezialsoldaten den antarktischen Teil des Großdeutschen Reichs, Neuschwabenland. Dies war ein klarer Bruch des Waffenstillstand-Abkommens. Befehlshaber dieser Kriegsaktion war US-Admiral Byrd. Nachdem vier US-Bomber mit Besatzung lautlos und spurlos verschwunden und weitere neun US-Bomber nicht mehr einsatzfähig waren, flüchtete Admiral Byrd mit seinen Schiffen nach wenigen Tagen. (vgl. Kopie der bemerkenswerten Zeitung "Brisant" Nr. 5/1978, Bild 6).

Byrd war ein erfahrener Polforscher und routinierter Flieger. Am 19.2.1947 unternahm er einen Erkundungsflug zum Nordpol. Er stieß hierbei auf eine riesige Erdöffnung, in die er mit seiner Maschine eindrang. Bei diesem Besuch des Erdinneren (die seit Jahrhunderten beschriebene phantastische "Hohle Erde") sichtete er einen runden Flugkörper ("Fliegende Untertasse"). Nach seiner Rückkehr in die USA wurde er genauestens zu seinen Erlebnissen vernommen. Ihm wurde Stillschweigen befohlen. Auf modernen Satellitenfotos sind sowohl in der Arktis wie auch in der Antarktis riesige schwarze Erdöffnungen zu erkennen, die bisher vertuscht wurden.

Zurück zu Japan:

05.10.1994:

Schweres Erdbeben in Nordjapan (8, 2 RS), mindestens 170 Verletzte.

29.12.1994:

Zwei Tote bei schwerem Erdbeben in Japan (7, 5 RS) "das schwerste Beben seit 36 Jahren".

30.12.1994:

Das vorerwähnte schwere Beben ist begleitet bzw. gefolgt von Schneestürmen und einer Serie von mindestens 15 kleineren bis mittleren Nachbeben. Straßen werden zerschnitten, Autos verschwinden in den Erdspalten.

08.01.1995:

Weitere schwere Erdbeben im Nordosten Japans (6, 9 RS), eine Tote und 30 Verletzte. Gebäude stürzen ein.

17.01.1995:

Durch ein "Erdbeben" wird die japanische Großstadt Kobe (1,4 Mio. Einwohner), die "modernste Stadt der Welt", zertrümmert. Die Katastrophe hat 6000 Tote zur Folge, 300.000 Menschen werden obdachlos.

Kettenexplosionen. Die Stadt versinkt in einem Flammenmeer, ca. 180 Brände verwüsten 1.000.000 qkm, 1000 Gebäude werden zerstört. Der Schaden wird auf über 200 Mrd. DM beziffert.

Auf Hochtrassen verlaufende Autobahnen stürzen ein und kippen mit den auf ihnen befindlichen Autos und LKWs in die Tiefe.

Rokko-Island, eine künstliche Insel mit einer supermodernen Trabantenstadt, versinkt in einer brodelnden Schlammmasse.

Bei der zentralen Hochstraße fällt auf, daß die schweren Tragepfeiler auf einer Strecke von mehreren hundert Metern in fast gerader Linie und genau im Straßenverlauf einheitlich nach einer Seite umgebrochen sind. Hierin könnte die Demonstration eines "UFO"-Linien-Schusses erblickt werden.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß am 17. Januar 1994, also vor genau einem Jahr, die Erde in Kalifornien bebt (61 Tote). Oft finden symbolische Aktivitäten der "UFO"-Macht an bestimmten erinnernden Daten statt.

11.03.1995: Wieder schweres Erdbeben (6,2 Richter Skala) im Norden Japans.

24.03.1995: Erdbeben in Tokio (4,6 RS).

07.04.1995: Erneutes Erdbeben in Kobe. Stärke nicht bekannt.

19.04.1995: Erdbeben auch in anderen Teilen Asiens.

31.05.1995:

Zwei Mio. Japaner arbeitslos, zehn Prozent mehr als im Vorjahr.

Hauptgründe: Erdbeben im Industriezentrum Kobe und der niedrige Dollarkurs.

01.06.1995: Expo 1996 abgesagt.

20.06.1995: Weiterhin viele Erdbeben in Japan.

04.07.1995:

Starkes Erdbeben erschüttert Region Tokio. Wolkenkratzer wanken. Züge müssen anhalten (5,6 RS).

25.07.1995: Erdbeben in Osaka (4,2 RS).

11.08.1995:

Ein Bus auf einer Autobahnbrücke in Yamakita (70 km südwestlich von Tokio) wird von einem Lkw gerammt, überschlägt sich und kippt um. Das ganze Dach und das Heck des Busses werden abgerissen. Drei Tote.

12.09.1995: Wieder Erdbeben (3,4 RS) in Kobe.

27.09.1995: Innerhalb weniger Stunden zwei Erdbeben in Japan.

02.10.1995: In Japan in nur 48 Stunden 3739 Erdbeben.

13.10.1995:

Depressionen und Selbstmorde als Folge der Katastrophe von Kobe. Bis zu nebenstehendem Datum 22 Selbstmorde.

02.11.1995:

Seebeben vor Japan (6,5 RS).

02.12.1995:

Eine Serie von Erdbeben (bis 5,9 RS) in Japan, Taiwan und Rußland.

05.12.1995:

Ein schweres Seebeben (8,0 RS) erschüttert Nordjapan und die Kurilen. "Das größte Erdbeben dieses Jahres".

11.12.1995:

Japan entgeht nur knapp einer Atomkatastrophe. In dem Forschungsreaktor Monju befand sich ein Leck im Kühlssystem (!). durch das das Kühlmittel Natrium ausfloß. Das Leck war nur 5 m von den Brennstäben entfernt. Die Situation "äußerst ernst".

23.01.1996:

Zwei Erdbeben im Norden und Westen Japans (5, 5 RS).

12.02.1996:

Ein seltsamer Fall: Ein Autotunnel auf der Insel Hokkaido stürzt ein, nachdem sich ein gigantischer Fels von der Bergwand gelöst hat und abgerutscht war. Ein Bus mit 19 Insassen und ein PKW werden verschüttet.

Ein böser Geist wird für das schreckliche Geschehen beschuldigt, dessen Gesicht sich an der Biegung des Tunnels befände. Von dieser Stelle aus ist keiner der Ausgänge zu sehen.

Mehrere Versuche, den 50.000 t schweren Felsblock wegzusprengen, brachten keinen Erfolg. Alle 20 Menschen werden tot geborgen.

11.06.1996:

Starkes Erdbeben (7,7 RS) nahe der Aleuten-Inselkette zwischen Japan und Alaska. Befürchtungen, eine furchtbare Flutwelle könnte ausgelöst werden. Gefährdete Bewohner werden evakuiert.

13.06.1996:

Ein Bus mit japanischen Touristen in Deutschland unterwegs durch die Alpen. Plötzlich ein Lärm wie Donnerrollen: Vor dem Bus löst sich eine Geröllawine und verschüttet die Bundesstraße B 23 bei Garmisch-Partenkirchen.

Kurz darauf der gleiche Lärm noch einmal. Diesmal ein Murenabgang direkt hinter dem Bus. Die Japaner sind eingeschlossen. Sie werden mit Geländewagen befreit.

14.06.1996:

Absturz einer "Douglas DC-10". Die Maschine mit 275 Menschen an Bord hatte gerade nach dem Start vom Flughafen Fukuoka abgehoben, als plötzlich heftige Erschütterungen zu spüren waren.

Die DC-10 setzt wieder auf, rast 500 m über die Startbahn hinaus und kommt dann auf einer Wiese zum Stehen. Dort zerbirst sie in zwei Teile und geht in Flammen auf. Die Ursache des Unglücks ist zunächst unklar. Es wurde dann in einem Triebwerk ein großes Loch (!!) entdeckt.

Ein klarer Fall der Exekutierung einer feindlichen Maschine (vgl. Bild 15).

6.9. Andere Länder

6.9.1 Afghanistan

Kein Kriegszustand.

17.2.1996:

Explosionen in der Nähe des Kabuler Präsidentenpalastes. U.a. gerieten ein Gebäude auf dem Palastgelände und ein anliegendes Hotel in Brand. Am Vortag waren bei einer Explosion in einem Munitionslager des Präsidentenpalastes mindestens 60 Menschen getötet und Rund 70 verletzt worden. Die Regierung erklärte: "Ursache der Explosion in dem Munitionsdepot sei ein Brand gewesen". Ferner wurde der Verdacht auf Sabotage geäußert.

6.9.2 Ägypten

Kriegserklärung gegen das Deutsche Reich am 26. Februar 1945.

22.12.1995:

Zugunglück in Kairo - 75 Tote. Ein Schnellzug war auf dem Weg von Kairo nach Assuan in Oberägypten im Bahnhof von Badrschein in einen stehenden Zug gerast. Alle Wagen schoben sich übereinander, mehrere entgleisten. Ferner 150 Verletzte.

6.9.3 Argentinien

Kriegserklärung gegen das Deutsche Reich am 27. März 1945.

28.03.1992: Israelische Botschaft in Buenos Aires in die Luft gesprengt. 86 Tote. Verdächtigt: "Islamische Spur" und Hisbollah.

04.11.1995:

Serie heftiger Explosionen in einer Munitionsfabrik in der nordargentinischen Stadt Rio Tercera.

"Verwüstung der Umgebung der Fabrik", überall in der Stadt Zerstörungen. Trümmerstücke flogen Hunderte von Metern durch die Luft. 10 Tote, 330 Verletzte. Evakuierung eines großen Teils der Bevölkerung. Noch 12 Stunden nach der Explosion weitere kleine Detonationen.

Der Hintergrund ist wahrscheinlich die von Argentinien erst seit wenigen Tagen vorgesehene Auslieferung des 82-jährigen Waffen-SS-Offiziers Erich Priebke, der nach dem Waffenstillstand unter seinem Namen in Südargentinien gelebt hatte. In der Berufungsinstanz war die Auslieferung zunächst abgelehnt worden. Der oberste Gerichtshof Argentiniens verfügte jedoch in letzter Instanz die Auslieferung an Italien.

Die Verfolgung altgewordener deutscher Soldaten, Offiziere und Generale mit dem miesen Trick der Schauprozesse (berüchtigt sind insbes. die Fälle Weise, Schwammburger, Remer u.a.) bis zurück zu den bestialischen Ermordungen deutscher Soldaten und Offiziere durch die Henker der Bestie Stalin wird ihre Vergeltung finden.

Jetzt hat ohne Zweifel ein "UFO"-Angriff der argentinischen Justiz eine Lehre erteilt und dem dortigen Staat eine Warnung ausgesprochen. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die Bonner Bundesjustiz wieder eine traurige Rolle gespielt hat.

08.11.1995:

Am folgenden Tag prallte ein argentinisches Militärflugzeug mit 55 Insassen, ebenfalls in der Provinz Cordoba, gegen einen Berg. Alle Insassen tot. (Zum Fall Priebke vgl. oben).

6.9.4 Australien

Australien hatte die Ehre, am 3.9.1939 Deutschland den Krieg zu erklären. Sicher fühlte sich der Kontinent durch das kleine Deutschland bedroht, sonst hätten diese Leute nachfolgend nicht

ihre Truppen gegen Deutschland gesandt. Jedenfalls ist nicht bekannt, daß deutsche Soldaten in Australien gelandet wären.

März 1994: Die Hauptstadt Sydney (3,6 Mio. Einwohner) ist von donnernden Flammenwalzen eingekesselt. 150 Brandherde sind im "schlimmsten Feuersturm seit Besiedlung dieses Gebietes" weithin verteilt und werden durch orkanartige Winde und Sommertemperaturen von bis zu 40° C auf die Stadt zugetrieben. Die Feuerzungen der Buschfeuer springen 15-20 m weit, Sekunde für Sekunde. Mit D-Zug-Geschwindigkeit rast die Flammenwalze durch den trockenen Busch. Plötzlich brennen Häuser, Wiesen und Bäume. Die Nationalparks werden zerstört. Hunderte Villen rund um Sydney gehen in Rauch auf. 12.000 Flüchtlinge in Stau-Panik. Noch im 2500 km entfernten Neuseeland regnet es Asche. Zehntausend Feuerwehrmänner im Einsatz. Es werden "Wüsteneien geschaffen wie von den Alliierten mit ihren Flächenbombardements im zweiten Weltkrieg". Ja, das sieht wie Vergeltung aus.

13.10.1995:

Großfeuer im australischen Zeitungsverlag von Rupert Murdoch in Sydney. Das Gebäude brannte vor den Augen des Großunternehmers ab. Murdoch und seine 500 Mitarbeiter mußten fliehen. Sicher war auch dort maßlos gegen Deutschland gehetzt worden.

03.01.1996: Ein siebenstöckiges Gebäude im Zentrum Sydneys brannte völlig aus. Die Flammen schlugen 5 m hoch. Dicke Rauchschwaden zogen durch die Straßen. Das Dach und verschiedene Innenwände des brennenden Gebäudes brachen zusammen. Mehrere Bürohäuser und die Börse der Millionenstadt mußten geräumt werden. Die Hauptverkehrsstraße wurde gesperrt. Das Gebäude stand zuletzt leer und war von obdachlosen Hausbesetzern genutzt worden.

6.9.5 Brasilien

Das brasilianische Volk erklärte am 22.8.1942 Deutschland den Krieg. Auch diese Leute hatten sich wohl bedroht gefühlt.

13.09.1995:

Im Nordosten Brasiliens explodierte ein mit 40 Menschen besetzter Bus, der mehrere Benzinkanister und Gasflaschen an Bord hatte. Der Bus ging in Flammen auf. 24 Menschen verbrannten, 12 Personen erlitten zum Teil schwerste Verbrennungen.

17.12.1995:

Erdrutsche und Schlammlawinen im südostbrasilianischen Staat Minas Gerais haben 16 Menschen in den Tod gerissen. 300 Menschen obdachlos.

18.12.1995:

Drei Lastwagen und ein Bus rasten bei Rio Claro ineinander und explodierten. Dabei wurden mindestens 20 Menschen getötet.

6.9.6 China

Diese Volksregierung erklärte am 8.12.1941 Deutschland den Krieg.

08.07.1994:

Alarm im größten Atomkraftwerk Chinas, 50 km nordöstlich von Hongkong. Wegen Lecks im Kühlsystem wurde der Meiler abgeschaltet. Reparatur dauerte einen Monat.

08.02.1995:

Nach Absturz einer chinesischen kommerziellen Trägerrakete, die einen US-Fernmelde-Satelliten ins All bringen sollte, wurde von chinesischer Seite behauptet, der US-Satellit und nicht die chinesische Rakete sei für den Absturz verantwortlich.

"Ein fremdes, von weither kommendes Signal" (!) könnte den US-Fernmelde-Satelliten zerstört haben und folglich sei hieraus auch die Zerstörung der chinesischen Rakete zu erklären.

31.07.1995:

In der chinesischen Stadt Beiling stürzte ein zweistöckiges Haus ohne erkennbare Ursache ein. Kurz vorher hatte die Katze "Häßliche Schwester" eine siebenköpfige Familie nachts durch lautes Miauen und Kratzen an der Türe geweckt. Sie sprang auf die Fensterbank und stieß das Fenster auf. Als Putz von der Wand bröckelte, flüchtete die Familie nach draußen. Sekunden später stürzte das Haus ein.

06.02.1996:

Ein chinesischer Spionagesatellit, der von den Chinesen am 8.10.1993 in eine Umlaufbahn geschossen worden war, geriet außer Kontrolle. Er raste mit 1000 km/h Geschwindigkeit auf die Erde zu. Sein Absturz über Nordeuropa wurde als wahrscheinlich bezeichnet. Er werde nicht verglühen, da er einen besonderen Schutzschild aus einer Spezialkachel trug. Polizeiminister Kanther als Weltraumspezialist rief die Bundesländer zu allen erforderlichen Vorbereitungen auf. Krisenstab. Die Fürsorge unseres deutschfeindlichen Bücherbeschlagnahmeministers erwies sich jedoch als reine Effekthascherei. Der befürchtete Aufschlagstermin zwischen dem 10. und dem 25. März 1996 verging ohne jegliche Komplikationen. Der Satellit hatte offenbar Bonn in weitem Bogen umgangen.

03.01.1996:

In einer südchinesischen Fabrik brach am frühen Morgen im Schlafsaal der Firma ein Brand aus. 19 Arbeiter verbrannten, 37 wurden schwer verletzt.

12.01.1996:

Ein Schutzdeich am Yangtsefluß brach auf 960 m Länge. Die Wassermassen zerstörten 21 Häuser, 26 Menschen ertranken.

03.02.1996:

In der südchinesischen Stadt Shaoyang explodierte ein zweistöckiges Wohnhaus mit ungewöhnlicher Wucht. Es blieb nur ein 10 m tiefer und 30 m breiter Krater übrig. Auch in der Nachbarschaft stand kein Stein mehr auf dem anderen. Die Detonation war so gewaltig, daß noch 2 km entfernt Fensterscheiben zersprangen. Die Strom- und Wasserversorgung in der 200.000 Einwohner zählenden Stadt wurde unterbrochen. 40 Häuser in der näheren Umgebung fielen zusammen. 115 Tote. Ein skrupelloser Sprengstoffhändler habe in dem Haus ein Dynamitlager von 10 t unterhalten.

Zur Ursache der Explosion: "Am Himmel war ein blauer Blitz zu sehen", sagte ein Augenzeuge (!).

In den vergangenen Monaten waren verschiedene Explosionen in China gemeldet worden.

Im Januar 1996 sei in der Provinz Sitschuan eine Tonne Sprengstoff explodiert. Dort hätten Arbeiter beim Abladen der gefährlichen Fracht in der Dunkelheit Kerzen angezündet. Diese Begründung erscheint sehr unwahrscheinlich. Daß Sprengstofflager durch Strahlung zur Entzündung und Explosion gebracht werden, ist jedermann aus der Vergangenheit bekannt, als gemeldet wurde, in Frankreich seien große Munitionslager verschiedentlich in die Luft gegangen. Dies ist ja sicher nicht von sich aus geschehen.

Die souveräne Handhabung der Strahlenenergie durch die "UFO"-Macht ist durch weltweite, zahlreiche Beobachtungen und zuverlässige Berichte hinreichend dokumentiert.

16.02.1996:

Kurz nach dem Start explodierte eine chinesische Trägerrakete vom Typ "Langer Marsch III B" mit einem 1,2 Mrd. DM teuren US-Satelliten an Bord. Die Trümmer stürzten auf ein Wohngebiet. Sechs Menschen starben. Die 55 m hohe und 426 t schwere Rakete hatte kaum abgehoben, als sie sich um 45 Grad nach links neigte, seitwärts flog und explodierte.

25.03.1996:

Die vorstehende Meldung wird wie folgt korrigiert: Die Druckwelle raste über zwei Ortschaften im Bezirk Schissan und riß alle Häuser um. Über 3000 Menschen (!) wurden zerquetscht, verbrannten. Es sah aus wie nach einem Krieg.

So wenig zuverlässig war die erste Meldung.

6.9.7 Taiwan

28.06.1995:

"Superhotel in Flammen". Das Grandhotel in Taipeh (Insel Taiwan) geriet in Brand. Das Feuer wütete viele Stunden. Panik unter den 230 Gästen. Als Brandursache wurde angeboten: "Vermutlich Kurzschluß bei Renovierungsarbeiten". Das Hotel galt als Sehenswürdigkeit. Gebaut wie ein Tempel, Pagodendach, rotlackierte Säulen (vgl. Bild 16).

31.10.1995:

In einem riesigen Kaufhaus in einem 20 Jahre alten Hochhaus in Kaohsiung, der zweitgrößten Stadt Taiwans, wütete ein Großbrand. Mehrere hundert Feuerwehrmänner konnten nichts mehr tun. Es blieb nur noch ein Gerippe aus Stahl und Betonsäulen übrig.

20.05.1996

In Taipeh geriet eine 25 m hohe Pyramide aus Lego-ähnlichen Spielsteinen (21 Mio. Steine) in Brand und wurde in 40 Minuten vernichtet. Bild in der Anlage.

6.9.8 Dänemark

06.03.1995:

Kopenhagen ohne Strom. Vier Stunden lang war Dänemarks Hauptstadt stockdunkel. Als Ursache wird ein Kurzschluß im wichtigsten E-Werk der Stadt angegeben. Militäreinsatz (vgl. ferner unter "Flugzeugunglücke", 13.8.1995, S. 44).

01.04.1995:

Von mir entdecktes Kornbild von enormer Größe. Absturz einer "Cessna" - "Polterabend". Vgl. 13.8.1995, S. 44)

107 12.08.1995:

"Boeing 737" mit dän. Botschafter Marker an Bord rast gegen Berg in San Salvador.

6.9.9 Holland

Prinz Bernhard der Niederlande, gebürtiger Deutscher, war während des Kriegs alliierter Bomberpilot gegen deutsche Städte und ermordete zahllose deutsche Zivilisten. Peinliches Schweigen in Holland.

29.02.1996:

Brand im Hafen von Rotterdam. Weithin giftige Dämpfe.

6.9.10 Guatemala

Am 11.12.1941 erklärte Guatemala dem Deutschen Reich den Krieg.

25.03.1995:

Schwere Explosion und anschließend Großbrand in einem Munitionsdepot der Armee. Das Depot liegt auf dem Flughafen der Hauptstadt Guatemala-Stadt. Sämtliche Flüge mussten nach El Salvador umgeleitet werden. Vier Menschen getötet, 12 schwer verletzt. Erst nach mehreren Stunden gelang es der Feuerwehr, den Brand unter Kontrolle zu bringen.

6.9.11 Indien

Kriegserklärung Indiens an das Deutsche Reich vom 3.9.1939.

31.07.1995:

Ein Wohnhaus in Kalkutta stürzt ein.

31.07.1995:

Black-out mit totalem Stromausfall legt weite Teile Ostindiens lahm. Verkehrschaos, alle Pendlerzüge bleiben stehen, Hunderttausende sitzen fest.

21.08.1995:

Im Norden Indiens - nahe der Stadt Agra - stoßen ein Schnellzug und ein Personenzug zusammen. Der letztere hat außerhalb des Bahnhofs angehalten, nachdem er mehrere Rinder überfahren hatte. Beim Zusammenprall kippten die Lok des Schnellzugs und mindestens sechs Waggons aus den Gleisen. Ein Signal sei falsch gestellt gewesen. Mindestens 140 Menschen tot, mehr als zweihundert verletzt. Bei drei Zugunglücken starben 1995 bereits 123 Menschen.

22.08.1995:

Wenige hundert Meter vom Bahnhof der Industriestadt Sirozabad entfernt, fuhr ein Expreßzug auf einen anderen Expreßzug auf, der beim Zusammenstoß mit einer Kuh beschädigt worden war und angehalten hatte. Eines der schlimmsten Zugunglücke der 142-jährigen indischen Bahngeschichte. Die drei letzten Waggons des Kalindi-Expreß und die Lokomotive sowie die beiden ersten Wagen des auffahrenden Zuges wurden wie Papierkugeln zusammengeknüllt. In beiden Zügen befanden sich insgesamt 2200 Fahrgäste. Dreizehn Wagen wurden zertrümmert. 400 Tote.

Im Jahre 1981 waren 270 Menschen umgekommen, als ein Zug in einen Fluß stürzte. Gemäß anderen Quellen wird die Zahl der Toten bei diesem Unglück sogar mit 800 angegeben.

05.09.1995:

Bei einem Bombenanschlag im Zentrum von Trinagar/Kaschmir wurden 12 Menschen getötet.

27.11.1995:

In der indischen Stadt Nagpur wurden bei einer Sportveranstaltung durch den Einsturz einer Tribünenmauer vermutlich acht Menschen getötet.

28.11.1995:

Großbrand in einem der größten Bazare in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka. Fast 2500 Stände brannten in einer Stunde nieder. Eine Stunde nach Ausbruch des Feuers stand der ganze Markt in Flammen. Die Feuerwehr konnte die Katastrophe nicht verhindern. Ursache fraglich.

06.12.1995

In Bangladesch kamen in einem brennenden Bus 24 Fahrgäste ums Leben, 18 wurden verletzt. In dem Fahrzeug soll sich Sprengstoff befunden haben.

27.12.1995

Bei einem Schulfest in der nordindischen Stadt Dabawali in einer provisorischen Festhalle brach ein Großbrand aus, der auf einen Kurzschluß zurückgeführt wird. Die Halle war von einer drei Meter hohen Mauer umgeben, aus der es nur einen Ausgang gab. Viele Menschen wurden auf der Flucht ins Freie zu Tode getrampelt. Über 600 Tote.

09.03.1996:

In der indischen Metropole Bombay stürzte ein fünfstöckiges Wohnhaus plötzlich wie ein Kartenhaus ein. Mindestens 20 Tote.

26.03.1996:

In Südinien kamen bei einem Frontalzusammenstoß zweier Busse 12 Menschen ums Leben, 42 wurden verletzt. Unfallursache unbekannt.

In Neu-Delhi fiel ein vierstöckiges Haus nach einem Knall in sich zusammen. 15 Menschen kamen ums Leben.

6.9.12 Indonesien

Kriegserklärung Indonesiens gegen das Deutsche Reich am 19.5.1940

14.06.1995:

Explosion in einer Fabrik für Feuerwerkskörper auf der indonesischen Insel Java. 18 Arbeiter tot, über 40 verletzt. Unglücksursache ungeklärt.

27.03.1996:

Auf einer Landstraßen-Auffahrt von Djakarta Zusammenstoß eines Busses mit einem Jeep. Der Bus stürzte um und geriet in Brand. In der Flammenhölle starben 29 Insassen.

30.03.1996:

Bei einem Großbrand in einem dreistöckigen Einkaufszentrum in Bogor kamen mindestens 79 Menschen ums Leben. Die Ladenpassage mit rund 600 Verkaufsständen wurde völlig zerstört. Das Feuer hatte sich rasend schnell über den ganzen Ladenkomplex verbreitet. Als Ursache des Unglücks wurde ein Kurzschluß vermutet.

6.9.13 Kanada

Kanada als Mitglied des englischen Commonwealth durch die Kriegserklärung Englands vom 03.09.1939 im Krieg gegen das Deutsche Reich. Ausdrückliche Kriegserklärung gegen Deutschland vom 10.9.1939. Kanadische Bomber am Massenmord von 500.000 deutschen Zivilisten und Kriegsversehrten in Dresden beteiligt.

12.11.1994:

Im kanadischen "Via Rail Train" nachts auf der Fahrt von Toronto in Richtung Montreal mit Tempo 160 km/h, 407 Fahrgäste. Der Zug rast an den Sümpfen der Ebene von Ontario vorbei. Feuer bricht aus, aus den Waggons lodern Flammen. Ein Feuerschweif wie bei einem Kometen. Eine Feuerwalze schießt wie aus Flammenwerfern nach hinten. Keine befriedigende Erklärung.

14.08.1995:

In Toronto waren beim Zusammenstoß zweier U-Bahn-Züge während der abendlichen Hauptverkehrszeit drei Menschen getötet und mindestens 38 verletzt worden. Aus bisher ungeklärten Gründen fuhr ein Zug auf eine wartende Bahn. Die Rettungstrupps kämpften in dem U-Bahnschacht, der 9-12 m unter der Erde liegt, gegen schlechte Sicht infolge einer Staubwolke und Temperaturen um 40° C. Man konnte in den Trümmern die beiden Züge nicht voneinander unterscheiden. Verwirrte Passagiere irrten nach dem Unfall durch den Tunnel. Das erste Unglück mit Todesopfern seit Inbetriebnahme des U-Bahn-Netzes 1954.

Werden die Kanadier dafür bestraft werden, daß "Jäger" jedes Jahr hunderttausende Robben an der kanadischen Atlantikküste mit langen Knüppeln totschlagen? Besonders begehrt sind die Felle von Robbenbabys, die ihren Mördern unschuldig und freundlich entgegenschauen, bis sie dann mit einem kräftigen Schlag auf den Hinterkopf getötet werden. Angeblich dürfen Jungtiere nicht getötet werden. Erfreulich ist der weltweite Boykott der Pelze.

6.9.14 Mexiko

Am 28.5.1942 erklärte die Regierung von Mexiko dem Deutschen Reich den Krieg.

09.03.1996:

Mindestens 40 Mio. Liter Rohöl verursachen an der mexikanischen Ostküste eine Ölpest. Das Öl war nach einem Rohrbruch in einem Kraftwerk ins Meer geströmt und verunreinigte die Küste von Vera Cruz.

09.05.1996:

Bei einem schweren Explosionsunglück in Mexiko-Stadt werden mindestens 39 Arbeiter einer Seifen- und Ölfabrik verletzt, zwei von ihnen schwer. Die Explosion reißt einen 1,50 m hohen Krater in den Boden und ein Loch in das Dach des Fabrikgebäudes. Auch der Flughafen und das Gebäude des mexikanischen Parlaments werden beschädigt. Die Explosion ereignet sich in der Mittagspause, wo viele Arbeiter vorübergehend nach Hause gegangen waren. Zwei schwere Detonationen, ein Brand wird jedoch verhindert. "Es war wie ein Erdbeben", dunkle Rauchwolken stiegen empor. Teile des Dachs werden in 400 m Entfernung gefunden.

6.9.15 Nicaragua

Am 11.12.1941 erklärte Nicaragua dem Deutschen Reich den Krieg.

04.01.1996:

"Bombenanschlag" auf eine katholische Kirche - der 17. Anschlag in acht Monaten.

6.9.16 Peru

Am 12.2.1945 erklärte Peru dem Deutschen Reich den Krieg.

Weihnachten 1995: Ein Sprengstoffanschlag richtet an dem Gebäude einer Versicherung in Düsseldorf einen Sachschaden von DM 70.000. - an. In dem Gebäude befindet sich das Generalkonsulat von Peru. Der Empfangsbereich wurde zerstört, Fenster bis in den vierten Stock platzen. Angeblich ein Selbstbezichtigungsschreiben der AIZ (Antiimperialistische Zellen). Auf den lesbaren Resten des zerfetzten Schreibens war jedoch der Name AIZ nicht zu erkennen (?).

6.9.17 Philippinen

Kriegserklärung der Philippinen vom 11.12.1941 gegen das Deutsche Reich.

29.08.1995:

Explosionsserie in einer Fabrik für Feuerwerkskörper in der südphilippinischen Stadt Zamboanga. Vier Arbeiter starben, viele Verletzte. Ursache unklar.

6.9.18 Spanien

Spanien ist eines der zehn Länder, die weltweit dem Deutschen Reich nicht den Krieg erklärten.

16.10.1995:

In einer Kohlemine in Nordwest-Spanien stürzt in einem 600 m tiefen Schacht eine Stützmauer ein; mindestens vier Bergleute kommen ums Leben.

02.11.1995:

In Spanien fallen 70% aller Flüge aus.

Die Piloten der spanischen Fluggesellschaft *Iberia* streiken wegen Gehaltskürzungen und Abbau von Arbeitsplätzen.

14.11.1995:

Neuer Pilotenstreik bei *Iberia*. 60% der Flüge gestrichen.

Seit Beginn 1995 sind bei *Iberia* Verluste von 9 Mrd. Peseten (107 Mio. DM) entstanden. Im Vorjahr hatten die Verluste 42 Mrd. Peseten (ca. 470 Mio. DM) betragen.

12.12.1995:

Explosion einer ferngezündeten Autobombe im Südosten der spanischen Hauptstadt Madrid.

Die Explosion reißt große Löcher in den Asphalt, auch in die Fassaden der Häuser. Ein vorbeifahrender Militarisier wird 30 m weit weggeschleudert. 22 Autos brennen. Ein riesiger Rauchpilz über der Gegend. Fünf Menschen zerfetzt.

Die Baskische Separatistengruppe ETA?

27.12.1995:

In einem achtstöckigen Fünfsterne-Luxushotel im Touristenzentrum Marbella geschehen nachts mehrere Explosionen im Restaurant, dann hohe Flammen. Das Treppenhaus voller Qualm. Das Hotelpersonal ist hilflos. Die Feuerwehr kommt erst nach 1 ½ Stunden (!). Brandursache ungeklärt.

27.12.1995:

Ein spektakuläres Zugunglück in Andalusien.

Vor Passieren einer Stahlbrücke geschieht ein Erdrutsch. Die Lokomotive entgleist und stürzt in eine 50 m tiefe Schlucht. Die nachfolgenden Waggons knicken in der Luft wie Streichhölzer, stürzen aber nicht ab. Die beiden Lokführer kommen ums Leben, acht Fahrgäste verletzt.

6.9.19 Südafrika

Die Südafrikanische Union erklärte am 6.9.1939 dem Deutschen Reich den Krieg.

12.05.1995:

In der Goldmine von Vaal Reefs, südwestlich von Johannesburg fährt eine Grubenlok mit einem Anhänger plötzlich los. Sie durchbricht die Absperrungen am Ende eines Stollens und schleudert in einen Schacht, in dem gerade ein zweistöckiger, vollbesetzter Fahrstuhl abwärts fährt. Die Haltetrossen des Fahrstuhls werden durchgetrennt. Lok und Fahrstuhl stürzen nach unten und zerschellen 624 m tiefer auf dem Fels.

Pro Jahr verunglücken ca. 700 Minenarbeiter tödlich.

6.9.20 Südkorea

22.10.1994:

In der Hauptstadt Seoul bricht aus der Sungsoo-Brücke (eine der 15 Brücken von Seoul, 1,66 km lang, vierspurig) ein 50 m langes Brückenteil heraus und stürzt in die Tiefe. Die veröffentlichten Bilder zeigen deutlich, daß das 50 m lange Brückenteil an den beiden Enden glatt aus der Brücke herausgeschnitten ist. Es handelt sich also zweifelsfrei nicht um das übliche Herausbrechen aus einer Stahlkonstruktion mit ungleichmäßigen Bruchstellen. Auch ist auffallend, daß nicht nur eine Bruchlinie vorhanden ist, der beschädigte Teil also gebogen herabhängt, sondern zwei Bruch- bzw. Schnittlinien festzustellen sind. Diese beiden Durchtrennungslinien verlaufen parallel. Es handelt sich also einwandfrei um Schnittstellen. Das Herausgeschnittene Brückenteil fällt dann schlagartig in horizontaler Stellung "platt" in den Fluß. Auf den Bildern sieht man dementsprechend, daß das Brückenteil horizontal im Fluß liegt; es ragt mit etwa 1-2 m aus dem Wasser heraus. Es liegt also auf dem Boden des Flusses. Man kann deutlich die Träger und dann die horizontale Fahrbahn erkennen. Nur bei diesem Geschehen ist es möglich, daß die auf diesem Stück gerade befindlichen Autos nach dem Herunterfallen des Brückenteils immer noch auf diesem standen. Wäre dieses Stück nicht gleichzeitig auf beiden Enden herausgeschnitten worden, so wäre es ja irgendwie unregelmäßig abgebrochen; und die Autos hätten dann nach irgendeiner Richtung abrutschen und ins Wasser stürzen müssen.

Dieser Fall ist ein eindeutiger Beweis dafür, daß von oben, also aus Flugkörpern, eine ungeheuere Strahlungsenergie auf die Brücke in zwei parallel verlaufenden Schnittrichtungen eingewirkt hat. Dies kann jeder Laie erkennen. Die Zeitungsberichte vermeiden es allerdings geflissentlich, Sachverständige zu Wort kommen zu lassen, die diesen eindeutigen Sachverhalt dann ehrlich hätten erläutern müssen. Davon ist überhaupt keine Rede.

Schlußfolgerung: Es handelt sich hier um ein "UFO"-Geschehen, das eine riesige Überlegenheit beweist. Die Welt hat nichts Vergleichbares aufzuweisen. Der Schluß liegt nahe, daß die "UFO"-Macht diesen Fall als Paradebeispiel der Welt präsentiert, damit die Einsicht in die trüben Hirne der Kriegstreiber einzieht, daß weltweit jeder Widerstand gegen den bevor-

stehenden Einzug der Ordnung sofort gebrochen werden kann. (vgl. Bilder 13 und 14 zu diesem spektakulären Fall).

Interessant sind noch folgende Details:

"Ursachenbeschreibung" der Presse: "Ein Verbindungsbolzen gebrochen" - wohl ein schlechter Spaß. Ferner: 48 Menschen ums Leben gekommen, 23 verletzt. Der Pressevermerk: "Aus 20 m Höhe stürzen ein Bus und 11 Autos in den Fluß *Han*" ist schlicht falsch. Auf den Bildern ist deutlich zu sehen, daß die Fahrzeuge noch friedlich auf dem herausgeschnittenen Brückenteil stehen. Dieses Brückenteil liegt - wie oben erwähnt - ungefähr horizontal auf dem Flußboden. Die betreffenden Fahrzeuge sind also nicht *in* den Fluß gestürzt, sondern *auf* den Fluß, und zwar stehend auf dem Brückenteil. Die Presse sucht krampfhaft nach Schuldigen, die man zur Rechenschaft ziehen kann, damit die Gedanken von "UFO"-Einwirkungen abgelenkt werden. So werden Schlamperien am Bau und Korruption für den Absturz des Brückenteils verantwortlich gemacht, was natürlich abwegig ist.

08.12.1994:

Flammeninferno in der Innenstadt von Seoul. Eine unterirdische "Gasexplosion" in der Innenstadt von Seoul hat gestern einen Häuserblock in ein Flammenmeer verwandelt. Die Explosion setzte etwa 50 Häuser und 20 Personenwagen in Brand. Mehrere Stunden lang schossen Flammen hoch, Rauchsäulen verdunkelten den Himmel. Mindestens drei Menschen kamen ums Leben, mehr als 40 wurden verletzt. Daß eine Gasexplosion stattgefunden hat, ist durchaus vorstellbar. Aus den zahlreichen Bränden in Ausländerwohnungen in Deutschland ist erkennbar, daß die "UFO"-Macht über genaueste Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse verfügt. Hierzu bedarf es keiner großen Phantasie. Wenn z.B. ein Asylantenwohnhaus in Lübeck in Flammen aufgeht, so muß natürlich derjenige, der den Brand verursacht, genau wissen, daß sich an dieser Stelle ein "Asylanten-Heim" befindet. Wie die "UFO"-Macht zu diesen präzisen Kenntnissen und zur Auffindung dieser Lokalitäten gelangt, ist uns nicht erklärlich. Wir müssen diese Frage offenlassen. Die Ergebnisse, also z.B. Brände bei Ausländern an hunderten verschiedenen Punkten stehen fest. Es geht also hier nicht um "glauben", sondern um die Kenntnisnahme von Vorgängen und das Ziehen der sich daraus ergebenden Schlüsse. So kann man also hier davon ausgehen, daß die "UFO"-Macht auch über genaue Kenntnisse des Gasleitungssystems in Seoul verfügt und verfügt.

Folgende zweite Erklärungsmöglichkeit bietet sich an:

Immer wieder stößt der Betrachter auf "heftige" Feuer, d. h. solche, die sich in äußerster Schnelligkeit entwickeln und in kürzester Zeit zur Vernichtung der Objekte führen, und die dann auch wegen ihrer rasanten Schnelligkeit und der entwickelten hohen Temperaturen praktisch unlösbar sind (vgl. Schloß Windsor, die Wiener Hofburg, die Herz-Jesu-Kirche in München und viele andere Fälle). Die von der "UFO"-Macht eingesetzten Strahlen haben also ganz offensichtlich eine unerhört starke Erhitzungseinwirkung. Diese zeigt sich dann explosionsartig, d. h. wir müssen davon ausgehen, daß das Erdreich schlagartig verflüssigt und vergast wird. Derartige Explosionen, bei denen Gas oder Sprengstoffe mit Sicherheit ausscheiden, waren bisher weltweit schon oft zu registrieren.

29.04.1995:

Die vorstehenden Überlegungen können auch im folgenden Fall angestellt werden:

Verheerendes Inferno durch eine riesige Explosion in der südkoreanischen Stadt Taegu. Hier stürzt im morgendlichen Berufsverkehr eine Fahrbahn auf eine Länge von mehr als 300 m ein und reißt mindestens 100 Menschen in den Tod. 60 Autos und Busse stürzen in den Krater. Anschließend entsteht eine 50 m hohe Stichflamme und ein Knall, der mit der Detonation einer Atombombe vergleichbar ist. Auf der Länge von mehr als 300 m reißt die Straßendecke auf. Tonnenschwere Stahlplatten, die während der U-Bahn-Bauarbeiten die Behelfs-Bahn stützen

sollen, fliegen bis zu 50 m weit durch die Luft, begraben Passanten und Autofahrer unter sich. Ein Bus wird dabei wie eine Konservendose zerquetscht, keiner der Insassen überlebt. Von der Straße bleibt nur ein riesiger Krater übrig, der etwa 60 Autos und Busse verschlingt. Stahlträger fliegen bis auf das Dach eines sechsstöckigen Hauses, etwa 70 Gebäude in der Nachbarschaft werden schwer beschädigt oder zerstört.

Beide vorstehend erwähnten Möglichkeiten der Entstehung dieser schwersten Explosion kommen hier in Betracht.

Andere Fälle schwerer Explosionen in Südkorea in den letzten 15 Jahren:

31.08.1981:

Bei einer "Gasexplosion" in einem Restaurant in Anyang sterben zehn Menschen, 21 werden verletzt.

17.12.1986:

Im Südwesten des Landes werden bei der Explosion eines Gaskontainers 58 Menschen verletzt.

09.01.1994:

Eine Explosion an einer Tankstelle in Kwangju fordert drei Menschenleben.

27.04.1994:

Fünf Menschen werden bei einer Gasexplosion im Süden des Landes getötet.

30.08.1994:

Bei einer Gasexplosion in einem Bürohaus in Seoul sterben fünf Menschen.

07.12.1994:

In einem Wohngebiet von Seoul explodiert ein Gasbehälter. 12 Personen sterben, 65 werden verletzt.

30.06.1995:

Einsturz des rosa Kaufhauses "Sampoong" in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul. Hier gab es keine Explosion und kein Feuer. Das Gebäude stürzt über etwa 9/10 seiner gewaltigen Breite in der Weise zusammen, daß die Trümmer in den tiefen Keller absacken. Hierdurch entsteht kein hoher Trümmerhaufen; vielmehr liegen die gewaltigen Trümmer etwa ebenerdig. Rechts und links bleiben je eine restliche Scheibe stehen. Der große Mittelteil wird praktisch sauber herausgeschnitten. Die Katastrophe dauert nur 5 Sekunden, (vgl. Bild 17 mit dem Ergebnis dieser klaren "UFO"-Aktion).

Ein schönes Beispiel für den Krampf der "deutschen" Betrugs- und Lügenpresse ist ein erster Bericht der "Welt". Dieser Artikel enthält massenhaft die Worte "Explosion", "Gasexplosion" und "Detonation". Auch das Wort "Gasgeruch" läßt man einfließen. Man erhofft sich natürlich von dieser massiven Bearbeitung die Vertuschung des wirklichen Hintergrunds.

Diese ersten Scherze der Zeitung "Welt" wandeln sich dann in kurzer Zeit in Peinlichkeit. Das erste Gefasel wird wie von Geisterhand zurückgezogen. Dafür zieht man sich dann "auf Baumängel" und "Bestechungen" zurück. Der Besitzer des Kaufhauses wird in Handschellen vorgeführt. Jetzt müsse er 10 ½ Jahre "hinter Gitter". Die Lügenmeister müssen lernen, daß ein derartiger Primitiv-Betrug immer wieder hochkommt und dann die Niederlage umso schrecklicher wird. Man braucht da nur an "Estonia", "Wannsee", "Anne Frank", "Zyklon B" usw. zu denken.

22.08.1995:

Kyonggi - eine Erziehungs- und Besserungsanstalt für "gefallene Mädchen" in Südkorea. Dort befinden sich 137 ehemalige Prostituierte (alle jünger als 20 Jahre), die umerzogen werden sollten. In dem Gebäude, dessen Fenster mit Gittern gesichert sind, bricht ein Feuer aus. In der Feuerhölle verbrennen 38 der Frauen. Von der Presse wird behauptet, einige der Frauen hätten

in verschiedenen Zimmern Decken gestapelt und diese dann gleichzeitig in Brand gesetzt, um in der entstehenden Verwirrung flüchten zu können. Diese Version wird kaum richtig sein. Die Frauen wußten natürlich, daß die Türen verschlossen und die Fenster nicht zu öffnen waren. Sie werden also nicht selbst das Feuer gelegt haben. Der wirkliche Grund ist schleierhaft. - 16 junge Frauen werden unter dem Vorwurf des Mordes und der Brandstiftung verhaftet.

6.9.21 Thailand

27.11.1995:

Ein Kaufhaus in Bangkok, das bereits bei einem Brand am 22.11.1995 weitgehend zerstört worden war, stürzt am 26.11.1995 vom sechsten bis zum zweiten Geschoß ein. Seit Mitte Oktober bis etwa Mitte November brennen in Bangkok drei Kaufhäuser angeblich wegen Kurzschluß.

6.9.22 UNO

08.12.1995:

Während des Tankens explodiert im irakischen Kurdengebiet ein UN-Fahrzeug. 13 Tote, darunter zwei UN-Soldaten.

6.9.23 Venezuela

Die Regierung dieses Landes erklärte am 16.2.1945 dem Deutschen Reich den Krieg.

21.08.1995:

Im Canaima-Nationalpark treibt ein Touristenboot auf einen hohen Wasserfall zu. Kurz vor den "Chinak-Meru"-Fällen mit 110 m Höhe fällt der Motor des Boots aus. Das Boot trudelt in die Stromschnelle und damit in den tödlichen Sog. Sechs Urlauber springen ab und retten sich ans Ufer. Dann kippt das Boot über die Felskante und zerschellt in der Tiefe mit den anderen 12 Passagieren und der Besatzung.

7. "UFO"-Sichtungen u.ä.

7.1. Unmittelbare Beobachtungen von "UFO"s

7.1.1. Die erste "UFO"-Sichtung

Die erste Sichtung wurde am 24.6.1947 von einem deutschsprechenden Geschäftsmann - *Kenneth Arnold aus Idaho* - gemacht.

Er sah neun Flugobjekte in Formation und prägte den Begriff "Fliegende Untertasse". Diese Sichtung ist auf Seite neun der Zeitung "Brisant" Nr. 5/1978 (vgl. Bild 6) geschildert. Es besteht kein ernsthafter Zweifel daran, daß diese Zeitung originär aus der "UFO"-Organisation", also wohl direkt aus Neuschwabenland, stammt. Im Laufe der vergangenen fast 50 Jahre gab es hunderttusende Fälle der Beobachtung von "UFO"s sowohl bei Tag wie auch bei Nacht. Ein kleiner Teil ist sicher mit Hysterie und Fabulierlust zu erklären; der weitaus größere Teil kann wohl als genau dokumentiert und zuverlässig angesehen werden. So finden sich z.B. auch Beschreibungen zahlreicher japanischer Fischer, die beobachteten konnten, wie ""USO"s" plötzlich vom Meeresswasser durch dicke Eisplatten hindurchbrachen und dann in die Luft schossen. Auch wurden von Flugzeugen jeglicher Nationalität von nah und fern "UFO"s beobachtet.

7.1.2 Einige interessante "UFO"-Sichtungen der letzten Jahre

06.04.1992:

Chile. Eine Formation von "UFO"s überflog die Stadt Punta Arenas und die dortige weitere

Region. Zahlreiche Zeugen. Die Staffel habe aus einem großen, zigarrenförmigen, fahrenden Raumschiff und aus kleineren Raumschiffen bestanden. Das Leitschiff hätte an der Vorderseite und am Mittelteil wechselnd aufleuchtende Lichter gehabt, das Ende sei weißglühend gewesen. Bei den kleineren Raumschiffen hätten Lichter in verschiedenen Farben aufgeblitzt.

21.02.1995:

Eine Zeitung in Windhuk (früheres Deutsch-Südwest-Afrika) berichtet von einer in die Seite eines NASA-Shuttles gebrannten Nachricht. Diese Nachricht sei in einer unbekannten Sprache und einer unbekannten Schrift verfaßt gewesen. Sie sei 6 Fuß hoch und 12 Fuß breit gewesen. Es sei einer Reihe internationaler Sprach- und Computerexperten gelungen, diese Schrift in mehr als fünf Monaten zu entziffern. "Sie drohen, die Erde im Jahr 2000 anzugreifen, wenn wir nicht jegliches Atommaterial beseitigen". "Beseitigt alles Kernmaterial oder erwartet den Weltuntergang in fünf Jahren!". Die südafrikanische Zeitung "SUN", die die vorstehende Nachricht brachte, ist angabegemäß im Besitz von Fotos, die die Inschrift auf einer Seite der Maschine vor dem Endteil zeigt.

03.08.1995

In einer um 18.10 Uhr in Buenos Aires gestarteten *Boeing 727* befinden sich 102 Passagiere. Zwei Stunden später geht die Maschine in den Landeanflug auf San Carlos de Bariloche über. Plötzlich ein greller Blitz. Der Pilot Jorge Polanco: "Als ich die Landung begann, sah ich vor dem Flugzeug ein weißes Licht, das mit hoher Geschwindigkeit auf uns zukam.

Ein "UFO"! Es leuchtete grün und orange". Der Pilot weicht scharf nach rechts aus. Der Tower meldet: "Alle Geräte spielen hier verrückt". Stromausfall in der Stadt. Die *Boeing* landete sicher, und das "UFO" war verschwunden.

10.08.1995

Der argentinische Bauer Zavaleta wurde von der Polizei in einem unwirtlichen Gebirge, 2000 km nordöstlich von Buenos Aires, aufgegriffen. Er berichtete: "Ich bin mit einem "UFO" geflogen!". Es passierte, als er abends von seiner Weide bei Buenos Aires nach Hause zurückkehrte. "Ich wurde plötzlich sehr müde. Wie durch ein Netz sah ich ein Gesicht mit langen, kupferfarbenen Haaren. Ich spürte einen Stich am linken Ringfinger und merkte, daß eine Nadel hineingesteckt wurde. Dann sei er in der Luft geschwebt und "schließlich saß ich in einem "UFO". Als ich wieder landete, war ich rund 2000 km von zuhause weg".

18.10.1995:

Eine nicht ganz in den Zusammenhang passende, jedoch reizvolle Information: Eine "fliegende Untertasse" mit gewaltigen Ausmaßen landete in Malaysia. Hunderte von Menschen seien in einen 100 km südwestlich von Kuala Lumpur gelegenen Ort geströmt, an dem die Maschine in letzter Zeit viermal gesichtet worden sei. Das "UFO" sei groß wie ein Fußballplatz, mehrere Stockwerke hoch und mit rot-grün-orangefarbenen, zuckenden Lichtern ausgestattet.

28.10.1995:

Wohl als eine Demonstration der "UFO"-Macht, wie sie in der Lage ist, an jedem beliebigen Ort eine enorme Hitze hervorzubringen (unbestimmte Strahlungsenergie, mit der Brände und Materialzerstörungen auf große Entfernungen hin hervorgerufen werden), ist wohl folgendes Phänomen zu werten: In Göppingen stellt eine Frau in ihrem Schrebergarten fest, daß es dort nach verbranntem Öl riecht. Das Gras war von der Hitze braun geworden und verkohlt. Auf dem Grundstück steht ein Apfelbaum - verkrüppelt, tot. Die Erde dampft. Graublaue Rauchschwaden ziehen aus dem frisch gemähten Rasen. Es zischt. Gespenstisch - ein Garten wie ein Vulkan. Geologen haben an der Brandstelle ein Loch gegraben. Ein Wissenschaftler äußert: "So etwas habe ich noch nie gesehen. Da unten in 90 cm Tiefe habe ich 300° C gemessen. Normalerweise ist es erst tief in der Erde, ab 3000 m so heiß. In 90 cm Tiefe dürfte es höchstens 13° C warm sein". Eine überzeugende Erklärung konnte nicht gegeben werden.

Die Gartenbesitzerin erwähnt, sie lebe seit 25 Jahren dort, einen solchen Spuk habe sie noch nie erlebt.

10.11.1995:

Ein unbekanntes Flugobjekt wurde in Paraguay vom Land und von der Luft aus gesehen. Es kreuzte den weg eines Flugzeugs der "Arpa" und die Passagiere gerieten in Panik. Um 19.45 Uhr hätte ein unbekanntes Flugobjekt wie eine Rakete den Weg des Flugzeugs gekreuzt. Das Objekt kreuzte genau vor den Augen des Piloten Victor Gonzalez, der eine Maschine der "Aerolineas Paraguayas Arpa" flog. Die Panik von einigen Passagieren bestätigte ihm, daß er nicht "träumte, sondern daß in Wahrheit etwas Merkwürdiges vorging". Von der Bodenstation von Asuncion, die in Funkkontakt mit der Maschine stand, wurden ebenfalls Daten über das vom Boden aus gesichtete Objekt angefordert. Daß es sich nicht um ein Flugzeug gehandelt hat, sagt die Tatsache, daß es über keine vorschriftsmäßige Flugbeleuchtung wie Navigationslichter und Kollisionslichter verfügte.

Die Radaranlagen auf dem Boden und im Flugzeug bekamen das merkwürdige Objekt nicht auf den Bildschirm. Das ganze Flugobjekt war jedoch von einem intensiven Licht umgeben. Die hohe Geschwindigkeit mit der es flog, machte es unmöglich, nähere Daten über das "UFO" zu erhalten. So plötzlich, wie es den Weg der Arpa-Maschine kreuzte, war es auch wieder verschwunden, berichtete der Pilot Gonzalez. Das Thema war mehrere Tage das Tagesgespräch.

08.01.1996:

Eine Maschine der japanischen Fluglinie "Allnippon-Airlines" setzt vor dem Flughafen Tokio zur Landung an. Plötzlich zischt ein roter Feuerball direkt am Cockpit vorbei. Die Fensterscheiben in den umliegenden Häusern platzen, der Boden bebt. Die Notrufleitungen der Polizei laufen heiß. Alle melden das "UFO". Auch der Pilot glaubt an eine "Fliegende Untertasse". Das Wetteramt Tokio dagegen: "Ein Meteorit stürzte vor Tokio ins Meer" (?!).

12.03.1996:

Bei der Polizei in Bergheim (Erftkreis) melden sich hintereinander vier Zeugen, die berichten, sie hätten ein "UFO" gesehen, das parallel zur Landstraße geflogen sei. Die Flugsicherung in Köln äußert, sie hätte nichts Ungewöhnliches auf dem Bildschirm gehabt.

29.03.1996

In Süd-Amerika wird von einer einheimischen Zeitung gemeldet: "Dortige Landarbeiter berichteten, daß ungefähr abends gegen 21.00 Uhr ein Objekt, das verschiedenfarbige Lichtbündel aussandte, am Himmel aufgetaucht und dann dicht über die Pflanzungen hinweggefegt sei, bevor es wieder am Horizont verschwand. Es seien Verbrennungen auf den Weideflächen entstanden, jedoch kein Sachschaden, auch keine Verletzungen an Haustieren. Es wurde betont, daß es sich um mehrfarbige Lichtstrahlen gehandelt habe. Der Vorgang blieb für die Beobachter unerklärlich".

10.04.1996:

Das Erscheinen einer "Fliegenden Untertasse" im Landkreis Santa Ana der ecuadorianischen Stadt Portoviejo im Südwesten des Landes.

17.06.1996:

Der Leipziger leitende Polizeibeamte Jürgen P. berichtete, er habe über dem Ostfriedhof eine "außerirdische" Entdeckung gemacht. "Es waren zwei Lichtkreise, die sich entgegengesetzt zueinander drehten. Dazwischen waren Fenster".

Juli 1996:

Ein Korrespondent aus Paraguay berichtete, in Süd- und Mittelamerika seien "UFO"-Sichtungen alltäglich.

24.09.1996:

"UFO's über Tel Aviv. Hunderte Beobachter. "Über uns schwebte ein glühendes Objekt. Ein Raumschiff drehte Loopings über Tel Aviv". Ohne Zusammenhang mit diesen Vorgängen wird dann gefaselt, kleine Wesen hätten jemanden an den Haaren gezogen (wo? wann? wie sahen diese Kerlchen aus?) und dann mit gelbem Staub überschüttet - aha!"

01.10.96:

Auf seiner Fahrt nach Norddeutschland zwecks Erörterung verschiedener Flugscheiben-Fragen beobachtet in der Morgendämmerung um 06.30 Uhr der weithin bekannte Schweizer Jurist und Verleger Dr. Max Wahl in möglicherweise 30 km nördlicher Entfernung ein großes, grell leuchtendes, rechteckig anzuschauendes, stillstehendes "UFO" am Horizont. Hinter der Erscheinung eine sich über den ganzen Horizont hinwegziehende dünne Wolkenwand. Während etwa einer Minute erscheint das "UFO" als hell leuchtendes, mit nichts vergleichbares Objekt unbeweglich am Himmel. Dann zieht es sich in die Wolken zurück, ist kaum mehr sichtbar bis es sich in überschnellem Tempo waagrecht am Horizont nach rechts weg bewegt, was an einem Blinklicht, das etwa im Sekundenrythmus aufleuchtet, zu erkennen ist. Dauer der aus dem fahrenden Auto gesichteten Erscheinung: rund zwei Minuten. Höchst interessante Reisebegleitung!

7.2 Die legendären Kornbilder

Weltweit tausendfach gesichtet und fotografiert (vgl. Bilder 7-10).

Bekanntlich gibt es über dieses Phänomen zahlreiche seriöse Bücher mit exquisiten Luftaufnahmen und genauen Beschreibungen. Besonders häufig wurden Kornbilder in England, den USA und auch in Rußland gesichtet. Auch in Deutschland gibt es zahlreiche Fälle. In Dänemark gab es m. W. bisher nur sehr wenige Fälle.

Am 1.7.1995 erschien auf der Insel Seeland (Sjaelland mit der Hauptstadt Kopenhagen) ein über Nacht entstandenes Kornbild, das durch seine enorme Ausdehnung imponierte. Es lief exakt in 10 m Abstand zu allen fünf angrenzenden, unregelmäßigen Seiten; auch die fünf Winkel waren ungleichmäßig, so daß klar war, daß das Hervorbringen dieses Kornbilds für uns absolut unverständlich ist. Die Markierung bestand aus einer Kette von gleichmäßigen Rechtecken, die längs der lebhaft befahrenen Landstraße ca. 600 m lang ist. Hinter der Farm verläuft sie in einer leichten Biegung und endet dort. Die von der Straße aus nicht einsehbare fünfte Seite des Kornfelds wurde von dem Muster nicht durchlaufen! In der nächsten Ecke fing es dann wieder an und lief weiter über die anderen vier Seiten. Gesamtlänge etwa 2500 m. Das betreffende Grundstück ist wellig, muß und kann also von der Straße aus in beiden Fahrtrichtungen eingesehen werden (vgl. Bild 7). Die gesamte Anlage des Kornbilds ist eindeutig auf das Wirken höchst intelligenter Kräfte zurückzuführen. Der Versuch einer Erklärung des Zustandekommens dieses Kornbilds: Von einem in großer Höhe unbeweglich befindlichen "UFO" wird durch eine vorprogrammierte Schaltung die Figur nach unten projiziert, und durch uns unbekannte Energie werden alsdann die Halme umgelegt, jedoch nicht geknickt. Die Ernte auf derartigen Kornbild-Grundstücken ist normalerweise nicht beeinträchtigt.

8. Weltraum / Raumfahrt

Die für den Ausgang dieses Kriegs entscheidenden Geschehnisse im Weltraum und im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Erlangung der militärischen Überlegenheit im Weltraum sind so umfangreich, daß ich wegen beschränkter Zeit nur die wichtigsten Vorgänge in aller Kürze erwähnen kann. Auch die vorangehenden Kapitel waren stark gerafft. In allen Punkten

liegt noch umfangreiches Material vor, das ebenfalls geeignet wäre, die jetzige Situation zusätzlich im positiven Sinne für Deutschland darzustellen.

06.06.1994:

Der Start der Europa-Rakete "Ariane" im französischen Kourou wurde in letzter Sekunde abgebrochen, weil ein Triebwerk nicht gezündet hatte (!).

Vor vier Monaten war eine "Ariane" mit zwei Satelliten ins Meer gestürzt (!).

10.09.1994:

Nachdem eine "Ariane" (allerdings mit 20-min. Verspätung) gestartet war, kam diese in etwa 350 km Höhe von der vorgesehenen Erdumlaufbahn ab.

Der Kontakt mit der Bodenstation brach endgültig ab.

14.10.1994:

Die amerikanische Raumsonde "Magellan" schlug auf der Venus auf und zerbrach in mehrere Stücke, was sicher nicht die Aufgabe dieser Raumsonde war.

17.11.1994:

Der Start der "Ariane 5" wird für den 29.11.1995 vorgesehen. Vier der vorgesehenen sieben Probelaufe seien bisher erfolgreich verlaufen.

03.12.1994:

Wieder ein Start einer "Ariane 4"-Rakete. 15 Minuten nach dem Start stürzt sie ins Meer (der siebte Fehlschlag der "Ariane"-Mission).

Bereits im Januar mußte eine Rakete wegen Versagens der dritten Stufe zur Explosion gebracht werden (ein türkischer und ein europäischer Satellit wurden dabei zerstört).

10.12.1994: Wieder ein "Ariane"-Fehlschlag.

22.12.1994:

Es wird überlegt, die "Ariane"-Rakete durch die russische Proton-Rakete als Satellitenträger abzulösen.

17.01.1995:

Eine japanische Trägerrakete konnte den deutsch-japanischen Forschungssatelliten "Expreß" nicht in die geplante Umlaufbahn bringen. "Expreß" stürzte aus der Erdumlaufbahn und zerschellte im Pazifischen Ozean.

Januar 1995:

Große Presseaktion über das "Geheimnis der Blitze" und über das Erdinnere. Bekannte Konfusionstaktik.

26.01.1995:

Eine norwegische Rakete flog Richtung Osten (!) und wurde dann von den Russen abgeschossen (!).

27.01.1995:

Ein weiterer "Ariane"-Start wurde wieder verschoben ("technische Veränderungen").

27.01.1995:

Eine chinesische Trägerrakete explodierte eine Minute nach dem Start.

Erst im April 1994 war in derselben chinesischen Raumfahrtbasis eine chinesische Rakete explodiert.

08.02.1995:

Chinesische Meinung, ein "fremdes, von weither kommendes Signal" könnte den von der im Januar abgestürzten chinesischen Rakete transportierten US-Fernmelde-Satelliten zerstört haben, sodaß die chinesische Rakete für den Absturz nicht verantwortlich sei.

10.02.1995:

Von den georteten 7000 Objekten im erdnahen Raum wurden nur noch 5 %, also 350 genutzt; also ca. 6650 Schrott und Trümmer. Offenbar haben "UFO's bei der Müllproduktion im All gute Arbeit geleistet.

22.03.1995:

Start einer "Ariane" abgebrochen. Ursache: Ein defektes Ventil (!).

24.03.1995:

Der deutsche Astronaut Reiter soll ab 23.10.1995 in der russischen Raumstation MIR tätig sein.

31.03.1995:

Im Weltraum rasen angeblich 7700 riesige Schrott-Teile mit 3200 km/h herum. Ein Teil von ihnen ist mit Atomreaktoren bestückt, die schadhaft sind und radioaktives Kühlmittel in den Weltraum entlassen.

Es handelt sich um 3800 russische und 3450 US-Stücke und 180 Stücke von europäischen Staaten.

07.04.1995:

Israel setzte einen Satelliten in den Weltraum. Der Leiter der israelischen Raumfahrtbehörde: "Unsere Partner schätzen uns, und wir haben zahlreiche Angebote zur Zusammenarbeit erhalten". Eine andere israelische Stimme: "Nur wenige Länder wie die USA, Rußland, Frankreich und China seien zu einer derartigen Leistung fähig, wie sie Israel jetzt vollbracht habe". Die überragenden Fähigkeiten der Israeliten ergibt sich auch daraus, daß sie bei der "Olympiade" in der menschenfeindlichen US-Stadt Atlanta mit acht anderen Ländern auf dem 71. Platz (!) die stolze Ausbeute einer Bronzemedaille errangen. Deutschland nahm in aller Bescheidenheit nach den Groß-Volk-Staaten USA und Rußland den dritten Platz ein. Hieran waren - soweit bekannt - keine Asylparasiten beteiligt. Blümlein: "Die Ausländer bringen uns Kultur und Renten" -offenbar aber keinen Sport. Für weniger sporttalentierte Völker hatte man in Atlanta schon Aerobik/Ballett und kindische Ballspiele im Sand eingeführt. Sollen bei der nächsten Olympiade als neue Disziplin vielleicht die für das Geldzählen typischen Bewegungen von Daumen und Zeigefinger eingeführt werden?

Der Erdbeobachtungssatellit "ERS-I" (deutsche Entwicklung) soll als leistungsstarker Bruder den Satelliten "ERS-II" erhalten, der in der Fernerkennung der Erdoberfläche eine neue Ära einläuten soll. Die Erdoberfläche soll bis in den Zentimeterbereich hinein festgestellt werden können. Es wird dann immer wieder von der Messung der Ozonverteilung, von Seegang, Wellenhöhen, Böen, Windrichtungen, Eisbedeckungen usw. geschwafelt.

Die eigentlichen, militärischen Ziele kann man sich leicht vorstellen.

22.05.1995:

Im russischen Raumfahrt-Zentrum Baikonur (10 mal größer als das Kennedy-Spacecenter der NASA in Florida) blieb der kommerzielle Erfolg aus. Die stärksten Raketen der Welt stehen in Baikonur weiter ungenutzt herum.

01.06.1995:

Die erste Triebwerkstufe der neuen europäischen Rakete "Ariane 5" hat bei einem Test versagt. Sechs Sekunden vor der Zündung stoppte der Computer den Versuch (!). Der erste Start der "Ariane 5" könnte sich nun bis Mitte Dezember 1995 verzögern.

30.06.1995:

Bei der Daimler-Tochter DASA herrschen die größten Sorgen: In den vergangenen drei Jahren wurden 70.000 Stellen abgebaut. Für 1995 weitere 13.500 Stellenstreichungen vorgesehen.

13.07.1995:

Das unbemannte Raumschiff "Galileo", das 1989 ins All gestartet war, soll bei einer Entfernung von 650 Mio. Kilometern von der Erde eine Sonne in das Weltall setzen, die Funkbilder vom Jupiter zur Erde senden soll.

01.08.1995:

Der geplante 76. Start einer "Ariane"-Rakete wurde um zwei Tage verschoben. Es seien Defekte an mehreren Ventilen festgestellt worden (!).

14.08.1995:

Weltraumforscher diskutieren die Möglichkeit, Raumschiffe bald schneller als das Licht zu machen. Sie wollen ihre Vehikel durch die geheimnisvollen "Schwarzen Löcher" leiten und außerdem raffiniertere Antriebssysteme entwickeln. Das klingt gut. Aber sollten sie nicht zunächst einmal bescheiden in Neu-Schwabenland anfragen, welche Karten die dortigen Herren noch im Ärmel haben?

30.08.1995:

Überlegungen über den Bau von sog. Rückkehr-Kapseln, d. h. die Entwicklung der Wiedereintritts-Technologie für Raumfahrzeuge. "Hitzeschild".

05.09.1995:

Nach fast 30 Jahren nunmehr Eingeständnis der Judenpresse, daß bei der angeblichen Landung der Amerikaner mit "Apollo 11" auf dem Mond am 16.7.1969 dort bereits "UFO"s zugegen waren. Der US-Astronaut Armstrong: "Da draußen sind Außerirdische! Diese Kerle sind riesenhaft. Oh, mein Gott! Da sind ihre Raumfahrzeuge. Sie sind entlang des Kraters aufgereiht. Sie sind auf dem Mond und beobachten uns". Natürlich waren das keine Außerirdischen, sondern ganz schlicht Deutsche, die ja schon zu Ende des Kriegs über "UFO"s verfügten.

14.09.1995:

Das Weltraum-Teleskop "Hubble" soll im Februar 1997 erneut von Astronauten repariert werden.

11.09.1995:

Der deutsche Wissenschafts-Astronaut Prof. Reinhard Furrer stürzt beim Flug mit einer Messerschmitt 108 (Taifun) ab und kommt zu Tode. Er war als Professor für Weltraumtechnik an der Freien Universität Berlin ein "geradezu erbitterter Streiter für die Weltraumfahrt", Träger des Bundesverdienstkreuzes I und ausgezeichnet mit dem NASA-Spaceflight Award, also ein herausragender Feind des Deutschen Reichs. Er war schon zweimal von der "UFO"-Macht gewarnt worden. Im Oktober 1985 startete er mit der Raumfähre "Challenger", die bei ihrem nächsten Start im Januar 1986 explodierte. 1989 machte er mit einer kleinen Maschine eine Bruchlandung auf dem Kasseler Flughafen, kam aber mit Verletzungen davon. Bei dem jetzigen, tödlichen Absturz versuchte die Judenpresse wieder, mit verschiedenen Falschdarstellungen die Öffentlichkeit zu verwirren.

Einmal hieß es, die Ursache für das Unglück sei noch ungeklärt (was nicht zutraf) - Dann hieß es, ein Augenzeuge hätte erklärt, das Flugzeug habe bei dem Versuch, eine Rolle um seine Längsachse zu drehen, mit der Tragfläche den Boden berührt und sei dadurch abgestürzt. Die dritte Version war, nach zweimaligem Überfliegen des Platzes sei das Flugzeug in den Steilflug gegangen und mit laufendem Motor abgestürzt.

Diese Lügen werden dadurch widerlegt, daß das Flugzeug schon vor dem Absturz die rechte Tragfläche verloren hatte. Diese wurde 100 m vom Unglücksort entfernt gefunden. Es wurde also mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein Teil der rechten Tragfläche durch einen "UFO"-Strahl abgeschnitten. Furrer hat seinen Tod bei voller Kenntnis der "UFO"-Macht selbst herausgefordert. Ein früheres Wort von ihm lautete: "Ich habe das Gefühl, nicht mehr zu meiner Welt zu gehören".

19.09.1995:

Die amerikanische Raumfähre "Endeavour" landete "nach pannenreichem Flug" auf dem Weltraum-Bahnhof in Cap Canaveral. Nur mit Mühe sei es den fünf Astronauten gelungen, zwei Forschungssatelliten auszusetzen sowie zu testen.

19.09.1995:

Die in angeblich 6,5 Milliarden km Entfernung von der Erde operierende Raumsonde "Pioneer 11" ist nicht mehr manövrierfähig und verstummte. Grund: Angebliche Erschöpfung der Batterie.

25.09.1995:

Ein "Ariane"-Start mit einem Tag Verspätung.

26.09.1995:

Eine "Ariane 5" soll erst im April 1996, also vier Monate später als bisher geplant, starten. Grund für die Verzögerung seien technische Probleme bei der ersten der drei Stufen. Durch die Verzögerung Entwicklungsbudget in Gefahr - die Kunden werden unruhig.

13.10.1995:

Das BRD-Protektorat ist entschlossen, Deutschland an einem europäischen, vor allem für die militärische Aufklärung nutzbaren Satellitensystem zu beteiligen. Damit strebe Deutschland in die Riege der Staaten, die den Weltraum für die militärische Erdbeobachtung nutzen. Vernichtungskanzler Kohn spricht von der "strategischen Aufklärung" und bringt seine Sachbearbeiter Kinkel, Rühe, Waigel, Rexrodt und Rüttgers auf Vordermann. Wenn man nur etwas von den Hintergründen der "UFO"-Macht wüßte!

Panik beherrscht offenbar das Bonner Schmierentheater.

19.10.1995:

Minister aus 14 europäischen Ländern beraten in Toulouse über die künftige Strategie bei der Raumfahrt. Den Deutschen soll wieder Energie und Geld abgezapft werden.

19.10.1995:

Besprechung des hochgefährdeten "Apollo 13"-Flugs vom 11.4.1970. Damals war im Raumfahrzeug ein Tank mit tiefgekühltem flüssigen Sauerstoff explodiert. Dann wurde auch der zweite Sauerstoff-Tank durch eine Explosion beschädigt und entleerte sich sehr schnell. Mit äußersten Anstrengungen gelang es damals der Mannschaft, das Raumfahrzeug wieder zur Erde zurückzubringen.

21.10.1995:

Forschungsminister Rüttgers verteidigte die deutsche Beteiligung mit 1,2 Mrd. DM an der internationalen Raumstation "Alpha". Das sei eine Herausforderung, die die Phantasie anrege und Arbeitsplätze schaffe (?!).

24.11.1995:

Der Start der US-Trägerrakete "Atlas II-AS", die einen Sonnenerforschungs-Satelliten ins All bringen sollte, mußte verschoben werden. Grund: ein fehlerhaftes Ventil (!).

12.12.1995: Die Raumsonde "Galileo" funkte erste Meßdaten vom Jupiter zur Erde.

05.01.1996:

Tod des amerikanischen Generals und Geheimdienstlers Daniel O. Graham, Vater des "Kriegs der Sterne", eines Konzepts, das die Stationierung von Abwehrwaffen im Weltraum zum Inhalt hatte. In der Öffentlichkeit wurde von der Bedrohung durch die Sowjets gesprochen. In Wirklichkeit handelte es sich um den Versuch, Abwehrmittel gegen die "UFO"-Macht - einen unsichtbaren Feind - zu organisieren. Präsident Reagan machte sich dieses Konzept zu eigen. Es wurden riesige Mittel investiert. Schließlich brach aber dann dieses Projekt wegen Finanzierungsschwierigkeiten zusammen. Die Weltraum-Aufrüstung wird jetzt in den USA erneut und zwar massiv gefordert.

was wohl bedeutet, daß die Stärke der "UFO"-Macht gewachsen und *Hermagedon* vielleicht näher gerückt ist als gemeinhin bekannt ist.

10.01.1996:

Dem Weltraum-Teleskop "Hubble" gelang der bisher tiefste Blick in das Universum. Angeblich habe "Hubble" Rund 1500 zumeist bislang unbekannte Galaxien am Rande des Universums fotografiert. Wenn "Hubble" schließlich noch etwas weiter vorrückt, wird es eines Tages dann auf "Yeti" und die "Schlange vom Loch Ness" treffen.

25.01.1996:

Die Judenpresse: "Das erste Rennen zum Erdtrabanten Mond gewannen die USA". Solch ein Fehler hätte den schlauen Leuten nicht unterlaufen sollen, nachdem sie ja nach Jahrzehntelangen Krämpfen doch die Wahrheit gestehen mußten.

16.01.1996:

Japan plant den Bau eines "Weltraum-Flugzeugs", das horizontal starten und mit 10-20-facher Schallgeschwindigkeit fliegen kann. Der Beginn dieses Traums reicht bis 1987 zurück, wurde aber bisher "wegen fehlender Finanzmittel auf Eis gelegt". Sollte nicht doch vielleicht die geistige Kapazität der Japaner etwas überbewertet worden sein?

27.01.1996:

Vor zehn Jahren der Untergang der Raumfähre "Challenger". Das "bislang größte Unglück in der Geschichte der Raumfahrt" bewegt immer noch die Gemüter der Weltfeinde. Man hatte auf einmal entdeckt, daß das bisher lustige Treiben mit dem Gefühl unbegrenzter Überlegenheit sein Ende gefunden hatte. Damals war im Fernsehen an einem sehr großen Wrackteil ein kreisrundes Loch zu sehen, das aussah, als hätte eine "Panzerfaust" ein Loch in die Rakete gebrannt. Dieser Bildausschnitt kam später nie mehr auf den Bildschirm. Der Kenner weiß also, was geschehen war. Und heute ringt man immer noch um eine "natürlich" aussehende Erklärung. Die Judenpresse bietet jetzt an, die Rakete sei mit Eis bedeckt gewesen. Deshalb sei damals der Start mehrfach um jeweils etwa eine Stunde verschoben worden. Da diese Gaukelei aber nun auch wieder zu durchsichtig ist, bringt man jetzt ins Gespräch, eine Dichtung zwischen zwei der Feststoff-Raketen-Segmente sei durchgebrannt. Spechte, Kaninchen, Kakerlaken, Spinnen usw. hat man im Fall der "Challenger" bisher nicht bemüht.

06.02.1996:

Eine "Ariane"-Rakete habe einen japanischen Telekom-Satelliten im All ausgesetzt.

06.02.1996:

Wieder eine Konfusionsmeldung zur Panikmache:

"Chinesischer Spionagesatellit stürzt auf die Erde" Polizeiminister Kanther gibt sich geschäftig und bildet einen Krisenstab im Bundesinnenministerium. Bonn wurde aber von dem Satelliten gar nicht behelligt. Es wurde von ihm ganz einfach übersehen.

07.02.1996:

Die abgestürzte deutsch-japanische Weltraum-Kapsel "Expreß" wurde in Ghana entdeckt (!). Wer mag sie wohl dahin gebracht haben?

27.02.1996:

Die US-Raumfähre "Columbia" setzte einen italienischen Forschungssatelliten aus, der für ein Experiment zum Stromerzeugen im Weltall mit dem Raumschiff durch ein dünnes Spezialkabel aus Kupfer verbunden war.

Dieses Kupferseil riß kurz vor Ablauf der vollen Seillänge von der Winde. Durch das Kupferseil sollte die von dem Satelliten zu gewinnende elektrische Energie in die Raumfähre geleitet werden. Das Experiment ist damit gescheitert. Man darf nun nicht ironisch sagen, daß die Italiener bei der Herstellung dieser Kupferleine mehr an Spaghetti gedacht hätten als an solide

Arbeit. Gegen einen zentimetergenauen "UFO"-Schuß waren selbst die Italiener nicht gewappnet. Für den verlorengegangenen Satelliten waren nur etwa 440 Mio. Dollar aufgebracht worden. Das spielt ja heute keine Rolle mehr, nachdem in Deutschland tonnenweise Falschgeld in Billionenbeträgen gedruckt worden ist.

Das Experiment mit dem Kupferkabel bleibt eine ästhetische Erinnerung: Es verschwand leuchtend im All. (vgl. oben 6.6.3, 24.2.1996, S. 104).

01.03.1996:

Deutsch-amerikanische Überlegungen, ein "Sofia"-Teleskop in eine *Boeing 747* einzubauen. Dieses Gespann soll dann auf "Planetensuche" gehen. Die Kosten würden sich für das Teleskop auf 2,5 Mrd. DM, belaufen. Auch hier könnte man ohne weiteres auf die hohen Falschgeldbestände zurückgreifen. Aber man sollte davor bedenken, daß dieses Unternehmen schon wegen des Namens *Boeing* keinerlei Chance hat.

Diese Maschinen werden ja von den Amerikanern so gebaut, daß sie gegen Berge rasen müssen und hierbei zu Wracks verarbeitet werden.

01.03.1996:

Rückkehr des deutschen Astronauten Reiter. Er hat die Reise mit MIR lebend überstanden.

04.03.1996:

Eine chinesische Trägerrakete mit dem Kommunikationssatelliten "Intelsat" an Bord war Mitte Februar 1996 explodiert; sechs Menschen tot, 57 weitere verletzt, 80 Wohnhäuser zerstört.

Man versucht, diese Explosion in rätselhaften Worten damit zu erklären, daß an der Rakete "Veränderungen im Trägheitsnavigationssystem" vorgenommen worden waren.

06.03.1996:

Der vorerwähnte China-Satellit soll in sechs Tagen auf die Erde krachen. Man könne die genaue Einschlagstelle nicht vorausberechnen, "da sich seine Umlaufbahn ständig ändere".

13.03.1996:

Der China-Satellit stürzte über dem Atlantik zwischen Afrika und Südamerika ab. Kanthers Panikmache hat sich also als eine billige Effekthascherei erwiesen.

15.07.1996:

In München (Nobel-Vorort Solin) entstand wieder ein Krater. Ein bisher ungeklärtes Objekt schlug in ein geparktes Auto ein, riß in das Dach ein großes Loch, zerfetzte den Fahrersitz und verursachte dann unter dem Auto einen 1,5 m tiefen Krater. Der in der Nähe von Solin, nämlich in Pullach domizilierende BND wurde mit der Identifizierung des Geschosses beauftragt. Das Ergebnis wurde bis heute vertuscht.

22.03.1996:

Zu Konfusionszwecken in der Presse umfangreiche Berichte über den Kometen "Hyakutake".

02.04.1996:

Das vorerwähnte (27.02.96) italienische Kupferkabel beschäftigt amerikanische Wissenschaftler. Auf einem Zeitungsfoto ist ein kleines Stück eines seilartigen Gebildes zu sehen, das an einem Ende verdickt ist und dort einen schwarzen Klumpen aufweist und dann auf der anderen Seite in den Fasern ausläuft.

Hierzu paßt die Annahme des Einwirkens eines genau plazierten Energiestrahls. (Vgl. oben 27.2.1996)

06.04.1996:

Es wird weiterhin fleißig über Asteroide, Kometen und Planetoiden geschrieben. Niemand soll auch nur ansatzweise über "UFO"s nachdenken.

09.05.1996

Die NASA verschob den Start der "Endeavour". Die Verschiebung um drei Tage auf den 19. Mai 1996 sei notwendig geworden, weil das Pentagon bereits seit längerem eine geheim gehaltene Militäroperation um den 16. Mai herum geplant hatte.

28.05.1996:

Der erste Start der neuen europäischen Rakete "Ariane 5" mußte noch einmal verschoben werden. - Probleme bei einer Pumpe in der Startanlage (!). Neuer Termin frühestens 5.6.1996.

03.06.1996:

Eine "Ariane 5" soll vier Satelliten ins All bringen. Die vier Raumflugkörper sollen das Magnetfeld der Erde erkunden (?).

10.06.1996:

US-Entwicklung einer wieder verwendbaren Start- und Landerakete. Angeblich ein erfolgreicher Probeflug innerhalb von 26 Stunden. Die 13 m lange Rakete habe eine Flughöhe von etwa 3140 m erreicht, bevor sie nach 142 Sekunden senkrecht zur Landebahn zurückkehrte. Über die Landung wird nichts gesagt.

11.06.1996:

Bob Dole - der Herausforderer Präsident Bill Clintons - malt den Amerikanern ein Horrbild: Die USA hätten keine Verteidigung gegen ballistische Raketen. Gemeint hat er wohl "UFO"s.

Nach Dole soll Reagans Szenario vom "Krieg der Sterne" wieder auflieben. Zwar wird pflichtschuldig von Stimmen gesprochen, die eine akute Bedrohung in Abrede stellen, andererseits wird aber auch geäußert, man könne nicht beurteilen, wie sich die Bedrohungslage entwickle. Man solle also ein System entwickeln, dann in drei Jahren die Bedrohung einschätzen und dann entscheiden. Die vorstehende Diskussion hat als Wahlkampfthema eine herausragende Stellung.

13.06.1996:

Eine "Ariane" explodierte kurz nach ihrem Start. Grund sei eine Kursabweichung durch einen Software-Fehler im Steuerungscomputer gewesen. Diese Katastrophe wird im einzelnen wie folgt beschrieben: 40 Sekunden nach dem Start, in 4000 m Höhe, sei die Rakete nach vorne gekippt und vom Kurs abgekommen. Durch zwei wuchtige Explosionen sei ein gleichzeitig heller Feuerball entstanden. Kurz vorher hätten Tropenblitze am Himmel gezuckt (!). Es dürfte sich um einen klaren "UFO"-Abschuß handeln. Vier Satelliten verglühten mit der Rakete. Schaden: 12 Mrd. DM. Nichts war versichert. Der Projektleiter der DASA in Bremen, Horst Holsten, ist Lions-Bruder.

17.06.1996:

Eine Nachmeldung zu der vorerwähnten Explosion der "Ariane 5". Eine etwas andere Formulierung einer möglichen Ursache des Scheiterns: Ob eine Fehlfunktion im Steuerungssystem der Rakete zum Scheitern führte und ob allein dieser Fehler verantwortlich ist für den Absturz, sei bisher noch unklar. Es wird also ein ganz anderes Geschehen nicht ausgeschlossen.

25.06.1996:

Die Katastrophe des "Ariane 5"-Starts war offenbar ein gravierender Einbruch in die von den Feindmächten weltweit betriebene Raumfahrt. Die Betreiber-Gesellschaft Ananspace SA in Evry bei Paris gelangte bei ihrer Aktionärsversammlung am 24.6.1996 zu einer kontroversen Einschätzung über Satellitengeschäfte der Zukunft. Die Firma verfügt über ein Aktienkapital von 270 Mio. Frs. Sie beschäftigt bei einem Umsatz von 7 Mrd. Frs. etwa 270 Mitarbeiter.

26.06.1996:

Die Raumsonde "Galileo" nähert sich dem Jupitermond Ganymed.

04.07.1996:

Die USA sind offenbar nicht mehr in der Lage, ihre Weltraumaktivitäten in der bisherigen Form fortzusetzen. Man will demnächst die bisher staatlich finanzierte Raumfahrt bis zum Jahre 2003 völlig privatisieren. Die bisherigen Modelle der Raumgleiter sollen durch einen von der US-Firma Lockheed Martin neu entwickelten "Shuttle"-Typ abgelöst werden. Man hofft, die Kosten der Raumfahrt drastisch senken zu können.

24.07.1996:

Die Diskussion über die Gründe des Fehlstarts der "Ariane 5" hält an. Man spricht nun von einem "Problem in der Software des Trägheitsnavigationssystems". Der Fehler sei relativ leicht zu beheben (?!). Die Auswirkungen von "UFO"-Angriffen gegen elektronische Steuerungssysteme sind alltäglich.

25.07.1996:

Die Japaner erwägen die Einrichtung einer bemannten Station auf dem Mond.

03.08.1996:

Meteoriten werden als "außerirdische Besucher aus dem AU" bezeichnet. Das klingt nett, hat aber einen tieferen Sinn: Verwirrung hinsichtlich der "Betreiber" der "UFO".

07.08.1996

Verschiebung eines "Ariane"-Starts um 24 Stunden. Probleme mit einer Verbindung zu den Zusatztanks mit Flüssigtreibstoff (!).

08.08.1996:

Deutsch-russische Entwicklungen von Riesenluftschiffen von 200 m Durchmesser und 80 m Höhe, die problemlos 600 t schwere Lasten tausende von Kilometern weit durch die Luft schleppen können. Zunächst existiert nur ein Modell, das unter der Decke im Büro des Bochumer Wissenschaftlers von Apen-Schnur hängt.

08.08.1996:

Gab es Leben auf dem Mars? Ein Zeitungsfoto zeigt das berühmte "Marsgesicht". Dieses "Gesicht" sieht aber so aus, als wenn es ein Kind aus feuchtem Sand am Meerstrand geformt hätte. Das aus anderen Bildern bisher bekannte Marsgesicht hat ein weitaus profilleres und markanteres Aussehen. Es handelt sich bei den früheren Bildern um eine edel geformte Plastik, die durchaus von Wesen mit hoher Intelligenz geformt worden sein könnte.

09.08.1996:

Angeblich konnten auf dem Mars Spuren primitiver Organismen, Mikroben, festgestellt werden.

10.08.1996:

Gezielt wird daraus die unberechtigte Folgerung gezogen, daß es im All bevölkerte Planeten gibt. Diese Möglichkeit kann natürlich keiner ausschließen, aber diese Logik ist doch etwas zu billig. Man peilt ganz klar und listig die Extraterrestrischen an, also die Aliens, vielleicht sogar wieder die bekannten grünen Männlein. Wer es nun auch sein wird - jedenfalls kann man von dieser Basis aus nun leicht auf "UFO"s schließen, die nicht von Menschen besetzt sind - eine seit 50 Jahren heißangestrebte Konstellation. In keinem Fall dürfen es Deutsche sein, also auch keine reichsdeutschen Flugscheiben. Es ist spaßig zu beobachten, wie sich die Hintergrundkräfte durchsichtig in ihrer Vernebelungstaktik immer weiter in den Sumpf begeben. Eine Zeitungsüberschrift lautet jetzt schon "Überfall aus dem AH". So macht man öffentliche Meinung.

25.02.1997: Feuer in der russischen Raumstation "MIR"

Angeblich hatten sich Sauerstoffpatronen "selber entzündet". Offenes Feuer und grauer Rauch. Die Astronauten (darunter der Deutsche Ewald) setzten Atemschutzmasken auf und zogen feuerfeste Schutzanzüge über. Unter Einsatz von drei Feuerlöschern konnten sie den Brand in

einer Stunde (!) "unter Kontrolle" bringen. Gegen 13.00 Uhr hatte sich Minister Rüttgers für ein Fernsehgespräch mit Ewald angesagt. Er blieb jedoch aus; mit "MIR" kam keine Verbindung zustande.

"MIR" ist seit elf Jahren im Einsatz. Das Gebilde gilt weltweit als "fliegender Schrotthaufen".

9. "Naturereignisse"

In diesem Abschnitt werden diejenigen Phänomene erwähnt werden, die die Menschheit seit ewigen Zeiten zu den Vorgängen rechnet, die ihrem Einfluß praktisch entzogen waren, die also quasi von den höheren Mächten hervorgerufen und gesteuert wurden. Zu denken ist hierbei insbes. an Erdbeben, Brände in der freien Natur, Regen, Überschwemmungen, Lawinen sowie das Wetter im weitesten Sinne und schließlich Vulkanausbrüche.

Alle diese Geschehnisse haben sich in den letzten Jahrzehnten, insbes. im letzten Jahr ungewöhnlich an Zahl und Stärke gesteigert, sodaß man kaum noch von Phänomenen von der Häufigkeit und Heftigkeit früherer Jahrhunderte sprechen kann. Vielmehr sind weltweit und fast täglich die vorerwähnten Geschehnisse in Häufigkeit und Stärke zu beobachten, wie es früher undenkbar war.

Jedermann weiß aus den täglichen Fernseh- und Presseberichten, daß ständig irgendwo auf der Erde furchtbare Stürme toben, riesige Überschwemmungen weithin das Land verwüsten, daß ausgedehnte Hitze- und Kälteeinbrüche die Menschen quälen, daß Erdbeben und Vulkane immer wieder viele Todesopfer fordern usw..

Diese weltweite Entwicklung kann nicht mehr als "normal" bezeichnet werden. Der Schluß auf das Wirken einer irdischen, mit neuen Techniken ausgestatteten Kraft ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Es gilt offenbar das Wort vom Wetter als Waffe".

Die Erforschung dieser Phänomene mit dem Ziel, sie für sich als Waffe dienstbar zu machen, wird offenbar schon lange Zeit sowohl von den Amerikanern als auch von den Russen betrieben - bisher offenbar ohne große Erfolge. Aus der Stoßrichtung der in den letzten Jahrzehnten beobachteten ungeheuren Eskalierungen dieser sog. Naturkräfte ist zu schließen, daß es sich um die Beherrschung unbekannter Techniken durch die "UFO"-Macht handelt.

9.1 Erdbeben

Nach Beurteilung japanischer Forscher sollen zu den rätselhaften Erscheinungen, die rätselhaften Geschehnissen vorausgehen, farbige Lichtblitze gehören.

Unvergessen sind die schweren Erdbeben in China (Ende vergangenen Jahres allein in Südwest-China über 170.000 obdachlose Menschen) in Griechenland, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Italien, auf den Philippinen (mit hunderten von Opfern), in der Türkei, auf Zypern, und nicht zuletzt in den USA. Eine herausragende Stellung nahm hierbei Japan ein (vgl. oben).

9.2 Naturbrände

In der ägyptischen Stadt Dronka explodieren 15.000 t Petroleum in einer Raffinerie. Die ganze Stadt brennt.

Bei einem Großfeuer im Westen von Costa Rica wurde - nachdem bereits 3.500 ha Wald vernichtet waren - der Santa-Rosa-Nationalpark, der letzte Tropenwald Mittelamerikas, von den Flammen bedroht. Hunderte von Polizisten, Feuerwehrleuten und freiwilligen Helfern im Einsatz.

Auf der griechischen Mittelmeerinsel Kreta wurden von einem wütenden Waldbrand 1000 ha Pinienwald vernichtet. Nach fünf Tagen konnte der Brand noch nicht unter Kontrolle gebracht werden.

Nordöstlich der Hauptstadt Athen verbrannten 4000 ha Pinienwald, viele hundert Häuser gingen in Flammen auf. Eine "biblische Katastrophe". Von Stürmen, die die Windstärke 7-9 erreichten, wurden die Brände immer wieder angefacht und in einer viele hundert Kilometer breiten Feuerwalze über die waldigen Berge gejagt.

Die 30 m hohen Flammen drangen bis zum deutschen Soldatenfriedhof in Dionysos vor. Von dort aus ist es nicht mehr weit bis zu den Athener Nobelvororten Drosia und Ekali. Die Feuerfront war insgesamt länger als 40 km.

Auf Madagaskar wurde der "Palast der Königin" - eine historische Stätte - bei einem Großfeuer weitgehend zerstört.

Mehr als drei Monate dauerten Großfeuer in der Mongolei an. 25 Tote, 61 Verletzte, 3,7 Mio. ha Wald und 7 Mio. ha Weideland vernichtet.

In Südspanien wütete in den Bergen bei Malaga ein Waldbrand und vernichtete auf einer Fläche von 1400 ha Korken, Pinien und Buschwerk.

Großer Waldbrand auf der Insel Teneriffa, 1800 ha Pinien-, Eukalyptus- und Lorbeeräume verbrannten.

An der türkischen Riviera wurden durch Brände 700 ha Wald, darunter ein Teil eines Nationalparks, zerstört. Vier Dörfer und ein kleiner Militärstützpunkt mußten vor den Flammen evakuiert werden.

Über Zypern stand eine Flammenwand der Feuersbrunst. Der Himmel war blutrot, Sturmböen von den Bergen fachten das Feuer wie ein Blasebalg an. Weitere Großbrände habe ich oben erwähnt.

9.3 Stürme

9.3.1 England

23.12.1995:

Über Schottland tobte der schwerste Schneesturm seit vierzig Jahren. 23.600 Haushalte ohne Strom Windgeschwindigkeiten bis zu 230 km/h, Fährenverkehr zu den Shetland-Inseln eingestellt.

9.3.2 China

18.10.1995:

Andauernde verheerende Stürme. Nunmehr Sintflut in Südchina: 54 Tote.

03.08.1996

Ein schwerer Taifun zog über China und Taiwan her, hinterließ eine Spur der Verwüstung. 37 Tote, 39 Vermißte, 100.000 Häuser überflutet, Flughäfen gesperrt, Hunderte evakuiert.

9.3.3 Indien

15.05.1996:

Ein schwerer Regensturm in Form eines *Tornados* wütete im Norden von Bangladesch. 247 Tote, drei Dörfer waren verwüstet, ca. 10.000 Häuser zerstört, 3000 Menschen verletzt, große Teile der Ernte vernichtet.

17.05.1996:

Die endgültige Auswertung des vorerwähnten Sturms ergab: 26.000 Wohnhäuser völlig zerstört, fünf Ortschaften im Zentrum des Landes dem Erdboden gleichgemacht, etwa 760 Todesopfer, 30.000 Menschen zum Teil schwer verletzt.

9.3.4 Italien

10.08.1995:

Zusätzlich zu vorhergehenden Ausführungen: Eine Windhose suchte die adriatische Küste heim. Plötzlicher Temperatursturz von 32° auf 20° C. Strichweise Hagel. Orkanartige Windböen.

9.3.5 Japan

18.09.1995:

Die Wirbelstürme "Oskar", "Marilyn" und "Ismael" suchten Japan, die Karibik und Teile der USA heim. "Oskar" war der schwerste Wirbelsturm in Japan seit 50 Jahren. Geschwindigkeit 200 km/h, 10 m hohe Wellen.

In den Industriestädten Yokohama, Kanagawa und Chiba fiel der Strom aus. Ein Reisebus wurde umgestürzt. Die U-Bahnen in Tokio standen still, 200 Flüge wurden gestrichen. Autos wurden aufeinandergetürmt.

9.3.6 Karibik

05.09.1995:

Mit 220 Stundenkilometern nähert sich der Hurrikan "Luis". Durch "Luis" werden auf Antigua und Barbuda mehrere hundert Menschen obdachlos, viele Gebäude, darunter das einzige größere Krankenhaus, werden zerstört. Es wird sogar eine Geschwindigkeit von 282 km/h gemessen.

08.09.1995:

Ausläufer von "Luis" auf St. Martin und Guadeloupe, ca. 1000 Menschen obdachlos.

In Puerto Rico lassen Ausläufer mit sintflutartigen Regenfällen die Strom- und Wasserversorgung zusammenbrechen. Der Flugverkehr muß eingestellt werden.

16.09.1995:

Der Hurrikan "Marilyn" tobt über Barbados, beschädigt Dutzende von Häusern und legt die Stromversorgung lahm.

19.09.1995:

Der Hurrikan "Ismael" wütet über der nordmexikanischen Pazifikwüste. 60 Fischerboote vermißt, 5000 Familien obdachlos.

20.09.1995:

"Ismael" hat in Mexiko 91 Menschen in den Tod gerissen.

12.10.1995:

Der Hurrikan "Roxane" wütet über Mexiko, der Halbinsel Yucatán und dem Urlaubsort Tulum mit seiner geheimnisvollen Maya-Stätte. - Die im "Robinson-Club" sich tummelnde Schickeria wird munter gemacht.

17.10.1995:

Nachdem der Hurrikan "Roxane" abgezogen zu sein schien, machte er etwas hinterlistig wieder kehrt mit Richtung auf die mexikanische Küste. 2000 Bewohner werden evakuiert, 120.000 Menschen obdachlos. Ein Bohrinsel-Versorgungsschiff kentert.

25.06.1996

Der Wirbelsturm "Alma" verwüstete die Pazifikregion Mexikos. Hohe Wellen in den Häfen, Dächer wurden abgedeckt, Stromleitungen zerrissen, Autos durch die Luft geworfen, sintflutartiger Regen.

05.07.1996:

Neu auf der Bühne der Wirbelsturm "Christina". Viele Häfen wurden geschlossen, 8 Fischerboote mit 90 Mann Besatzung werden vermißt.

9.3.7 Südkorea

25.07.1995:

Nach dem schlimmsten Taifun seit Jahrzehnten wurden in Südkorea 40 Menschen getötet. Sachschaden: ca. 50 Mio. DM.

9.3.8 Philippinen

05.09.1995:

Durch den Tropensturm "Nina" gab es Überschwemmungen und 3 m hohe Lawinen aus Geröll und heißer Vulkanasche über dem Norden des Landes. Hunderte von Einwohnern flüchteten.

31.10.1995:

Der Wirbelsturm "Zack" fordert mehr als 110 Tote. Über 30.000 Häuser zerstört oder schwer beschädigt.

04.11.1995:

Der Taifun "Angela" fordert 82 Tote, 240 Menschen obdachlos. Kein Strom, kein Wasser.

06.11.1995:

Letzte Zahlen nach "Angela": 500 Tote, über 270 Vermißte, viele Tote durch Erdrutsche, die durch schwere Regenfälle verursacht wurden. Über 45.000 Häuser zerstört, weitere 41.000 schwer beschädigt. Schaden etwa 103 Mio. DM.

9.3.9 Türkei

06.11.1995:

Ein gewaltiger Regensturm. Überschwemmung der westtürkischen Hafenstadt Izmir, in deren Elendsviertel Ornekoy und Yamanlar zahlreiche Kinder ertranken. Viele Tote durch Stromschläge oder einstürzende Minarette zweier Moscheen.

9.3.10 USA

14.08.1995:

Hurrikan "Felix" mit Kurs auf die Bermudas. Der Hurrikan "Marilyn" verwüstet Antigua, St. Martin und St. Thomas.

07.10.1995:

Die Hurrikans "Opal", "Pablo" und "Andrew" nehmen sich der Küstengebiete am Golf von Mexiko an. Hunderte Häuser zerstört, ganze Strände weggespült, zahlreiche Tote. 350.000 Menschen an der Golfküste ohne Strom. Beim Einholen der US-Flagge in Metaree, einer Kleinstadt an der Ostküste der USA, wird ein Mann, an der Leine hängend, mehrere Meter hochgerissen und stürzt dann ab, schwere Verletzungen.

09.10.1995

Sturmschäden allein in Florida ca. 3 Mrd. DM. Hurrikan "leerte Versicherungskassen"

28.11.1995:

Ein schwerer Sturm über Arkansas (320 km/h) ließ das Haus einer Familie zusammenstürzen. Die Eltern wurden erschlagen, das sieben Monate alte Baby wurde hinweggerissen und fiel irgendwo in ein Reisfeld. Nach langem Suchen wurde es an nächsten Tag gefunden, blau angelaufen, aber kaum verletzt. Der Sheriff: "Die Hand Gottes war im Spiel".

An einem anderen Ort wurde eine Kuh viele Kilometer weit hinweggetragen. Das verwirrte Tier landete bei völlig fremden Herrschaften. Wahrscheinlich war diese Reise noch schneller als per "UFO".

09.01.1996:

Ein Jahrhundert-Blizzard leistete über dem Osten der USA ganze Arbeit. Die Wallstreet in New

York blieb geschlossen, wie auch Schulen und Geschäfte. Der ganze Osten der USA (so groß wie Frankreich, Deutschland und Polen) lag unter einer dichten Schneedecke bis zu 2 m hoch. In sieben Staaten wurde der Notstand ausgerufen. Zehntausende Menschen waren ohne Strom. Mindestens 50 Tote.

9.4 Vulkane

Die Tätigkeit von Vulkanen hatte weltweit eine enorme Steigerung erfahren. Besondere vulkanische Aktivitäten waren in Costa Rica, Indonesien, Italien, Japan, in der Karibik, in Kolumbien, auf Neuseeland, in Mexiko, in Nicaragua und auf den Philippinen zu beobachten. Zufällige Ereignisse?

9.5 Wasser, Lawinen, Erdrutsche

Ich habe vorstehend wie auch schon bei früheren Gelegenheiten auf die zahlreichen Fälle hingewiesen, in denen feindliche Nachforschungs-Expeditionen in den Hochgebirgen durch gezielten Lawineneinsatz und sonstige "Naturereignisse" gestoppt oder vernichtet wurden. Interessanterweise haben sich diese Phänomene auch ohne uns z. Zt. erkennbare Zusammenhänge weltweit vermehrt. Möglicherweise können später einige oder viele dieser Vorfälle dazugeordnet werden.

Man kann sagen, daß es kaum noch einen Erdteil gibt, (ausgenommen die heißen Zonen) in denen nicht vermehrt Lawinen niedergehen. - Riesige Überschwemmungen können eher als gezielte "UFO"-Kriegshandlungen gewertet werden. Auffallend sind z.B. zahlreiche schwere Überschwemmungen in China, Indien, Philippinen, Thailand. Jeder kann aus dieser Aufstellung ersehen, wer letztlich der Sieger in diesem dem deutschen Volk aufgezwungenen Krieg sein wird.

10. Anti-"UFO"

In diesem Abschnitt werden diejenigen Phänomene dargestellt, die von unseren Feinden zur Abwehr des gerade in der letzten Zeit enorm eskalierenden "UFO"-Geschehens als geeignet angesehen werden könnten. Die andere Seite weiß natürlich in ihren obersten Spitzen genau, worum es sich handelt. Natürlich werden auch viele höchste Funktionäre der Feindmächte im Dummen gehalten, und es mag sein, daß von diesen Leuten auch einige keine klare Vorstellung haben. Aber jedenfalls wissen die Geheimdienste und wohl auch die Juden, was ihnen bevorsteht und was mit nicht zu bremsendem, dröhnen Schritt nun auf sie zu marschiert.

Bei diesem Thema haben wir es mit folgenden feindlichen Hauptaktivitäten zu tun:

Expeditionen weltweit in die letzten Winkel der Großgebirge, der Meere, Seen und der Wüsten. Ein weiteres großes Kapitel sind die Betrügereien des internationalistischen Terror-Systems (bes. der Judenpresse), dann die Versuche, die weltweiten Aktivitäten der reichsdeutschen Flugscheiben und die Berichte hierüber in absurder Weise ins Lächerliche zu ziehen, die Anstrengungen der Feindmächte, der mehr und mehr um sich greifenden Flugangst der Menschen zu begegnen, die militärischen Anstrengungen der Feindmächte, die wissenschaftlichen Bemühungen, das große Geheimnis näher aufzuklären und gleichzuziehen und schließlich noch einige Randaspekte.

10.1 Expeditionen

Über den verkorksten und deutschfeindlichen Bergsteiger und Internationalisten Reinhold Messner, hatte ich bereits früher berichtet. Schon vor zwei Jahren hatte er bekannt, daß er die Lösung des Rätsels um "Yeti" nach wie vor als eine seiner Lebensaufgaben betrachtet. So düste er von Berg zu Berg, was aber nichts Besseres erbrachte, als einige geheimnisvolle Andeutungen. Inzwischen ist ja längst die von den Feinden ganz nett aufgebaute "Yeti"-Story

voll in der Öffentlichkeit. Messner braucht nun also nicht mehr den geheimnisvollen Besserwisser spielen.

Messners Bemühungen, "Yeti" (als Besetzungen der "UFO"-Stationen) zu fangen, haben dazu geführt, daß er von der "UFO"-Macht ins Visier genommen wurde. Sein Plan, zusammen mit seinem Bruder Anfang März 1995 den Nordpol zu Fuß zu überqueren, scheiterte recht drastisch. Nachdem das Klima zunächst günstig gewesen war, überraschte ihn dann eine enorme Kälte mit Minusgraden bis 42° C. Im zugefrorenen Polarmeer trat heftiger Sturm auf. Plötzlich hörten die Brüder dann ein gespenstisches Knirschen und Krachen. Das feste Eis hinter den beiden Männern brach und das Meer tat sich auf. Der von ihnen gezogene Schlitten versank im Wasser. Schließlich sah Messner ständig ein weißes Ungeheuer auf sich zukommen. Das war ja nicht überraschend, da nunmehr "Yeti" vom Gejagten zum Jäger geworden war. Gewaltige Eiswände umgaben plötzlich das Zelt der beiden. Schließlich rutschte Hubert Messner bei minus 42 Grad Lufttemperatur ins eisige Wasser (das war wohl ein kleiner Stoß von "Yeti" gewesen). "Sie sahen keinen Sinn darin, die Expedition fortzusetzen und riefen Hubschrauber zu Hilfe". Die "Yeti"-Leute waren aber wohl mit dieser Entwicklung noch nicht ganz zufrieden. Ende Juli fiel Messner dann von der Mauer seines eigenen Grundstücks 3 m tief (wieder ein Stoß von "Yeti"?) und brach sich ein Fersenbein. Kleine Ursachen - große Wirkungen.

Mit dem Ausspionieren der "Yeti"-Leute wird es jetzt wohl endgültig zu Ende sein.

13.09.1994:

Das berühmte Schneefernerhaus auf der Zugspitze in 2656 m Höhe sollte in ein Höhen-Observatorium zur Klimaforschung "von internationalem Zuschnitt" umgebaut werden. Ziele waren u.a. Beobachtungen und Überwachung der Atmosphäre, sowie der Erforschung der Solar-Energie (!).

22.10.1994:

Um Mitternacht bricht ein Brand aus. Ursache: Vermutlich Schweißarbeiten (?). Es handelte sich hierbei gewiß um ebensolche Schweißarbeiten wie auf dem Düsseldorfer Flughafen bevor das vernichtende Feuer ausbrach (vgl. oben). Im Falle des Brandes im Schneefernerhaus mußten die Löschtrupps die langsame Zahnrad-Bahn benutzen - Dauer 35 Minuten - dann ging es keuchend zu Fuß weiter. Entstandener Schaden: ca. DM 500.000. - Insgesamt wohl ein klarer, gezielter "UFO"-Schlag.

15.11.1994:

Die beiden Forschungs-Flugzeuge vom Typ "DO-228" des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung starteten zu einer viermonatigen "Meßkampagne". Ziel: Antarktis. Ab Mitte Dezember 1994 waren Messungen geologisch verursachter Anomalien des Erdmagnetfelds sowie Messungen der Eisdicke (!) mit Hilfe eines eigens dafür entwickelten Radars geplant. Gleichzeitig sollten Bodenoperationen der beiden Flugzeuge durch Transport- und Versorgungsflugzeuge zu isoliert gelegenen Camps stattfinden. Bis heute wurde mir über den Verlauf dieser Spionage-Aktion nichts bekannt. Sollten die beiden Flugzeuge schon seit zwei Jahren als Wrack irgendwo auf dem Eis der Antarktis liegen? Jeder denkt in diesem Zusammenhang gern an die 13 Bomber des Admirals Byrd zurück, die dort verschwanden bzw. aktionsunfähig liegenbleiben mußten.

Aus früheren Geschehnissen ist bekannt, daß das Deutsche Reich nach Möglichkeit deutsche Aktionen von seinen Schlägen ausnimmt, in Einzelfällen jedoch genauso zuschlägt wie in allen anderen Fällen. Man denke z.B. an den Abschuß des Raumfahrt-Experten Prof. Furrer oder an die Vernichtung der Bundeswehr-Expedition im Himalaja vor wenigen Jahren.

22.12.1994:

Zehn Schweizer klettern auf den 3400 m hohen Säntisgipfel (Kanton Appenzell). Plötzlich bricht auf 2300 m Höhe eine Lawine los. Vier Teilnehmer werden getötet, die anderen sechs gerettet.

22.02.1995:

Die vorerwähnte Bundeswehr-Expedition von November 1994, bei der 11 von 12 Teilnehmern zu Tode kamen, fand nochmals Erwähnung. Die hohe Zahl der Toten versucht man dadurch zu erklären, daß neun Personen an einem einzigen Seil hingen und dadurch in dieser vollen Zahl in die Tiefe gerissen wurden. Nach der damaligen Darstellung hat es sich jedoch um zwei Seilschaften gehandelt.

13.05.1995:

Zwölf "Hobby"-Kletterer besteigen den 8163 m hohen Manaslu in Nepal. Zwei von ihnen stürzen in 7700 m Höhe ab. Kälte minus 20 Grad. Die Kameraden müssen weitergehen.

22.05.1995:

Einer von zwei deutschen Bergsteigern, die den fast 7000 m hohen Vulkan Ojos del Salado im Norden Chiles besteigen wollen, erfriert.

02.06.1995:

Ein achtköpfiges Expeditionsteam des Deutschen Alpenvereins beabsichtigte, im Oktober 1995 den bisher noch unbezwungenen Nuptse East im Himalaja-Gebiet zu besteigen. Bei diesem 7805 m. hohen Berg handelt es sich um den zweithöchsten, noch unbestiegenen Gipfel der Welt in unmittelbarer Nachbarschaft des Mount Everests. Die besondere Felsschwierigkeit: Ein 2600 m hoher Pfeiler in der Südroute. Von dieser Expedition war später nichts mehr zu hören.

06.07.1995:

Ein Deutscher im Aufstieg auf die Zugspitze, noch 15 m bis zum Gipfel. Er stürzt aber 550 m tief in den Tod.

17.07.1995:

Sechs deutsche Touristen fahren im Kleinbus über einen 4500 m hohen Paß in Ladakh (Himalaja/Nordindien). In einer engen Kurve versagt die Lenkhydraulik (!), der Wagen stürzt 250 m tief ab. Vier Insassen tot.

18.07.1995:

Eine spanische Seilschaft hatte die Besteigung des 8611 m hohen K 2 im Himalaja aus unbekannten Gründen abgebrochen. Einer der Bergsteiger stürzte aus der Höhe von 5800 m ab - tot.

28.07.1995:

Drei Wanderer am Mont Blanc werden von einem 15 t schweren Eisblock erschlagen.

14.06.1995:

In den Alpen stürzen zwei Kletterer an verschiedenen Plätzen ab.

18.08.1995:

Eine Schottin (erfahrene Bergsteigerin) wollte zusammen mit zwei Spaniern, einem Amerikaner und einem Kanadier den K 2 in Karakorum (Nordpakistan), 8611 m hoch, bezwingen. Temperatur minus 30 Grad. Beim Abstieg reißt eine Lawine die ganze Mannschaft in die Tiefe. Alle fünf kommen um.

19.08.1995:

In den USA Entwicklung von bemannten "Forschungs-U-Booten": "Deep-flight I" für eine Tiefe von 1000 m. Länge 4 m, 1315 kg schwer, Kosten: 5 Mio. Dollar; "Deep-flight II" für eine Tiefe von 10.000 m. Es wird die Beobachtung eines Geysirs unter dem Meer geschildert.

21.08.1995:

Ein Aufsehen erregendes Unternehmen der Schweiz: "Operation 4000". Dreißig Militär-Bergsteiger-Patrouillen sollen alle 48 Viertausender an einem Tag revidieren!" Am 25. August

1995 findet der Schulterschluß mit Sicherheitskräften, Bergführern, Offizieren des Alpinkaders sowie Gebirgsspezialisten der geheimen Pilotversuche von 1993 und 1994 statt. Am 26. und 27. August lautet der Tagesbefehl an die 30 Patrouillen: "Erkundung des zugeteilten Viertausenders". Wohl ein klarer Fall von Anti-"UFO".

26.08.1995:

Die "Operation 4000" scheiterte an Stürmen mit Geschwindigkeiten bis zu 100 km/h.

Klare "UFO"-Reaktion.

19.09.1995:

Eine Expedition von 12 Hobby-Forschern in eine Höhle der Majas im weiteren Umfeld der berühmten Tempelruinen von Bonampak im Süden Mexikos. Die Höhle liegt versteckt im Dschungel. Einer der Forscher fiel in eine Schlucht, kurz nachdem er die Höhle verlassen hatte. Er brach sich das Genick. Ein zweiter verblutete auf der Heimfahrt nach einem Autounfall. Ein dritter starb einen Tag nach der Rückkehr von der Expedition. Ein vierter erhängte sich in der Höhle. Die Polizei untersucht acht weitere Todesfälle.

Die Indios sind der Auffassung, die Höhle sei der Sitz des Regengottes Chac. Er erlaube es keinem Menschen, sie zu betreten. Wer sie entweihe, sei verflucht, und er müsse sterben.

19.09.1995:

Die Leiche eines deutschen Bergsteigers, der vor etwa zehn Jahren in den peruanischen Anden ums Leben gekommen war, wurde jetzt unweit des Gipfels Raymondi auf dem 6768 m hohen Berg Huscaran gefunden. In den vergangenen 20 Jahren seien dort Dutzende von Ausländern ums Leben gekommen.

09.10.1995:

Zwei französische Bergsteiger sind am 8579 m hohen Himalaja-Gipfel Kangchendzönga verschollen. Die Suche nach ihnen in 8000 m Höhe wurde wegen heftiger Schneefälle bei minus 30 Grad abgebrochen.

13.10.1995:

Marek Kaminski, polnischer Forscher, wollte als erster Mensch der Welt beide Erdpole in einem Jahr erreichen. Zum Nordpol war er bereits im Frühjahr 1995 gelangt; am 17. Oktober 1995 wollte er vom antarktischen US-Stützpunkt Patriot Hills aus zum Südpol gelangen, wo er noch vor dem Jahresende 1995 eintreffen wollte. Der üblicherweise praktizierte Stil: Ein schwerer Schlitten wird von dem Polwanderer hinter sich hergezogen. Von diesem Unternehmen wurde bis heute nichts mehr gehört. Sollte er klammheimlich von einem Hubschrauber unterwegs aufgelesen und entweder zum Pol hingefbracht oder zu einer Rettungsmannschaft zurückbefördert worden sein? Oder wurde er von der "UFO"-Macht gestoppt? Diese Fragen werden sich in weiteren Fällen als berechtigt erweisen.

25.10.1995:

Ein deutscher Alpinist kam bei einem Sturz vom Matterhorn ums Leben. Beim Abstieg hatte sich das Sicherungsseil vom Fels gelöst (?).

31.10.1995:

Ein italienischer Wintersportler war oberhalb von Zermatt in eine Gletscherspalte gestürzt und dort in einer Tiefe von 20 m gefangen gewesen. Er konnte mühsam gerettet werden.

02.11.1995:

Als erstes Land der Welt will China im Jahre 1996 Kinder auf einer Forschungs-Expedition in die Antarktis schicken (?!). Die Kinder zwischen 10 und 16 Jahren sollen etwa zehn Tage im Ewigen Eis leben und arbeiten. Wie viele Geheimdienstler werden diese Kinder begleiten und sich dort in der Antarktis umsehen?

05.11.1995: Internationale Anti-''UFO''-Großaktion:

Zahlreiche Mannschaften mit insgesamt 250 Bergsteigern (!) gehen den Mount Everest (8872 m) im Himalaja an. Es besteht sicher kein Zweifel daran, daß es sich bei diesen Spezialisten nicht um eine private Prozession handelte, vielmehr um eine ferngesteuerte Massenaktion, die den Auftrag hatte, nach vielen vergeblichen Bemühungen nun endlich einige Aufschlüsse zu bringen. Die verschiedenen Lager wurden offenbar planmäßig von riesigen Lawinen überrollt. Anscheinend wurde kein Camp übersehen. Beteiligt waren Australier, Franzosen, Schweizer, Japaner und einige Deutsche. Die zahlreichen Berichte über die Katastrophe sind offenbar gewollt unklar. Man spricht von 100 Toten, 100 Vermissten und 517 Geretteten, was bei 250 Teilnehmern natürlich glatter Blödsinn ist. Der volle Umfang der Katastrophe wird wohl der Öffentlichkeit niemals mitgeteilt werden.

11.11.1995:

Ein Norweger brach zu einer Antarktis-Durchquerung (!) in Richtung Südpol auf. Auf der 2700 km langen Strecke (vorgesehen waren 100 Tage) will er einen entsprechenden Schlitten hinter sich herziehen. Von dieser Expedition wurde bisher nichts bekannt. War ein Hubschrauber eingeplant?

Weihnachten 1995:

Fünf indonesische Bergsteiger kamen beim Besteigen eines Berges im Süden der Insel Sulawesi ums Leben, in 2800 m Höhe waren sie von einem Wetterumschwung überrascht worden.

Vier Bergsteiger, die sich in Mexiko auf dem Weg zum Gipfel des Vulkans Pico de Orizaba befanden, sind verschollen. Offenbar wurde die Gruppe in 5300 m Höhe von einem Schneesturm überrascht.

14.01.1996:

Eine andere Delikatesse liefert uns der bekannte französische Meeresforscher Jacques Cousteau. Im dänischen Fernsehen war zu sehen und zu hören, daß Cousteau 1991 in Zusammenarbeit mit der NASA in der Antarktis mit seinem Schiff "Calypso" herumgeforscht hatte. Am Ende dieser alten Sendung war dann zu hören, daß Cousteau jetzt ein neues Projekt in Arbeit habe, nachzuforschen, was sich unterhalb des Eises der Antarktis befindet, weil die Antarktis immer noch mysteriös sei (!). Wir sehen also, daß Cousteau als Feind des Deutschen Reichs arbeitete und noch arbeitet.

12.01.1996:

Die Reaktion der "UFO"-Macht erfolgte blitzschnell. Die "Calypso" sank im Hafen von Singapur. Bei diesem Schiff handelte es sich um einen ehemaligen britischen Minensucher, der umgebaut wurde. Es ist ja nicht selbstverständlich, daß ein Kriegsschiff so ohne weiteres absäuft. Die Judenpresse faselte davon, daß die "Calypso" von einem anderen Schiff gerammt und leckgeschlagen worden sei. Wohl keiner hat dieses andere Schiff gesehen. Jedenfalls fehlt insoweit jede weitere Berichterstattung, die ja eigentlich nötig gewesen wäre. Auch kam dann die Version auf, das Schiff sei "aus bisher ungeklärter Ursache" gesunken.

Z. Zt. wird angeblich am Bau einer "Calypso II" gearbeitet. Nach den Worten des großen Meisters wird es sich hierbei um ein "ÖKO-Schiff" handeln. Unter diesem Titel sieht dann alles so niedlich und friedlich aus.

Eine kleine Empfehlung an Jacques Cousteau:

Wenn er nur eben mal unter das Eis in der Antarktis schauen will, um zu sehen, was sich da eigentlich so alles abspielt, brauchte er statt dessen doch nur die Expeditionsbücher des berühmten deutschen Antarktis-Forschers und Kapitäns Ritscher durchzuarbeiten. Ritscher hatte bekanntlich in seiner legendären Deutschen Antarktischen Expedition 1938-1939 im Auftrag von Reichsmarschall Hermann Göring den als "Neuschwabenland" bezeichneten 600.000 qkm

großen Teil der Antarktis genau erforscht und nach völkerrechtlichen Grundsätzen wirksam für das Deutsche Reich okkupiert (Vermessung, Anfertigung präzisester Landkarten mit Festlegung aller Höhen und Senken, aller Berge und Seen, Absteckung der gesamten, neuen Staatsgrenze mit massiven, witterungsbeständigen Aluminiumpfählen, die mit dem Staatssymbol des Deutschen Reichs versehen waren, Besiedlung, Dokumentierung der Expedition im Bundesanzeiger von 1952 usw.).

Anzumerken ist, daß die international vielfach von einer Reihe von Staaten praktizierte Markierung von angeblichen Hoheitsrechten in Form von Tortensektoren oder Apfelsinenscheiben keinerlei völkerrechtliche Bedeutung hat. Hierdurch werden lediglich visionäre Hoffnungen zum Ausdruck gebracht, in irgendeiner Zukunft einmal das auf der Karte willkürlich eingezeichnete Gebiet ernsthaft in Anspruch zu nehmen und dem jeweiligen Land einzuverleiben. Der entscheidende Akt jeglicher, völkerrechtlich wirksamer Okkupation ist die Ansiedlung von Menschen des betreffenden okkupierenden Staats in dem beanspruchten Gebiet, und zwar nicht nur für eine kurze, vorübergehende Zeit. Das Deutsche Reich ist der einzige Staat dieser Welt, der bisher in der Antarktis völkerrechtlich wirksam Territorium erworben hat. Alles andere (Fischfang-Stationen, meteorologische Anlagen, Einzeichnung von Tortensektoren usw.) hat keinerlei völkerrechtliche Bedeutung. Die dauerhafte Besiedlung Neuschwabenlands durch Deutsche, und zwar mit Beginn spätestens 1938 (Ritscher-Expedition) ergibt sich schon allein aus der Vertreibung der Amerikaner bei ihrem Überfall (Admiral Byrd) auf Neuschwabenland im Jahre 1947 (also nach Waffenstillstand, ebenso wie die Engländer nach Waffenstillstand die deutsche Insel Helgoland monatelang in schwerster Weise bombardiert haben!).

Es besteht kein Zweifel daran, daß Neuschwabenland, der antarktische Teil des Deutschen Reichs, seit mehr als einem halben Jahrhundert von Millionen Deutschen besiedelt ist. Offenbar handelt es sich um den Hauptstützpunkt der "UFO"-Macht mit gigantischen Verteidigungs- und Wohnanlagen, mit unterirdischen Städten, Universitäten, Hospitälern, Erholungszentren, Theatern und andererseits natürlich auch mit riesigen Rüstungs- und Reparaturbetrieben usw. Das Leben dort spielt sich also nicht in dem bis zu 8 km dicken Eis ab, vielmehr bei nüchterner Beurteilung in dem riesigen, antarktischen Erdsockel, der bekanntlich beheizt ist durch Vulkane und über zahlreiche Zugänge zum offenen Meer verfügt.

15.01.1996:

"Fünf Russinnen erreichten den Südpol". Die Judenpresse brachte diese Meldung ganz plötzlich und ohne jegliche Vorbereitung der Leserschaft auf dieses gewaltige Vorhaben. Sonst wird ja immer genau berichtet, wer wo starten will, wie er seine Zeit vorher zubringt, wie er sich gegen Gefahren absichert und was er an Proviant und dgl. mitnimmt und ob er wieder den berühmten Schlitten hinter sich herzieht. Das war diesmal nicht der Fall. Die Meldung ist also äußerst dubios. Diese Frauen können ja nicht einfach - so mir nichts, dir nichts - zum Südpol laufen oder fliegen. Diese Damen hätten sich hunderte Kilometer lang durch heftiges Schneetreiben bei äußerst niedrigen Temperaturen hindurch gekämpft. Sonst sind Frauen ja mitteilungsfreudig; hier aber war einfach nur Totenstille.

Also ist das Ganze entweder ein deftiger Schwindel entsprechend dem russischen Charakter, oder diese Weiblichkeit wurden schnell mal eben mit dem Flugzeug dorthin gebracht und dann wieder weggeflogen - und so hat man dann schon die Antarktis erobert.

19.01.1996:

Der Marine-Stützpunkt Olpenitz stellte ein Minen-Jagdboot in den Dienst, das über ein eigens entwickeltes Minen-Suchgerät verfügt, mit dem der Meeresboden weitläufig auf entsprechende Objekte abgesucht werden kann (!). Will man damit nach Muscheln oder Kraken suchen? Oder will man damit die Leichen in der "Estonia" endlich ans Tageslicht hochholen?

19.01.1996:

Ein "internationales Team von Wissenschaftlern und Ingenieuren" begann eine Expedition in der Antarktis mit dem angeblichen Ziel, Aufschluß über die Klimaverhältnisse in der Geschichte der Erde erhalten zu wollen. Die "Forscher" setzten von einem Schiff aus eine 18 t schwere Bohrplattform auf dem Eis in 20 km Entfernung vom Festland ab. Mit der Maschine will das Team 1500 m tiefe Bohrkerne aus dem Meeresboden ziehen. Die Auswertung der Proben soll helfen, das antarktische Klima vor 30 bis 100 Millionen Jahren zu rekonstruieren. Diese Frage ist sicher sehr aktuell. Von den Lauschsonden, die man zweifellos durch diese Erdlöcher einschleusen will, wurde nichts erwähnt. Aus welchen Leuten setzt sich dieses "Forscherteam" zusammen?

25.01.1996:

"Amerikaner *bestieg* die höchsten Berge aller Kontinente". Im nächsten Satz heißt es dann, der Amerikaner sei *auf dem Weg* zum Gipfel des Aconcagua (6959 m), dem höchsten Berg Südamerikas. Wer die halbe Wahrheit sagt, sagt die ganze Unwahrheit.

31.1.-12.07.1996:

Der Abenteurer Fuchs kehrte nach einer längeren Reise mit seinem Segelschiff "Dagmar Aaen" wieder nach Hamburg zurück. Die drei vorliegenden Zeitungsnotizen bringen Angaben, die sich nicht vereinbaren lassen: Reisedauer 43 Tage, oder zehn Monate oder fünf Jahre. Mannschaftsstärke drei Mann oder 12 Mann. Der wirkliche Sachverhalt ist nicht festzustellen.

03.02.1996:

Zwei Bergsteiger wurden nachts mit einem Hubschrauber unverletzt von der Eiger-Nordwand gerettet.

07.02.1996:

Der offenbar weltweit organisierte Massenansturm auf alle nennenswerten Berge dieser Erde hatte z.B. den hübschen Nebeneffekt, daß die Gipfelgebühr für den Mount Everest von 50.000 auf 70.000 Dollar erhöht wurde. Diese Gebühr sei für alle Achttausender in Nepal fällig.

27.02.1996:

Am vorhergehenden Wochenende hat die belgische Fluggesellschaft SABENA mit einer Sondermaschine über 100 verunglückte Belgier (!) aus Skigebieten in den Alpen zurückgeflogen. Wer dirigiert wohl diese Massen an Bergsteigern, die auf einmal so tollwütig auf die Gipfel hetzen?

07.04.1996:

Zwei peruanische Bergsteiger, die am Aconcagua (6659 m) einen Langzeit-Rekord aufstellen wollten, wurden nach heftigen Schneestürmen bei minus 30 Grad und schwerer Entkräftung mit Erfrierungen an Händen und Füßen gerettet.

17.04.1996:

Klammheimlich hatte eine sechsmalige Antarktis-Expedition mit Wissenschaftlern der Bundesanstalt für Geo-Wissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover stattgefunden. Diese Knaben waren mit seismischen Instrumenten angerückt, um Informationen aus der Tiefe des Kontinents zu gewinnen. Es wird dann weiter berichtet, daß die Forschungen dieser "bislang größten Polar-Expedition der BGR" sich auf das rund eine Mio. Quadratkilometer große Königin-Maud-Land im Norden der Antarktis und den vorgelagerten Kontinentalrand konzentriert hätten. Hier haben nun die Naivlinge der BGR und der Geheimdienste nicht aufgepaßt. Das bezeichnete Gebiet ist nämlich identisch mit Neuschwabenland, dem antarktischen Teil des Deutschen Reichs. Königin-Maud-Land ist der von Norwegen aus der Torte geschnittene Sektor (völkerrechtlich - wie gesagt - unerheblich). Die Größe von Neuschwabenland ist ca. 600.000 qkm. Die Aktion der BGR richtete sich also ganz eindeutig und provokatorisch gegen das bekanntlich nach wie vor bestehende Deutsche Reich.

Diese aufwendige Aktion der im Bankrott befindlichen BRD ist ein schlagender Beweis dafür, wie groß das Zittern der Welt vor der "UFO"-Macht ist.

22.04.1996:

Professor Fritz Zintl - Extrem-Bergsteiger, Sportdozent an der TU München - stirbt beim Aufstieg auf den 8201 m hohen Cho Oyu in Nepal. Die Zeitung meint, es habe sich um einen Fieberwahn - eine tückische Höhenkrankheit - gehandelt.

29.04.1996:

Nun wieder eine lustige Nachricht:

Ein 16-köpfiges Bergsteigerteam brach in Nepal auf, um auf dem Mount Everest aufzuräumen. Auf dem mit 8848 in höchsten Berg der Welt befänden sich 55 t Müll, die von Bergsteigern zurückgelassen worden seien, darunter Sauerstoffmasken, Getränkedosen und Zelte. Jetzt wolle man mindestens 15 t (?) davon abtragen.

Mit dieser Nachricht wird wohl die Phantasie der Leser überfordert. 55 t Müll kann man sich vielleicht in Atlanta, der Olympiastadt, vorstellen, wohl kaum aber in 8000 m Höhe in dünner Luft. So sind die Internationalisten niemals verlegen, für ihre Aktionen wieder einmal eine Erklärung zu suchen, sei diese auch nur erkennbarer Unfug.

27.04.1996:

Wieder einmal will man das Klima erforschen. Mit einem neuen Polar-Forschungs-Programm (!) sollen deutsche Wissenschaftler "wesentliche Beiträge zum Verständnis des Klima-Geschehens auf der Erde" liefern. Rund 82 Mio. wolle Bonn bis 1999 jährlich dafür aufwenden. Hauptträger dieser Forschungsaufgabe soll das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven sein, eine der 16 deutschen, mit öffentlichen Mitteln unterhaltenen Großforschungs-Einrichtungen. Will Bonn diese jährlich aufzubringenden 82 Mio. DM mit Falschgeld oder mit echtem Geld bezahlen?

03.05.1996:

Bei einer in den Details offenbar gezielt vertuschten Mount-Everest-Expedition kamen beim Abstieg fünf Personen ums Leben; mehrere Bergsteiger werden noch vermisst.

13.05.1996:

Wieder eine Massen-Expedition auf den Mount Everest. Auch hier wird die Information in den Zeitungen bewußt unübersichtlich und verwirrend gehalten. Es wäre ein Leichtes gewesen, der Öffentlichkeit eine Liste aller Gruppen und jeweiligen Teilnehmer vorzulegen. Auch die Angaben über die Zahl und Identität der Opfer sind mangelhaft und irreführend.

Aus dieser Art und Weise der Berichterstattung ergibt sich eindeutig wiederum, daß internationale Gangster die Fäden ziehen. Bemerkenswert ist auch hier, daß über die Vorbereitung dieser Massen-Expedition mit keinem Wort berichtet wurde. Erst zu dem Zeitpunkt, in dem sich die Teilnehmer zu unzähligen Massen bereits in den Bergen befanden, begann die Schilderung notgedrungen, da das ganze Unternehmen in eine riesige Katastrophe einmündete.

Folgende Einzelheiten kann man mühsam zusammensuchen: Von einer schottischen Gruppe wurden mindestens sieben Bergsteiger und 20 "Andere" getötet, viele Verletzte. Dann wieder spricht man von fünf Toten und acht Vermissten. Ein anderes Mal redet man von neun Toten. Bei einer amerikanischen Expeditionsgruppe seien vier Menschen gestorben. Bei einer anderen Gruppe seien drei indische Bergsteiger zu Tode gekommen. Irgendwo sei ein Teilnehmer zurückgelassen worden. Man spricht dann von amerikanischen, neuseeländischen, japanischen, indischen und skandinavischen Gruppen, ohne daß man versucht, dieses Chaos dem Leser verständlich zu machen. Dies hat natürlich den Sinn, die Angelegenheit herunter zu spielen. Allein schon der Vorgang als solcher ist ja bezeichnend, die Verluste sind offenbar erschreckend. Das höchste Ziel der Berichterstatter ist eindeutig, die Präsenz der "UFO"-Macht zu vernebeln.

17.05.1996:

Zwei bayerische Bergsteiger kommen in Alaska beim Abstieg vom Mount Honter (4800 m) durch eine Lawine ums Leben.

24.05.1996:

"Meeresforschung im Dienste des Friedens - israelische und palästinensische Wissenschaftler erkunden gemeinsam den Golf von Akaba - Finanzierung durch Deutschland". Bei diesem "Red-Sea-Program" arbeiten israelische, ägyptische, palästinensische und deutsche Wissenschaftler zusammen. Dieses Programm sei "auch in politischer Hinsicht einzigartig". Man habe bereits im Juli 1995 in aller Stille die Arbeit aufgenommen". Es gehe nicht um wissenschaftliche Ziele allein, sondern "gleichermaßen um die Verfolgung politischer Interessen". Dieses Forschungsprogramm sei "ohne den deutschen diplomatischen Schutzzschirm nicht möglich" gewesen. Es werde das 27 m lange Forschungsschiff "University I" eingesetzt. Leiter ist natürlich der jüdische Professor Spira, die Bezahlung erfolgt selbstverständlich von den Deutschen. Der wichtigste Aspekt des Programms sei wohl sein "friedensfördernder Charakter" - so Spira.

07.06.1996:

Drei deutsche Bergsteiger erklimmen in den Alpen den Sass Rigal (mit 3000 m der höchste Berg weitum). Von dort ein hervorragender Ausblick über die Alpen. Aus einem aufkommenden Gewitter schießen Blitze herab. Zwei der Teilnehmer werden getötet, der dritte flüchtet und kann sich retten.

11.06.1996:

Müllentfernung auf dem Himalaja. Oben hatte ich die Ankündigung der Presse wiedergegeben, daß Bergsteiger beabsichtigten, die auf dem Himalaja hegenden 55 t Müll abzutragen. Jetzt - nach 1 A Monaten - wird eine ganz andere Rechnung aufgemacht: Es seien 2 t eingesammelt worden, 17 to befänden sich noch oben. Wenn damals 55 t oben lagen und jetzt 2 t beseitigt wurden, müßten oben immer noch 53 t liegen. Keiner kann wohl verstehen, wie man aus 53 t nunmehr 17 t macht. So werden die verrückten Meinungsmacher immer wieder bei ihrem Unsinn ertappt. Übrigens eine kleine Frage: Wie wird der Müll eigentlich gewogen?

13.06.1996:

Wiederum ein bedenkenswertes Geschehen:

Der deutsche Bergsteiger Thomas Bubendorfer bekannt als Alleinkletterer an senkrechten Eiswänden, Geschwindigkeitsrekord in den schwierigsten Wänden (Eiger-Nordwand, Matterhorn-Nordwand) - startete zur Bezungung der bisher unbestiegenen, 3000 m hohen Ostwand des Mount McKinley in Alaska. Das dahinter liegende eigentliche Bergmassiv des Mount McKinley ist 6120 m hoch. Die bisher unbezwungene Ostwand ist jedoch wesentlich schwieriger. Bubendorfer lagert in 130 km Entfernung von der Bergbasis bis in einen kleinen Ort, in dessen Nähe sich ein Flughafen befindet, von dem aus kleine Flugzeuge die Kletterer zum ersten Berg bringen sollen. Von hier aus versucht er wiederholt, den Angriff zu starten. Aber jedesmal stellen sich nach zwanzig Minuten Flug mächtige Wolken ein, die den Blick auf die Berge verschließen. Es regnet, es stürmt und schneit. "Ich stehe vor meiner Ostwand wie ein Rennpferd, das nicht laufen darf. Aber bei jedem neuen Anlauf verschwinden die Berge in riesigen Wolken. Schließlich kommt Bubendorfer zu der Einsicht, daß er für dieses Jahr aufgeben muß.

Bei Kenntnis anderer, paralleler Fälle, welche die uns unverständliche Detailkenntnis der "UFO"-Macht beweist, kann man zu dem Schluß kommen, daß hier die "UFO"-Macht Bubendorfer wiederholt gewarnt hat und schließlich den überaus gefährlichen Aufstieg verhindert hat. - Wohl auch mit der Nebenabsicht, einen Einblick in das Bergmassiv zu verhindern.

Die uns unerklärliche Information der "UFO"-Macht über Lokalitäten, örtliche Gegebenheiten

usw. zeigen sich augenfällig bei den Serienbränden, die z. Zt. seit Monaten in Ausländer-Wohnungen und Ausländer-Häusern auftreten. Das Auffinden dieser Örtlichkeiten und der Angriff auf Zentimeter genau sind unbestreitbare Tatsachen; die Überlegung, wie derartige Vorgänge physikalisch zu begründen sind, führen zu keinem Ergebnis. Auch Fälle von Gedankenübertragung bzw. der exakten Kenntnis von Gehirnvorgängen bei weit entfernten Menschen sind durch zahlreiche, derartige Geschehnisse belegt.

Die "UFO"-Macht verbindet ihre ungeheuere Schlagkraft mit Humanität und Gerechtigkeit, soweit dies überhaupt mit der weltweiten Abrechnung und der Herstellung der Ordnung zu vereinbaren ist.

10.2 Anti-"UFO"-Schwindel

Nachdem die Existenz von "UFO"s nunmehr in der Öffentlichkeit nicht mehr abgestritten wird (dies war ja viele Jahre lang der Fall), haben unsere Feinde das dringende Anliegen, die öffentliche Aufmerksamkeit um jeden Preis von der Vorstellung, "UFO"s entstammten menschlichem Wirken evtl. sogar fortdauernden reichsdeutschen Bemühungen, abzubringen. Dies treibt die andere Seite zu äußersten, an Irrsinn und Wahnsinn grenzende Gaukeleien an.

10.2.1 Die grünen Männchen und die Roswell-Wachspuppe

Seit eh und je war es besonders beliebt zu behaupten, die "UFO"s hingen zusammen mit extraterrestrischen Wesen, also mit irgendwelchen Figuren, die von außerhalb der Erde in unserem Umfeld herumsausen. Dann mußte natürlich die Frage beantwortet werden, wie denn diese Wesen aussehen, wo sie normalerweise hausen und wie sie sich äußern. Hier waren und sind es insbes. die grünen Männlein mit vier Fingern und neuerdings sechs Zehen. Sie sollen allerdings scheußlich aussehen. Sie haben offenbar das Äußere einfach strukturierter Wachspuppen, große Eierschädel, schwarze, nach hinten spitz auslaufende Augen, flache Nasen, einen kurzen, gedrungenen Körper, kleine anliegende Ohren. Sie sind genital- und haarlos. Sie laufen nackt herum, was doch einen immerhin seltsamen Eindruck macht. Diese komischen Spiele sind so absurd und lächerlich, daß man eigentlich nicht näher darauf einzugehen brauchte. Dieses wahnwitzige Treiben erreichte seinen Höhepunkt mit der Wachsfigur von Roswell (Neu-Mexico). Es wurde behauptet, daß diese Wachsfigur aus einem bei Roswell abgestürzten "UFO" (von dem allerdings nichts zu finden war) stamme. Es wurde dann ein Film über eine angebliche Obduktion dieser Wachsfigur hergestellt, aus dem zu sehen ist, wie zwei verummigte Operateure in dem Wachs herumbohren. An der Wand hängt seltsamerweise ein Telefon, das nach seinem Typ nicht in die Zeit von 1947 (angeblicher Tag des vorerwähnten "UFO"-Absturzes) paßt. Dieser Telefontyp erschien erst eine Reihe von Jahren später auf dem Markt. So erinnert diese kleine Story sehr auffallend an das berüchtigte Tagebuch der Anne Frank, das ja Schrift von Kugelschreibern enthält, welche erst einige Jahre später auf den Markt kamen. Manche Verleger und Papierbeschreiber klammern sich immer noch an diese Roswell-Wachspuppe, obwohl sie besser verdienten, in die Psychiatrie gesperrt zu werden.

10.2.2 Filme und Bücher

In Hollywood, das für die Produktion von Unrat jeder Art gut ist, reüssierte jetzt ein gewisser Roland Emmerich mit der Herstellung eines Science-Fiction-Films, in dem mit Hilfe vieler Spezialeffekte vom Angriff Außerirdischer auf die Erde berichtet wird. Diese Außerirdischen werden nun nicht näher beschrieben, aber er will ja. auch nur erreichen, daß die reichsdeutsche Herkunft der "UFO"s im Bewußtsein der Öffentlichkeit verdrängt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, ist jedes Mittel recht, wenn es auch nur mit Rinderwahnsinn erklärt werden kann. - Auch die Science-Fiction-Serie "Raumpatrouille -Raumschiff Orion" hat wieder fröhliche Urständ gefeiert.

Ein anderer Typ von Irreführungen ist die Aussetzung eines Preises (DM 3000.-) für denjenigen, der anhand von Video- oder anderen Filmaufnahmen zweifelsfreie und von Zeugen bestätigte Beweise für die Existenz von außerirdischen intelligent gesteuerten Phänomenen erbringe. Dies könnte ehrlich gemeint sein, ist aber nicht brauchbar, da ein zweifelsfreier Beweis in dieser Form gar nicht möglich ist. In diesen Bereich der Täuschungen gehört auch ein amerikanischer Pilot, der als "UFO"- und US-reisender Agent in Dänemark dem erstaunten Publikum weismachen wollte, daß er zwar als ehemaliger Pilot öfters "UFO"s begegnet sei, daß die Insassen dieser Fahrzeuge jedoch so komisch aussehen, wie von mir oben berichtet. Ganz entscheidend sei, daß die Hände nur vier Finger hätten. Hierauf wies er mehrmals hin und betonte, daß es sich ohne dieses Kriterium keinesfalls um einen extraterrestrischen "UFO"-Insassen handeln könne. Er konnte aber nicht erzählen, wann, wo und wie er jemals ein solches Männlein mit vier Fingern gesehen hätte. Er verteilte sogar noch von Hand angefertigte Zeichnungen, bei denen das Wichtigste und Deutlichste die Hände mit jeweils vier Fingern waren. - Wie schön war diese Veranstaltung.

Dann ist natürlich der Buchmarkt riesig, der sich mit der Schilderung der Existenz von Außerirdischen umfangreich beschäftigt. Die Bücher, die mit diesem Unsinn aufwarten, sind nahezu unzählbar. Manche Verlage bringen ganze Kataloge heraus, die die abenteuerlichen Titel und eine kleine Beschreibung der Phantastereien enthalten. Sobald man anfängt, in derartigen Katalogen zu blättern, hat man das Gefühl, progressiv vom Wahn- und Schwachsinn befallen zu sein. Der "Spiegel" stützt sich dankbar auf eine Äußerung der NASA, die die Fahndungen nach einer "anderen Erde" und nach außerirdischem Leben zu ihren wichtigsten Aufgaben für das nächste Jahrhundert erklärt. Auch seien ja schon viele "UFO"-Gläubige einmal leibhaftigen Außerirdischen begegnet. Manche seien sogar von den Aliens entführt, vergewaltigt oder grausamen medizinischen Experimenten unterzogen worden. Der Spiegel distanziert sich dann wieder vorsichtig von all diesem Geschwafel, er bringt es aber auch nicht fertig, auf den einzigen möglichen Sachverhalt, nämlich, daß die "UFO"s irdischen Ursprungs sind, einzugehen.

"Focus" bringt nun ein ganz anderes Wachsgesicht, als die Konkurrenz bisher auf die Beine gebracht hat und stellt dann fest: "Der Glaube an extraterrestrische Intelligenzen hat eine Dimension erreicht". Der Fehler dieser Äußerung liegt schon darin, daß die Existenz der Flugscheiben nichts mit Glauben, sondern nur mit wissen zu tun hat. Das Glauben muß man bekanntlich den Kirchen überlassen, während die einfachen Menschen doch besser auf dem Boden der realen Kenntnisse bleiben. Nun sind ja "UFO"s hunderttausendfach von dieser Erde aus gesichtet worden. Außerdem sind die Aktivitäten, die den "UFO"s zuzurechnen sind, eindeutig mit menschlichen Interessenlagen, nämlich denjenigen des deutschen Volks, zu erklären.

Es lohnt sich nicht, mehr Zeit darauf zu verwenden, nur aus Angst vor dem Deutschen Reich eine Fabelwelt in den Gesichtskreis zu rücken. Sollte man doch besser beim sachlichen Denken bleiben, das auf Wahrscheinlichkeits-Überlegungen und realen Feststellungen fußt.

10.2.3 Fabelgestalten

Etwas liebenswürdiger als der vorerwähnte Schrott sind die Bemühungen, unbekannte Wesen zu schaffen, die die Aufgabe haben, "UFO"s und ihre Besatzungen aus dem Feld zu schlagen. Dies ist einmal die bekannte Schlange vom Loch Ness, die inzwischen eindeutig als ein reichsdeutsches U-Boot mit einem aus dem Wasser ragenden Periskop erklärt werden kann. Ebenso lustig war die Erfindung des "Yeti". Dieses angeblich in hohen Eisregionen gesichtete Wesen ist ohne weiteres Nachdenken als einer der Männer der "UFO"-Stationen zu identifizieren. Selbstverständlich haben diese reichsdeutschen Streitkräfte im dortigen Klima Pelzmäntel an und ebenso selbstverständlich tragen sie auch Schneeschuhe. Zur Ablenkung von

der Realität konnte man also gar nicht anders, als solche große, behaarte Wesen mit riesigen Füßen zu erfinden.

Immer mehr Forscher glauben an den "Yeti". Das bedeutet, daß immer mehr Forscher von den "UFO"-Stationen und den deutschen Besatzungen überzeugt sind. Bemerkenswerterweise hat China ein Kopfgeld auf den "Yeti" ausgeschrieben. Wer ihn lebend fängt, bekommt *DM 84.000.-*. Für einen toten "Yeti" gibt's *DM 4.800.-*. Jeder, der zur Jagd auf den Schneemenschen aufbricht, wird kostenlos mit Kochgeschirr, Öl und Getreide ausgestattet.

Da man annehmen darf, daß die hohen Staatsfunktionäre Chinas nicht ganz auf den Kopf gefallen sind, sie also wissen, wer sich hinter dem "Yeti" verbirgt, hat diese Auslobung natürlich den Sinn, die "UFO"-Macht näher auszuforschen und evtl. aus Gefangenen Aussagen zu erpressen; denn offenbar hat es schon zahlreiche Auswirkungen von "UFO"-Aktionen auf China gegeben, und es ist erklärlich, daß China versucht festzustellen, wer diese Macht ist und wie man sie bekämpfen kann.

Die schwedische Marine hatte bekanntlich seit den 80-er Jahren verdächtige Geräusche in den schwedischen Küstengewässern wahrgenommen und die offensichtliche Anwesenheit deutscher U-Boote und "USO"s durch die Behauptung, es habe sich um Schwimmgeräusche von Nerzen gehandelt, zu vertuschen versucht. Diese Gaukerei wurde jetzt entlarvt.

Ein weiterer Fall, bei dem Tiere dazu herhalten müssen, reichsdeutsche U-Boote aus den Überlegungen auszuschließen, ist die angebliche Sichtung von Riesen-Kraken mit 10 m langen Armen. Diese Geschöpfe hätten Augen so groß wie Fußballer und Saugnäpfe an ihren 10 Fangarmen. Diese Tiere schießen bekanntlich manchmal mit angelegten Armen durch das Wasser. So kann man also durchaus ein deutsches U-Boot mit einem solchen großen Schwimmmtier zu erklären versuchen.

Tiere werden auch gerne bei Flugzeugabschüssen und den vielen Bränden bei Ausländern zur Erklärung dieser Geschehen herangezogen. In der letzten Zeit wurden Küchenschaben, Ratten, Katzen, Hunde. Vögel und Spinnen als Feuerteufel entlarvt. Selbst Eintagsfliegen werden beschuldigt, Kraftwerke lahmgelegt zu haben. So hätten Millionen von Eintagsfliegen im US-Bundesstaat Ohio ein Kraftwerk "überfallen" mit der Wirkung, daß der riesige Schwarm begonnen hätte, den Strom zu leiten, was zur Abschaltung von drei Transformatoren geführt hätte. Ist das nicht alles wunderbar?

Nochmals zurück zu den Chinesen:

Chinesische Wissenschaftler sollen erste Hinweise auf die Existenz des "Wilden Mannes" gefunden haben. Sie zeigten einige Haare, die von ihm stammen sollen. Der "Wilde Mann" sei ein Wesen halb Mensch - halb Affe und solle in den Wäldern Zentralchinas leben. Sollte es sich auch hier - parallel zum "Yeti" - um "UFO"-Mannschaften gehandelt haben, von denen man einige Haare gesehen hatte?

10.3 Wissenschaftliche Aufholjagd

Versuche der Feinde, auf wissenschaftlichem Gebiet der Übermacht der "UFO"s Paroli zu bieten.

Auch in diesem Abschnitt werden noch zahlreiche Expeditionen erwähnt, die bei strenger Systematik auch unter dem vorhergehenden Abschnitt hätten erwähnt werden können.

01.06.1994:

Deutsche Kamera außen an der russischen MIR. Ein in Deutschland gebautes Gerät soll ein digitales Höhenbild der Erdoberfläche aufnehmen. Es kann noch drei Meter große Objekte auf der Erde scharf abbilden. Die Kamera wird von Spezialisten im Raumfahrt-Zentrum Oberpfaffenhofen ferngesteuert.

19.07.1994:

Von mir bereits früher berichtet: Frankreich hat Pläne für den Bau eines großen Flugplatzes in der Antarktis aufgegeben. Die Franzosen hatten den Bau einer Landebahn für Langstrecken-Flugzeuge im französischen Antarktis-Sektor geplant. Es waren bereits Arbeiten (besonders Sprengungen) im Umfang von 30 Mio. frs durchgeführt worden. Das Objekt wurde nun zu den Akten gelegt. Umweltschutz-Überlegungen wurden vorgeschriften. Franzmänner als große Umweltschützer? Mururoa!

24.01.1995: **"Größte "UFO"-Razzia aller Zeiten". Lauschangriff auf das All.**

Im Osten Australiens wurde das bisher wohl größte Radio-Teleskop der Welt errichtet. 40 Wissenschaftler sollen 1000 Sonnensysteme auf Funkwellen abtasten. Es bestünde die Chance, außerirdische Intelligenz zu entdecken. Unter dieser durchsichtigen Tarnung verbergen sich natürlich die Nachforschungen nach reichsdeutschen Flugscheiben.

25.02.1995:

Seit 1987 betreibt die "Europäische Süd-Sternwarte (ESOV auf dem Berg La Silla in den chilenischen Anden ein Groß-Observatorium mit 16 Teleskopen. Nunmehr sollte der Bau eines Über-Teleskops auf dem 700 km weiter nördlich gelegenen Gipfel des Cerro Paranal (2400 m) gebaut werden. Der oberste chilenische Gerichtshof verhängte jedoch einen Baustopp mit der Begründung, das Baugelände gehöre der ESO nicht. Zwei der vorgesehenen Riesenspiegel sind bereits fertiggestellt. Über den weiteren Verlauf des Rechtsstreits wurde bisher nichts bekannt.

28.02.1995:

Es wird die Nachricht verbreitet, die Antarktis schmilzt, es löse sich ein gigantischer Eisblock von 78 km Länge 37 km Breite und 200 m Dicke vom antarktischen Block. Diese Nachricht hat sich inzwischen als nicht zuverlässig erwiesen.

25.03.1995:

Wieder eine negative Nachricht: Argentinische Forscher hätten im Larsen-Schelf einen 70 km langen Riß entdeckt. Der Grund hierfür sei die Erwärmung der Erdatmosphäre. Auch diese Nachricht dient offenbar der Stimmungsmache.

25.03.1995:

In anderem Zusammenhang ist die Information wichtig, daß eine unbemannte japanische Tiefsee-Sonde ("Kaiko") den Grund des Marianengrabens erreicht habe. Er sei mit 10.911,4 m der tiefste Punkt der Erde.

19.05.1995:

Frankreichs wachsames Auge im All.

Der französische Aufklärungs-Satellit "Helios IA" soll in einer Höhe von 800 km die Erde auf einer über die beiden Pole fahrenden Umlaufbahn umkreisen "und Politiker sowie Militär mit strategischen Informationen versorgen". Die Bilder von "Helios", die eine Auflösung von "besser als einen Meter" besitzen werden, sollen ausschließlich Frankreich, Italien und Spanien zur Verfügung stehen. Die tatsächlich erreichbare Bildauflösung ist geheim. Jedes der drei vorerwähnten Länder wird eine eigene "Helios"-Empfangsstation betreiben: Frankreich in der Nähe von Colmar, Italien bei Lecce und Spanien auf den kanarischen Inseln. Dabei kann jedes Land für sich entscheiden, welche Aufnahmen es via "Helios" von der Erdoberfläche machen möchte. Dank eines ausgeklügelten Quotierverfahrens bleibt in den anderen beiden Betreiberländern von "Helios" geheim, welche Erdregionen abgerufen wurden. Schon während des Golfkriegs wurde das französische Militär mit Bildmaterial versorgt. Auch im Balkankrieg erkundeten die Franzosen die Umgebung des Flughafens von Sarajewo. Der Computer ermöglicht jeden beliebigen Blickwinkel und auch eine virtuelle Beobachtungsfahrt durch die digitale Landschaft.

Diese Technik ist offenbar den "UFO"-Besetzungen schon seit langem verfügbar. Bei jedem Kornfeld, das großflächig ausgelegt ist, muß vorher klar sein, wie es von der Umgebung aus eingesehen werden kann.

Eine Steigerung soll der zweite "Helios-Satellit IB" bringen, er soll mittels eines Radarauges jederzeit bei jedem Wetter und sogar getarnte Objekte aufspüren können.

24.05.1995:

Zu den obigen Negativ-Nachrichten (S. 152) über die Eisdecke der Antarktis nunmehr eine Korrektur: "Die Eis- und Schneedecke der Antarktis wird immer dicker ... Es fällt inzwischen rund 40% mehr Schnee, als Eis von den Eisbergen abtaut und abbricht".

18.07.1995:

Die Ukraine will die britische Station "Faraday" in der Antarktis übernehmen.

19.08.1995:

Im Landesinnern von Alaska wurde mit ganz außergewöhnlichen wissenschaftlichen Experimenten begonnen. Von Stacheldraht-Zäunen und vielen hunderten Kilometern Schwarzfichtenwald umgeben, wurden dort 36 mysteriöse Antennen getestet, mit deren Hilfe Hochfrequenzstrahlen in die obere Atmosphäre gepumpt werden sollen. Hierbei soll die Ionosphäre, eine elektrisch leitende Schicht der Atmosphäre, durch gewaltige Energiemengen physikalisch erforscht werden. Das Projekt in Alaska wird von der US-Navy und der Airforce geleitet und vom Pentagon finanziert. Hierbei sollen neue Technologien zur Detektion von Marschflugkörpern und zur Kommunikation mit U-Booten entwickelt werden. Man rechnet mit der Entwicklung von Verfahren, mit denen sich weltweit nach unterirdischen Verstecken fahnden ließe (!). Die Ionosphäre würde durch Temperaturerhöhung zum leitenden Medium werden, das sich durch "Spiegelung" als Antenne für sehr niederfrequente Quellen nutzen lassen könnte. Durch diese dann von oben kommenden Radarwellen könnte man evtl. sogar Objekte hinter dem optischen Horizont orten. Auch erwartet man neue Möglichkeiten zur "Durchleuchtung" der Erde in einer Tiefe von einigen hundert Metern. Dieses "HAARP-Projekt" steckt zugegebenermaßen noch in seinen Anfängen. Alles soll zur Jahrtausendwende voll einsatzbereit sein. - Zu spät!

25.03.1995:

Rußland hat angeblich einen neuen Tieferekord beim Eis-Bohren aufgestellt. Forscher hätten ein 3058 m tiefes Loch in der Antarktis gebohrt. Damit hätten sie den von US-Amerikanern aufgestellten Rekord um 4 m überboten. Man muß nun wissen, daß die Eisdecke in der Antarktis bis zu 8000 m Dicke hat. Außerdem ist wohl selbstverständlich, daß alle wichtigen reichsdeutschen Anlagen sich im Erdsockel befinden. In Filmen war zu sehen, in welch desolater Verfassung sich verschiedene meteorologische Stationen anderer Staaten, die im Eis angelegt wurden, befinden. Diese Anlagen sind nur kurzfristig haltbar. Der Einbau im Erdsockel hat selbstverständlich auch den gewaltigen Vorteil, daß alle diese Anlagen vulkanisch erwärmt werden und somit keiner zusätzlichen Heizenergie bedürfen.

15.09.1995:

Zum erstenmal ist es spanischen Forschern gelungen, einen sog. "Braunen Zwerg" zu entdecken. Dieser Himmelskörper sei 400 Lichtjahre von der Erde entfernt. Es handelt sich um Himmelskörper, die man auch "gescheiterte Sterne" nennt. Ein Versuch zur Ablenkung von den leuchtend dahinrasenden "UFO"s?

28.09.1995:

Durch den Satelliten "Ers-1" der alle hundert Minuten die Erde einmal umkreist, lassen sich angeblich lokale Bewegungen der Erdoberfläche exakt rekonstruieren. Man könne auch feststellen, wie Gletscher schmelzen und Eisberge wandern. Der Satellit könne auch mit seinem "Radarauge" durch dickste Wolkendecken sehen und fast die ganze Erdoberfläche beobachten.

Die Tageszeit spielt für die Messungen keine Rolle. Der Satellit könnte "ausgewählte Landstriche kontinuierlich über längere Zeiträume beobachten".

10.10.1995:

Forscher jagen in der Tiefsee nach Neutrinos.

Bei Neutrinos handelt es sich um Partikel, die wohl zwischen Materie und Energie angesiedelt sind und die zum Teil in der Sonne geboren sind und zum anderen Teil wohl aus dem Weltall kommen. Diese Hochenergie-Teilchen sollen bei Dunkelheit in der Tiefe der Meere durch ihr Aufleuchten sichtbar gemacht werden. Hierfür sind Neutrino-Teleskope erforderlich, die aus meerwasserfestem Material hergestellt werden müssen. Deutsche, griechische, französische, italienische und russische Forscher sind diesen Elementarteilchen auf der Spur, allerdings nicht zum ersten Mal! Man beabsichtigt, nun zuerst ein "Teleskop" im Mittelmeer zu installieren; weitere sollen in den nächsten zwei oder drei Jahren folgen (S. auch unten S. 159).

29.12.1995:

In Zusammenhang mit der Neutrino-Forschung sollen in der Antarktis zwei neue astronomische Instrumente aufgestellt und in Betrieb genommen werden. Träger des Unternehmens soll eine wohl US-amerikanische Stelle mit der Bezeichnung "Amanda" sein. Die Forscher könnten jedoch von ihrem Heimat-Institut aus ferngesteuert ein antarktisches Observatorium benutzen.

20.02.1996:

Der Aufbau des weltweit größten Neutrino-Detektors in der Antarktis verzögert sich. Extreme Kälte und technische Störungen erschweren die Arbeiten (!) am Projekt "Amanda", das die rätselhaften Neutrinos nachweisen soll, die aus dem AU kommen und die Erde mühelos durchdringen können, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen. Die Teilchen sind wegen ihrer extrem geringen Wechselwirkung mit irdischer Materie äußerst schwer einzufangen. Im Eis des Südpols sollen jetzt sechs 2000 m tiefe Löcher gebohrt werden.

21.02.1996:

Es wurde herausgefunden, daß der von der Sonne kommende Neutrino-Fluß sich synchron mit den Partikelschauern der Sonne verändert, dem sog. Sonnenwind. Diese Korrelation sei der beste Beweis für die Existenz der Neutrino-Schwankungen.

Jetzt kommt für den ermüdeten Leser die gewiß überraschende und erregende Information, daß das amerikanische Schiff "Eltanin" am 29.8.1964 ein Unterwasser-Teleskop in einer Tiefe von 4500 m fotografieren konnte.

Die Fundstelle befand sich 1000 Meilen westlich von Kap Hörn und hatte das Aussehen und die Gestaltung wie die jetzt beschriebenen Neutrino-Teleskope. Damals wurde gerätselt, was die unerklärliche Maschinerie zu bedeuten hätte. Mit einer Serie von Masten war es wie die Kreuzung einer Fernseh- und einer telemetrischen Antenne anzuschauen. Es war auf der 45.000 Meilen langen Bruchlinie plaziert, die unseren Planeten umzieht und befand sich - wie gesagt - in 4500 m Meerestiefe. Wer konnte 1964 ein derartiges Gerät konstruiert, gebaut und dann in dieser Meerestiefe aufgestellt haben? Es wird nicht berichtet, ob die Amerikaner 1964 oder später das entdeckte Objekt ans Tageslicht bringen konnten. Es wird nur noch mitgeteilt, daß die NSA (= Nationaler Sicherheits-Geheimdienst - eine Organisation geheimer als der CIA) im Jahre 1965 entlang der amerikanischen Ostküste in Richtung Bermuda-Dreieck insgesamt 66 Horchanlagen installiert hat. 1967 habe die NSA in Zusammenarbeit mit der US-Marine weitere geheime Untersuchungen in diesem Meeresgebiet durchgeführt. Der Meeresgrund sei mit speziell ausgerüsteten Forschungs-Schiffen abgesucht worden. Dabei sei eine weitere antennenähnliche Installation in 300 m Tiefe gefunden worden. Die amerikanischen Behörden hätten jeden Kommentar hierüber verweigert.

Diese dramatische Entwicklung läßt erkennen, daß das Deutsche Reich bereits vor mehr als 30 Jahren einen ausgereiften Forschungsstand hatte, der sich jetzt erst bei den Feindmächten in der Entwicklung befindet. Diese Entwicklung ist auch der Beweis für die Existenz und die überragende Aktionsfähigkeit der reichsdeutschen "USO"s, wohl der Parallel-Entwicklung der "UFO"s (sofern diese beiden Typen nicht identisch sein sollten), also für die Manövriertfähigkeit in bisher sonst unerreichten Meerestiefen.

Aus diesen Vorfällen dürfte hervorgehen, daß zumindest von den "USO"s aus in größten Meerestiefen Forschungs-, Bergungs- und Angriffsaktionen durchgeführt werden können. Auch darf an die Ereignisse vor der schwedischen Meeresküste vor einer Reihe von Jahren erinnert werden, als die schwedische Kriegsmarine dort versuchte, deutsche U-Boote (?) mit Stahlnetzen zu fangen. Am nächsten Morgen waren jeweils die "gefangenen" Objekte verschwunden! Es liegen ja auch hunderte von Beobachtungen japanischer Fischer vor, die "USO"s beim Auftauchen aus der Meerestiefe und beim rasenden Verschwinden am Himmel gesehen haben.

24.10.1995:

Zum jetzigen Hauptthema Anti- "UFO" ist die Information interessant, daß die BRD die laufend stattfindenden Flugzeug-Abschüsse irreführend dadurch zu erklären versucht, daß die BRD durch Mangel an Prüfern des Braunschweiger Luftfahrt-Bundesamts (LBA) ein Sicherheitsproblem habe. So stünden für die laufende Sicherheitskontrolle der 260 Lufthansa-Flugzeuge statistisch weniger als zwei LBA-Prüfer zur Verfügung. Diese Kontrolleure könnten ihren Aufgaben nur noch zum Teil nachkommen. Solche Erzählungen sind ziemlich töricht.

17.10.1995:

Es wird berichtet, daß auch die Polregionen durch giftige Gase belastet seien. Möglicherweise hängt dieser Bericht damit zusammen, daß die Amerikaner immer noch ihren alten Träumen von Giftgas-Einsätzen gegen die Antarktis nachhängen. Bekanntlich wurde ja durch den Challenger-Abschuß auch die berüchtigte "Grüne Kiste", in der Kapseln mit hochgiftigen Substanzen enthalten waren, die in zwei Sekunden tödlich wirken, vernichtet.

07.11.1995:

Auswertung von ca. 51.000 realen dreidimensionalen Messungen, die das Deutsche Infrarotspektrometer "Christa" an Bord des Forschungssatelliten "Spas" vor einem Jahr vom Weltraum aus durchgeführt hatte. Alle bisherigen Computermodelle der Ozonschicht sind damit wertlos geworden. Bestätigung der Existenz des dreimonatigen Frühlings-Ozonlochs über dem Südpol (Antarktis).

15.11.1995:

Anwachsen der Eisschicht im Westen Grönlands um über zwei Meter.

18.11.1995:

Durch eine Ariane-Rakete wurde der europäische Forschungssatellit "ISO" ins All gebracht. Er soll Astronomenbilder von Sternen und interstellaren Staubwolken liefern, die von der Erde aus nicht zu sehen sind.

30.11.1995:

Sprung auf den Südpol für DM 30.000. -. Ein einmaliges Abenteuer bietet das kalifornische Reiseunternehmen "Forum International" an. Im Januar 1996 wurden 20 Kunden in die Antarktis geflogen, die dort aus 2500 m Höhe direkt auf den Südpol mit dem Fallschirm abspringen konnten. Das Ganze dauerte 60 Sekunden. Preis DM 30.000. - inkl. Unterkunft, Verpflegung und Rücktransport.

01.12.1995:

Die Sternenkarte für Dezember 1995 kündigte Sternschnuppenschwärme, bis zu 70 helle

Meteore pro Stunde, kosmische Staubwolken und Lichterscheinungen an, die "Feuerkugeln" oder "Boliden" genannt werden. Soll hiermit bei "UFO"-Sichtungen -Verwirrung gestiftet werden?

05.12.1995:

Alle ca. 230 Flugzeuge der Lufthansa erhalten ein Kollisions-Warnsystem, mit dem bereits 50 Maschinen ausgerüstet sind. Wenn ein anderes Flugzeug zu nahe kommt, löst es Alarm aus, ändert automatisch den Kurs. Kosten der Umrüstung: 70 Mio. DM. Mit diesem kleinen Betrag wird sicher kein einziger Abschuß verhindert werden.

13.12.1995:

Geologen aus vier Ländern ist es gelungen, eine "Landkarte" über die Erdformationen in rund 180 km Tiefe unter dem russischen Uralgebirge zu erstellen. Sie soll Aufschluß über mögliche Vorkommen von Öl, Gas und anderen Mineralien geben. Über die Methode, wie Mineralien usw. in 180 km Tiefe festgestellt werden können, wird nichts gesagt. Was hat man wohl für die Antarktis herausgefunden?

15.12.1995:

Es wird angekündigt, ein russischer Eisbrecher werde mit 106 Gästen die Antarktis komplett umrunden. Das 132 m lange Schiff führt je zwei Helikopter und Zodiacs für Ausflüge mit. Forscher sollen die Reise begleiten, auf der Antarktis-Stationen besucht und Tiere beobachtet werden sollen. Der Preis ab DM 65.000. - pro Person und Doppelkabine.

17.12.1995:

Ein Engländer und ein Norweger versuchen gemeinsam bzw. als Konkurrenten, zu Fuß den Südpol zu erreichen. Sie ziehen einen Schlitten mit den notwendigen Utensilien hinter sich her.

Nach ca. 1800 km gibt der Engländer auf und wird auf seinen Notruf hin von einem Flugzeug völlig erschöpft gerettet. Der Norweger erreicht nach 45 Tagen einsamer Wanderung den Südpol. Die knappen Berichte über diese beiden kühnen Männer sind leider dubios nach Kilometer- und Marschleistungs-Angaben. Wie kam der Norweger zurück? Wurde er durch ein "UFO" gerettet? Zu erinnern ist an die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Norwegen. Reichskanzler Hitler und der überragende Dichter/Schriftsteller Knut Hamsun waren bekanntlich seelenverwandt und gegenseitig von größtem Respekt erfüllt. Der Norweger Vidkund Quisling, der eine höhere Vision von Europa hatte als Churchill oder Roosevelt oder Stalin und Genossen harzte bis zum bitteren Ende in Norwegen aus und wurde dann gerichtlich ermordet.

23.12.1995:

14 Tage Kreuzfahrt in die Antarktis: Im Februar DM 9.900.-, Mitte Februar bis Anfang März DM 12.600,- einschl. aller Flüge, Transfers und Übernachtungen. Veranstalter: Hanseatic Tours, Hamburg.

25.12.1995:

Eine Weihnachts-Wein-Sendung des Regierungspräsidenten von Rheinhessen erreichte neun Polarforscher in der Neumayer-Station am Südpol nicht. Das Schiff "Polarstern" blieb mit der Ladung 16 km vor der Station im Packeis stecken. Offenbar hatte die "UFO"-Macht mit den dortigen BRD-Leuten, insbes. mit der Mannschaft des "Polarstern" nichts im Sinn.

28.12.1995:

Amerikanische Wissenschaftler fertigten mit Hilfe vormals geheimer und jetzt freigegebener Satelliten-Aufnahmen der US-Kriegsmarine die erste detaillierte Weltkarte vom Meeresboden an. Auch die kleinsten Abweichungen der Erdanziehungskraft und damit Hinweise auf die Materieverteilung am Meeresboden hätte man darstellen können.

Schließlich wird dann auch erwähnt, daß die Weltkarte für den Einsatz von U-Booten von Nutzen sei.

29.12.1995:

Es wird über die zur Erforschung der bis zu 13 m mächtigen Ablagerungen in Seen der Antarktis durchgeführten Tiefbohrungen berichtet.

06.01.1996:

Wieder einmal wanderten Leute mit gezogenen Schlitten zum Südpol. Diesmal waren es drei chilenische Offiziere. Es erscheint seltsam, daß von einem derartigen ungewöhnlichen Unternehmen bisher nichts über irgendwelche Vorbereitungen gesagt worden war. Auch über den Rückmarsch gibt es keinen Bericht. Wurden sie ganz einfach dorthin geflogen und dann wieder elegant abgeholt? Hatten die drei Herren etwa die Absicht, "UFO"-Bewegungen zu beobachten, um dann dort rein zufällig einen Einschlupf in Eis und Fels zu entdecken? War der Regierung von Chile - wie sonst üblich - von den Internationalisten für nützliche Hinweise eine hohe "Entwicklungshilfe" angeboten worden?

09.01.1996:

Die gleichen Überlegungen gelten für einen englischen und einen russischen "Polarforscher", die beide klammheimlich angeblich soeben einmal zum Südpol spaziert waren? Hier kommt allerdings weniger Entwicklungshilfe, als vielmehr hohe Belohnungen der wandernden Naturfreunde in Betracht.

16.01.1996:

In Chile soll auf den Gipfel des Berges Paranal das größte Teleskop der Welt gebaut werden; 1999 soll es einsatzbereit sein. Für die Errichtung des Teleskops müssen 28 m vom Gipfel des Berges abgetragen werden: 400.000 cbm Erde. Die Hauptlinse dieses Geräts soll einen Durchmesser von 16 m haben. Man erhofft sich mehr Informationen über die Entstehung des Universums (?).

25.01.1996:

Nun gibt es lustigerweise wieder eine Negativ-Meldung über das Küsteneis der Antarktis: Es sei in den vergangenen 50 Jahren deutlich geschrumpft. Da diese Information von unseren lieben Vatern in England stammt, ist es verständlich, daß als "besonders betroffen" die "weit nördlich gelegenen Gebiete" bezeichnet werden. Die nördlichen Gebiete der Antarktis sind nun einmal Neuschwabenland, ein hervorragender Teil Großdeutschlands. Sicher wird das Eis, sobald sich die neue Reichsregierung etabliert hat, wieder eine befriedigende Größe erhalten (vgl. S. 152/153).

02.02.1996:

Die "Bundesregierung" betreibt noch mit halbem Herzen das Projekt "Strato 2 C", die Produktion eines Höhenforschungs-Flugzeugs. Hier bestehen Streitigkeiten mit dem bayerischen Unternehmer Grob, aber offenbar auch zwischen der Bundesregierung und Bundesforschungsminister Rüttgers. Vermutlich steht Grob unter unfairen Pressionen aus Bonn. Rüttgers erhielt soeben von Kohl einen neuen "Staatssekretär" zudiktiert, der - wie bei Kohl üblich - dem Minister den richtigen Weg zeigen soll.

03.02.1996:

Das Zeitungsgeplauder über das Wachsen oder die Abnahme der Eismassen an den Polen nimmt offenbar gar kein Ende. Nun haben wir wieder einen wohlwollenden Bericht: "Von einem Abschmelzen der polaren Eismassen sind wir weit entfernt. Im Gegenteil: In einer wärmeren Welt werden die Eismassen zunächst wachsen". Interessant ist auch die Feststellung daß nur 1% der weltweiten Eismassen in alpinotypen Gletschern gebunden sei, 9% in Grönland und 90% in der Antarktis (!).

28.02.1996:

In etwa sechs Jahren soll die bundesdeutsche Marine über kleine U-Boote verfügen, die nahezu

unbegrenzt tauchfähig sind. Es handelt sich hierbei offenbar um die alten Entwicklungen der Reichskriegsmarine, bei denen zum Antrieb die beiden Gase Wasserstoff und Sauerstoff eingesetzt wurden bzw. werden sollten. Bekanntlich wird bei diesem Prinzip zunächst Wasser elektrolytisch in die beiden Gase zerlegt. Anschließend wird dann der Wasserstoff zu Wasser verbrannt. Das chemische Prinzip ist seit ewigen Zeiten bekannt, die Umsetzung bringt erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Wahrscheinlich könnte die Bundeswehr bei den 120 "verschwundenen" U-Booten der Reichskriegsmarine zahlreiche derartige Motoren im Einsatz sehen. Mit wenig Phantasie kann man sich vorstellen, daß diese immer noch erstklassigen U-Boote den Verkehr zwischen den Festlandsockeln der Antarktis über tausende Kilometer abwickeln. Der umfangreiche Personen- und Warenverkehr zwischen den unterirdischen Städten könnte wohl kaum in besserer Weise durchgeführt werden. Aber jeder, der sich eingehender mit dem Leben und Treiben in der Antarktis beschäftigen möchte, kann ja ohne weiteres mit einer Kreuzfahrt dorthin reisen. Bei jeder Anlegestelle stehen genügend "Yetis" und Pinguine bereit, die ihm beim Gepäck behilflich sein werden. Sobald man näher an eine der Städte herankommt, hört man schon von ferne die Klänge des Deutschland-Lieds.

20.03.1996:

18. Polar-Tagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung mit 200 Wissenschaftlern aus Osteuropa, England, Österreich, der Schweiz und Deutschland. Veranstaltung zusammen mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven (AWI). Hier kann sicher jeder weitere Informationen über Neuschwabenland als Teil des Deutschen Reichs einziehen, aktuelle Landkarten anfordern und an öffentlichen Diskussionen teilnehmen. Die Schlappe des Admirals Byrd und der Sinn der unzähligen weiteren Expeditionen werden bei den vorgenannten Gremien sicher freimütig erörtert werden. Auch nähere Informationen über die dort stationierten "UFO"s und die dort arbeitenden Mitglieder der Reichsregierung kann man sicher erhalten.

15.03.1996:

Das Forschungsschiff "Meteor" feierte das zehnjährige Jubiläum seines Stapellaufs.

Der Betreiber ist die Deutsche Forschungsgesellschaft in Bonn. Das Schiff ist nahezu 100 m lang. Einsatzgebiete sind der gesamte Atlantische Ozean und die angrenzenden Randmeere.

18.03.1996:

Zur Beschwichtigung von Menschen, die unter Flugangst leiden, rüstet die Lufthansa-Technik AG. alte Flugzeuge um. Die herkömmlichen mechanischen Anzeigen werden durch moderne Digitalinstrumente ersetzt. Automatische Bildschirme werden installiert - modern entwickelte Cockpit-Anzeigen, "hochmoderne Navigationstechnik" der *Boeing 747* Sb. Verjüngung der weltweit noch im täglichen Einsatz befindlichen lausenden von älteren Maschinen. Diese können künftig jederzeit per Satellit geortet werden. Man kann also künftig lückenlos jede Minute feststellen, wo nun gerade wieder ein Flugzeug abgestürzt ist. So können beide Seiten mit der modernen Entwicklung völlig zufrieden sein.

09.04.1996:

Der moderne Flugverkehr wird auch dadurch wieder attraktiver, daß nunmehr im Kontrollzentrum von Karlsruhe 280 Fluglotsen mit modernster Technik den deutschen Flugverkehr regeln. Dies soll auch eine "Antwort auf das steigende Verkehrsaufkommen am Himmel" sein. Handelt es sich nicht vielmehr darum, daß gerade durch die laufenden Abschüsse das Verkehrsaufkommen von einer Schrumpfung bedroht ist?

21.05.1996:

Tief unter dem Eis der Antarktis wurde der Wostok-See, der 230 x 50 km groß sein soll, entdeckt. Er sei 500 m tief. Die Oberfläche des Wasserreservoirs soll rund 4 km unter dem Eis liegen.

Bei der nächsten Olympiade können dort, natürlich in hervorragender Weise alle wassersportlichen Wettbewerbe stattfinden. Über dem Wasser läßt sich selbstverständlich das Eis in beliebiger Flächenausdehnung wegschmelzen, sodaß dort auch Schwimm- und Ruderwettbewerbe stattfinden könnten. Selbst Ozeanriesen könnten dort verkehren, was ja z. Zt. im Hamburger Hafen kaum noch möglich ist. Nicht auszuschließen ist dort selbstverständlich auch für Liebhaber der Verkehr von großen Segelschiffen, da die den "UFO"-Leuten zur Verfügung stehende, unerschöpfliche Energie ohne weiteres die Betreibung von riesigen Windmaschinen möglich macht. So wird auch dem verwöhntesten Amerikaner "Disney-Land" als wahrhaft lächerlich erscheinen.

12.06.1996: Jetzt eine sensationelle Meldung:

British Airways testet ein neues Warngerät, das Piloten 60 Sekunden Zeit gibt, um bei schlechtem Wetter oder bei Nacht einem Berg auszuweichen. Es überwacht das Gelände 10 km voraus und mißt die Flughöhe. Bei Gefahr schrillt es los und gibt den Befehl: "Maschine hochziehen!". Im PC des Geräts sind alle Erhebungen der Welt gespeichert. So können also die Piloten jetzt ohne weitere Bedenken ein kleines Nickerchen einlegen. Die Boeings können also nicht mehr bei jedem Berg exekutiert werden. Das Leben wird einfach langweiliger.

14.06.1996

Jagd auf weitere, unbekannte Teilchen. Neben Quarks, Leptonen, Neutrinos und Elektronen werden nunmehr noch Higgs-Teilchen postuliert. Im Forschungslabor Cern hofft man, die neuen Teilchen mit Hufe von riesigen Detektoren aufzuspüren.

13.07.1996:

So, wie man hofft, Flugzeuge vor dem Abschuß durch bessere Leuchtafeln und Druckknöpfe bewahren zu können, so möchten die Hintergrundkräfte nun auch Luxusliner mit elektronischen Seekarten, verbesserter Sicherheitstechnik und modernen Antriebsanlagen versenkungsfest machen. Das ist ein kühnes Vorhaben.

Wie will man denn schon große Löcher im Schiffsrumph vermeiden, wie ein Feuer im Maschinenraum, wie einen black-out bei "Elisabeth II"? Wie will man eine 29 m hohe Welle daran hindern, auf das Deck eines Luxusschiffes zu schlagen und dort alles zu zerschmettern?

15.07.1996:

Nachdem in Bonn der Schürmann-Bau so gräßlich demoliert wurde und überall bei Ausländern so unerwartete Feuer ausbrechen, hat Frau Süßmuth (Kondom-Rita) nunmehr vor Brandschutzmängeln im Bonner Abgeordnetenhaus "Langer Eugen" gewarnt. Die Brandschutzmängel seien dort so schwer, daß umfangreiche Reparaturen erforderlich seien.

Hier liegt die Vermutung nahe, daß dort irgendein Feuer ausgebrochen ist, das nun fanatisch vertuscht wird. Wieviel Zeit die angeblich erforderlichen Arbeiten in Anspruch nehmen, ist letztlich (abgesehen von der Geldfrage) völlig unerheblich, da der Bonner Polit-Pöbel ohnehin nicht mehr nach Berlin umziehen will und kann. Es wäre eine schwere Beleidigung Berlins, wenn dort die Zentrale dieses deutschfeindlichen Besatzungsregimes, Fuß fassen könnte. Der Übergang auf die Reichsregierung wird ohnehin nicht lange auf sich warten lassen.

30.07.1996: Nochmals Neutrinos:

Die jetzt konzipierten Neutrino-Teleskope werden wie etwa eine Spinne beschrieben. 16 m lange Arme seien auf zwei Ebenen übereinander angebracht. Diese Teleskop-Arme sollen sich beim Versenken im Meer wie eine Spinne ausbreiten. Ab Mitte August 1996 sollen die verschiedenen Ebenen einzeln ins Wasser gelassen werden. Man wird bei einer Tiefe von 80-100 m beginnen. Am Ende sollen 4000 m erreicht sein. Die Forschung soll im September beginnen. Für den Grundstock des riesigen Teleskops gab es bereits im Herbst 1995 einen

Probelauf. Insgesamt sind 12 Ebenen von Detektoren vorgesehen. Das vor 32 Jahren entdeckte Riesen-Teleskop, das damals vom Deutschen Reich in 4500 m Meerestiefe errichtet worden war, wird im Prinzip ähnlich beschrieben wie die jetzige Konzeption. Es muß also nochmals erwähnt werden, daß die jetzigen, noch nicht reifen Entwicklungen zeitlich weit hinter denen des Deutschen Reichs herhinken. (S. auch oben S. 154)

10.4 Um sich greifende Flugangst und ihre Bekämpfung

29.01.1995:

Ein Viertel aller Passagiere leidet unter Flugangst. Symptome sind Herzrasen, Schweißausbrüche und Schwindel. In Spezialkursen lernen Betroffene, ihre Angst vor dem Fliegen zu überwinden. In den Schreckensvisionen vieler Menschen (Aviaphobie) treten Vogelschwärme auf, die in die Triebwerke des Flugzeugs geraten, Tragflächen brechen ab oder das Flugzeug stürzt wie ein Stein vom Himmel.

Die Lufthansa hat z.B. Wochenend-Seminare "Entspanntes Fliegen" eingeführt, die von einer Münchener Agentur zusammen mit der Lufthansa durchgeführt werden. Der Spaß kostet DM 980.-. So muß jeder zu seinem bevorstehenden Absturz noch etwas dazu zahlen. Die Übermacht bei diesen Seminaren liegt eindeutig bei Frauen. Daß Engel fliegen können, schützt ja nicht davor, daß bei einer *Boeing* ein Motor einfach abbricht. In diesen Seminaren versucht man, Verkrampfung und Angst durch Entspannung und Gelassenheit zu ersetzen. Cool sein ist alles. Ganz schlau wird dann auch gelehrt, daß die schlechteste Lösung sei, das Fliegen zu vermeiden.

29.01.1995:

Um jeden Fluggast wird mit allen Tricks geworben. Selbst Behinderten hilft man höflichst bis zum Hinsetzen in der Maschine. Wenn dann alle Leute Platz genommen haben, werden sie mit schweren Stahlketten angebunden, damit sie in letzter Verzweiflung nicht wieder das Flugzeug fluchtartig verlassen.

01.03.1995:

Von den USA, der führenden Absturzmacht, stammt die Devise "Instrumentenflug nach Sichtflug-Bedingungen". Radardaten im Cockpit weisen den Weg. Die US-Initiative will Luftstraßen abschaffen. Es zeichnet sich ein völliges Chaos im Luftverkehr ab. Offenbar wollen die Amerikaner möglichst viele Flugzeuge zum Absturz bringen, um damit der Firma *Boeing* wieder neue Geschäfte zuzuführen.

29.4.1995:

Jetzt die Sensation dieses Jahrhunderts: "Neues Patent"! "Flugzeuge können nicht mehr abstürzen!" Der US-Ing. John Susskind aus Washington hat sich folgende Idee patentieren lassen: Bei Gefahr sollen per Knopfdruck Tragflächen und Motoren abgesprengt werden. An drei Super-Fallschirmen schweben dann Kabine und Kanzel herunter. Das ist lustig. Man sollte sofort - noch vor dem Start - den Knopf bedienen, dann könnte man überhaupt nicht mehr abstürzen.

06./07.05.1995:

Es kann natürlich sein, daß bis dahin kerngesunde Menschen den Start gesund überleben, dann aber verständlicherweise von einer Herzattacke heimgesucht werden. Auch hieran haben die Geschäftsleute gedacht. Da die Mitreise eines Arztes in jedem Flugzeug natürlich zu viel Geld kosten würde, greift nunmehr ganz souverän der Chefsteward ein. Damit nicht auch die anderen Fluggäste einen Herzanfall bekommen, läßt er den betroffenen Passagier einfach in einen freien Raum abschleppen. Dort wird dann vom Steward ein Herzflimmern diagnostiziert und mittels eines Defibrillators erfolgreich behandelt. Nach diesem Prinzip sollen ja auch die weltweit etablierten Herzkliniken überhaupt abgeschafft werden.

Zu bedenken ist natürlich auch, daß in dem Passagierraum der Luftdruck und die Luftfeuchtigkeit niedriger ist als auf der Erde. Hier schlägt ein weiteres Patentverfahren vor, ganz einfach alle Fenster und Türen aufzumachen. Der Pilot soll dann Gas geben und die Maschine beschleunigen. Nach mehreren Minuten hat sich dann die Bewußtlosigkeit bei allen Patienten wieder eingependelt.

30.06.1995:

Auch die österreichische Fluggesellschaft *Lauda Air* des früheren Rennfahrers Lauda will nicht zurückstehen. Neben allen vorerwähnten Entspannungstricks gibt es hier einen einstündigen Rundflug über Wien in Begleitung von Ärzten, Psychologen und zusätzlichen Piloten mit einer Nachbesprechung und schließlich einem Mittagsbuffet. Niki Lauda hat hierbei übersehen, daß ja allein durch den Rundflug das Risiko erheblich gesteigert wird. Ein solcher Fall wurde oben geschildert. Auch erscheint es fraglich, ob die Mentalität gerade eines Rennfahrers für die Beseitigung von Ängsten geeignet ist. Er sollte doch nur ein Mittagsbuffet durchführen und dann das ganze weitere Zeremoniell fallen lassen. Die Leute würden dann gerne sein Büro schon vor dem Start verlassen.

24.10.1995:

Bei den Italienern ist natürlich alles noch viel chaotischer. Damals wurden schon nach vier Wochen Streik im italienischen Flugverkehr 3000 (!) Flüge gestrichen oder waren verspätet. Die dortigen Passagiere schlugen Krach und "nahmen Abflughallen auseinander". Ein Anti-Streß-Psychologe soll die Fluggäste beruhigt haben, um Randale zu verhindern.

13.12.1995:

Während noch vor einem Jahr (vgl. 29.1.1995, S. 160)) jeder vierte Passagier unter Flugangst litt, ist es jetzt schon jeder zweite. "Kaum dröhnen die Turbinen, flattert das Herz. Im Kopf läuft der immer gleiche Horrorfilm an. Wir werden abstürzen. Ich fliege ins Verderben". Die Flugzeugbauer von *Boeing* schätzen, daß allein den US-Airlines jedes Jahr 2 Mrd. DM Umsatz entgehen, weil die Flugfurchtigen keine Tickets kaufen. Das ist wahr gesprochen. In diesem Artikel wird berichtet, wie eine Amerikanerin bei einem Flug die Stewardess angriff und zur Landung zwingen wollte. Bei dieser Patientin hatte bisher eine halbe Flasche Wodka oder auch ein Eßlöffelchen Valium gewirkt. Nach dem Bericht wurde sie durch ein Seminar von allem geheilt.

Beim Vergleich aller Therapien erscheint wohl das von dem Flugkapitän Heinz Rieckert angebotene und geübte Verfahren besonders heilkraftig: Er äußerte sich ganz klar und brutal: "Ikarus ist abgestürzt, Otto Lilienthal erging es nicht anders ... Doch heute gibt es für eine tatsächliche Bedrohung in der Regel keinen Grund". Ist dieser Mann denn schon einmal mit einer explodierenden und brennenden Maschine ins Meer gefallen? Nochmals Rieckert: "Turbulenzen sind normale Vorkommnisse in der Natur". "Auch ein Gewitter macht nichts aus, ein Flugzeug ist ein Faraday'scher Käfig - der Blitz bleibt draußen". Ein anderes Mal äußerte sich Rieckert - er hatte wohl inzwischen einige Abstürze hinter sich gebracht: "Wer nicht körperlich und geistig fit ist, der darf nicht fliegen".

Unter einem Bild, das in einer Großaufnahme eine *Boeing* zeigt, die beim Start auf dem Bauch landete, wird kaltblütig gesagt, ein zweistrahliges Flugzeug könne auch bei Ausfall eines Triebwerks abheben, ein gleichzeitiger Ausfall beider Triebwerke sei nahezu ausgeschlossen. Selbst bei Totalausfall der Turbinen könne ein Flugzeug pro 1000 Höhenmeter 10 km segelnd zur Erde gleiten. Es wird dann erwähnt, daß bei Fortschreiten dieses Seminars sich mehr und mehr Entspannung bei den Seminarteilnehmern eingestellt hätte. Dieser Artikel schließt dann mit den tröstlichen Mitteilungen, daß über Kamerun ein Flugzeug bei der Landung abgestürzt sei - 60 Tote. In Brasilien seien beim Absturz eines einmotorigen Flugzeugs alle Passagiere ums Leben gekommen. Zwei Tage später sei in Aserbaidschan ein mit 97 Insassen besetztes

Passagierflugzeug abgestürzt - der Jet sei bis heute nicht gefunden worden.
Es heißt dann, daß alle Seminarteilnehmer getröstet nach Hause gegangen seien.

20.06.1996:

Virtuelles Reisen soll Passagiere vor Flugangst bewahren.

24.06.1996:

"Luftfahrt-Bundesamt ein Sicherheitsrisiko?"

26.06.1996:

"Roulette gegen Langeweile an Bord". Jüngster Clou: Das fliegende Casino. Spielcomputer sind in die Sitzlehne des Vordermannes eingebaut. Computer spielen echte Glücksspiele wie Poker, Black Jack und Roulette. Auch gibt es an Bord Spielfilme, Videospiele und interaktives Katalogshopping. Ständig könnten aktualisierte Nachrichten einschließlich aller Flugzeugabstürze gehört werden. Jeder Passagier habe sein eigenes Telefon.

So sind die Luftfahrt-Gesellschaften bemüht, allen Passagieren noch vor dem Absturz das Geld aus der Tasche zu ziehen, da ja später bei den Leichen das Auffinden des Geldes wesentlich schwieriger wäre.

26.06.1996:

Neu im Flugzeug: Der Arzt an der Strippe. Das wird kranke Fluggäste auf langen Strecken beruhigen. Was wird aber aus solchen Fluggästen, die erst krank werden? Bei den krank gewordenen und im Sterben liegenden Passagieren soll ein EKG erstellt werden, der Blutdruck und die Herzfrequenz gemessen werden. Die Informationen werden dann über einen Satelliten an Bodenstationen in den USA und England übermittelt. Dort erstellen die Ärzte eine erste Diagnose und geben der Crew Anweisungen. Im Notfall soll dann sogar ein Arzt mit einer Rakete zu dem Flugzeug hinauftransportiert werden, dort kurz übersteigen und dann ernsthaft ärztlich tätig werden.

12.07.1996:

Jetzt ist die Zahl der Angstpatienten auf nur noch jeden dritten zurückgegangen. Auf dem Buchmarkt ist endlich ein Buch erschienen, das alle vorerwähnten Situationen und Hilfen im Griff hat.

10.5. Endzeitpanik und weitere Gaukeleien

Vorstehend habe ich bereits auf zahlreiche Fälle von Vertuschungen der Existenz der reichsdeutschen Flugscheiben wie auch deren weltweiten Aktivitäten hingewiesen. So, wie die Zahl der "UFO"-Schläge zunimmt, so nimmt notwendigerweise auch die Häufigkeit der Beträgereien unserer Feinde zu. Von Fall zu Fall nehmen die Schwierigkeiten der Betrüger zu, weil ja die Öffentlichkeit allmählich merkt, daß sich die Fälle ungeheuerlich häufen und die Beträgereien immer durchsichtiger werden. Man kann eben nicht unbegrenzt von der Kollision der Flugzeuge mit Vögeln reden, auch nicht immer erzählen, daß der Pilot gerade Selbstmord begehen wollte, auch nicht immer von Nebel oder schlechtem Wetter sprechen, wenn durch eindeutige Zeugenaussagen bewiesen ist, daß eine hervorragende Sicht bestand.

Hier will ich noch einige Fälle schildern, die ihrer Absurdität halber besonders bemerkenswert sind.

31.01.1995:

Mysteriöse Lichtspiele über den Wolken. Es werden Lichterscheinungen in rubinrotem Leuchten mit der Dauer von Bruchteilen von Sekunden oberhalb von Gewitterwolken beschrieben, die dann als "unidentified flashing objekts" ("UFO") bezeichnet werden. Mit diesem Trick der Wortverfälschung möchte man die reichsdeutschen Flugscheiben in eine schiefe Diskussion bringen. Anschließend wird nämlich ausführlich geschildert, wie oberhalb

der Gewitterwolken durch Ladungsverschiebungen starke Blitze entstehen können.

Die über den Himmel rasenden Flugmaschinen des Deutschen Reichs kann man natürlich nicht als Blitze erklären.

01.02.1995:

Immer wieder wird von unseren Feinden versucht, die "UFO"s als Produkte von Außerirdischen zu erklären. Es darf sich auf keinen Fall um konkurrenzlose Verkehrsmittel und Waffen handeln, die dem Deutschen Reich zur Verfügung stehen. Diese Erklärung, also die Aufdeckung der Wahrheit, würde jedem klar machen, daß die berühmte Endlösung nunmehr bevorsteht.

So wird nun berichtet, daß in Australien die Suche nach Außerirdischen beginne. Dort werde ein riesiges Teleskop fünf Monate lang den Weltraum nach Hinweisen auf außerirdische Zivilisationen durchforschen. Das vorhaben sei Teil des in den USA koordinierten Phönix-Projekts - der bisher umfangreichsten Suche nach Leben im All. Diese umfangreiche und aufwendige Aktion hat bisher offenbar keinen Erfolg gebracht.

02.05.1995:

Es wird versucht, Irrflüge von Jumbo-Jets mit der Betätigung von elektronischen Gerätschaften, wie Laptops, CD-Players und Handys zu erklären. Wenn das stimmte, wären gewiß schon alle Flugzeuge ausgerottet.

29.05.1995:

In der Zeit vom 7. bis 9. Juli 1995 sollten sich mehr als 700 Menschen aus allen Teilen der Welt treffen, die nach eigenen Angaben Kontakt zu Außerirdischen haben. Ein weiteres Gefasel über diesen Konfusionsversuch war nicht zu vernehmen.

03.06.1995:

Eine humorvolle Schilderung, wie ein Mann von seinem Gartenstuhl aus es unternimmt, mit seinen elektronischen Hausgeräten auf den Flugverkehr Einfluß zu nehmen, also insbes. zu laut und tief fliegende Maschinen von seinem Grundstück abzulenken.

26.06.1995:

Nochmals der berühmte "Außerirdische von Roswell" (vgl. 13.05.96, S. 164): "Nicht größer als ein Zehnjähriger. Die Augen sind weit aufgerissen." Wie könnte es wohl sein, daß eine Leiche seit 1948 bis in unsere Tage noch über Augen verfügt?

06.07.1995:

Zur Vertuschung der laufend stattfindenden Abschüsse von Flugzeugen durch reichsdeutsche Flugscheiben wird dann auch erwähnt, daß jeder zweite Flugunfall auf das Konto der Cockpit-Besatzungen gehe (!). Einmal sind es kleine Nickerchen, dann wieder wird um eine Tasse Kaffee gekämpft, schließlich will auch einmal ein Pilot einen Selbstmord begehen usw..

18.07.1995;.

Unter der Überschrift "Massenproduktion von Sternen" wird ins Gespräch gebracht, die Kollision von Galaxien käme als kosmische Schmiede für neue Himmelskörper in Betracht. Wer also bei Nacht einmal ein "UFO" über den Himmel hat jagen gesehen, soll denken, es habe sich hierbei um einen neuen Himmelskörper gehandelt.

31.03.1995:

Dies gilt entsprechend auch für ausführlich beschriebene Kometen.

16.08.1995:

Jetzt heißt es irreführend, "UFO"s seien irdischer Herkunft. Das klingt ganz nett. Aber sofort dahinter wird dieses in dem kleinen Artikel genannte "UFO" als Schülerscherz erklärt. Zwei Wochen lang zwischen 22.00 und 23.00 Uhr hätten die Witzbolde Miniatur-Heißluftballone zum Himmel geschickt. Damals hatten die Zeugen von orange-rot-pulsierenden Lichtgebilden

gesprochen. Mir ist nicht bekannt, daß es Miniheißluftballone gibt, die über eine derartige Lichtausstrahlung verfügen.

Hinsichtlich des angeblichen Absturzes von Flugzeugen durch das Einschlafen von Piloten: 39 Prozent der Piloten hätten zugegeben, daß sie während des Flugs mindestens eine Minute oder länger eingeschlafen seien; 22 Prozent waren sogar mehr als einmal eingenickt. Eigentlich bleibt da gar keine Arbeitszeit mehr übrig. Vielleicht sind ja auch die Flugzeuge gerade in dem kurzen Intervall abgestürzt, als die Piloten wach waren?

22.11.1995:

Dieses mal ein umfangreicher Bericht über das Piloten-Schlaf-Syndrom. Jetzt haben die Vertuscher noch einmal ein Schippchen draufgetan: Ein Pilot, der aus einem Nickerchen erwachte, hätte gesehen, daß sein Co-Pilot neben ihm ebenfalls eingeschlafen sei. Die einzigen Leute, die an Bord wach waren, waren sicher die Fluggäste.

30.11.1995:

Es ist klar, daß den leitenden Funktionären in den USA die Flugzeugabschuß-Serien unheimlich werden. Sie setzen seit 20 Jahren Hellseher als Spione ein. Noch im Juli 1995 sei der letzte "Parapsychologe" offiziell aktiv gewesen. Derartige Leute hätten bisher 20 Mio. Dollar erhalten. Das Ergebnis lasse allerdings zu wünschen übrig. Die Fortsetzung des Projekts "Stargate" sei unklar.

13.05.1996:

Bei der Obduktion der Roswell-Wachsfigur hätte man festgestellt, daß die Puppe an der sehr seltenen Erbkrankheit Progerie oder Hutchinson-Gilford-Syndrom gelitten hätte. Das sind Sachen. Eine kranke Wachspuppe ist nur vergleichbar mit dem kopflosen Piloten, der nach CIA-Angaben in der ferngelenkten *Cessna* saß, die Mr. Clinton zur Ordnung rief und von dem Überfall auf Haiti abhielt.

02.05.1996:

Bei der Suche nach Umständen, die Flugzeuge zum Absturz bringen könnten, stieß man schließlich auch auf Bakterien und sonstige Mikro-Organismen. Auch Hefen und Pilze könnten die Ursache dafür sein, daß Flugzeuge abstürzen. Sicher finden doch Inspektionen und Kontrollen statt, durch die festgestellt wird, daß alle Teile des Flugzeugs immer noch vorhanden sind.

03.06.1996: Nochmals Oklahoma:

Es wird jetzt ganz überraschend mitgeteilt, daß am 19.04.1995 ein gewisser Timothy McVeigh das CIA-Gebäude in die Luft gejagt hätte.

Dies hätte er mit dem Düngemittel Ammoniumnitrat fertiggebracht. Wie man zu diesem Ergebnis gekommen war, wird sorgfältig verschwiegen. Ich brauche nur daran zu erinnern, daß sich bei dem Gebäude keinerlei Sprengkrater befunden haben, daß das Gebäude wie ein Kartenhaus mit scharf geschnittenen Bruchstellen zusammengestürzt war, daß man nach einem Phantombild vorgegangen war, das sich auf ein Kind bezog und daß ausschließlich in den Trümmern auf einmal ein einzelnes, herrenloses Bein auftauchte, das man zu weiteren Spekulationen zum Anlaß nahm. Umso überraschender ist jetzt das aus dem Zylinder gezauberte Kaninchen. Mit Ammoniumnitrat machen bekanntlich Schüler gerne kleine Laborknallereien. Die Sprengwirkung wird nicht größer dadurch, daß man es jetzt offenbar als Düngemittel einsetzt.

In einem weiteren Betrugsartikel wird jetzt auf Vereisung als mögliche Absturzursache hingewiesen. Bei diesem seltenen Fall wurde eine große Show abgezogen. Eine Passagiermaschine wurde von einem voranfliegenden Flugzeug mit gelber Farbe besprüht, die sich dort ansiedelte, wo das folgende Flugzeug mit Eis bedeckt war. In Farbbildern werden nun stolz große gelbe Flächen vorgewiesen. Anschließend wurden demonstrativ ganze Flugzeugflotten in südlichere, wärmere Regionen verlegt.

19.06.1996:

Der Abschuß des türkischen Flugzeugs vom Typ DC 9 (Birgen-Air) über den Sümpfen von Florida wurde bekanntlich niemals aufgeklärt.

Ganz leise wurde dieser Fall, wie auch tausende andere, vom Tisch genommen, in der Hoffnung, daß die Öffentlichkeit diesen Fall dann schließlich auch vergißt. Dieses Ereignis war für die Feinde verheerend. Als einzigen Ausweg sah man hier die Einordnung des Flugzeugs in die neu eingeführten "US-Billig-Fluglinien", womit dann jederzeit (ältere) Flugzeuge schon im voraus als absturzgeweiht vorgestellt werden konnten.

Diese durchsichtige Methode kann natürlich deswegen nicht greifen, weil ja auch Flugzeuge, die zu niedrigen Preisen eingesetzt werden, selbstverständlich kontrolliert, überwacht und in Ordnung gehalten werden müssen.

19.06.1996:

Zur weiteren Konfusion und zu Täuschungen des Publikums wird der Fall geschildert, daß ein in einer türkischen Fluglinie tätiger Co-Pilot mit dem Bordcomputer verschwunden sei. Dadurch hätten die Fluggäste auf einem Flughafen acht Stunden lang festgesessen.

Dieser Fall erinnert in seiner Tendenz an den früher geschilderten Vorfall, bei dem Mr. Clinton mit seiner Maschine nicht starten konnte und daher seinen Friseur kommen ließ, um seine Startverhinderung dem erstaunten Publikum vorstellen zu können. Aus ihrem Betrugsreservoir wurde von den Vertuschern jetzt das Wort "Sabotage" in die Schlacht geworfen. Die laufend gewachsene Anzahl von Abstürzen kleiner Privatmaschinen wird auf die Aktivitäten Kleiner Attentäter zurückgeführt. Z.B. sei eine Ölleitung mit einem Stoffflappen verstopt gewesen. Auch hätte man ein Schaumstoffkissen im Düsenantrieb eines Flugzeugs gefunden usw. Ein Motiv für die Taten sei nicht bekannt.

Der erstaunliche Anstieg von Abschüssen von Privat-Flugzeugen (insbes. von den Typen *Cessna* und *Piper*) ist wohl besser damit zu erklären, daß prominente Gangster und andere Weitdiktatur-Idioten einzeln liquidiert wurden. Parallel hierzu ist auf eine schon lange laufende Serie von Auto-Frontalzusammenstößen hinzuweisen, durch die in gleicher Weise Menschheitsfeinde aus dem Verkehr gezogen werden.

10.6. Militärische Gegenmaßnahmen gegen "UFO"s

31.01.1995:

Deutsche Firmen entwickeln eine neue Überschall-Anti-Rakete mit einer Reichweite von 2-15 km. Gegen wen eigentlich?

02.02.1995:

Wieder eine russische Großleistung:

Es sei ein neuer Super-Laser entwickelt worden. Er werde direkt mit Atomkernstoff gespeist und könne in einer Hundertmillionstelsekunde so viel Energie liefern wie alle Energieproduzenten der Welt (!?). Im All installiert, könne er auch gefährliche Taifune in Nichts auflösen.

22.02.1995:

Die BRD will zusammen mit den USA, Frankreich und Italien neue Luftabwehr-Raketen entwickeln. Gegen wen?

13.06.1995:

Eine deutsch-amerikanische Neuentwicklung: Jagdflugzeug "X-31 A" mit Schubvektor-Steuerung. Diese Meldung ist wohl nicht ganz neu. Hervorgehoben wird die außerordentlich gute Manövriertfähigkeit dieses Flugzeugs. Es ist zweifellos zum Einsatz gegen "UFO"s vorgesehen. Eines der beiden bisher fertiggestellten Flugzeuge war im Januar bei einem Testflug über der Mojave-Wüste abgestürzt (!).

20.10.1995:

Wieder eine imponierende russische Leistung:

Das russische Spionageflugzeug "Myasishchev M-55"- eines der gefährlichsten Spionageflugzeuge Rußlands - fliegt jetzt für den Frieden (!). Es soll jetzt das Ozonloch über der Antarktis erforschen (!)

23.01.1996:

Die USA und Israel seien bei der Entwicklung einer gemeinsamen Laserkanone in eine entscheidende Entwicklungsphase (?) eingetreten. Bisher hat sich Israel ja hinsichtlich großer Leistungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet sehr vornehm zurückgehalten, das Gleiche gilt auch für die "Olympiade" in Atlanta, wo das auserwählte Volk unter ca. 85 teilnehmenden Staaten auf einem der letzten Plätze landete. Immerhin konnten die Juden eine Bronzemedaille erringen. Die Disziplin im Geldzählen wird bei der nächsten Olympiade vielleicht eingeführt werden.

02.05.1996:

"Das größte Geheimnis der US-Airforce, der 17 m-Jet der Stealth-Tarnkappen-Generation sei für das gegnerische Radar unsichtbar und sollte als Spionageflugzeug eingesetzt werden". Die Entwicklung kostete fast 250 Mio. DM. Das Fazit: Das Verteidigungsministerium ließ die Pläne 1985 (!) fallen, gab das Foto erst gestern frei (!).

11. Lebensschutz

"UFO"-Maßnahmen gegen feindliche Angriffe auf Geist, Seele und Moral, Stätten des Lasters und der Verblödung sowie ihr Umfeld.

Nach Kriegsschuld und Greuelhetze ("Holo-story") wird jetzt seit einigen Monaten weltweit mit höchster Energie und unter riesigem finanziellen Aufwand die Betrommelung von Geist und Seele hochgefahren. Nachdem Greuelhetze und Kriegsschuldlüge weithin als Großbetrügereien entlarvt wurden, greifen nun die Hintergrundmächte in Endzeitpanik zu ihrem letzten Mittel.

Weithin erschallen Afro-Bumm-Bumm, seltsame metallische Geräusche, das Rasseln mit Koch- und Nachttöpfen, alle Geräusche aus der Geisterbahn, das Seufzen Minderbemittelter oder auch der Urschrei der Idioten. Rock, Pop, Diskos, Bordelle, Frauen und Frauenhäuser, Saunen usw.

Entsprechend mehren sich die Warn- und Strafaktivitäten der "UFO"-Macht.

Im letzten Krieg fing man damit an, an den Fronten Swing zur negativen Beeinflussung der Widerstandsstärke der deutschen Soldaten einzusetzen. Man erhoffte sich hiervon eine Schwächung der Kampfkraft. Weltweit wurden dann die Urwald- und Urweltlaute des Jazz eingesetzt. Unter gleichzeitiger massiver Verbreitung von Rauschgiften folgten dann Rock und Pop, schließlich die Zerstörungsmaschinen der Diskotheken.

1979:

Großbrand in einem "Kino" in der westchinesischen Stadt Karamay in der Provinz Xinjiang. 310 Tote.

05.04.1986:

Bombenattentat auf die Berliner Diskothek "La Belle", drei Tote, 230 Verletzte. Als mutmaßlicher Drahtzieher des Anschlags wurde der staatenlose Palästinenser Yasser Chraidi vom Libanon an Deutschland ausgeliefert. Die Amerikaner hatten zehn Tage später diesen Vorfall zum Anlaß genommen, die libyschen Städte Tripolis und Bengasi zu bombardieren.

30.11.1994:

Großbrand in einer Diskothek in der nordostchinesischen Stadt Fuxin in der Provinz Liaoning, 233 Menschen tot.

10.12.1994:

Großbrand in einem "Kino" in der westchinesischen Stadt Karamay in der Provinz Xinjiang.

27.12.1994:

Während eines Rock-Konzerts in der Stadt Newcastle in Australien verursachte ein Feuerschlucker durch eine angeblich meterhohe Stichflamme, die hinauf bis zum Dach des Gebäudes schoß, einen Brand, der erst nach einer halben Stunde unter Kontrolle gebracht werden konnte. Die gegebene Erklärung des Geschehens ist zumindest originell.

29.12.1994:

Ein Rock-Konzert in Zagreb auf dem Marktplatz.

Dieses war von der *Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte* (IGFM) veranstaltet worden (!). "Mit dem Konzert wollten wir daran erinnern, daß die Opfer des Kriegs nicht vergessen sind". Eine interessante Begründung für die Propagierung von Rock-Konzerten. Deswegen werden auch in Deutschland so viele Rock-Konzerte aufgeführt, weil die Menschenrechte der Deutschen laufend auf das Schwerste verletzt werden.

29.12.1994:

Blutbad in einer Diskothek.

Bei einem Amoklauf schoß ein ugandischer Polizist mit einer Maschinenpistole blindlings auf die Besucher einer Diskothek in Kamwenge (Westuganda) und erschoß mindestens 12 junge Menschen. Motiv für die Bluttat sei ein Streit gewesen. Vielmehr ist wohl anzunehmen, daß dieser intelligente Schütze durch das Diskothek-Unwesen so erzürnt war, daß er blind um sich ballerte.

02.01.1995:

Beim Sylvesterball im Antwerpener Hotel "Swintel" ereignet sich eine Explosion (!). Der Weihnachtsbaum gerät in Brand, die Flammen erfassen auch den Ballsaal. Panik. Erst in den Morgenstunden kann der Brand gelöscht werden.

11.02.1995:

In einer "Sauna" in Peking bricht aus ungeklärten Gründen ein Feuer aus. 18 dort angestellte junge Frauen kommen ums Leben. 220 Feuerwehrleute sind zwei Stunden lang mit den Löscharbeiten beschäftigt (!).

26.04.1995:

In einem illegal betriebenen Vergnügungszentrum in der nordwestchinesischen Stadt Urumqi bricht kurz nach Mitternacht ein Feuer aus. Die dort gezeigten Pornofilme müssen so aufregend gewesen sein, daß die Feuerwehr erst acht Stunden nach Brandausbruch alarmiert wird. Die Angestellten hätten zunächst versucht, das Feuer selbst zu löschen. Das Feuer greift auf den Karaoke- und den Videoclub über. Nach Eintreffen der Feuerwehr kann der Brand innerhalb einer Stunde gelöscht werden. Alles etwas mysteriös; die Ausgänge seien blockiert gewesen. 51 Tote, 100 Verletzte. Anmerkung aus einer weiteren Quelle: Urumqi ist eine Millionenstadt am Rand der Wüste Gobi. Das betreffende Gebäude werde allgemein das "Sexhaus" genannt.

02.05.1995:

Der SPD-Vorsitzende Scharping betreibt NRW-Wahlkampf in der Diskothek. Einer seiner Begleiter: "Wir machen jeden Schwachsinn mit". Scharping in seiner Tölpelhaftigkeit macht es schon richtig. Man muß nur dahin gehen, wo einen niemand versteht, dann kann nichts verdorben werden. Nur weiter so, dann gibt es immer wieder etwas zu lachen.

19.06.1995:

"Rock over Germany" - eine Großveranstaltung von Verrückten. 14 Lerngruppen und 60.000 Zuschauer unter freiem Himmel auf durchnäßtem Rasen. Dauer-Regen in allen Varianten kühlte

die Gemüter ab. Enttäuschend sei auch die Rock-Show gewesen. Schwere technische Mängel.

11.08.1995:

Ein Ereignis von besonderer Aussagekraft:

Einsturz des "Roten Turms" in Jena. Hier bewirkt ein "UFO"-Schuß ein Klein-Oklahoma. Das mittelalterliche Gebäude ist gerade renoviert, der Turm "entkernt" und innen neu gebaut und saniert worden. Der Rohbau war bereits abgenommen worden. Alle maroden Stellen im Mauerwerk seien ausgewechselt gewesen. Die uralten Fundamente seien von verschiedenen Statikern vor Beginn der Bauarbeiten gründlich untersucht worden. Der Einsturz "in diesem Umfang ist eine bautechnische Einmaligkeit" (Sprengtechnische "Doktorarbeit"?).

Unter den Trümmern befindet sich eine 70 t schwere Betonplatte. - Vorgesehen war die Einrichtung eines Jazz-Kellers und einer Diskothek. Der Polier hat kurz vor dem Zusammensturz plötzlich einen vertikalen Riß in der Außenmauer des Turms entdeckt. Sekunden später stürzt das Gebäude zusammen. Das war "UFO"-Millimeter-Arbeit.

1995:

Bundesfinanzminister Theo Waigel macht das Pornogirl Dagmar Wöhrl zur "Schatzmeisterin" der CSU. Der Herr Minister hatte dieses junge Talent selbst entdeckt. Das war riesig. Sicher wird sich jetzt Waigels Pleitefirma in ein blühendes Unternehmen verwandeln. Hoffentlich läßt man der neuen Schatzmeisterin die Möglichkeit, ihre vielseitigen Erfahrungen und Kenntnisse nutzbringend einzusetzen.

16.08.1995:

In einer Diskothek in der kolumbianischen Stadt Chigorodo (nahe der Grenze zu Panama) werden bei einem Überfall durch eine Bande 18 Personen nach namentlichem Aufruf erschossen.

12.09.1995:

Das Bordell "Hexenhäusl" in Ludwigshafen brennt nieder.

14.09.1995:

Claudia Nolte, Kohls Sachbearbeiterin für Prostitution, Bordelle und Rock, nebenberuflich Ministerin für Alte, Junge, Familie, Rock und Beschneidungen (aus Gleichberechtigungs-Gründen für Mädchen) geht den Dingen auf den Grund. Sie muß sich für alles interessieren, was sich zur Konfusion des deutschen Volkes verwenden läßt. Sie verschafft sich ihre Kenntnisse auf Kosten des Steuerzahlers vornehmlich in Asien. Auch ein Tänzchen im Hard-Rock-Cafe ist nicht zu verachten. Schließlich tanzte ja auch schon ihre Kollegin Merkel mit schwachsinnigem Lächeln zu den Klängen einer verrückten Musikgruppe. Der Sänger: "Die hat Pep. Süßmuth tanzte sogar - trotz oder wegen schlimmer Ischiasschmerzen - Hand in Hand mit nackten Negerinnen. Wer will es da der jungen und unerfahrenen Frau Nolte verargen, daß sie in einem thailändischen Bordell für "Vaginal-Akrobatik" interessehalber Auskünfte über die Gespräche von Bordellbesuchern mit den dortigen Bedienungskräften einholte. Kohl ließ inzwischen verlauten, er wolle Frau Nolte zur Bordell-Ministerin ernennen. Oder wie sie selbst vorgeschlagen hat, man solle sie doch gleich lieber zur Dr. rer. Bord, machen. Auch stünde ihr wohl der Titel Dr. rock zu. Ja, liebe Frau Nolte, das Leben ist nichts für Anfänger!"

16.09.1995:

Explosion vor Freudenhaus. Bei Zuhälter-Krieg im Rhein-Neckar-Dreieck explodieren nachts vor zwei Bordellen (Neustadt/Weinstraße?) Molotow-Cocktails. Drei der Frauen erleiden Rauchvergiftungen. Schaden DM 100.000.-.

26.09.1995:

Die Rocksängerin Gloria Estefan und ihr Mann fahren mit dem Rennboot vor der Küste von Miami. Es kommt zu einer Kollision mit einem plötzlich auftauchenden Jet-Ski. Der Fahrer des

Jet-Skis wird zerfetzt und stirbt sofort. Die Beifahrerin kommt schwer verletzt ins Krankenhaus.

28.09.1995:

Türkische Puffmutter explodiert. Frau Manokyan, bekannteste Bordellbesitzerin der Türkei, wird bei einer Explosion verletzt, ihr Leibwächter getötet. Die 81-jährige betreibt 32 Bordelle, besitzt ein Immobilienunternehmen sowie Anteile an einer Papierfabrik. Sie ist bekannt dafür, daß sie stets korrekt Steuern zahlt und hohe Summen für wohltätige Zwecke stiftet. Sie wird von vielen Männern verehrt. Die Schlagzeile in der Zeitung lautet: "Reiche Bordellchefin in die Luft gesprengt". - Wo sollen die Türken jetzt paffen gehen?

15.11.1995:

Brandanschlag auf eine Diskothek in Itzehoe. Mehrere mit Benzin gefüllte Flaschen waren auf das Dach der Diskothek geworfen worden. Es entsteht ein Brand im Lüftungsschacht.

04.11.1995:

Bei einem Rock-Konzert der "Böhsen Onkelz" mit 4000 Zuschauern in Geiselwind bricht ein Metallbalkon (8 m breit) ab und stürzt in die Halle. Der Balkon war gesperrt gewesen, jedoch von 30 Jugendlichen erklettert worden. 11 Verletzte. Trotz des Unglücks wird das Konzert nicht abgebrochen.

30.11.1995:

Die "Alte Flora" in Hamburg geht in Flammen auf. Früher ein Theater, in dem Zarah Leander, Johannes Heesters und Hans Albers Erfolge feierten. Seit sieben Jahren ist die "Flora" von Autonomen besetzt. Sie hausen dort ohne Genehmigung, richteten sich ein "linkes Kommunikationszentrum" ein. Das Gebäude sank also in den letzten Jahrzehnten von einem Hort der guten Unterhaltung zu einem Unruheherd der Stadt herab. Anwohnerproteste formierten sich. Die "Flora" wird für besetzt erklärt. Die Stadt hält still. Dann sollten im "Flora"-Park 42 Sozialwohnungen gebaut werden. Die Bewohner setzen sich mit Brachialgewalt zur Wehr. Mehrere der 1500 eingesetzten Polizisten werden verletzt. Das Feuer hat dem Treiben der Chaoten zunächst ein Ende gesetzt.

30.11.1995:

In Holland erhalten 26 Freudenhäuser "Gütesiegel" ein rotes "E"- den "Eroticeur"-Vermerk. Entsprechende Symbole gibt es ja schon bei Restaurants in Form von Sternen oder Kochmützen oder -Löffeln. Die in Freudenhäusern tätigen Frauen haben Sternchen aufgeklebt oder während der "Arbeit" Kochmützen aufgesetzt.

15.01.1996:

Auf der Heimfahrt mit dem Auto von einer Diskothek kommend, verunglücken zwei Personen tödlich, zwei weitere Insassen werden schwer verletzt. Der Wagen war in einer Kurve ins Rutschen gekommen und gegen einen Baum gefahren,

18.02.1996:

Bei einem Feuer in einer Sauna in Taichung/Taiwan sterben 17 Menschen.

21.02.1996:

Schlagloch im Rotlichtviertel in Braunschweig. Plötzlich bricht die Straße auf. Ein 70 cm tiefes Loch.

27.02.1996:

Am frühen Morgen bricht in einem Bordell in einem Hochhaus in Rastatt ein Brand aus. Angeblich hatten zwei Besucher Benzin verschüttet und angesteckt. Das Bordell brennt aus.

28.02.1996:

Bei einem Feuer in einem Karaoke-Club werden in der Stadt Taichung/Taiwan mindestens 13 Menschen getötet und weitere 16 verletzt. Das Feuer bricht in einem achtstöckigem Gebäude

aus. Es fehlt an Notausgängen. Reklametafeln erschweren den Menschen zudem die Flucht vor den Flammen.

20.03.1996:

In einer Diskothek in Manila/Philippinen befinden sich 300 junge Leute auf der Tanzfläche, als es plötzlich mehrere Explosionen gibt, das Licht ausfällt, ein Feuerball durch den Saal schießt und sich ein Großfeuer blitzschnell ausbreitet. Der einzige Notausgang ist zugemauert. Die Decke stürzt ein. 150 Tote. Als Ursache werden angeboten:.

- 1) Über dem Platz des Plattenbedieners platzte eine Neonlampe;
- 2) Ein Kurzschluß. - Beide sicher falsch.

02.03.1996:

Bundes-Rock-Ministerin Nolte propagiert Jugend-Service-Karten, die zum verbilligten Besuch von z.B. Diskotheken berechtigen.

21.03.1996:

Brandanschlag auf eine Diskothek in Itzehoe (vgl. 15.11.1995, S. 169). Mindestens zwei Täter schleuderten nach Angabe der Polizei Flaschen mit brennbarer Flüssigkeit in die Küche des Tanzlokals. Ein Zeuge kann die Flammen mit einem Feuerlöscher ersticken. Die Fahndung nach den Brandstiftern bleibt erfolglos. Offenbar handelt es sich hier um eine Wiederholungstat.

25.03.1996:

Sechs junge Leute nachts auf der Fahrt zu einer in der Nähe liegenden Diskothek. Leichter Regen. Frontalkollision mit einem anderen Auto. Keine Bremsspuren. Ursache des Unglücks unbekannt. Sieben Tote, vier Schwerverletzte.

02.04.1996:

Nach einem Disko-Abend wird ein junger Mann vor seinem geparkten Wagen getötet, als dieser unsachgemäß von einer anderen Person mit eingelegtem Gang gestartet wird.

15.04.1996:

Auf dem Frühlingsfest in Hannover macht ein Wagen der Achterbahn plötzlich eine automatische Vollbremsung. Alle Mitfahrer erleiden schwere Prellungen und kommen vorsorglich ins Krankenhaus. Ursache unbekannt.

18.04.1996:

Feuer in einem Nachtclub in Taipeh/Taiwan. Es brennen drei Stockwerke aus. Hierbei sterben 14 Menschen, acht weitere werden verletzt.

22.04.1996:

Messerstecherei vor einer hannoverschen Diskothek. Bei einem Streit zwischen zwei Ausländern (Albaner) mit fünf Türstehern wird ein Albaner getötet, der andere schwer verletzt.

22.04.1996:

In einer Achterbahn bei Brühl/Köln bricht überraschend ein Feuer aus, das Sekunden später 50 m hoch lodert. 100 Feuerwehrleute müssen drei Stunden lang löschen. Die Achterbahn ist völlig abgebrannt.

29.04.1996:

Ein junger Portugiese wird vor der Wandsbeker Diskothek "Starnight" erschossen.

08.05.1996:

"Megastar" Michael Jackson - weltweit bekannt als verblödeter Perversling - ließ die geplanten Deutschland"-Konzerte" im Sommer und Herbst dieses Jahres platzen. Er gab sich verstimmt über die seit 1. Januar d. J. bestehende Künstlersteuer. Er müsse bei jedem Konzert DM 160.000.- drauf- bezahlen. Dies war für unseren verkorksten Pleiteminister Waigel ein willkommener Anlaß, in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen. In einem offenen

Brief schrieb er an seinen "lieben Michael Jackson" als dessen Steuerberater.

Das war hohe Politik. So bringt man den Bankrott-Haushalt in Ordnung. Nur weiter so. Lieber Herr Waigel, Sie können alle Finanzamt-Angestellten entlassen. Es geht auch ohne diese Leute. Immerhin blieb uns der gute Michael erhalten. Er wird weiterhin hier um sich schreien und seine Zuckungen vorführen.

Was haben wir doch für fleißige und niveauvolle "Minister".

Unterdessen steigt in Deutschland der Falschgeldumlauf in exorbitanter Weise. Über den Falschgelddruck in gigantischer Höhe durch die Firma Giesecke & Devrient in München wird seit einem Jahr von der Bundesregierung dumpftrübe geschwiegen. Es geht ja nicht nur darum, daß alle guten Währungen weltweit aufs Höchste bedroht waren und sind. Es geht auch darum, daß die internationalen Hintergrundgangster ihren unermeßlichen Raibach gemacht haben auf Kosten der Arbeitskraft aller Werktätigen. Und es geht auch um eine weitere Kleinigkeit: Im Zusammenhang mit der Falschgeldaffäre wurden zur Vertuschung dieses gigantischen Manövers - nur - zehn Menschen von den Geheimdiensten ermordet. Ein Vorgang, den man vielleicht aus Großzügigkeit einfach vernachlässigen sollte. Aber das Schicksal wird seinen Lauf nehmen.

Diejenigen, die Deutschland noch für ihre Spielwiese halten, werden ihre Einstellung in Kürze revidieren müssen. Alle Verbrechen werden bis in den letzten Winkel durchleuchtet werden.

11.05.1996:

Wiederum Mord bei einer hannoverschen Diskothek. Ein Albaner ("Rudi") erschoß den Türken Turan K. vor der Diskothek "Harlekin". Rotlicht-Rivalität?

14.05.1996:

Tierquälerei in einer Diskothek im Süden Chinas: In der "DJ-Disco" in Shenzhen wurden einem dort in einem Käfig gehaltenen Tiger die Krallen ausgerissen. Das Tier liegt nun apathisch in einem Käfig auf der Tanzfläche. Um ihn herum drängeln sich die Tänzer im Laserlicht und Musikgewimmer. Die Behörden schreiten nicht ein.

Udo Lindenberg, zu früh abgestillter und daher verkorkster Altrocker hat sich um Deutschland verdient gemacht. Er erhielt das Bundesverdienstkreuz.

Er ist nicht nur berühmt wegen Sonnenbrille und Schlapphut, sondern auch wegen Vulgarität und Rinderwahnsinn. Unter dem Leitwort "Panik läßt dieser wild gewordene Spießer seine Aggressionen gegen die Öffentlichkeit los. Nun wurde unser Anarcho-Chaot und ewiggestriger Abfallproduzent 50 Jahre alt. Er sieht schwer verwittert aus. Das Rauchen und der Suff... War früher "Panik" das Motto, so müßte es nun heißen "Keine Panik, Junge". Es wäre für alle vernünftigen Menschen eine Wohltat, wenn dieser unappetitliche Lärmbruder nun etwas leiser würde. Vielleicht aber hilft ihm hierbei seine Freundin, die auf dem Hamburger Kiez tätige "Sängerin" Katja O'Kay, die am 9.4.1996 von einem Brand erschreckt wurde, der in der Parterrewohnung des Hauses, in dem sie wohnt, ausbrach. Dicker Qualm zog zu ihr in den dritten Stock.

Manchmal können kleine Schreckerlebnisse hilfreich sein.

28.05.1996:

"Nirgends auf der Welt gibt es so viele Discos auf engstem Raum wie in Rimini ... Die Riviera zwischen Ravenna und Pesaro - das ist heute das größte, zusammenhängende Urlaubsgebiet der Welt: Ein fast 100 km langer Vergnügungspark mit 4500 Hotels, 300.000 Bettplätzen in Privatunterkünften, 45 Campingplätzen, 739 Strandbädern, 13 Yachthäfen, 1116 Boutiquen, 1715 Restaurants, 16/Discos ... Nirgendwo auf der Welt gibt es so viele Discos auf so engem Raum wie in Rimini. Hier ist alles erlaubt ... Porno-Schauspielerinnen mit Pythonschlangen-Spielen".

28.05.1996:

"Rock-Legende" Eric Clepton riskiert sein Leben, als es in seinem Londoner Haus brennt. Er rennt in die Flammen, rettet seine wertvolle Gitarrensammlung. Brand erst nach Stunden gelöscht. - Millionenschaden.

28.05.1996:

Schauspieler und Sänger Bruce Willis und seine Band "The Accelerators". Willis zieht auf der Bühne sein Hemd aus und verliert dabei fast seine Hose. Sicher vorher clever einstudiert. Er klebt seine Hose später einfach mit Klebeband fest. Ein gutes Beispiel für zeitlose Kultur.

29.05.1996:

Der englische "Star-Rock-Gitarrist" Pete Townshend (51) - Rock-Band "The Who", fast taub.

01.06.1996:

Nach einer Brandstiftung im historischen Tanzlokal "Reichshalle" in der Innenstadt von Neumünster hat sich der mutmaßliche Täter das Leben genommen.

03.06.1996:

Im Kölner Bordell Pascha (Hochhaus) bricht Feuer aus. Zwei Frauen und ihre Besucher im achten Stockwerk in akuter Gefahr. Eine weitere Frau erleidet eine Rauchvergiftung. Feuerursache unklar.

03.06.1996:

Erstes Lübecker Jugendfestival mit Rockmusik und Folkloreklängen. Zahlreiche weitere Verwirrungsaktionen in Norddeutschland.

04.06.1996:

Essen kürzt Universitätsetats - aber Geld für Rockmobil. "Wirtschaftsministerin" Christine Hohmann-Dennhardt will Rockmusik auch "im Zeichen knapper Kassen" durch eine "große Initiative" (!) fördern. Andererseits plant sie eine drastische Reduzierung der human- und zahnmedizinischen Studienplätze in Hessen sowie strukturelle Änderungen bei der medizinischen Versorgung.

"Erstes hessisches Rockmobil für Frauen und Mädchen zu Band-Workshops". Hier sieht man deutlich den harten Vernichtungswillen des BRD-Systems. Auch vom Bund selbst wird ja diese harte Linie verfolgt. Frau Nolte stellt Gelder zur Verfügung für Rock und den ganzen anderen zerstörerischen Schwachsinn.

04.06.1996:

Ein umfangreicher Artikel in der "Welt" über das Theaterstück "Time Rocker" im Thalia-Theater. Man spricht von "Rock-Musical" und "Rock-Poeten".

Der Schwachsinn hat System.

05.06.1996:

Ebenfalls in der "Welt" ein Artikel über die Hamburger Hochschule für Musik und Theater im Zusammenhang mit Jazz, Biggi-Bands und Jazz-Combos, Talentschuppen im Jazzland Germany. "So frisch und frech, so neu".

05.06.1996: In der Judenpresse wieder Werbung für Jazz, Diskotheken und Rock.

06.06.1996:

Bundes-Bordell-Ministerin Nolte: "Abstoßend, daß den Männern Prostitution gefällt". Die Frisur dieser Dame, die ja sonst sehr sympathisch auftreten kann, schaut nun so aus, als wenn die Mäuse an ihrem Haar gefressen hätten. Das Gesicht hat sich im Laufe der vergangenen Monate deutlich verändert. Es ist bitter zu sehen, daß diese Anfängerin unter dem tödlichen Einfluß ihres großen Vorsitzenden leidet. Ihr wurde nicht an der Wiege gesungen, daß sie eines Tages ihre ganze Aktivität auf die Zerstörung einer hohen Kultur richten sollte. Welcher

anständigen Frau würde es auch gefallen, sich beruflich nur noch im Schlamm bewegen zu müssen. Sie wird diese Situation allmählich verstehen und muß daraus die Konsequenzen ziehen, nämlich sich von diesem System zu trennen. Fährt sie mit ihrer "Arbeit" weiter fort, so muß sie leider als korrupt bezeichnet werden und kann dann später nicht mit Rücksicht rechnen.

07.06.1996:

Abschuß eines Bundeswehr-Hubschraubers über Dortmund. Absturz in einen Wald und Explosion. Das Wrack gerät in Brand. Von 13 Insassen werden 12 getötet. Einer überlebt mittelschwer verletzt. Bei den Getöteten handelt es sich fast ausschließlich um Pop-Fritzen. Sie waren also aktiv am Völkermord gegen das deutsche Volk beteiligt.

Der Abschuß war ein klares Zeichen an alle Völkermord-Aktivisten (Rock, Pop, Jazz, Swing, Diskotheken, Bordelle usw.) mit der Aufforderung, ihre deutschfeindlichen Verbrechen einzustellen.

Die Dortmunder Staatsanwaltschaft fühlte sich bemüßigt - wie alle Staatsanwaltschaften in Deutschland - ihre Gedanken zu dem Vorgang zu formulieren. Der Dortmunder Oberstaatsanwalt Karl Dieter Staat schließt menschliches Versagen nicht aus. Auch sein eigenes Versagen ist nicht auszuschließen.

Dieser Herr wurde ja schon in der Öffentlichkeit erwähnt, als es um Nachforschungen hinsichtlich des berühmten "Deutschen Manifests" ging, das vor mehr als einem Jahr in Deutschland und auch im Ausland erschien. Staat sagte damals vorlaut, die deutschen Ermittler nähmen die "Sache sehr ernst". "Inhalt und Diktion der Broschüre seien selbst in der in diesem Umfeld gängigen rassistischen Tonlage extrem und massiv".

Dann verfielen Herr Staat und seine Truppe aber in dumpfes Schweigen. Offenbar hat er seine Meinung geändert und billigt vielleicht jetzt in vollem Umfang den Inhalt dieser Schrift. Eventuell war er aber auch nicht in der Lage, etwas über den Hintergrund der Schrift zu ermitteln. Solche Geschichten passieren ja fast täglich. Es geschieht irgendetwas Geheimnisvolles, die Staatsanwälte stürzen sich zähnefletschend auf den Vorgang, und dann wird es für alle Zeiten still.

08.06.1996:

Die englische Königin "Elizabeth II" eröffnet in Liverpool eine "Pop-Hochschule". Dort soll den "Studenten" zu einer soliden Entertainment-Ausbildung verholfen werden.

08.06.1996:

Allein an diesem einen Tag fünf Artikel in der Judenzeitung "Welt" über Jazz, Rock, kaputtes Theater und Juden- und Freimaurertümelei.

10.06.1996:

Rock-Fritze Engler heiratet. Ein "Rock-Pfarrer" traut das Paar bei heißen Liedern.

10.06.1996:

Karaoke-Wettbewerbe sind in Asien beliebter als Fernsehen. In einer Bar auf den Philippinen streiten sich ein Polizist und ein Soldat um das Mikrofon. Der Soldat erschießt den Polizisten und liegt selbst schwer verletzt im Krankenhaus.

10.06.1996:

In Trochtelfingen (Württemberg) wird eine 17-jährige Schülerin im Zusammenhang mit der Diskothek "Sahara" vergewaltigt, erwürgt und erschlagen.

10.06.1996:

Eine weitere stolze Nachricht aus England: "Tolles Angebot! Wenn Fergie sich auszieht, kriegt sie 2,35 Mio.". Es handelt sich hier bekanntlich um Fergie = Herzogin Sarah, Schwiegertochter der Queen. Diese neue Aktion der vulgären Fergie ist nicht schlecht; es kann einem jedoch schlecht dabei werden.

[Hinweis des Korrekturlesers: Seite 174 fehlt im Scan - vermutlich ist sie aber auch leer.]

Auszug aus der Rundfunkrede von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels vom 26. Juli 1944

Ich fühle es nicht nur, ich weiß es. Ich lese es in den Augen der vielen Menschen, mit denen ich zusammenkomme. Sie haben alle das Empfinden, daß es jetzt bald wieder aufwärts geht. Und zwar nicht aus irgendeinem Zufall, sondern aus unserer eigenen Kraft heraus. Dazu kommt noch ein anderes. Wir haben bei Erkennen der zeitweiligen technischen Überlegenheit des Feindes auf bestimmten Gebieten von vorne anfangen müssen. Es ist uns seit langem klar geworden, daß wir die Gegenseite nicht durch Übersteigerung ihrer eigenen, sondern nur durch Schaffung neuer Mittel und Möglichkeiten der technischen Kriegsführung schlagen können. Es handelte sich hier also nicht so sehr darum, den Vorsprung, den sie hielt, einzuholen, als vielmehr ihn zu überholen.

Das ist im Verlaufe der vergangenen zwei Jahre auf den verschiedensten Gebieten der Kriegstechnik geschehen. Die Resultate dieser einschneidenden Entwicklung werden mehr und mehr auf den Schlachtfeldern in Erscheinung treten. Der Einsatz unserer VI-Waffe ist gewissermaßen die Einleitung dazu.

Entscheidend bei dieser Entwicklung ist, daß sie sich in gänzlich neuem Rahmen bewegt, deshalb also mit Recht erwartet werden kann, daß sie den Feind auch vor völlig neue Tatsachen stellen und somit ziemlich unvorbereitet treffen wird. Wenn heute die britische Öffentlichkeit nach Abwehrmitteln gegen unsere VI-Waffe schreit, so ist das ganz verständlich. Denn der wesentlichste Vorteil dieser Waffe besteht nicht so sehr darin, daß die fliegende Bombe unbemannt fliegt, als viel mehr darin, daß sie das ganze feindliche Abwehr- und Verteidigungssystem über den Haufen wirft. Ähnlich wird es bei anderen neuartigen Waffen der Fall sein, die wir demnächst auf den verschiedensten Gebieten zum Einsatz bringen werden.

Wir haben also den Vorsprung, den der Feind bisher auf diesem oder jenem Sektor der Kriegstechnik hielt, nicht nur eingeholt, sondern überholt. Die Ergebnisse dieser Entwicklung sind nur noch zum kleinen Teil im Stadium der Erprobung, zum großen Teil aber bereits in der Fertigung.

Ich würde mich schämen, eine solche Sprache zu sprechen, wenn die Tatsachen mich nicht dazu berechtigten. Ich sah kürzlich moderne deutsche Waffen, bei deren Anblick mir nicht das Herz höher schlug, sondern einen Augenblick stehen blieb. Ich sage das nicht, um zu prahlen oder zu bluffen. Ich bin mir immer, gerade in den kritischen Phasen dieses Kriegs, der Gerechtigkeit und damit des letzten Erfolges unserer Sache absolut sicher gewesen.

Wir bedürfen alle an sich nicht der Beweiskraft der Technik, um uns von der Gewißheit unseres kommenden Sieges zu überzeugen. Wir glauben an ihn, weil wir an das deutsche Volk glauben. Dazu kommen eine Reihe von geschichtlichen Gründen, die uns der Gefahr entheben, je an unserem endgültigen Erfolg zu zweifeln. Aber es ist auch beglückend, eine solche Festigkeit der Ansichten und Aussichten durch die realen Tatsachen bestätigt zu sehen. Und das ist auf dem Gebiet unserer Rüstungsproduktion heute mehr als einmal der Fall. Das deutsche Erfindungsgenie hat seine Zerreißprobe bestanden. Die Welt hat lange darauf warten müssen, bis es sich wieder zu Wort meldete. Nun wird es bald soweit sein. Entscheidend ist aber, daß unsere Produktion in der Lage ist, die Erfindungen der Technik in hinreichenden Mengen von Fertigungen auszustoßen und der kämpfenden Front zur Verfügung zu stellen. Hier sind alle uns denkbaren Vorbereitungen zu treffen, um es nirgendwo zu einem Leerlauf kommen zu lassen. Ohne Mithilfe des ganzen Volkes geht das nicht. Wenn die Nation in ihrer Gesamtheit zu einer großen Kraftanstrengung ausholt, dann können diese Probleme ohne weiteres gemeistert werden.

Die Feindseite ist dann nicht über dem Berg, wie ihre Führungen immer wieder behaupten, sondern sie steht noch davor. Das wird die Entwicklung der nächsten Wochen und Monate erneut zeigen. Jedenfalls können wir ihr nach den getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen mit gelassener Ruhe entgegensehen ...

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley am 6. Febr. 1942 vor Fabrikkadern im Hause Siemens in Berlin

"... Aber das eine weiß ich: die letzten Bataillone an der Front haben wir Deutschen."

Reichskanzler Adolf Hitler am 8. Nov. 1942

bei seinen alten Kämpfern im Bürgerbräu in München:

"Wir schlafen nicht; auch unsere Konstrukteure schlafen nicht ... (dann zum Bombenterror gegen Frauen und Kinder): Ich merke mir das alles. Sie werden da drüben noch erleben, daß der deutsche Erfindergeist nicht geruht hat, und sie werden eine Antwort bekommen, daß ihnen Hören und Sehen vergeht."

Reichsleiter Martin Bormann im Juni 1947 in Malmö (Südschweden)

"Wir kommen wieder, aber in einer Form, die die Welt nie vergessen wird!"

Durchhalte-Parolen

Große Worte der gehaßtesten, bewundertsten, und geliebtesten Größen des Großdeutschen Reiches durchbrechen die heute gültige System-Meinung nur noch ganz selten. Dennoch wäre jedermann, der seine Familie, seine Freunde und sein Volk noch liebt, zu empfehlen, in letzte Aufsätze, Vorträge, Reden und Abschiedsworte führender Persönlichkeiten des Deutschen Reiches Einblick zu nehmen. In sehr vielen Fällen handelt es sich um wahrhaft große Worte in einer großen Zeit. Gesprochen sind sie auch für die Gegenwart, die von Kriegen, den die internationale Judenschaft - nach ihren eigenen Bekundungen (Abraham Burg) - führt, erfüllt ist. Als "groß" werden die einstigen Gedanken heute allerdings nur dem im Gedächtnis erscheinen, der Aufbau und Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung und des Großdeutschen Reichs kennt. Bekanntlich beschimpfen jüdische Agitatoren und ihre Apologeten seit 1945 ungehindert alles, was an die Größe des Deutschen Reichs und ihre letzte herausragende Führung erinnert. Reden wie solche von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels oder Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und andere Aufrufe von Kadern aus Partei und Wirtschaft werden kurzerhand als lügnerische "Durchhalte-Parolen" diffamiert, weil das schreibende Gesindel das Leben der damaligen Volksgemeinschaft und europäischen Waffenbrüderschaft überhaupt nicht kennt und es auch nicht erahnen kann, wie an der Bezwigung des sowjetisch-amerikanischen Kapitalbolschewismus fieberhaft gearbeitet wurde und welche Erfolge sich sichtbar einstellten. Es darf für sie nicht wahr sein, daß außergewöhnliche, schicksalswendende Waffensysteme erfunden und bereitgestellt worden sind und daß führende Verantwortliche sie zu sehen bekommen haben. Wohlweislich durfte aus taktischen Gründen vor ihrer Verwendung darüber nichts genaueres veröffentlicht werden. Der Einsatz hätte für sich selbst sprechen müssen, was er möglicherweise heute - vermeintlich verspätet - doch zur rechten Zeit tut. Warum der Einsatz damals nicht mehr erfolgte, ist mit Verspätung und Sabotage allein nicht zu erklären. Warum mehrere ganze, bis an die Zähne bewaffnete Heeresteile an verschiedenen Frontabschnitten oder wie z.B. 400.000 Mann in Norwegen auch nicht mehr zum Einsatz kamen, ist von der an ihrer Tätigkeit gehinderten Reichsregierung des Admirals Dönitz nirgends mehr erörtert worden. Ob heutige Machthaber sich darüber noch Gedanken machen oder nicht, ist belanglos. Sie mögen wieder rüsten und aufrüsten, ohne uns zu sagen, gegen wen; ihr Schicksal nimmt seinen Lauf. Ihre Hast, mit der sie die Völker Europas bedrängen und ihren Haß spüren lassen, ist vieldeutig und teils geradezu

belustigend. Denn Höheres ist im Gange. Ausweichen nicht mehr möglich. Das Böse und die Lüge werden am Guten und Wahren zerbrechen.

Aus "Notizen (8)" 10.0: von Dr. Max Wahl

Ehrung der Toten

Ihr Toten...

Ihr an der Feldherrnhalle Gefallenen
Du hoher Erforscher und Eroberer der Antarktis
Ihr Ermordeten von Bromberg
Ihr Helden von Narvik und Dünkirchen
Ihr toten Sieger im Wüstensand von Afrika und im Polarmeer
Ihr tapferen und ehrenvollen SS-Soldaten aus ganz Europa und aus Rußland
Ihr armen Frauen von Nemmersdorf und Ihr armen Mädchen vom RAD-Lager
Vilmsee/Neustettin und an Millionen anderen Stätten
Ihr Verbrannten und Zerrissenen von Dresden, Hamburg und Pforzheim
Ihr armen Opfer tschechischer, russischer und polnischer Vertreibungsbestialität
Ihr in Biebelsheim Verscharrten
Ihr ermordeten und geschändeten Brüder und Schwestern in aller Welt
Ihr Letzten der Reichskanzlei
Ihr Großen von Nürnberg und Spandau
Ihr getreuen Revisionisten in Deutschland und im Ausland, die Ihr opfervoll der historischen Wahrheit zum Sieg verholfen habt
Du toter Mahner an der Feldherrnhalle
Ihr Fahnenträger und Hüter der Ehre Deutschlands in Neuschwabenland
und im Weltraum
Ihr Deutschen und Ihr Freunde Deutschlands im Ausland.

Ihr alle seid unsere Zukunft.

Das Großdeutsche Reich ist wiederauferstanden!

Viele Rechnungen sind offen!

Aus dem "Deutschen Manifest":

"Wir treten in letzter Stunde, am 9. Mai 1995, zum Kampf um Deutschland an. Für ein freies, selbstbestimmtes Deutsches Reich ohne jeglichen fremden Einfluß, das auf seinem eigenen Territorium im Einklang mit den ewig gültigen Gesetzen der Natur ein friedliches Leben führt. Nur zwei Dinge sind erforderlich, um dies zu erreichen: die Änderung der Lebensgewohnheiten, die deutscher Art widersprechen und uns erst seit einem halben Jahrhundert von den hebräischen Siegermächten aufgezwungen wurden, und die Ausweisung aller nichtdeutschen Menschen aus unserem Land. Zwei gleichermaßen einfache wie gigantische Aufgaben. Eine langsame, konsequente, innere Revolution des deutschen Volkes".

Die Kraft der Toten

Unheimlich ist die Kraft der Toten.
Sie tragen die Menschen, die Völker, die Erde,
Im Sterben sind sie schon wieder im Werden,
 Und einmal - in der Zeiten Lauf,
Stehen die Toten in den Lebenden auf.

Unheimlich ist die Kraft der Toten.
Wer weiß in sich ihre Lebensglut brennen,
Wird in seinem Kinde ihre Züge erkennen,
 Und einmal - in der Zeiten Lauf,
Stehen sie lebend aus Sterbenden auf.

Unheimlich ist die Kraft der Toten.
Man kann sie lieben, man kann sie hassen,
Man kann sie verleumden, verhöhnen lassen,
 Doch einmal - in der Zeiten Lauf,
Zum Lieben, zum Hassen, stehen die Toten auf.

Wenn auch die Lebenden heute versagen,
 Beten und betteln, fragen und klagen,
Die Gräber der Toten als ihr einziges Gut,
 Ihre Augen zum Weinen, Tränen und Blut,
Bedenkt's!

Unheimlich ist die Kraft der Toten.
Man kann sie verleugnen bis zum Verbrechen,
Doch einmal werden die Toten sich rächen,
 Da stehen sie - in der Zeiten Lauf,
Drohend, gewaltig, zum Kampf wieder auf.

Unheimlich ist die Kraft der Toten.
Man kann sie verdammen, man kann sie vermesssen,
 Die eigenen Toten sogar vergessen,
Doch einmal - in der Zeiten Lauf,
Stehen die Toten in Euren Kindern auf!

Ward Hermans, (der große Flame)

Aus "Eidgenoss" 9/85

Nachtrag

Die deutliche Eskalierung der "UFO"-Geschehnisse in den letzten Wochen und Monaten macht eine kurzgefaßte ergänzende Darstellung erforderlich. Um dem Leser das Finden der Zusammenhänge zu erleichtern, verweisen wir in den Überschriften auf die im Hauptteil befindlichen, gleicherweise überschriebenen Kapitel. Dieser Nachtrag erhält die Überschrift

"In letzter Stunde"

Zu Einleitung S. 8

Deutschenhetze

17.05.1997:

Bundestag, Evangelische Kirche und andere Lichtgestalten sprachen sich jetzt für eine grundsätzliche Rehabilitierung und eine "Entschädigung" von 7.500 DM je Einzelfall für alle früheren deutschen Soldaten aus, die wegen Fahnenflucht und anderer Wehrkraftdelikte von den Organen des Deutschen Reichs verurteilt worden waren. Es wäre nun interessant zu beobachten, ob und wie jetzt prominente Deserteure und andere Hosen-Pisser zwecks Geldempfang zu den Fahnen eilen.

Zu 3.3.4 Irak

29.04.1997:

Nach Regenerierung des Irak stehen die USA/Juden mit ihrer starren irakfeindlichen Haltung allein da.

17.05.1997:

Saddam Hussein jetzt stärker und gefährlicher als je, angeblich beträchtliches nukleares und chemisches Waffenpotential.

02.05.1997:

Die Türken sind mit 50.000 Soldaten und Hunderten von Panzern im Irak eingefallen. Vielleicht eine Delikatesse für die "UFO"s (vgl. Tschetschenien und die russischen Panzer S. 90).

Zu 5.5 Brände bei Ausländern in Deutschland

Die Verteidigung Deutschlands und Europas gegen die organisierte Überflutung Deutschlands mit Ausländerhorden aus aller Welt.

Seit Juli 1995 bis jetzt etwa 6000 Brände bei Ausländern in Deutschland mit den Folgen

a) Absinken des "Asylanten"-Einstroms auf $\frac{1}{4}$

d.h. von ca. 400.000 pro Jahr auf zuletzt etwa 100.000.

b) Räumung von 1,2 Millionen Wohnungen.

Das bedeutet Abwanderung von 5 Millionen Ausländern.

c) Massenandrang (zwecks Abwanderung).

Schwere Krawalle und massiver Polizeieinsatz bei den Ausländerbehörden in Hamburg. Dieses Phänomen versucht man zu erklären mit Vorsprachen von abschiebungsfälligen Balkanesen und der Ausstellung von Kinder-Visa. Beides nur dumme Schutzbehauptungen.

Die Abschiebung der Balkanesen wird ohnehin hintertrieben; Kinder-Visa seit langem im Gespräch, also kein tumultuarischer Andrang denkbar.

In Wirklichkeit folgendes satanische Geschehen:

Die Krawalle der Ausländer laufen seit Wochen punktförmig nur in Hamburg. Es handelt sich also eindeutig um eine singulare, von hoher Hand (Kanther, Kohl) gesteuerte Manipulation des Ausländer-Abstroms durch einfache Nicht-Bearbeitung, liegenlassen der Abwanderungs-Erklärungen der Ausländer.

Damit hofft man ganz listig/bescheuert, das Verschwinden der Ausländer und eine Vergrößerung der Panik zu bremsen/zu verhindern und die Öffentlichkeit in die Irre zu führen. Jeder naive, gutgläubige Zeitgenosse, der diese Praktiken als Phantasie zu rückweisen will, muß wissen, daß der berüchtigte "Staatssekretär" Waffenschmidt in seiner Funktion als hochrangiger Völker-Mord-Aktivist ("Deutsche raus") erst vor etwa 5 Jahren 500.000 Einreiseanträge von deutschstämmigen Rücksiedlern (in der BRD-Polit-Gauner-Sprache "Aussiedler") im Bundesverwaltungamt in Köln lange Zeit gezielt unbearbeitet hat liegen lassen.

Solche Tricksereien sind auf den ersten Blick ganz nett, werden aber jetzt Kohl/Kohn und seinen Sachbearbeitern (Ministern) spektakuläre Strafen einbringen (§ 220 a StGB Völker-Mord, lebenslang, keine Bewährung, keine Verjährung, Art. 12 III GG Zwangarbeit).

Auch zeichnet sich ab, daß die echten Schlepper (Kohl/Kohn und seine Hintermänner und Handlanger) möglicherweise in Kürze von den Opfern ihres Treibens zur Strecke gebracht werden.

d) Einige weitere Ausländerbrände (im übrigen krampfhalte Vertuschung):

09.05.1997:

Bad Iburg: "Asylheim" in Flammen. Das 2-geschossige Holzhaus brannte aus. 300.000 Mark Schaden. 30 Bewohner evakuiert (Ursache: "2 Kinder beim Teekochen").

27.05.1997:

Göttingen: zum 22. Mal Feuer in einem Wohnhaus.

Insgesamt 3 Mio. DM Schaden. Eine Tote, 15 Verletzte. "Ein Irrer". So wird es wohl gewesen sein.

30.04.1997:

Bergkamen: zum 5. Mal Feuer in einer Schule, jetzt in der Turnhalle (!) einer Hauptschule. 150 Feuerwehrleute mehr als 2 Stunden im Einsatz. 1,5 Mio. Schaden. Begründung: "Ein Schulhasser".

So wird es wohl gewesen sein. Daß von diesen Fällen vorher nichts zu hören war, ist merkwürdig.

28.04.1997:

Auf der Reeperbahn ausgebautes Dachgeschoß eines 5-stöckigen Altbauhauses ausgebrannt.

14.04.1997:

"Asylheim" in Marbach bei Stuttgart in Flammen. 500.000 DM Schaden.

e) Warnungen an das internationale Kapital

Früher berichtetes verheerendes Feuer bei der größten französischen Privatbank Credit Lyonnais (mehrheitlich in Staatsbesitz), Hauptsitz in Paris, 3000 Angestellte, 30.000 qm Bürofläche. Verwüstung bis in die Tresorräume hinein.

05.03.1997:

Seit Januar 1994 der 5. Brand in der "Dresdner Bank Lateinamerika" in Frankfurt/Main. Eine weithin über der Stadt sichtbare Qualmwolke. Der Dachstuhl stand auf einer Fläche von 30 x 30 m in Flammen. Es handelte sich um eine Dachbaustelle. Das Dach wurde vollständig zerstört, die darunter liegende Kantine erheblich beschädigt. Bereits am 19.2.1996 war das Dachgeschoß ausgebrannt. Die Vermutung liegt nahe, daß im Dachgeschoß eine Hausmeisterwohnung für Ausländer (wieder) eingerichtet werden sollte. Diese Situation ist bei Banken oft zu finden: Der Hausmeister (Aufzug) hat die schönste Wohnung und kann dort ungestört der Ruhe pflegen.

05.03.1997:

Gleichzeitig Parallelfall in Hamburg: ebenfalls Großbrand in der mittlerweile stillgelegten BAT-Zigarettenfabrik. Das Haus stand leer und sollte saniert werden. In Kürze brannte das ganze Dach. Immer wieder aufflammende Brandnester (!). Stoßrichtung hier ebenfalls Ausländer??

29.04.1997:

Brand im Hauptsitz (Altbau) der Deutschen Bank in Frankfurt/M., 100 m entfernt von den augenfälligen Zwillingstürmen. Aus dem 23. Stock quoll ein riesiger Rauchpilz, der kilometerweit zu sehen war. Niemand verletzt.

2. "Flüchtlingsschiffe" aus aller Welt mit Ziel Europa vernichtet.

Signal an das weltweite Schlepper-Gesindel, insbes. die Geheimdienste von USrael:

03.03.1997:

Zwischen Malta und Sizilien wird der Frachter "Friendship" auf der Fahrt nach Italien von dem Schiff "Yioham" gerammt (!) und versinkt mit 280 "Flüchtlingen" aus Indien usw., die ertrinken.

03.03.1997:

Vor der Küste Sri Lankas kentert (!) und versinkt ein Frachter mit 150 "Flüchtlingen"

01.04.1997:

Albanisches Kriegsschiff mit ca. 120 "Flüchtlingen" (Spekulanten) an Bord wird von einem italienischen Kriegsschiff gerammt (!) und versinkt: mehr als 80 Tote, 34 Menschen gerettet.

3. Kanal-Tunnel praktisch gesperrt.

Wiederholt Wassereinbrüche und Feuer im Tunnel.

17.05.1997:

Nach dem verheerenden Brand im Tunnel-Zug im November 1996 konnte der Frachtverkehr im Tunnel seitdem noch nicht wiederaufgenommen werden.

Im übrigen sei jetzt klar, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden sei. Dies ist ein Fortschritt in den Erkenntnissen. Aber: Wer war der Täter?

4. Feuer in den Flughäfen Düsseldorf und Frankfurt.

5. Warnung an den Islam vor weiterem Einmarsch von Muslimen in Europa

17.04.1997:

Verheerendes Feuer in Pilger-Zeltstadt bei Mekka. 70.000 Zelte verbrannten, 2000 Menschen tot, 1300 verletzt.

21.04.1997:

Brand in 11-stöckigem Hochhaus in Mekka. Keine Verletzten. (In England jetzt ebenso viele Mohammedaner wie Anglikaner!).

Zu 5.5.1 Fährschiffe

05.05.1997:

In Thailand lief die 2000-Tonnen-Fähre "*King Ferry*" mit 600 Touristen an Bord auf ein Riff, schlug leck, kenterte und ging unter. Alle Passagiere wurden gerettet.

07.05.1997:

Brand auf einer indonesischen Fähre aus unbekanntem Grund nur kurz nach dem Auslaufen.

10.05.1997:

Dänische England-Fähre "*Prince of Scandinavia*" auf der Route Hamburg-Harwich mit 916 Menschen an Bord läuft in der Elbmündung auf Grund. Angeblich hatte durch Ausfall einer Kühlwasserpumpe der Hauptmotor versagt. Bei der Notankerung wurde das Schiff wieder instandgesetzt.

12.05.1997:

Das Kreuzfahrtschiff "*Vistafjord*" der englischen Cunard-Reederei wurde nach einem Brand am 6.4.1997 nochmals von Feuer heimgesucht. Wiederum brannte es in der Mannschafts-Wäscherei. Nachdem damals ein Mitglied der Besatzung zu Tode gekommen war, wurde jetzt niemand verletzt. Das Schiff war auf der Insel Malta repariert worden und sollte am 5. Mai mit 700 Passagieren wieder auslaufen. Die vorgesehene Reise wurde abgesagt.

Die Schwesterschiffe "*Sagafjord*" und "*Queen Elisabeth II*" waren mehrfach von teilweise schweren Unglücken heimgesucht worden. Die Cunard-Reederei hatte verschiedentlich an den Angeboten der deutschen Werften vorbei gehandelt. Hatte das Schicksal die "feine englische Art" bestraft?

13.05.1997:

Im März 1997 war die schwedische Fähre "*Seawind*" vor Stockholm auf Grund gelaufen. Die Ursache wurde jetzt geklärt: Der Lotse war angeblich eingeschlafen. Nach Ablauf von 2 Monaten erscheint diese Erklärung nicht recht glaubhaft.

Zu 05.05.1997 Flugzeuge

09.05.1997:

Pakistanisches Militärflugzeug wirft "in Schwierigkeiten" einen Treibstofftank ab, der beim Aufschlag explodiert: 7 Tote. Oder war der Tank (wie sonst oft Räder, Flügel, Motoren, Türen usw.) ganz einfach so abgefallen?

10.05.1997:

Eine *Boeing 737-300* stürzte in Süd-China beim 3. Lande-Anflug ab und explodierte, 35 Tote.

14.05.1997:

Bei einer *Boeing 747* mit 300 Passagieren an Bord im Raum London in 6400 m Höhe bewegte sich plötzlich ein Türgriff, Zugluft rauschte über die Köpfe der Besatzung. *Hermagedon* hatte seine Visitenkarte vorbeigereicht.

14.05.1997:

Eine *Boeing 737* der Continental Airlines landete in Texas auf einem falschen Flugplatz. Das sind Sachen!

Wer hatte denn da wieder mitgemischt?

17.05.1997:

Eine TWA-Maschine aus Florida (gewiß auch eine Boeing) verlor beim Landeanflug eine 54 kg schwere Aluminium-Platte (zur Abdeckung des Fahrgestells)."Sonderbar, höchst sonderbar!" sagte schon Hamlet.

Im Mai 1997:

Eine auffallende Häufung von Abstürzen von Privatflugzeugen: Spezial-Therapien, Einzel-Exekutionen.

Zu 6.2.1 USA - Staatsbankrott.

Die Kosten der Verteidigung Clinton's gegen den unsichtbaren Feind.

17.05.1997:

Das USA-Staatsdefizit wird mit 5 Billiarden \$ veranschlagt. Die Regierungs- und Unterhaltskosten für Bill Clinton liegen bei 1 Milliarde \$ jährlich, was seine hohe Bedeutung beweist. Es ist nett zu wissen, daß die "UFO"-Angriffe auf das "Weiße Haus" mittels einer führerlosen *Cessna* (laut CIA immerhin ein kopfloser Pilot), das World Trade Center und das Gebäude der CIA-Mord-Organisation in Oklahoma City den Hauptteil dieser Mittel verschlingen. Das "Weiße Haus" ist "die heute am schärfsten gesicherte Festung" der USA. Dabei waren die vorerwähnten Ereignisse doch nur ein paar kleine Spielereien der "UFO"-Macht, so zu sagen mit links gemacht. Was soll erst werden, wenn *Hermagedon* die Endrechnung präsentiert?

Zu 6.2 und 9.3.10 USA

03.01.1997:

In Kalifornien riesige Überschwemmungen mit gewaltigen Verwüstungen, 30.000 Menschen wurden evakuiert.

29.04.1997:

Verheerendes Hochwasser in North Dakota, ausgehend vom Red River, bedroht die Stadt Grand Forks, 90 % der 50.000 Einwohner mußten die Stadt verlassen. Die Flutwelle bedroht die kanadische Provinz Manitoba und die Stadt Winnipeg mit 660.000 Einwohnern.

05.05.1997:

Weiteres Vordringen der Fluten des Red River in Kanada. Über 100 Häuser versinken in den Fluten.

(Anm.: Der Red River ist der einzige Fluß der USA, der nach Norden fließt. Den meisten Zeitgenossen ist sicherlich erinnerlich, daß die gewaltigen Überschwemmungen von Mississippi und Missouri vor einigen Jahren die Wassermassen nach Kanada, also von Süden nach Norden, zurückstauten - und zwar bei nur geringen Niederschlägen, unerheblichem Wind und dem Fehlen von Abflußhindernissen. Die Wassermassen flossen also damals ohne ersichtlichen Grund bergauf von Süden nach Norden, was man nur mit Levitation zu erklären versuchen kann).

07.05.1997:

Im Prozeß um die Vernichtung des Behördengebäudes in Oklahoma City versuchen die USrael-Weltdiktatur-Dunkelmänner der Öffentlichkeit ein Schauspiel über die Existenz eines Attentäters mit einer Bombe vorzugaukeln.

- Auf einem Zettel wurde eine Handschrift angeblich identifiziert,
- der Staatsanwalt durfte weinen,
- eine Frau berichtet, ein Beschuldigter habe ihr einen Plan (welchen?) offenbart,
- auch wird hochgespielt, der vermeintliche Attentäter sei "wegen Waco sehr zornig" gewesen
- und noch mancher andere Schwachsinn.

Davon, daß eine Sprengung durch eine "Auto-Bombe" nach dem Augenschein (als echtes Beweismittel) gar nicht in Frage kommt, schweigen Justiz und Pöbelpresse (Vgl. Bild 12). Es wird hier wohl so ähnlich wie in Solingen mit dem verrückten Richter" Steffen laufen, der als "unabhängiger Richter" ja auch einen oder mehrere "Täter" beischaften mußte - auch ohne Beweise.

Die Amerikaner kommen jetzt schwer ins Schwitzen - die USA stehen an der Wand und können von ihrem unsichtbaren Gegner nichts vorweisen.

Das verträgt selbst der USA-Völker-Gulasch nicht.

14.04.1997: *Tornado* über Miami.

Zu 6.3 Rußland

24.02.1997:

Im Raumschiff MIR brach nach früheren schweren Pannen jetzt offenes Feuer mit Rauchbildung in der Astronauten-Kabine aus. Höchste Lebensgefahr. "Eine Sauerstoffpatrone hatte sich selbst entzündet" (?). Nach 2 Stunden Gefahr gebannt.

05.03.1997:

Der Versuch, eine Treibstoffkapsel an MIR anzudocken, ist zweimal gescheitert.

26.03.1997: Sauerstoffmangel in MIR.

Ende März 1997: Leck (!) in Kühlsystem von MIR.

15.05.1997:

Die russischen Atomraketen wurden kürzlich "wegen schwerer Mängel im Kontroll- und Kommandosystem" (!) mehrfach in "Kampfbereitschaft" versetzt - "hoffnungslos veraltet und miserabel gewartet".

15.05.1997:

150.000 Hektar Wald fielen (wohl im bisherigen Verlauf dieses Jahres) Bränden zum Opfer.

15.05.1997:

Das russische Raumschiff MIR wartet wieder einmal dringend auf Reparaturmaterial und Wasser. Eine russische und eine amerikanische Astronautin sollen bei der Lieferung Hilfe leisten. Wer hilft diesen beiden Damen?

Zu 6.6.2 und 6.6.4 Italien/Priebke

14.4.1997:

Bisher hat es die rechtsbeugeriche und wirre italienische Justiz unter dem Druck des römischen Juden-Pöbels nicht fertiggebracht, Priebke freizulassen. Immerhin ist es dem deutschen BRD-Polit-Pöbel und den jüdischen Schreibern bislang nicht gelungen, Priebke ausgeliefert zu erhalten. Zweifellos haben die früheren "UFO"-Schläge gegen Italien diesen ehrlosen Staat daran gehindert, den letzten Anstand preiszugeben.

Die entscheidende Warnung an Italien dürfte jetzt der verheerende Großbrand in Turin gewesen sein, durch den Teile des Doms und des Königspalastes vernichtet wurden.

Die Juden wurden weltweit von Maulsperre befallen (vgl. die Versenkung der "Estonia" am 28.9.1994). Wahrscheinlich kann Priebke in kurzer Zeit als freier und rehabilitierter Mann nach Hause zurückkehren (vgl. Fall Demjanjuk).

Andernfalls wäre die Prognose für den italienischen Staat infaust.

Zu 10.1 Anti- "UFO"

Himalaya-Expeditionen.

12.05.1997:

Wieder war eine Bergsteiger-Expedition (ein Deutscher, Japaner, Chinesen im Himalaya bei der "UFO"-Macht unerwünscht. Bei extremer Kälte und einem rasenden Schneesturm kamen 6 Bergsteiger ums Leben. Weitere 7 werden vermisst. Gewollt unklarer Bericht. Alle Einzelheiten werden wieder vertuscht.

13.05.1997:

Insgesamt 10 Gruppen von Bergsteigern aus China, Kasachstan, Rußland, Indonesien, Südkorea, Italien, Frankreich und Brasilien hätten in diesem Frühjahr (1997) versucht, den Mount Everest zu besteigen. Nur 4 seien erfolgreich gewesen. Es müßte doch eigentlich einige Menschen geben, die präzise Berichte liefern können. Besteht ein Verbot jeglicher freier, präziser Berichterstattung? Räumt *Hermagedon* zu unerbittlich auf?

Sonstiges

18.02.1997:

Zwei schwere Explosionen in London.

05.05.1997:

In Ägypten die heftigsten Sandstürme seit 30 Jahren, 26 Tote, 60 Verletzte. "Der Tag wurde zur Nacht, der Himmel färbte sich erst schwarz, dann rot". Warnung an den Islam?

12.05.1997:

China/Hongkong: schwere Unwetter, 105 Menschen tot, 360.000 obdachlos. - Bei einem Erdrutsch wurde ein Tempel verschüttet, 9 Mönche und Nonnen erschlagen.

12.05.1997:

Im Nordosten Persiens verheerendes Erdbeben (RS 7,1) mit 130 Nachbeben. 2400 - 4000 Tote, 50.000 Menschen obdachlos. Warnung an den Islam?

Ca. März 1997: Großfeuer in größtem türkischen Schiff = größter türkischer Tanker im Hafen von Istanbul.

Ca. April 1997: China/Hongkong: größte Brücke der Welt: 32 Kabelstränge durchgetrennt.

13.05.1997:

Erdbeben im Norden Japans (RS 5.17)

14.05.1997:

Erdbeben im Südwesten Japans (RS 6,1). Stromversorgung und Telefonnetz wurden unterbrochen.

Bilder

Telefon: (040) 46 12 80
Telex: 213 215 res 6

BRISANT

Mit Top-Technologie

ausgabe 5/78

DIE FREIE MONATSZEITUNG

DM 1.-

Alle Flugrouten enden am Südpol. UFOs kommen nicht aus dem All!

Dr. Budwig beweist: Krebs ist ein Fettproblem!

KREBS IST HEILBAR!



Ministertausch gesteuert?

Seite 15

Kommen sie aus der Antarktis?

Deutsche Geheimpatente
aus dem Jahr 1943

Verbirgt sich im Eis eine dritte Macht?



Warum stellt die Bundesrepublik
keine Rechtsansprüche in der
Antarktis (Neuschwabenland)?

Deutsche Schiffstechnologie kann Ölkatastrophen und Meeresverschmutzungen verhindern.

Seite 16

78% Stromreserve.
Ist Atomkraft
überhaupt
nötig?

Ist Wachstum eine
gefährliche Drog?

Bild 1: Zeitung "Brisant" vom Mai 1978, Titelseite.

Werden Kernforschungsabfälle durch Vermischung mit Kunstdünger der „Entsorgung“ zugeführt?

Neben den offiziell angestrahlten Entsorgungs-Methoden - wie Einschmelzen in Glasquader zum Volumen im Meer oder Abbringen in tiefen Salzstollen - soll noch höhergradig beängstigende Methoden wie „Altgas-Entsorgung“ oder „Kernentsorgungsanlagen in geringen Dosen“ den Kunstdünger begleiten werden.

BRISANT erwartet nicht, daß von offizieller Seite diese Nachricht bestätigt wird. Aber, ob diese Nachricht im Kern wahr ist, kann jeder Landwirt schnell nachprüfen - durch Ablesen seiner Kunstdünger-Säcke mit dem Geigerzähler.

Wir leben im Zeitalter der Zweckinformationen, Fehlinformationen und Demagogie.

Die einzige Bestätigung einer Information ist heute nur noch durch praktische Überprüfung zu erhalten.

BRISANT ruft alle Verantwortungsbeauftragten im Agrarbereich auf, Kunstdünger auf Strahlung zu überprüfen.

„Die Vermischung mit Kunstdünger ist zweifellos zu verhindern, wenn eine Milieumaßnahme aus Elementen eines Kunstdüngers erfolgt? Diese Möglichkeit wird voraussichtlich „Strahlungsgesetz-Verschärfung“ bezeichnen.“

Der Grundzettel der Düngebereinigung ist die Basis für die Entsorgungsmethoden so interessant, weil durch die Dürrezeit überzeugender Düngeaufwand die Gesamtentnahmestragen auf 1500 Mill. t/a austrägt.

Da nicht davon auszugehen ist, daß Landwirte ihre Dünger auf Radionaktivität abtunzen, ist die Verdunstungs-Methode über die gesamte deutsche Agrarfläche ein kaum mehr nachweisbarer Vorgang, wenn der Dünger erst einmal über die Acker gestreut ist.

Dieser hauchfeine Film an Radionaktivität, der sich über die deutsche Agrarschaft legt, ist natürlich keine rechte Problemstellung. Aber eine, die bis zur endgültigen Entsorgung am wenigsten auffällt.



Offener Brief an die Präsidentin der Deutschen Krebshilfe Frau Dr. Scheel

Erich B.
Stiftung Krebsfond e.V.
5300 Bonn



Sch., 25.4.1977

Schreiegt Frau Dr. Scheel,
die derzeitige Kostenentwicklung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gilt zu außerdienstlicher Reserven Anfall und verschafft auch den Durchschnittsbürgern zum Nachdenken.
Nachdem bei mir nach 2 Monaten Sarkom diagnostiziert worden ist, habe ich Zeit und Anfall, mich mit den Hintergründen dieses Problems eingehender zu befassen.

Als Ärztin kann ich insbesondere aber als Patientin es für mich nicht begreiflich, warum man mit allen möglichen Chemikalien experimentiert und nicht in einer Linie biologische Verfahren benutzt.
Frau Dr. Budwig hat an einem Bekannten von mir, der nach einer Operation, total mit Metastasen durchsetzt, als unheilbar aus der Klinik entlassen wurde, bewiesen, welche Erfolge ihre Methode bringt. Beidenselben Mann wurde die Erkrankung umgestellt, wobei die sogenannte Oi-Eiweiß-Kur, eine Entwicklung voneinander Forscherin des Bestandteils der Behandlung bildete.

Nach 8 Wochen ging dieser Todeskandidat bereits wieder der Arbeit nach und ist auch heute nach ca. 6 Jahren bei besten Gesundheit.

Aufgrund dieses Beispiels habe ich im momenten Punkt auf die keinen Erfolg versprechende Operative verzichtet und mich dafür einer entsprechenden Kur nach Frau Dr. Budwig unterzogen. Mein momentaner Zustand ist erfolgreich sprechend, die Behandlung aber noch nicht abgeschlossen.
Aber schon jetzt muß Weisheit stellensetzen, daß durch viel besser Kühle, alle Reaktionen sagen, ist sehr gesund aus und ich fühle mich entsprechend. Mein letzter Beurteilung war nach 3 Tagen bei 90% abgenommen.

Die Frau Dr. Budwig in ihren Werken nachgewiesen hat, daß die Vollernährung in Bezug auf die Puppe zum Teil sehr kostspielig ist, wenn derartige hauptsächlich von der Margarine-Union aufzutreibende ungesunde Wurstprodukte sich der beständige Verlust auf, darf nunmehr bedenkt werden, um über diese kein Vorbeigang bzw. Behandlung mehr nicht interessant wird. Diese Erfolge von Frau Dr. Budwig verdienen Beachtung. Der Staat sollte aus humanitären und finanziellen Gründen dieses Interesse nicht, der indirekt sich gesundheitlichen bediensteten Krebskranken wegen dieser Impulse zu verleihen.
Mein Vorschlag wäre, finanzielle Potenzial für diejenigen Forscher auszunehmen, die eine Reihe außergewöhnlicher Erfolge nachweisen können.

Anstelle einer mit zugesetztem Unterhaltung zur Durchsetzung der Oi-Eiweiß-Kur, verbunden mit Laster-entzündung, bitte ich, dieses Beratung-Frau Dr. Budwig zur Verfügung zu stellen.

Für das zur Kostenabrechnung dieses Beratung nichts mehr an sich herzulehnen.

E.B. Abstrakt aus dem Buch „Tod des Tumors“ von Dr. Budwig.

Die „Deutsche Krebshilfe“ lehnte jede Hilfe ab.

Fortsetzung folgt auf Seite 16

Ist die Wachstums-Spritze eine gefährliche Droge?

Joachim Marcus/Redaktion Heinrich Peters

Gewinn und Zinsen sind Faktoren, die in einem gewissen festen Verhältnis zum vorhandenen Kapital stehen. Bei wachsendem Kapital steigen auch die Rendite an Gewinn und Zinsen, die von der Bewilligung über den Wertpreis aufgedreht werden müssen. Diese grundsätzlich die Kosten für das investierte Kapital im Verhältnis der Waren enthalten.

Seit 1950 sind die Einkommen des Volkes etwa um das 10-Fache gestiegen, das erwartete Kapital aber um etwa das 150-Fache. Also im Vergleich zum Volkseinkommen ist das Kapital 15 und so stark angewachsen. In der Realität bedeutet das, daß die Rendite - 15 mal mehr für das Kapital aufwenden muß als 1950.

Das widerlegt die These, wonach es uns heute besser gehen soll als früher.

Diese ständige Belastung der Kapitalbeschaffung kann nur durch 3 Faktoren aus unserem Bewußten verhindert werden:

1. Durch vereinfachte Warenkontrolle wurde der tatsächliche Wertschöpfungsprozess so leicht, daß auch die „Wert“ der Waren verringert. Deshalb nur zu einem kleinen Teil profitieren wir davon und wenn wir davon als einen für uns entzündlichen Virus.

Der weiterzugehende Vorteil ist nicht als Zins und Gewinn zur Bildung neues Kapitals verwendet und führt damit zu den später noch größeren Kostenbelastungen für die Bevölkerung.

2. Inflation und die damit optische Steigerung der Einkommenshöchstwerte bewirken im Unterhauptsteuer des Menschen die Vorstellung, daß sein Einkommen ansteigt. Dazu eintragen, empfunden wir heute ein Einkommen aus dem Jahr 1950 mit vielleicht DM 400,- als lächerlich gering, obwohl es auf heute bezogen grundsätzlich erst einmal um 11 % höher liegt.

3. Ein Teil unseres Einkommens entzieht sich zur Deckung unseres Existenzminimums. Das Verbleibende können wir für beständige Anschaffungen verwenden, wobei dauernde Inventurvermehrung uns ebenfalls einen Zusatz unseres Lebensstandards vermittelt.

Diese Eigenleistung erfordert jedoch eine genaue Betrachtung.

Die Vollzähligung wird entscheidend durch die Menschen im mittleren Alter und ihren Lebensraum geprägt.

Während in der Jugendheit über das „Vejohoh“ des Gottes vorherseht, liegt mit zunehmendem Alter das Sch-erzeugen auf dem „„Anschaffen““ wohin, was bei beständiger Bestandszunahme führt. Damit ein Mensch das Gefühl erlangt seinen Lebensstandards.

Obwohl die beständige Zulieferung, die Voraussetzung der Lebensstandard sinkt, nicht dieses Gefühl demnoch erhalten. Folglich kann unter Gefühl kein Maßstab für wirtschaftliche Sach-entnahmen sein. Es besteht eine engen und zielstrebige Beziehung,

daß hindeutet nur die Grundlage für die Zinsforderungen, die nun ihrerseits von den jetzt mit noch 32 % betragenden Einkommen der Unterhauptsteuer über die Warenpreise aufzuhängen sind. Mit fallendem Einkommen nimmt die Bevölkerung also die steigenden Zinskosten für das angewachsene Kapital.

Dieser tatsächliche Rückgang des Einkommens der Bevölkerung auf zweier verschiedenen Wegen ist die negative Folge des für die Bevölkerung in Vorratshaltung beschäftigten Wachstums.

Folgende Rechnung soll das rasante Anwachsen der Zinsforderungen deutlich machen:

3000 Mrd. DM Kapital sind jetzt in der Bundesrepublik investiert. Dies erfordert etwa 300 Mrd. DM Zinsen
25 % des BSP werden jetzt dafür beansprucht.

Aufgrund der Steigerungsrate von 18,5 % für das Kapital werden in etwa 7 Jahren die Zinsforderungen des Kapitals

75 % des BSP ausmachen. Und weitere 25 % des BSP sind für Steuern an den Staat zu zahlen.

100 % nur für Ausgaben.

Wovon sollen wir dann leben?

Wirtschaftlichen Entwicklung um über 11 % zurückgeblieben.

Offiziell wird jedoch gerade das Gegenstück beworben. Demgegenüber ist aber der Teil, den die Wirtschaft neu anlegt, also gewissmäßen „auf die hohe Kante legt“, in dieser Zeit um 16 % gestiegen, und zwar von 1950 auf 1978 von 19 % auf 22 % Anteile.

Von entscheidender Bedeutung ist nun die Tatsache, daß die Einkommen der Bevölkerung durch Warenkauf „verbraucht“ werden, während sich das „auf die hohe Kante Gelegte“ der Kapitalgeber laufend vermehrt.

Das ständig wachsende Kapitalpotenzial

Dies mag unfaßbar erscheinen. Es mag sich sicher in die tatsächlichen Art noch einiges ändern, aber es soll auch nur den Trend aufzeigen, der mit Rücksicht auf einen Zusammenbruch zählt.

Sollte dieses münder Wirtschaften anhält, werden die, die nach arbeiten, immer flüssiger arbeiten müssen, während ihre Kapitalflut dauernd fließt, weil das Erwerbsleben nur noch zur Deckung der Zinsforderungen herhalten muß.

Das ist ein Wettkampf gegen den Kapital-Multiplikator. Ein Wettlauf, den jeder, der Kapital aufnimmt, verliert, ganz gleich wie groß er ist.

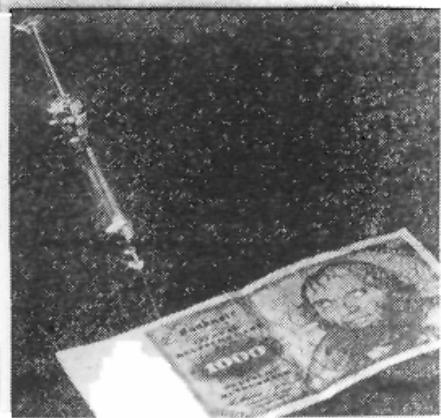


Bild 2: Zeitung "Brisant", Seite 5, "Verschuldung", "Vergiftung".

NEU SCHWABENLAND

Warum stellt die Bundesrepublik keine Rechtsansprüche in der Antarktis?

Nach dem Kriege hat die Bundesrepublik das negative Erbe des 3. Reiches durch Wiedergutmachungen in Minderdenkmälern müssen.

Die Forderung, daß auch das von Deutschland abgeteilte Neuschwabenland/Antarktis an die Alliierten abtreten sei, ist von diesen nie erheben worden. Neuschwabenland, im Norden Antarktis gelegen, umfaßt eine Fläche von 600 000 qkm.

Neuschwabenland deutsches Land?

Es ist nicht einzusehen, warum hier Deutschland auf Rechtsansprüche verzichten sollte, zumal vorwiegend die Großmächte riesige Territorien der Antarktis für sich geltend machen.

Wenn diese ihre Ansprüche auf ehemaligen Föderationsgebieten herleiten, warum sollten wir Deutschen dies nicht auch tun können?



Die 1938/39 unter Kapitän Riescher für die Deutsche Forschungsgeellschaft durchgeführte Expedition hat mit ihrer Arbeit die Voraussetzung für eine Beteiligung Deutschlands bei künftigen internationalem Auseinandersetzungen über Hoheitsfragen in der Antarktis geschaffen.

Der Ministerialsekretär H. Weiß hat schriftlich hierzu 1947 auswärts geschrieben: „Nach den herzlichen Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts ist die Voraussetzung für den völkerrechtlich gültigen Erwerb von herrenlosen Land der Wüste zur Okkupation, d.h. zur Besetzung des Landes, und die dauernde Ausübung der Verwaltung und Herrschaft.“

Völkerrechtlich gültiger Erwerb

Diese Voraussetzungen fehlen bestens in unbewohnten Küsten und Gebieten der Antarktis. Die Sektortheorie, auf die sich einige Nationen zur Begründung von Hoheitsrechten berufen haben, ist von Deutschland nicht anerkannt worden.

Zweifellos liegen in der Antarktis besondere Verhältnisse vor, die die Anwendung des Völkerrechts in einer interessanteren Aufgabe machen.

Einer internationalen Zusammenarbeit mit praktischen Zielen, wie sie in der Antarktis notwendig ist, hat sich Deutschland nie entzogen und wird dies gewiß in gegebener Zeit mit einer konstruktiven Lösung von Fragen beitreten, die bisher keine befriedigende Antwort gefunden haben.“

Tatsache ist, daß Neuschwabenland seit 1926 als deutsches Hoheitsgebiet deklariert und in den 30er Jahren regelmäßig von der Luftwaffe angegriffen wurde.

In allen Akten seit 50 Jahren als Neuschwabenlandbericht ist hier der Anspruch der Bundesregierung endlich fällig.

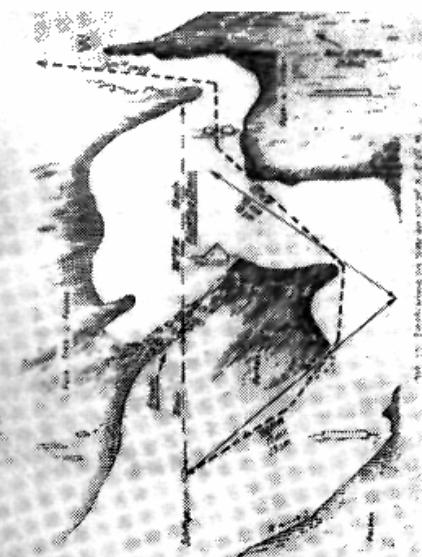
Anspruch ist jetzt fällig

Ein Know-how-Land wie die Bundesrepublik kann sich nicht leisten, auf ein Gebiet mit einem riesigen Bodenschatzvorkommen einfach zu verzichten. Gewaltige Mengen an Erdöl, Kohle, Uran, Gold, Kupfer usw. bieten eine rechtzeitige Möglichkeit, die verschwundene Zukunft unseres Landes sicherzustellen.

Neuschwabenland könnte der größte Wachstumsmacher werden, den das deutsche Volk je erwartet hat. Die Verbindung von Industrieökonomie, Know-how und sehr unterschiedlichen Rohstoffvorkommen könnte einer Wirtschaftsboom einleiten, der die Wachstumssätze von Schwaben und Altbayern in den Schatten stellen würde.

Der größte Wachstumsmacher

Die Reaktion von BRISANT kennt hunderte Technologien, die heute Deutschen Patienten unter dem Alterstau verhindern, weil sie nicht der Verweitung zugänglich werden. Neuschwabenland garantiert einen Verwertungsmarkt, der alle hochwertigen Technologien wie z.B. schwere Aufzüge, Investitionen jeder Art wenden sich als lohnend erweisen, weil die



Fülle der Rohstoffe für Generationen-zweckmäßige Fertigstellungen von vorherigen ausschließt.

Über gibt es in Mengen, die eine Abhängigkeit von Preis und Politik der Gebiete endlich aufheben.

Die Goldreserven reichen aus, die gesuchte „inflatorische“ Goldmenge der Bundesrepublik wieder aus Gold zu machen.

Lebens-Inseln im ewigen Eis

Technologien, vom BMFT gefördert, können endlich realisiert werden, „Lebensinseln“ im ewigen Eis können durch Anzapfen und Nutzung heißer Quellen geschlossen werden.

Auch Solarprojekte und Windenergie können unglaubliche Dimensionen verwirklicht werden.

Wichtig ist auch, daß 90% der Südwasserreserven der Welt in der Antarktis liegen, was amerikanische Wissenschaftler bisher bewiesen haben. Pläne für die Südwasserverteilung zu erarbeiten.

So will ein amerikanisches Wissenschaftler-Ehepaar aus der Antarktis an die amerikanische Wissenschaft schließen, um das Südwasserproblem im Südwasser der Vereinigten Staaten zu lösen. Nach Berechnungen von Fachleuten soll das Südwasser nur 3 Cent pro Kubikmeter kosten.

Zur Veranschaulichung:
Ein einzelner Riesenreisberg, 20 Meilen breit und 40 Meilen lang, reicht aus, die Sieben-Milliarden-Stadt Chicago drei Jahre lang mit Wasser zu versorgen.

ist Neuschwabenland ein neuer Beitrag zur Lösung der Arbeitslosigkeit?

STELLENMARKT

IMPRESSUM

Hersteller der BRISANT:

LINTEC GmbH
Jungfernthal 22,
D-2000 Hamburg 13
Telefon: (040) 66 12 80
Telefax: 213 215 000

Redaktion der BRISANT:

LINTEC-Turm
Verlag, Anzeigen, Satz und
Vertrieb: LINTEC GmbH

Druck: Danzart, 2000 Hamburg.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright 1978 LINTEC

Mit Namen des Verfassers gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigen-Aufnahmen

Anzeigenabteilung:
Jungfernthal 22,
D-2000 Hamburg 13
Telefon: (040) 66 12 80
Telefax: 213 215 000

Vertrieb In-/Ausland

Industrie- u. Außenhandelsfach, 17 J., Mfz. Lehre, Akademie; 2. Weltkrieg, Film, Engl., Franz., Span.; lang, Preis als Vertriebsfach In- u. Ausland u. Stell., d. Geschäftsführung in Industrie- u. Handelsunternehmen (Firma, Kaufstelle, Investitionsbüro), Erfahrung, Kompetenz, Strategie, Planung, Aufbaubarkeit, Verwaltung, Finanzierung; sucht neue unternehmerische As-

Zuschreiber unter BMF 122 an:
LINTEC GmbH, Jungfernthal 22, I

Dipl.-Ingenieur Regelungstechnik

30 J., Rd., Gehäuseautomation, erbrachte-Rd., DDC, Energie-Spar-
Wunsch: Automatisierung in Proz.
fung auch NC u. Mikroproz.

Zuschreiber unter BMF 122 an:
LINTEC GmbH

Vorstand sucht Aufgabe im

Management auf Zeit oder
Krisenmanagement oder als
Tätigkeitsberater.

Text von Seite 16

Könnte BRISANT noch brisanter sein?

Wenn Sie die Entfesselungen der einzelnen Artikel unserer Redakteure lesen würden, Müssen Sie sicher an der klaren Schärfe Ihre Freude. Aber diese Deutlichkeit der Sprache könnte die Dargestellten vorzersetzen und einstweilige Verfolgungen verursachen, die das Erscheinen von BRISANT verhindern würden. Und genau das wollen Sie als Leser nicht.

BRISANT ist völlig frei von politischen und wirtschaftlichen L. BRISANT praktiziert die gesetzte Meinungsfreiheit. BRISANT will nicht angreifen, sondern aufzeigen und

Wenn manche Fakten vom Leser nur zwischen den Zeilen zu entnehmen sind, Sie verstehen uns sicher.

nielle Unabhängigkeit der BRISANT und die Werbung in Ihrem Bekar

im Firmenraum für mehrere Jahr
50, von 20 Jahren in Geschäft, vo
50-300 Mio DM. Erfahrung und
Aufbau von Auslandfilialen

100 Hamburg 13.

und

Bild 3: Zeitung "Brisant", Seite 6, "Neuschwabenland".

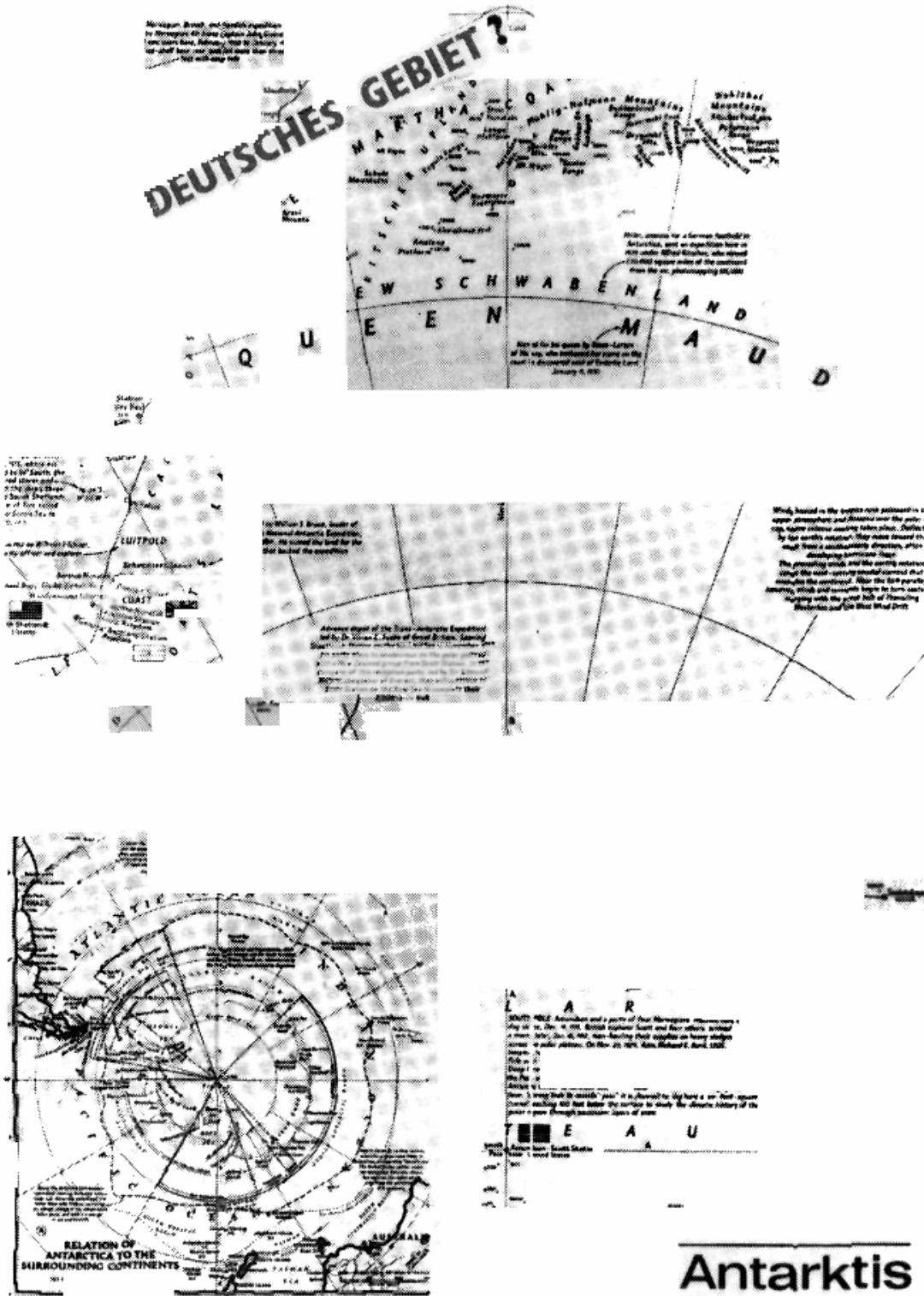


Bild 4: Zeitung "Brisant", Seite 7, deutsches Territorium in der Antarktis.

UFO's KOMMEN NICHT AUS DEM ALL!

Der erste umfassende Bericht, der alle UFO-Sichtungen in einen Zusammenhang bringt, den offizielle Stellen 30 Jahre verschleiert haben.

Die aktuelle UFO-Sichtung vom 5. April 1978 wurde über Teheran / Iran von glaubwürdigen Augenzeugen berichtet:

Zwei Piloten der IRAN-AIR und ein AIR-FRANCE-Kapitän.

Die Objekte flogen mit einer Geschwindigkeit von 3000 km/h in einer Höhe von 14.000 m über Persien hinweggezogen sein.

Dies ist die letzte von bisher 250.000 UFO-Sichtungen seit 1947. Immer wieder wird behauptet, daß UFO's aus dem All kommen.

Mit diesem Zwischenrunden sollen fiktive Sichtungen in die Unglaublichigkeit getragen werden. Der Besuch von Außerirdischen ist die von allen denkbaren Möglichkeiten der unvorhersagbaren. Darum versuchen die offiziellen Stellen das Geheimnis um diese Ekte zu steuern, während die beiden Großmächte USA und Sowjetunion, selbst als Kriegsende Ingemheim Untersuchungstellen zur Erforschung der Phänomene entdeckt haben.

1945 einigten sich beide Großmächte zu einem Zweigabkommen. Einiges war der geistige und materielle Wert des Großdeutschen Reiches selbst, sozialistische Sowjetunion, militärische und Kriegsgefangenengesetz. Sie vertraten von dem römischen Patriarchen des Volkes der Dichter und Dichter (vor allem: Geheimpatente) möglichst wie möglich zu verschaffen.

Das gelang aber nur zum Teil. Nach den Informationen der Geheimdienste mußte die Schatzkammer des Großdeutschen Forschungsinstitutes in Potsdam gebaut werden. Ein Kapitän stellte sich heraus, daß die V 2 ein letzter, gefährlicher Schatz war, um keine Kriegsgegner von der wahren Wunderwaffe abzulenken.

Die Forschungsinstitute für die neuen Flugobjekte waren einige hundert Kilometer weiter östlich von Potsdam und in Böhmen und Mähren.

Deutsche Forscher erfanden die Flugscheibe

Es steht eindeutig fest, daß deutsche Forscher und Wissenschaftler während des Kriegsgegner ersten Schritte zu den Flugscheiben getan und welche an das Wunderwunder gewordene Fluggeräte auch gebaut und eingesetzt haben. Nach heutigsten Angaben von Fachleuten und Historikern wurden diese Geheimprojekte „gegenseitig“ zwischen 1937 und 1941 begonnen.

Die Pläne für diese Geiste rumenten von den damaligen Experten Schröder, Habermann, Spörle und dem höheren Beifluss.

Erster UFO-Start 1945 bei Prag

Am 14. Februar 1945 startete

Geschwindigkeit von 7.000 km/h in der Stunde flog. Das technische Ziel lag bei 4.000 km/h. Die Erweiterung, die Milliarden gekosten habe, stand bei Kriegsende kurz vor dem Abschluß.

Bei Eisenach in Böhmen und Mähren suchten die Stasiagenten, Scherhaft nach den Forschungsinstituten. Aber unter Untertägeln, noch Photopunkten, noch Fachleute waren zu finden. Da heute ist und bleibt unbekannt, wohin diese Forschungsgruppe entkan.

Kurz nach Kriegsende hörten sich UFO-Sichtungen, was heute Kriegspartner in ihrem Machtspiel gegenüberstellt. Jede Seite glaubte, daß die andere in den Besitz des Geheimnisschlosses gekommen sei. Dieses Millenium hielt sich über 20 Jahre.

Erste UFO-Sichtung 1947 in USA

Das Tribunal von Nürnberg diente auch den Rechtern nach der Wiederwahl, blieb jedoch ergebnislos.

Entscheidend ist die Entzündung. Sie wurde von Kenneth Arnold, einem Geschäftsmann aus Idaho, am 24.6.1947 während einer Flugtour in Pionier und prägte den Begriff „Fliegende Untersetzer“. Diese erste UFO-Berichtung wurde ab Holzholz angehoben und ins Lächerliche gezogen. Bereits 4 Wochen später wurden in allen USA-Staaten ähnliche Phänomene gesichtet. Das konnte kein Zufall sein.

Die Verteidigung der USA sah sich selbst in Frage gestellt und mußte sofort herausfinden, wer der Erfinder dieser rätselhaften Flugscheibe war. Auch die Abwehrstrategie wurde entschobt. In kurzer Zeit lagen die negativen Ergebnisse vor. Keine Informationen der westlichen und östlichen Welt verfügte über ähnliche Technologien.

Die Verwirrung war groß. Beiden Großmächten wurde immer deutlicher bewußt, daß es noch ein dritter, unendlicher Machtfaktor existierte.

Woher kommt der neue Machtfaktor?

US-Verteidigungsminister Forrestal am 30.12.1947 deklarierte: „Zur Erforschung der UFO's liegt kein 8 Tage später verzögerte die Agentur F-51, das einen UFO nachzulegen. Der Pilot kam dahingegen Leben.

Im Juli 1948 wurden die Erstflüge dieser Remessionen vor Washington vorgetragen. Das Ergebnis war erstaunend. Die Kommission bestätigte in der Aussage, UFO's seien außerirdischer Herkunft, da viele Beobachtungen überhaupt keine anderen Erklärungen zuließen. Der Chef des Geheimdienstes, General Vandenberg, lehnte

die Sichtungen ab. Die Kommission wurde sofort aufgelöst, ihre Mitglieder in psychiatrische Behandlung gezwungen.

UFO's außerirdisch? Unsinn!

Eine neue Kommission wurde eingesetzt. Sie trug den bezeichnenden Namen: PROJECT GRUDGE (Groß), wobei sich offiziell die Wut des Generals über die Unfähigkeit seines Nachbarn ausdrückte. Die Mitglieder dieser Kommission erhielten jedoch das gleiche Scheckkonto. Sie hatten nur 23 % Sichtungen für unterschärft gehalten. Das war dann Grenze 23 % zuviel. Kurz darauf war es den 600 Seiten-Fließbericht samt Mitarbeiterstafette des Pentagon. Das half alles nichts. Der nächste UFO-Schreck hielte nicht lange auf sich.

Am 10.9.1951 trafen zum Besuch des Radarfachlehrers von Fort Monmouth / New Jersey ein sternberühmtes Schiff „Ding“ über den Kanalschirm. Hohe Militärs, die sowieso waren, tauschten ihren Augen nicht. Das war gleichzeitig das plötzliche Ende der Sichtkommission einschließlich des Generals.

Sein Erzähler, Ed. Ruppel, Capt. der US-Luftwaffe, wurde auf Veranlassung Washingtons auf eine 800 000 km-Route rund um das Gleis geschickt, um weitere alle wichtige UFO-Sichtungen - einschließlich

Das Militär verfügte daraufhin eine absolute Nachschrecksperre bei seiner Staffelabnahme für den Fall der Weitergabe von Mitteilungen aus Fluglinien. Jede Aussage über UFO's wurde als Kriminalverfahren behandelt. Die Strafen reichten von 10.000 - Dollar-Gefangenestrafe zu 10 Jahren Gefängnis.

Nichtsdestotrotz im Kreis der UFO-Strategie war der technologische Großteil Japans, der auf Hera und Nerei abgeklopft wurde, Australien und Neuseeland folgten.

Nach der Sichtungswelle kam die nächste Herausforderung.

Menschen verschwinden

In den Apalachen, im Bermudas-Dreieck und Schußlinienvorwandsporten Menschen. Offiziell stieg durch das weitere Anwachsen gehöriger UFO-Sichtungen der Bedarf an Personal für technische Erforschungen.

Hinter Pyramiden und Kreis Standort und Endtag der verborgenen UFO-Sichtungen entdeckt, dann wäre diese schon längst vernichtet worden.

Heute mag die Hälfte der 250.000 Sichtungen der letzten 30 Jahre auf der Weltkarte ab, dann ergibt sich das aus 3 Hauptflugrouten.

Moskau beginnt Erfahrungsaustausch

Man nimmt an, daß die osteuropäischen Länder im Jahr darauf an der Reihe waren. Der eiserne Vorhang verhinderte jedoch Nachrichten und Erfahrungsaustausch. Da erschien eine seltsame Anfrage der Akademie der Wissenschaften in Moskau das französische Forschungsinstitut CIOE. Die Russen baten, ihnen doch die verfügbaren Linienkarte über UFO-Sichtungen in der gesamten westlichen Welt zu übermitteln. Wahrscheinlich ist es

Flugroute 1: Palmerland (Antarktische Halbinsel), Feuerland, Argentinien, Chile, Peru, Brasilien, USA, Kanada, Bermuda-Dreieck und zurück.

Flugroute 2: Wostok/Transantarktisches Gebirge, Australien/Neuseeland, Philippinen, Japan, UdSSR, China, Indien und zurück.

Flugroute 3: Neuschwabenland (Antarktis), Prinz-Eduard-Inseln, Kapstadt, Elfenbeinküste, Spanien, Frankreich, Deutschland, Skandinavien und zurück über Italien, Libyen, Afrika.

Aus den angehäuften Sichtungsunterlagen schlossen die Amerikaner, später auch die Russen, daß die Linienführungen der Flugrouten immer in der Antarktis endeten.



Bild 5: Zeitung "Brisant", Seite 9, "UFO's außerirdisch? Unsinn."

BRISANT

Hypothese des
abstorb. Um so
südlich, wurde
jetzt in Böhmen
stehen, was
schwungsarm

Das Debakel des überzurückten Rückzugs aus der Antarktis in die Heimat wurde einschlägig, als nahezu Einigkeit gegen Byrd einen Reporter mitgeteilt wurden.

„Die Antarktis muß aus dem Bewußtsein der Menschheit gelöscht werden.“

Forschungsreise mit 4000 Soldaten und 200 Flugzeugen

Offiziell als Forschungsreise deklariert, bestand sie aus 4.000 Soldaten und Kriegsschiffen aller Waffengattungen, darunter Großkampfschiffe wie Zerstörer und Kreuzer, sowie 200 Bomberflugzeugen. Ausgangspunkt der Forschungsreisen war der Kriegsschiffen Norfolk. Ziel der Truppe war das 1935/39 vom zusätzlichen Pariser Frieden abgesetzte Territorium Neu-Schwabenland im Norden der Antarktis. Der Kampfverbund unter Oberkommando von Admiral Byrd war auf 6 bis 8 Monate geplant.

Gegenüber einem Reporter zufolge Byrd unter verdeckter „Einsatzzeit“ die gesamte Flotte der anstrengenden Ersparnisse entzogen, zu überwachen. In Wahrheit war vom General oder Wissenschaftler soll der Kriegsschiffen unterstellen.

Am 2. Dezember 1946 (Beginn des antarktischen Hochsummers) lief die Flotte aus, angeblich auf der Suche nach Uran. Sie erreichte die Küste von Neu-Schwabenland am 27. Januar 47, stieß sich auf Befehl von Byrd in 3 Kampfgruppen.

Aber der Krieg zwischen den ungleichen Parteien standte bereits zu richten begann. Byrd mußte bald am ersten Tag hohe Verluste hinnehmen, ohne einen erneutigen Kampf. Mindestens 4 Kampfgruppen mit Beutezug verschwanden kastell und sparlos.

Nicht eines von ihnen tauchte jemals wieder auf. Es war wie verhext. Einiges Schwärmen flog direkt über dem eisigen Eis.

Nach dieser „Schärfe“ mit der frischen Meute, wurden alle Antritte für 48 Stunden eingestellt. Letztlich konnten Nachkommenden durchsetzen zu gehen und zervix das Kriegsgebiet, fanden jedoch weder Flugzeugtruppe noch Invasion.

Die eindrucksvolle Begründung mit dem unbestimmten „Gäher“ sollte Admiral Byrd direkt entzweit. Galt er unverzüglich zum Rückzug hin. Aus dem 200-Tage-Zurück- und zurück 2 Tage auf entzweit geworden.



Über den Philips-Werken in Eindhoven, Holland, integrierte Henk Deverell die UFO- und die Flugroute 2 unbedeutig; denn er wollte mit geöffneter Klampe das Feuerwerk auf den Film bauen. (S.S.1939)

Der Reporter erfuhr, „Admiral Byrd möchte mir heute die Mission (3. März 1947) der U-Boote die USA nun wiederig Schadstoffe ausüben gegen kündliche Flugzeuge zu eröffnen, die den Polarkreis passieren müssten. Ferner erklärte der Admiral, daß er nicht die Abreise habe, geschweige zu entzweit, aber gleichzeitig bestrebt sei, daß im Falle eines neuen Krieges die Menschen Stützpunkte gegen Flugzeuge eingerichtet werden, die einen Platz zu fordern in planmäßiger Einschließung zu Bauen in der Jagdland.“

Ich kann mich vorstellen, welche Landkarte auf den Flugzeugen zu errichten, daß die Zonen verhältnis sind, wo unsere soviel geprägte Lage durch die Einführung der Meute und Pute eine Gefahr der Sicherheit für uns bilde.“

Nach Rückkehr der Flotte wurde Admiral Byrd einem Geheimverhör und einer psychischen Untersuchung unterzogen. Als der wahre Informationsgehalt der Antarktis-Schlüsselebene wußt wurde, setzte die Deves angesetzte. Die Antarktis muss aus dem Bewußtsein der Menschheit gelöscht werden.

Diese Verhaftung ging auch 30 Jahre lang. Mit den Sätzen der Meisterin

entzweig, wurde die Flotte der 250.000 UFO-Einfüllungen zügig vertrieben. Gegen in diesen Strategie-Säulen-Komplexen, wie „Krieg der Sterne“ und „U-Boote“ Begegnungen der dritten Art“, eine zumindest Superfiktionen, die Menschencharakter, Ausbildung über UFO's zu erhalten, sich gleichzeitig an Rechnung prüfen.

UFO's sind Geheimwaffen

Antarktis- und U-Boote-Patenten aller Patentierte der Industriehäuser mit dem Begriff „Staatsgeheimnis“ verhüllt und der militärischen Ausweitung zugelassen.

Rekord ist, daß eine Reihe deutscher Erfinder aufgrund des § 36 (Staatsgeheimnis, Geheimhaltung) ihrer Entwicklung heraus wurden. Veröffentlicht werden dagegen Patente über UFO-Einfüllungen, denn Universitäten und Universitätskarten herzlich von den Patentanprüfern beschimpft werden.

Nach dem Krieg verschwanden ca. 6000 deutsche Geheimpatente in den Archiven der Siegermächte. Doch der

kreis deutscher Erfindergenie, auch Wissenschaftler darunter, konnten leider nicht hoffen werden. Die technischen Erfindungen (UFO-Kreuzer, U-Boote, USO-U-Boote, U-Boote, Waffen, alles, was Besitz ihrer Erfinder war für spätere Vorderreden nicht zu den Wohltaten Nr. 1.

Um diese Verhüllte zu erklären, liegen drei theoretische Denkmödile vor:

1.) Ein Fanatiker nimmt an, daß das Erstkommen dämmrlicher, unangreifbarer U-Boote vor der nord- und südamerikanischen Küste in unmittelbarer Zusammenhang mit einer islamistischen Gruppe steht, die etwa 15.000 Mann umfassen soll.

2.) Im März 1945, gegen Ende des Krieges, liefen zwei Versorgungs-U-Boote, U-530 und U-977, aus der Ostsee mit unbestimmtem Ziel aus. Sie erreichten Neu-Schwabenland und wurden dort gesichtet. Entzweig zwei Monate nach Kriegsende kamen sie in argentinischen Flüsse an. Nach Auslieferung der Mannschaft an Neu-Schwabenland, die aufschichtete Wegen Flugzeugen stattland, lag einiges Schwärmen über den Ergebnissen des Verhüllten.

3.) Das Forschungsteam startete mit 5 Projektionen und den gesamten Plänen und Konstruktionszeichnungen für die Kreuzerkörper. Aufstellung befindet sich Entzweig geheimnisvoller strategischer Produktions- und Waffenkörper mit an Bord. Reiseziel war die Antarktis, auf deren nördlichen Teil genau seit 1936 das Augenmerk der militärischen Beobachter gelegt hatte.

Im Hochland der Antarktis sollen riesige Nahrgeschützfelder, für Jahr-

zehnte eingesetzt, eingerichtet sein. Auch wird die Bodenfläche der Antarktis bekanntlich schiffbar.

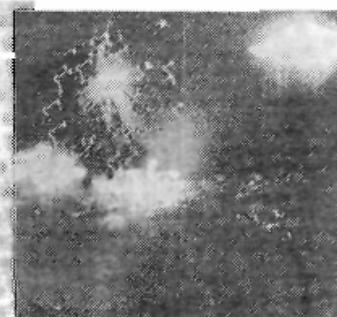
Natürlich, auf die Rückkehr von der Antarktis kommt es nicht, daß es auf Käfern bewohnt mit mondbewohnte Höfe mit kaukasischem Saum im Norden Antarktis gibt. Diese Entdeckt eine andere Saison, diese von Byrd's Fliegern bestätigt Super Waffenfliegern der drei Luftkäfer sind dann wieder Neu-Schwabenland gründen.

BRISANT ist diese Theorie mit Akribie nachzutragen.

Niemals weiß, was die U-Boote nun beginnen. Genauso in letzter Zeit laufen U-Boote immer öfter, auch in Kolonialform auf, was wohl als Demonstration ihrer wachsenden Macht zu verstehen ist.

Das Bild uns nur dunkel abzu- sich einen Zusammenhalt, dann beherrschen der Luft so andere, weniger bekannte E und Abhörmittel verfügen, mit sie offiziell den ganzen Erdkreis einsehen und kontrollieren können.

Die zweite Geheimwaffe „U-Boote“, ungewöhnliche U-Boote, später vor den Käfern ent- und ebenso militärisch wie schwimmend. Ihre Mission ist ebenso militärisch ihre Geschwindigkeit, die vielerlei militärische Aktionen nicht auszumachen dreieck Vergleich mit den USOs's amerikanischen und russischen Booten einzige Schwäche.



Hier sehen Sie die Vergrößerung des UFO's über den Philips-Werken.

Das Staatsgeheimnis im Patent- und Strafgesetzbuch

§ 36 (Staatsgeheimnis, Geheimhaltung)

1.) Wird ein Patent für eine Erfindung mit Eigentum, die ein Staatsgeheimnis ist? „Abz. 1 des Strafgesetzbuchs“ ist, sozusagen die Prüfung, ob es Anteile an dem Jahr. Belehrungstrichter - steht. Die zugehörige oberste Rechtsbehörde (Oberste Rechtsbehörde für Rechtsgut, VO, 243.1961) ist in Anordnung erläutert. Sie kann

eine Abberufung nach Absatz 1 auf, wenn deren Verurteilungen entfalle- ren sind. Die Prüfungstelle prüft in schriftlichen Abberufen, ob die Verurteilungen der Anordnung nach Absatz 1 erlaubt

bißig einer Ab- erlaubt zu haben

2.) Die Prüfungstelle gibt nach Nachricht, wenn 2 Belehrung der Prüfungstelle den vom Antragsteller erhält erlaubung nach Absatz 1 wird oder eine Abberufung nur aufgeschoben werden soll, in Beschwerdezeit (§ 36) Al-



Flugroute 1 über Jacksonville, Florida, USA. Am 2.1967 integrierte Jeanne Romeo über ihre Wissenschaftler Wissenschaftler.

1. Anordnungen nach dem Patentgesetz, Ersatz und die Prüfungsergebnisse mit d.

Bild 6: Zeitung "Brisant", Seite 10, "Admiral Byrd mit 4000 Soldaten und 200 Flugzeugen gegen Neu Schwabenland".



Bild 7: Kornbild vom Juni 1995 in Dänemark (Beschreibung S. 127).



Bild 8: Kornbild, entdeckt von Delgado im August 1986 in Cheesefoot Head, Hampshire (England). Nach Aussage des Bauern über Nacht entstandene, deutlich aneinander gereihte Buchstaben WE ARE NOT ALONE, d.h. "Wir sind nicht allein". Jeder Buchstabe 12,5 m hoch, und das ganze Wort 80 m lang.



Bild 9: Kornbild vom 10. August 1994. Der Fotograf Steve Patierson gab dem geheimnisvollen Kunstwerk den Namen "The Dreamcatcher".



Bild 10: In unmittelbarer Nähe des bekannten prähistorischen Steinkreises (4000 Jahre alte astronomische Anlage) von Stonehenge (England) wurde am 8. Juli 1996 die "Spirale von Stonehenge" entdeckt. Ein Gebilde von 305 m Durchmesser, mit 149 Kreisen. Elektrostatische Messungen ergaben die Präsenz einer "ungewöhnlichen Energie". Diese Spirale war eine von vier ähnlichen, welche zu jener Zeit entdeckt wurden.

• BUNDE • ES WAREN TERROR
Clinton schwört Rache •
en: Niemand ist mehr siche

morgen ns?

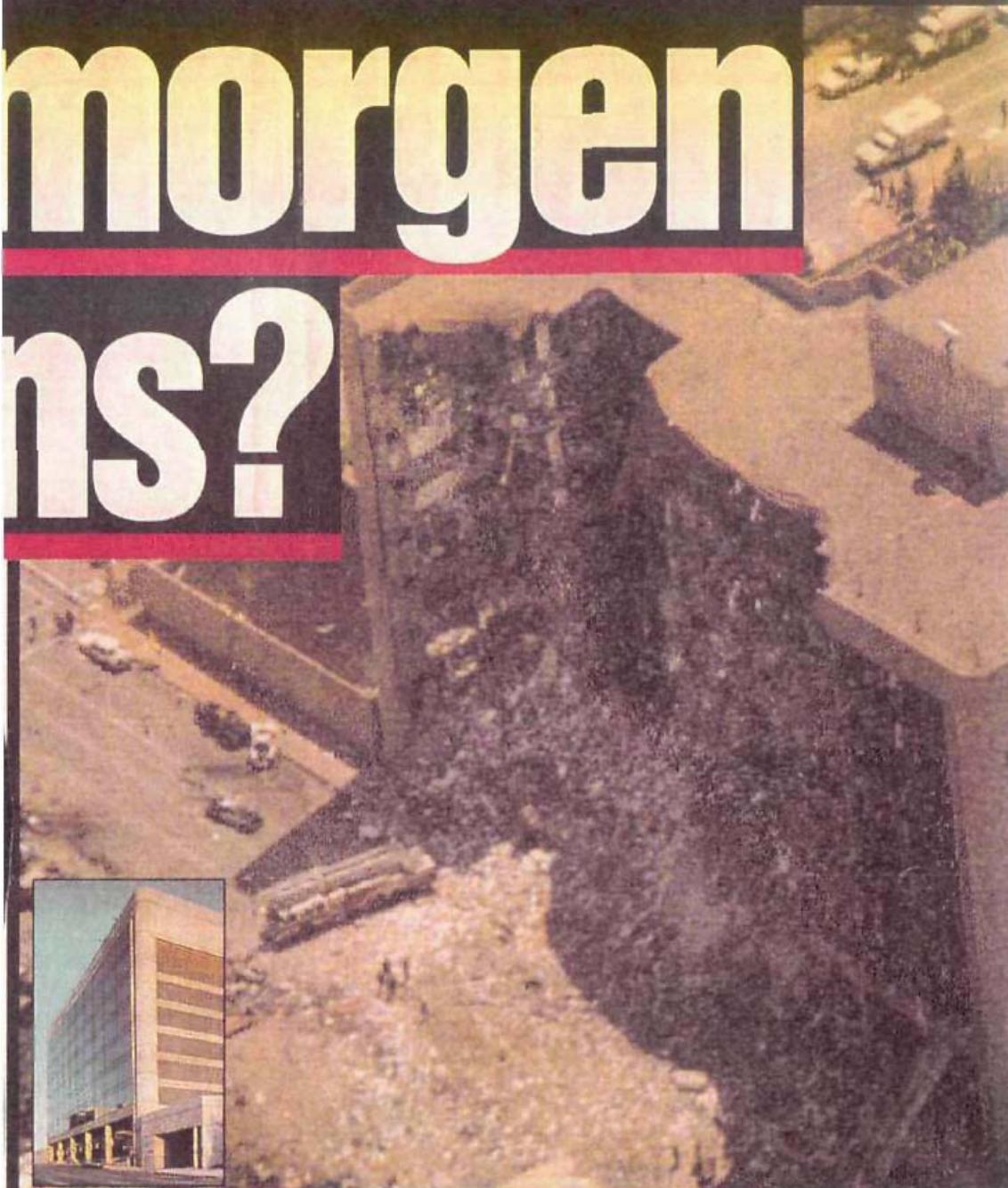


Bild 11: Vernichtung eines Regierungsgebäudes mit FBI-Büros in Oklahoma City. Gut erkennbar der "Herausschnitt" aus dem Gebäude (Beschreibung S. 75).

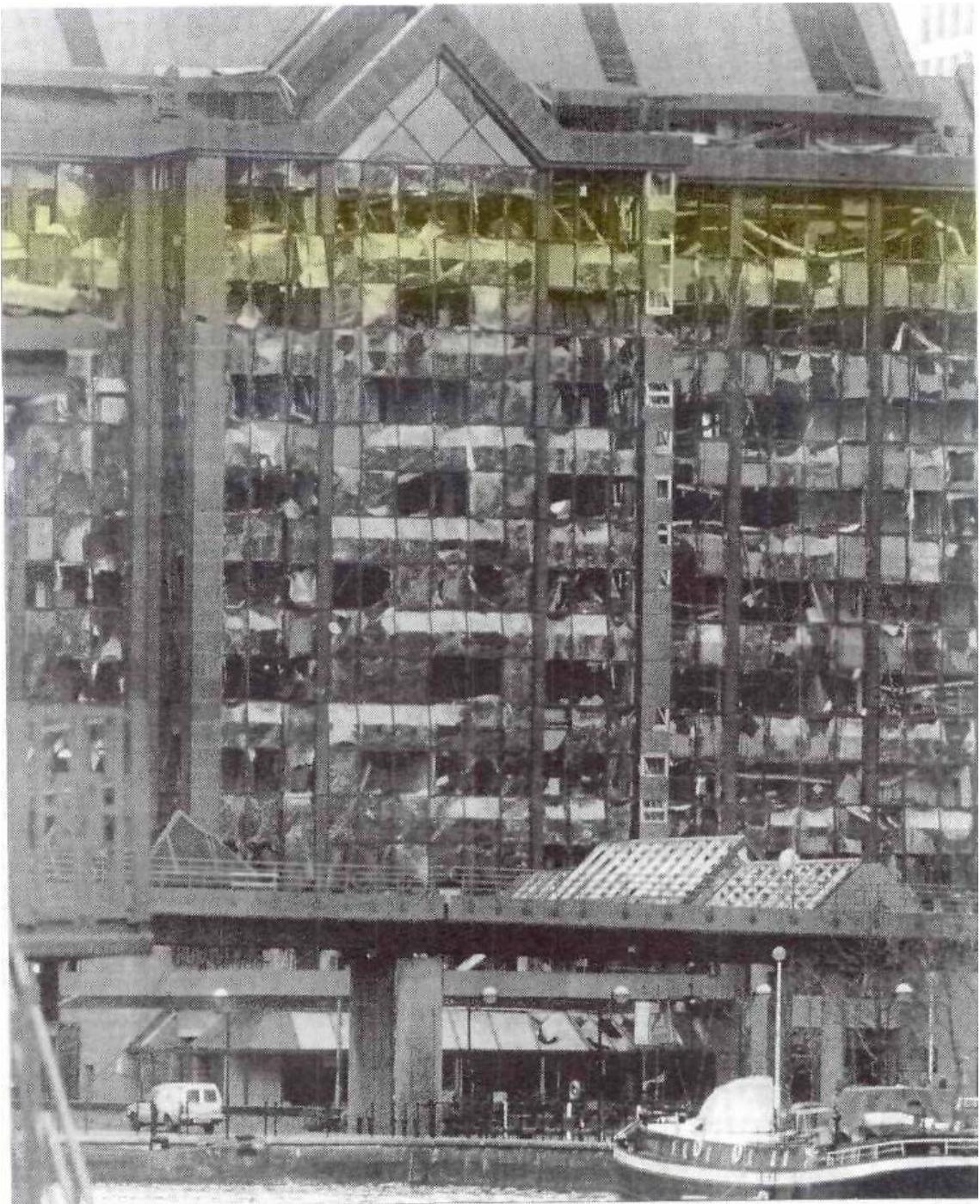


Bild 12: Zerstörung einer Fassade durch Autobombe im Osten Londons. Vgl. dazu Hinweis auf S. 184 oben.

EINSSTURZ!



der Sungsoo-Brücke in Seoul sind in den Fluß Han gestürzt. Hubschrauber kreisen über der Unglücksstelle. Sie suchen im Wasser nach Überlebenden.

Rückspiegel sah ich die Autos verschwinden

Nach die Sungsoo-Brücke, als das Unglück passierte. Ich hörte hinter mir ein Geräusch, im Rückspiegel sah ich, wie ein Teil der Brücke mit dem Auto verschwand. Bei dem Unglück stürzten 15 Autos und ein vollbesetzter Bus in den Han. Bisherige Bilanz: mindestens 32 Tote und 17 Verletzte. Unglücksstelle: An der 15 Jahre alten, 1,66 km langen, vielpurigen Brücke war am Ver-

Bild 13: Von der Sungsoo-Brücke in Seoul (Korea) fallen 150 m Mittelteil, wie herausgeschnitten, ins Wasser (Hinweis auf S. 121).

Sanitäter versorgen auf dem abgestürzten Brückenteil verletzte Autofahrer.

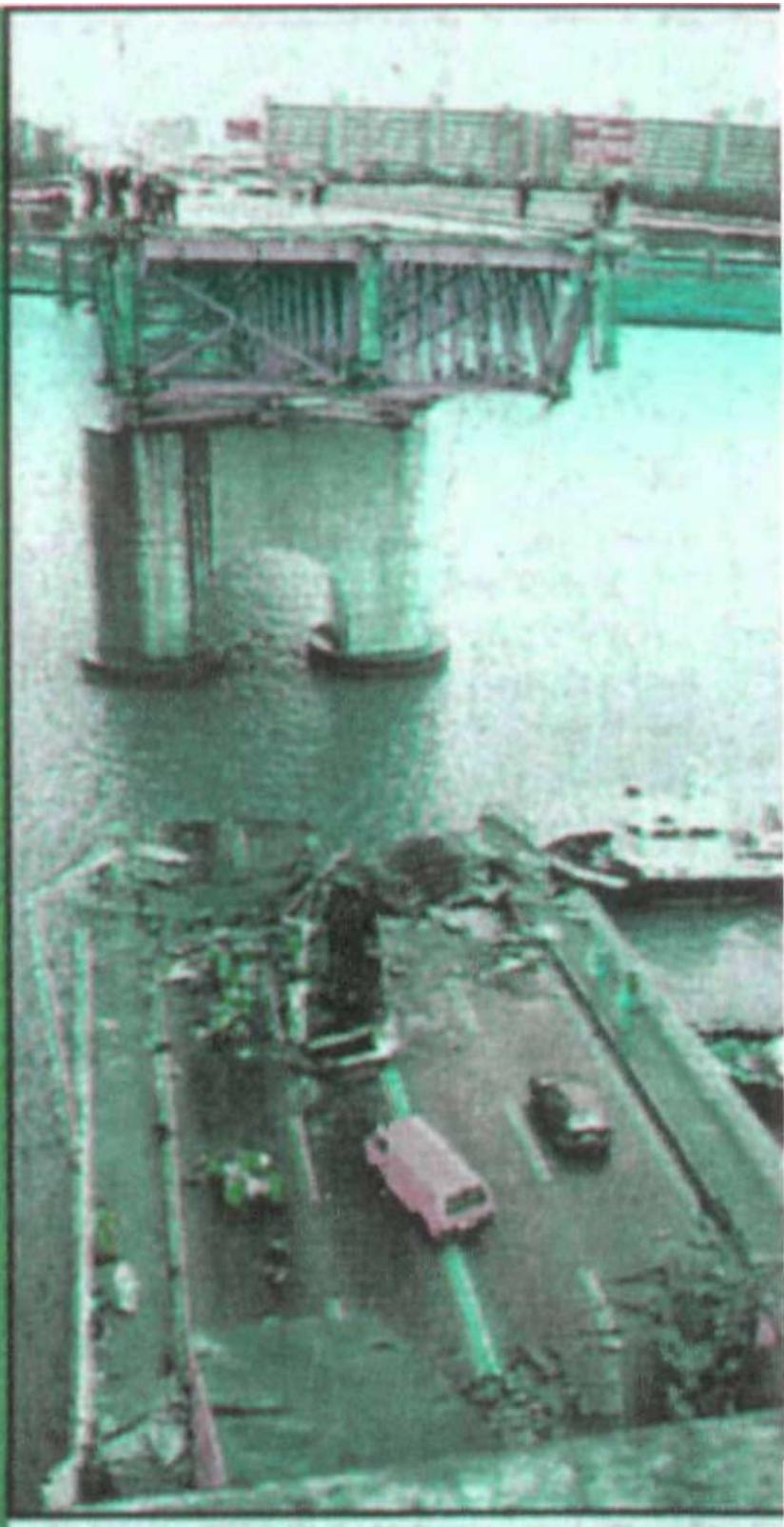


Bild 14: Unbeschädigt gebliebene Autos stehen auf dem waagrecht in den Fluß gefallenen Brückenteil der Sungsoo-Brücke in Seoul (vgl. Bild 13).



Bild 15: [Anm. des K.: Text nicht lesbar im Scan]

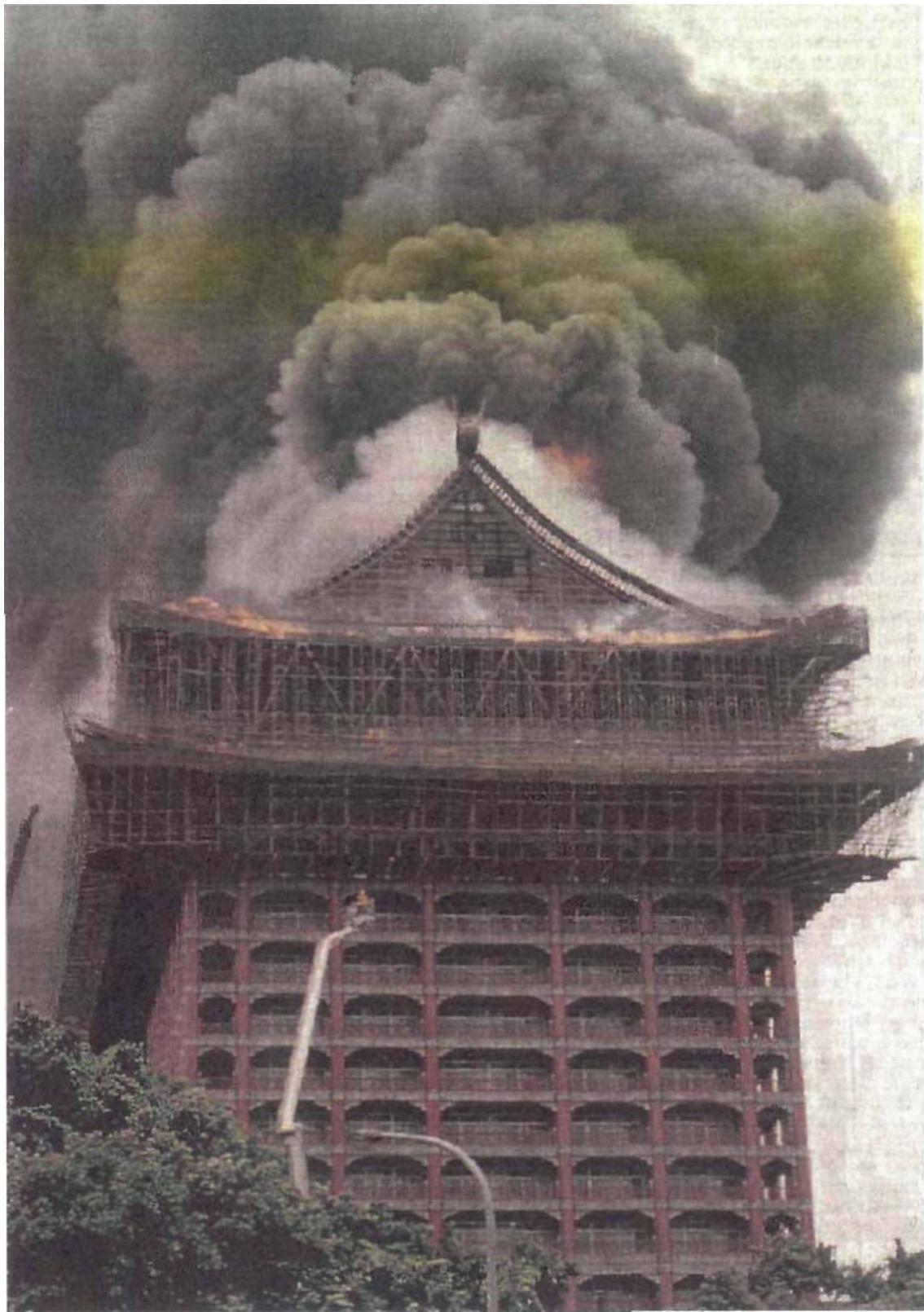


Bild 16: Superhotel in Taipeh (Taiwan) geht in Flammen auf (Beschreibung S. 117).



Bild 17: Der "5-Sekunden-Schnitt" am Kaufhaus "Sampoong" in Seoul, Korea (Beschreibung Seite 123). Aufnahme aus "Jyllands Posten" vom 30.6.95.

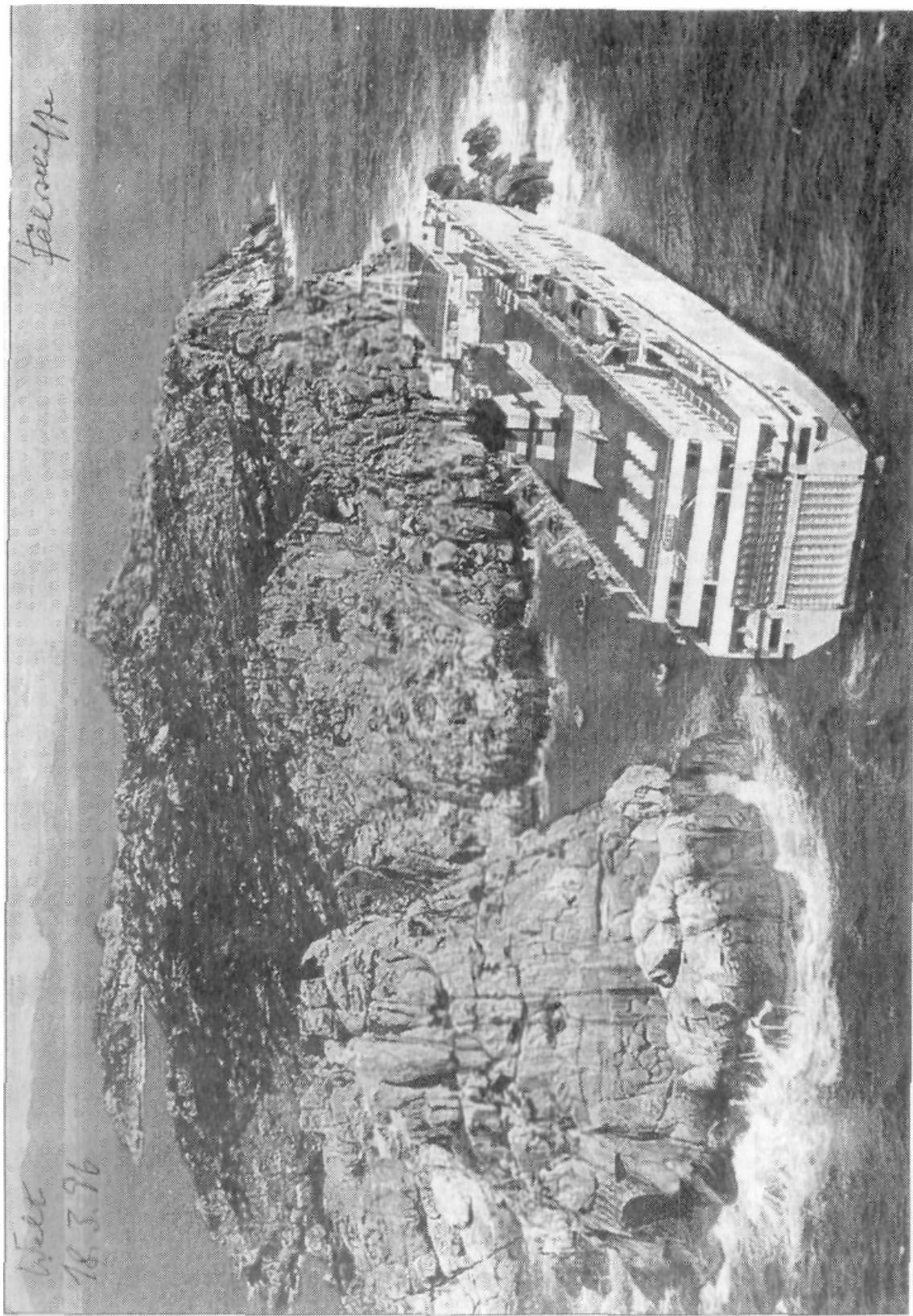
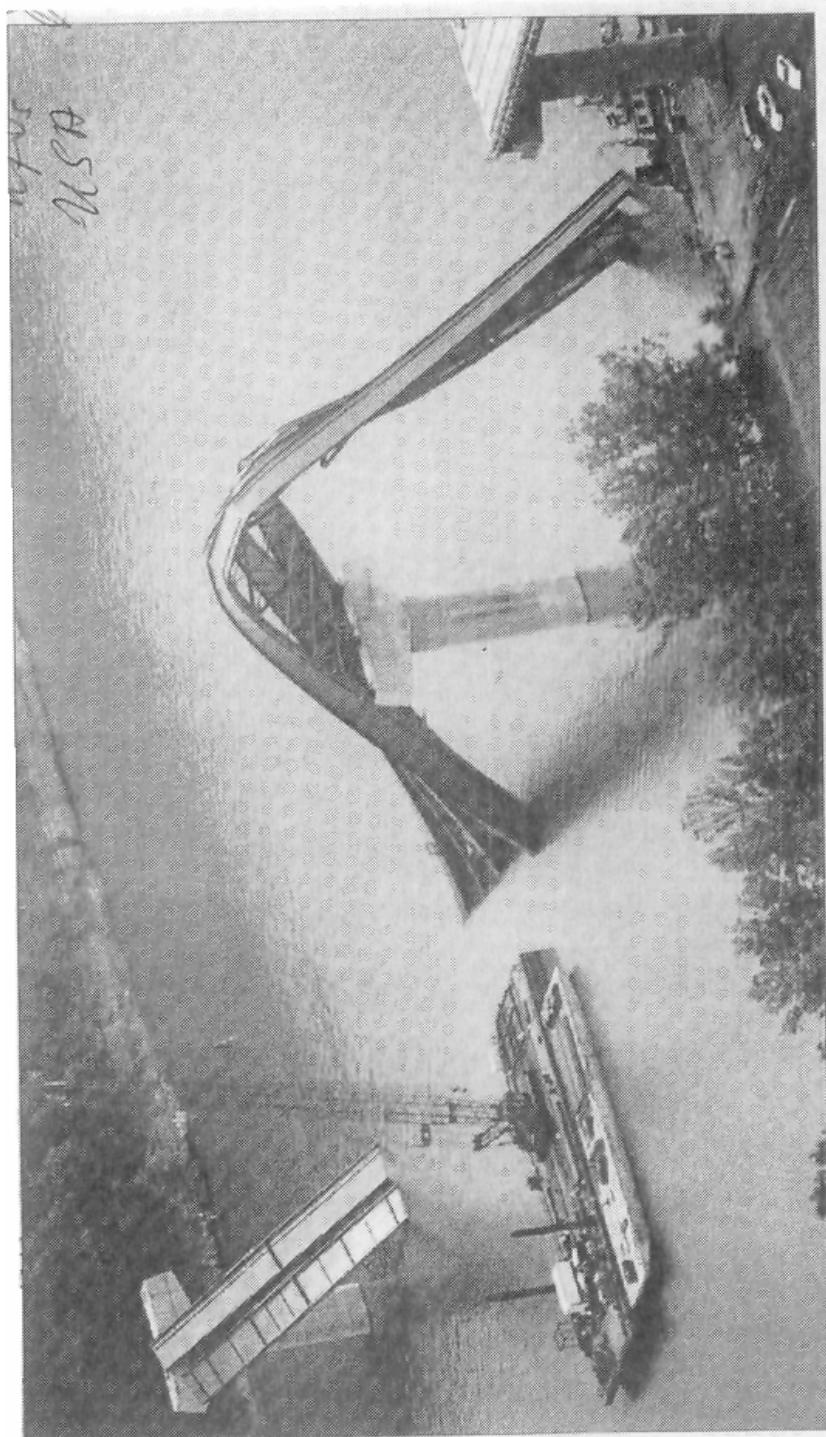


Bild 18: Die Felsenfahrt der "Caralis" mit 371 Passagieren und 79 Besatzungsmitgliedern (Beschreibung S. 106).



Wie von der Hand eines Riesen verbogen: Seit dem Einsturz dieser Tennessee-Brücke wird ein Arbeiter vermisst

FOTO: AP

Plötzlich stürzte die Brücke in den Fluss

SAD New York - Im Herbst sollte die 300 Meter lange und 30 Meter hohe Brücke über den Tennessee River bei Clifton (auf halbem Weg zwischen Nashville und Memphis) eröffnet werden. Doch seit Dienstag hat sie gut noch Schrottwert. „Plötzlich gab es einen lauten Donner. Die Arbeiter mußten zuschauen, wie sich die Stahlträger verbogen und in den Fluß abknickten“, rekapituliert der Polizeisekretär Bryan Ray das Unglück. Drei Arbeiter befanden sich zum Zeit-

gebogenen werden konnten, fehlt von Robinson jede Spur. „Es ist keine Frage, daß er von einem Stahlträger in den Fluß gerissen wurde“, erklärt Mike McKinnon, Vizepräsident der McKinnon Bridge Co., die den knapp zehn Millionen Dollar schweren Brückenbauauftrag erhalten hatte.

Wegen schwerer Unwetter konnte auch am zweiten Tag nach dem Unglück nicht nach der Leiche des Arbeiters gesucht werden. Ursache des Einsturzes ist vermutlich ein Materialfehler.

Bild 19: [Anm. des K.: Text nicht lesbar im Scan]